Mscr.
339

I

127 Bl.

F.9 Krause, J.W.
S.6

Mscr. No 339.

Bd. 1

390

Der Dorpater Universitäts-Bibliothek übergeben in Folge der Schreiben des Collegienraths Sigismund Krause und Obristlieutenants Rudolf Krause in Kiew an den Herrn Rector der Universität. 27. April u. 20. Mai 1871.

Wilhelms Erinnerungen

Meiner Julie,
der guten Mutter meiner Kinder,
zum Andenken.
1815.
der Schreiber J. W. Krause.

Bibliotheca universitatis Jurievensis.

Das von der theuern Mutter eigenhändig geschriebene Vermächtniß, an ihre Kinder Krause, ist von ihr selbst, diesem Bande angeheftet. v: 20. Juni 1831. in Rüssel.

196

29. bogen [illegible]
oder 238. Seiten

Wilhelms Erinnerungen.

Jugend.

1. Zeitumstände ..... pag. 1.
2. Häuslicher Zustand ..... 6. 1757.
3. Erinnerungen einiger Vorfälle aus der frühesten Kindheit ..... 17.
4. Blattern – kranke Augen – Grundlage zu fehlern und guten Seiten – Hauptgrund ... 27. 1763.
5. Heilung – geistl. und leibl. Erwachen 34. – Schuleinrichtung ..... 71. 1767.
6. Schulgang – Schönschreiberey – Quempas Einschaltung a. b. c d. e. f. g h. ..... 84. Streiche – Revue 1769. – ..... 90. Teufelegen – 99.
7 Confirmation. 116 – Himmelfahrt ..... 114. 1771.
8. Allerley Lustbarkeiten, Himmelfahrtsfeste 121 – Altwasser 125 – Schreiberger 137. Gebirgsreise. 141. Großvater + – 159.

1772. 9. Reise nach Brieg ..... p: 162.
Privatunterricht 169. Rezewsky
Gymnasiast. — Scheller — 177.
letzte Weihnachtsfreude ... 199.
1773. — — zu Ostern nach Prima. ... 205.
Schreckendpost, David. ..... 208.
Rückreise und Vorschläge. 215.
10. Eintritt in das Archiv ..... 217.
Verweiset. 222 —
Träumerey. 228.

Es folgen: Wanderungen.

Wilhelms Erinnerungen

1.

Friderich und Maria Theresia hatten zum drittenmale um den Besitz von Schlesien. Der erste Feldzug war für die königlichen Adler eben nicht günstig ausgefallen und im zweyten beherrschten die kayserlichen Panier das ganze Riesengebirge, von der Lausitz an bis nach Ungarn. Die Ungewitter des Krieges zogen sich um Schweidnitz zusammen, und die fruchtbaren Thäler zwischen den vom Hochgebirge auslauffenden Bergarmen, ~~die so volkreich~~, litten unaussprechlich durch die Heereszüge der Feinde und Freunde; besonders aber die Pässe über Landshut, Friedland nach Trautenau, und von Schweidnitz längs der Weistritz hinauf nach Braunau. 1756. Prag. 1757.

Zu dem Stolze der kayserlichen kam noch der Religionshaß, der sich aus den Zeiten des Hussitenkrieges und des Ferdinandischen Restitutions-Ediktes herschrieb. Die Zeitumstände und der einfach kräftige Charakter der Schlesier, besonders der Gebirgsleute begünstigten von jeher einen namhaften Grad religioser und politischer Freyheit. Weg! mit den Zwingherrn und Pfaffen, war seit Hussenszeit überall die Loosung. Die Gebirgs-

gegenden

ergreifen gewaltsam zu Bestrafung und Einsperrung, und befahlen sich gemeiniglich nach den Niederlanden, besonders nach Antwerpen und Brüssel.

Die Leibeigenschaft hatte eigentlich niemals daselbst gestanden; aber auch die freyen waren den Zwingherren nicht wenig abgenutzt und dadurch der Wohlstand begründet, der diese Gegenden vor allen Provinzen des Innern auszeichnet.

seit d. Mensel 1400 —

Aus den nun bekannten Folgen der Reformation, edikt verbunden die Fürsten dem Grundherrschaften zu Schweidnitz-Hirschberg und Landshut, und diese blieben die Grundpfeiler, wo nunmehr die Herrschaft der Jesuiten und aller übrigen Orden scheiterte. Kein Mittel der wirksamen Inquisitions und der schleichenden Gleichgültigkeit blieb unversucht, um das Licht der Wahrheit auszulöschen. Die protestantischen Prediger durften nun in Kirchen verschwinden; die Kinder durften nun in die Klöster; die nützlichen Lehrmeister wurden bevaubt und exilirt oder zu Tode gequält, wobey man Scheinhalbheiten unter die Nägel an Händen und Füßen getrieben und angezündet, als ein kräftig wirkendes Mittel angewendet, damit den Jesuiten Zeit gewönnen sich zu bekehren. Die Mästungsgeschichte dieser Zeiten [illegible] Begriffen von Bekehrung und Heiligkeit. Scheuerten Jagden nach Menschen gemacht die sich verborgen hielten in Wäldern und Gebirgen, oder [illegible] die mit Bibeln und protestantischen Büchern

Gewalten.

Gewalten. Der Verlust des Vermögens, der Ruin der ganzen Familie, Kerker und Marterbau erwarteten die Entdeckten. Nur eine freywillige Flucht in die Wälder, Höhlen und Gebirgen, wo die Bären und Füchse kaum sie und die Ihrigen retteten.

Trotz allen diesen Generalgalten sind manchen wichtig, wo nicht ein Tibal, Hilfrad, Dyllfranck, Arndt, Schwolken, Weinrich, Günthold, zu Schweidnitz verschieden geraten wären. Der fleißsame Fleiß der Einwohner ging glücklich in die Masse, und erbaute sich gemeinlich bey verschlossenen Thüren, auch oft im Walde auf den Tibel. Alten dem Verwande neue Gotteshäuser schlich neue sich zu einer der Gemeinden in Landshut-Hirschberg oder Schweidnitz, um [illegible] und Abendmahl zu empfangen und um einen Gottesdienst ohne Land und Pfarrer, in Furcht und in der Wahrheit begangen zu können. Gewöhnlich dauerte eine solche Einsperrung acht bis zehn Tage [illegible] neue drückte neue auf Ueberzeugungen wieder seine Lasten und aus dem weg verwandten wenig Zeitaus verwalten zu werden. Welch ein schweres Zeichen ging Geist und Herz. Die Spannung der Gemüther war aufs äußerste gestiegen.

Schmidt erbauten (1740-44) der Land; an seinem [illegible] Religionsfreyheit, und Alles Ganzen waren ihm zu gelegen; obgleich seine Grenzen Kleinstaat, in Vergleich mit den schmalen liberalen Landstrichen, und alten Landtümern und dem individuellen Wohlstande war Ihr.

Da an den

Da es den Katholiken die Kirchen und ihren Gottesdienst nicht nehmen wollte; so wollte es den Lutheranern Bethäuser zu bauen und Predigen zu halten, Schulen anzurichten; wenn die Gemeinden sie auf ihren eigenen Mittel stiften und unterhalten könnten. Und siehe da, es haben unsere Väter zusammen, die sich auf den Nemmstan ihres spezielles Vergnügen die neue Einrichtung aufführten, und einen treuen und fleißig Leit, welche eine schöne Zeugnis von ihrem Fleiß für den Nutz des Christentums an den Tag legte.

Die Gegner Lehren ihnen aber auf hier allerley Prinzipien in den Weg; z. E: die Bethäuser sollen keine Glocken und Kirchhöfe haben — der Taufen, die Trauungen und Begräbnis haben müssen der Katholi. Kirche unterworfen werden ;; Inmittels verschreibt auf Hall Karl: die Bethäuser sollen keine Glocken haben — die Jura stola und eine Kleinigkeit verdienen — auf den alten Todtenacker begraben und Glocken aber bezahlen ;; Man rasen mit Recht diese Intoleranz; welche die so lange Gedrückten zu neuen Hoffnung begeisterte. Die Musse erweckte einen Lichter und in den folgenden Zeiten zeigen besonders sich in den volkreichen Städten einen Zeug oder zwey Katholische Familien, Nie wurde viel. leicht in einem Winkel Deutschland einigen, Blindheit und Taubheit, Hartherzigkeit gehalten, als in diesen abermals so fanatisch gedrückten und gänzlich Gegenden

Anderen Dem Leben die alte Freyheit in Geist und Weltlichen Dingen mit viele Aufzeigen in allen Räumen. Die Inspektoren herzten im Leben, da sie die Gunst der Gemeinde durch Fürsten mußten. Die Probepredigten machten einen zu Zeit; es schien sich ein gehässiger Geist der Mißtrauen in den Gemeinden beyden Konfessionen zu, der unter einen einander weisen und wachsamen Regierung zu äußerst schlimmen Folgen Hätte Veranlassung geben können; jetzt verbündeten sich wir, und die Katholiken verstehen, wie vorsichtig, um keine Widerspenstigkeit nicht zu geben die Vorzüge der Vereinigkeit, und sie sich in Glaubens und Gewissens Sachen und respektiren in allen Verhältnissen Vorsichten und Lieben in so mancher schlimmen Situation die ihnen die Gegenverfassung mißtrauisch heimlich bereitete, ohne sich durch öffentliche Widerstehungen zu nähren.

Da war die Meinung der Gemeinde, besonders im Gebirge, als der siebenjährige Krieg ausbrach. Und — als die Kaiserlichen das Gebirge wieder einnahmen, da faßte sie bey der Katholi. Konfession nicht an sehr lauten Aeußerungen und Wünschen nach der Einführung der alten Herrschaft. Selbst gewannen Lieder Freunden ihren Nachbaren und Verwandten, wenn sie im Genusse der Belehrung Bemühen allerley Mißverständnisse zu, welche diese mit Entsetzen umhüllten.

Diese Aufschlüsse Einigen und Einen sie machten der Glück den Waffen sich auf diese oder jenen Seite neigte. Die Katholik

Friedrich

1756.

Die Katholiken hinderten den Protestanten kaum
nicht selten vollendeten sie, weil sie pünktlicher mit
jungen war. Dagegen fanden sie Zuflucht und Schutz
in den Klöstern, wenn feindliche Horden in der gegend
herumschwärmten. Selten hielt sich ein Katzer weit ab davon
zu nennen Ursachen der Verbindungen Erwähnens, noch
wenigen, wie die Verbindungen der Feinde in den Lehr-
reichsten Schriften zu bestreiten. Der Unter-
schied dieser Parteien, wichtig bey Jenen und
dem vorsätzlichen gegenüber: Katzer braucht man
nicht Ketzer zu halten — und bey diesen, weil der
sich neu findenden Verschiedenheit: evangelisch nicht Lästern
und Lästern.

Hoyaischer Feind gegend

2.

Der nimmer der Zwischenstädter der verlassene Fürsten,
etwa dem Plünder abhandelt Verwandtschaft verhielt dem,
meiner Peter Virgilius mit seiner Hannes Jans
als Kinder so nennt der Mann Lehre, wie man da-
mals die neuen alten Verschiedenheit nannte, und als sicher
gegen Verwandten der gegen Freundschaft. Seine All-
gemeinen hatten sich dem Katholicismus nicht in
der Gegend von Hohenalb kleiner Lehrungen, Klöster
oder bey bischöflich Landleben und weltlichen Herrschaften
vermehrt zu werden bestehen, durch eine Verkettung von
traurigen Ereignissen in und nach den Händeln der Hussiten
und Taboriten und Protestanten, selbst verwahrten. Wer
hätte nicht den lebhaften Antheil an der gegen Re-
galanschaft der Menschengeschlechts genommen?

Dillmansdorff von geboren Thale in Fürstenthum Hildesheim

Gebirgen seiner Länge nach von Siebenbürgen und
bis nach Oberschlesien an der Nordseite Europens
Ende. Der natürlich Unterschied seiner ~~der Europäischen~~
und ihre steile machten die einzelnen Theile dieß lange
Gebirg der Gebirg Natur wechselnd und wellenar-
tigen in früheren Zeiten wenn sie mit den Lasten
der Waldungen bedeckt waren; daher fand Hussens
Unternehmen zur Reformation so allgemeinen Eingang.

Zigismund Verfassung nahm den lebhaften Antheil
an der berühmten Kirchenversammlung (1400) und ihre Wahl-
stand wie ihre Lehre zu der guten Sache entfernt
sich in der ganzen spätmittelschen Periode der Hussiten
Einigung, welche sich neue den Religionsfrieden (Kaiser Carl V. 1555
und neue den Grundbegriffen der Kaiserlichen Rechtsge- —(1609—)
wandheit sicher begründet zu sein schien.

Allein die traurige Geschichte in Prag mit der
Evangelischen Kirchenfassung (Slawata und Martinitz — 1618 —
der Anfang der dreyßig jährigen Einigung und
der von den Jesuiten geschmiedete Kirchenbund schickt — 1630.
sich den angelegenheiten der Protestanten einen
schrecklichen Untergang, und Viele alten, die sich in
Ruhe und Ehre als neuen Hoffnungen bezogen
hatten. Die Günstlinge der Fürsten waren
alle entgegengesetzte Partey der weltlichen Kai-
serlichen, die übrigen Mitglieder verschwanden
entweder im Kerker, oder man übersiedelte sie
zugleich neue Länder, und die Jugend steckte man
in die Klöster, wo man ihnen die evangelischen
Wahrheiten auszutreiben suchte.

Mil

Weil wenigstens gelang es – die meisten neben den Freiheiten des Adels in ihrem Herzogthum; sie fingen sich unter die gewaltige Hand und fochten auf beiden Seiten. Die älteren Namen dieses mannigfachen und zum großen Theil alten Adels alle ihre Herrschaft auf.

Hier gab es Tausende von Einzelheiten, welche Ehrfurcht und Bewunderung für die verschiedenen Ratzen. Viele von ihnen waren gänzlich das alte Behauptung ausfüllen Lust der Waffenübung unter der Hand; neben denselben alte Rechtsanordnungen wurden wegen das Gesetz die Kommunen nicht verschieden, weil der Ratzen alles verwinkelt sind.

Vigilius selbst hatte in der Jesuitenschule gelernt. Diese sind Väter der G. J. bewegten überall allen Schülern nicht; sie nahmen junge Knaben [illegible] in ihre Collegien auf, um sie außer unseren Wissenschaften auch in den Lehren der wahren [illegible] gläubigen Kirche zu unterrichten. Der Vater Rudolph war damals in ihr eifriges zugehöriges Bürger in Rheinberg und Kopf. Benjamin Schmolke, damals Senior an der Gnadenkirche von Hermsdorf bewegte seine Landsmann, und in dem Jesuiten Collegio selbst so lateinisch und philosophisch studierten. Allein es gelang ihnen festhielt die Jesuiten Väter Italien ihr auf anderen Rücksichten fest. Zwischen nachfolgende Kinder Italien ihr 1741. glücklich zur Freiheit.

Ja dem

In der Erziehung der damaligen Zeit (v. 1726–1741) aufgewachsen – wohl unbewusst von allem Umgang und die Familie, ein tüchtiger Arzten wohlthun Leben, standhaft sich in seinem Charakter Kinder die Jahre zu einem auf das Ziele daraus zu setzen, wenn der guten Sache Vertrauen gestanden werden konnte. Durch die ungünstigen, fortlaufen seinen Vorbild Rudolph, einer der Familie 1707–1729. und Vernunft zugefallen festhielt; denen sich die fürst. Väter in Hermsdorf bemächtigt hatten, zu retten, war nicht bataillen anwenden. Die Fortsetzung allein der gelehrten Wahrheit auf den tiefen Absichten der Gebirgsart längst der Wirksamkeit und das im Gebirge florierende Fabrikwesen wenigstens die Familie seit 1730, während der unruhigen Zeit aufbewahrt. Sie wanderte seinen Heimat über die Verbindung mit der frommen Gemeinde 1755. und es gelang die Hoffnung, dass seinen Kinder und Verbindung der Glaube fortgesetzt würden; allein der Ausbruch des Krieges 1756. vernichtete diese schönen Aussichten.

Während seinen Eltern im Riesengebirge und Pastor zu Hirschberg verschieden, verschwanden die wilden Horden der Landsknechte, eigentlich Freibeuter des Croaten in Ungarn, der Gebirge und verübten allen denkbaren Greuel in den schlesischen Thälern, zum großen Schrecken der Einwohner, die nun gewaltsam Hoffnungen laut äußerten. Unter Vigilius wollte die Einigen nach Hermsdorf in Riesengebirge bringen; allein Mutter Hanna wagte: Wald und Bergklüften wären nicht genau Zufluchtsörter zum Raube, als die vielleicht nun bald belagerten Nest. Der Großvater Rudolph unterstützte

B.

unbrauchbar sie — man blieb und machte sich nützl
äußerste zu thun. D. Pigilmund der Katholiken als
Assessor ein eifriger Gegner und als unbestechbarer An-
hänger der Preußen bekannt war; so mußten sie ihn
statt gewöhnlich den Assessoren; sind nöthig ihn
sich selbst zu entfernen, seine Mutter, seine Frau und
seine kleine Tochter Caroline (nach dem Großvater) der Obsicht
Gottes zu überlassen, übrigens aber mit seinem alten
braunen Klepper, der ihn als Knabe schon getragen hatte,
seinen Geschäften nachzugehen.

4ten März 1756.

Im Winterfeld des ersten Feldzuges besuchten die Franzo-
sen das ganze Gebirge, und die Täler waren mit Soldaten
überladen. Der berühmte General Winterfeld stand in
Landshut und seine Vorposten reichten bis Glatz; allein
sie genossen wenig Ruhe, denn die panduren pflegten
sich wie Räuber durch die Wälder von einem feindlichen
Freunden zu schleichen. Der folgende Frühling setzte
die Armeen zeitig in Bewegung; denn am 6ten May
siegt der Feldmarschall Schwerin in der Schlacht bey
Prag, den Friedrich selbst unter 60,000 Mann durch
wagt, und kleine Haufen mit ihm; unter denen
auch Vater Pigilmund's ältester Bruder Gottfried
sich befand, der unter dem General Fretkauer als
Cornet bey den Husaren in dem Angriffe bey dem Dorfe
Michal blieb. Die nachteren Schlacht bey Collin
füllte die Täler Schlesiens wieder mit Franzosen und
dem Prinz von Bevern; einige Wochen nachher über
schwemmten es wieder die Oesterreicher, ohne jedoch
sich festzusetzen. Unter diesen Umständen
wurde unser Wilhelm (als 1ter Feld-Prediger
ernannt.

1757

19ten Juni alten St. Vater Pig

1757

Vater Pigilmund war abwechselnd, die nächtl:
Streifereyen der Oesterreicher. Wenige, die sich zuweilen
in Wäldern und rings steilen Hügen den Tag über auf-
hielten, machten die Gegend für ihn und seine Freunde
unsicher. Mutter Hanne hatte also wenig Ver-
gnügen; ihre Mutter wurde zu alt, und ihre + mein kleines Kind
Schwiegermutter, obgleich weiser konnte sich nun mit
der Kleyne abgeben; sie wurde sich also eine ange-
nehme gesellschaft, die alte Gullig Anne genannt,
übernehmen, denn aufgeweckte zweyjährige Tochter Rosina (Gullig Röbla)
nebst dem alten Holzpel Gottlieb, der kleinen Hausgenossen
bestellte. Nach allerley Abreden bezeichnete
Vater Pigilmund seinen Weg mit Thränen der
Freunde und der Kinder und hielt sich im Hofhause
bey dem schwedischen Pastor M. David Flor haushen.
Er wechselte die Pferde mit dem Nachbarwirthe,
und wanderte sie mit Langen; denn die Feinde
streiften sich in größeren Scharen, indem sie
sich nach der Elbe zogen, zur Belagerung von
Schweidnitz Anstalten machten, die denn auch im
October 1757, durch den abgeschlossenen General Nadasti
unternommen und im November, durch Capitulation
des commandirten Herr Trost vollendet wurde. Auch Scherr Thoss
Breslau war in dieser Zeit durch den Prinz Bevern
wiederum gegangen. Die Oesterreicher wandten
Gewalt in Gebirge und die Lichtensteinschen Husaren
unaufhaltsam gegrüßt, wie ihre Gabe nicht alle
Arbeit im Ausgang gewinnen, d: h. zerschmettert.

Diese

1757. d 6ten Xbr. Winterfeldt bey Landshut im Lager genommen Position
in polnisch mit grünen Zweigen ab; als die Preußen wieder
die Gebirge gegen den Winter über besetzt hatten.
Unter Vigilmund brachte mich ihr zweyte Winterquartier
unter schlechten Umständen bey den Bauern zu.

1758 — Der folgende Frühling brachte den wieder Feldzug in
Gegenden — Schmettau wurde den Oberbefehl über
genommen hatte. General Treskow wieder abgenommen — wo zog
mit seinem Corps nach Mähren, und zog sich die panduren und andern wilden Horden wieder nach, die
durch ihre Grausamkeiten und Mordbrennereyen gegen
Freund und Feind schrecklich und Schrecken verbreiteten
Dabei streifften auch preußische Truppen da
und dort herum; allein viel vermochten nun der
Feind des Terrains; und die verschanzten Lager
Stellen. Den Sommer kamen die Preußen zurück, und
besetzten sich wieder alle alten Abwechslungen, während
der übrigen Theil des Jahres, da den Hauptquartierplatz und
d 10ten Octbr. Winter — Zeughaus — Ruhebank — Quartier [illegible] Hochkirch
genommen war.

1759. Schmettau, der den Winter über in Breslau gewesen war
besuchte zu diesem Frühling das Gebirge besonders die
Posten nach Trautenau und Braunau, wo die Pandoren und
Croaten unter Beck und Laudon ihre Winter beziehen.
Die Verwüstungen der Pfarren in Böhmen — die Unruhen
an der Böhmischen Grenze — der Einfall der Russen in
Preußen, die verlorene Position bey Kunnersdorff
die Consternation von Berlin — der Abmarsch von

Schmettau

General
von Schmettau stand den Oesterreichern (de Ville, die
Engpässe bey Landshut, wo Laudon sich mit Macht hatten
verschanzen sollen und stand im ganzen Lande. Die
Freunde der Oesterreicher schrieen laut über ihre Leiden.
Unter Vigilmund Feindseligkeit Plünderung
und Brandstiftung. Der Krieg lag drückend in Glogau —
drückte aber den Winter in Sachsen zu und das Gebirge gegen
Winter einen ziemlich ruhigen Fuß.

Unsre Stellung gieng es in den vorigen folgenden Jahren. 1760. — 64.
Schlabitz zu, nach dem Lager, wo Laudon bey Landshut über-
hatten, das Gebirge nicht mehr besetzten konnte, und all
die Oesterreicher mit den Russen das flache Land überschwemmt.
Schmettau Gewandtheit brachte die Feinde zwar im Gebirge
um Schmiedeberg zu halten; allein Lascys Einfall mit Plünderung
in Preußen nöthigte ihn zu andern Maasregeln; im Anfang
October stand er im Gebirge und im November (den 6ten) zum
Winter in die zweite Position bey Torgau — und seinen Hauptquartier
Hauptquartier im Dreyer, hinter die Gebirge. Er selbst blieb in Sitz
Im darauf folgenden Frühling bewirkte sich Laudon 1761
wieder in den gegenüber von Schmettau — [illegible]
Schmettau aufhielt sich hier allein durch seine Lagerwahl
und Verschanzung. Es war nicht selten, der Feind
und dasselbe Dorf von Morgen Russen, Mittag
Russen und Abends Oesterreicher besetzten — Alle
Gewehre lagen darnieder — die [illegible] Mannschaft
wurde zusammengehauen, entweder Gefangene — oder
zum Fortmarsch oder zum Fortgehen, und zwar sich von
Alten und Kranken nur wenige Leute, folgte den
Armeen, weil sich bey dergleichen schon auf Kleinigkeit
oder in der

H. 1. 2 84.
1761.

als in der warmbrunner Heimath glücklich lebte. Der Graf
Reuß aus der jüngsten Linie, als neuer mit Schweidnitz
abgemacht durch Unterwerfung, Fahnenflüchtig sind die Comend
Zastrow, und durch die neue Marquis de Rocca angezahlte
Verrätherey der Prinz Heinrich an die Oesterreicher
warlassen ginge. Inzwischen begann eine verschanzte Lag
berg Bunzlau – seine Freunde suchen ihn mit Truppen aus
dem nun Gallizien sich für sich bey der Hauptschlacht der Haupt
für zu lassen.

1762.

Ihr Vertrauen zu der guten Sache, war nicht die all-
gemeine Hoffnung der Verschwörung, die allen zum besten
Lieb wurde durch die Vereinigung der Russen mit den
Preussen durch im Feldlager (den 15ten März) geschenkt. Die
Königlich Gesinnung wussten es Preußen als die Regierung
Vorsatzen aber diese wunderbare Nachricht als eine
Erscheinung. Nun Julius war bis in den Orten hinein,
wo Schweidnitz Neumarkt und den Russen (wieder)
wieder Tagen Anfangen die Oesterreicher, gegen die Franzosen
und Russen, Preußen Pigeonnet Jagnatz Franzosen
wo denn gemeinschaftlich die Russen als Retter der Lage
kein gnädiges Wildfeuer gastfreundlich und warmherzig wurde
Ihre Übereinkunft ist als wahr: die Lage bleibt
wieder dem Rosacken der Gastfreyheit und unter dem
Zeichen der Neutralität und die Luft verbindet
der Gastfreyheit der Grafen und der Königlichen Truppen
wie Theil zu Theil. Durch die Tage vom 13ten bis
21ten Julius wurden diesem Gegenden wenig unterbrochen
bleiben.

vom 20ten Febr.
bis 9ten Octbr.

Diesen letzten Versuch verfolgte diese Gegenden in völliger
Sicherheit; nur östlicher noch, und bei ganz vor einen
Wärter. Die feindl Lager nach Böhmen und ihren Sammel
wurden ganz still, als die Truppen wieder bei Gabirge
beschäftigten. Feindseligkeiten, der in diesen letzten Feldzügen
über aber unbeschränkte Art Ausgelassenheit, Mutwillen und Rauflustigkeit
der Menschen Erwerbungen, gänzlichen Mangel Lasten
und an letzten Tage dieses zweiten Jahres schloss sich der
Congress in Hubertsburg, der den 15ten Febr. 1763. den
Frieden über das verwüstete Europa zu Stande brachte.

In den Tagen der Gefahr Lasten niemand über
den Umfang seiner Lage nach; neue Lasten von einem
Tage zum andern mit einer Neugierde Begierlichkeit in
ein Erwartungs Zustand, dessen Grenzen kein Sterblicher
Auge abzusehen vermochte. Jetzt, nach dem die
Lasten Nöten: es ist geendet! auch die Letzten Ostseite
der Gebirgs Beschäftigung, befahlen die Ausgewanderten
in ihre Heimath zurück, Fremden aber mit Freuden
Fürsten mit den Schuldigkeiten ihrer Verfassungen.
Mehr als die Hülfte der ehemaligen Einwohner kamen
niemals zurück, die Meisten derselben starben
der Feindseligkeit mit all den Leidtragenden in der
Fülle der wenigen Feindseligkeit.

Auch Natur Vigil nimmt gleich gerne die Spuren
menschlicher Gewalt wahr, die Ordnung aber
stets zerstört und die Nebengebäude verbrannt.

Müller Hanna

Mutter Henne beaufsichtigt mit den Kindern einen selbstbeschützten Winkel in der abendlichen Gastwirtschaft oben in der abseits gelegenen Wohnzimmer war die Zusammenkunft, um Frauen, Männer, Kinder, Verwandten selbst die Diebe waren ausgegangen, um nach neuen Verbindungen Personen und Markt zu suchen. Und nun keine Lebensmittel – kein Geld – kein Credit in der ganzen übrigen andere Gegend. Der neue alten Leiden sehr mühsam gearbeitet Aufstellung in gutem oder Mobiliar, hatte man gegen Zinsen verbunden die aber nicht in der folge mit 3/4 Abschlag, oder Tauschhandlung bezahlt wurden. So gesagt Mühe Arbeit auch nur auf 24. Stunden ein Leben zu fristen, nach dem Abschlag die Umstände sich um keine Jahr war beschäftigt zu können schienen.

Dem Bedürfnisse Königin Julius und gegen

Unterdessen entwickelte sich Weber Vigil und der wieder in so schwere wegen, dass er die Räume mehr sämtlich verpflanzen; und in der folge (manche Freunde verschaffen) geschaffene konnte. Der unermüdlichste Pferden Lilli er in dem gewöhnlichen Gemeinschaft Einkaufe seine gebildeten Gemüse, welcher in den verschiedenen Verbindungen bey nächtlichen Abendfällen der Tauben bey Plünderung, Brand und anderen Lebensgefährlichen Gefangenschaften gelitten [illegible] und die schönen kräftigen Natur derselben bis in die Grundsätzen verschiedenen Gattung. Die zerstreut Tagelang, Carline und Wilhelm zu ihrer süßen und jung Bedürfnisse, ohne sich nun irgend

irgend einer Anzahlungsweise der Gastwirtschaft zu bekommen: die Kinder allein beschäftigten sie, besonders aber Wilhelm, der bey gerade Lebensweise und einfach Geschäft mit einem glücklichen Gedächtnisse verband. Der ganzen Abschnitt verschwand sich, wenn er nun ihren Lieblings Strophen nach der Melodie, abgang schwankend bey seinem Spielen pfiff sich sang – oder die Lieder in gemischt Künstlicher Gesangweise allschaft – dessen alles Fürsorgen Jesuskraft – oder auf Michael Hylkerons zutraulichen Anklagungen zu verklärte. Der Herr Jesus war dann mainsmittel der Weber, die Seelenruhe die Mutter; unter den Fingern bestand er sich innen selbst, besonders unter den singenden oder klingenden; die Bücher Hegel und Natural bedeutsam einmal Tauben Hühnern oder Rebhuhn. Der Vater schüttelte den Kopf, mußte sie aber seinem Geschicke wegen nach gestalten walten lassen.

3

Von hier an wurden Wilhelms Erinnerungen bestimmter, zusammenhängender. Da das Eigenthümliche der Menschen und den Eindrücken seiner ersten Jugend hervorgehoben; da Lage, Art, innerer Zustand der Familienverhältnisse wie dessen äußeren Verhältnisse die Grundlinien der Charakter bestimmten, der davon selbst seine Verwandten bey jüngeren oder ungünstigen Umständen Veranlassungen, bey schönen, gutgesinnten Bedingungen sich anzueignen und in

C.

in der Lebzeit übernommen und bildet; so auch die Leitungsbäume im hiesigen Universitäten zugeben werden, und denen die Mittel d. Gelegenheit sich entwickelbar, die zu der Fortbildung unsers Wilhelms so bestimmten Einflüsse äußerbar.

Die erste seiner Erinnerungen war schrecklich. Man stürmerte – plünderte, welche Menschen in seinen schwarzen Mützen stellten die ganze Straße und einige erstachen die Mütter umwendet. Unter gräßlichen Gebärden und brüllender Wuth stürzten einige in Pöbel und Pöbel nach den Leib und spendirten: Dukat – Gund – Schuß – Krazin – und schossen im Zimmer – die alte Gallizin lag davon der geschlagen, Küchen und die Kinder einklam mernten die Mütter und schrien verbärmlich; und als einer der Wüthenden nach ihr sind, um ihr den Kopf zu spalten, stürzte der Kleine mit ihr bekam einen Schlag in den Fuß, der ihn zusammenbrach machte, der ihn bewußtlos stürzte die Mütter [illegible] durch einen schnellen Entschluß zwang den Todtschreien, der Pöbel stürzte hinein in den Schrecken und die Stube blieb als verlassen und gabrannt. – Küchen zeigte in der folgenden Anfall, daß man seinen eigentlich haben, d. Gebäude in Brand abgebrannt, unsere Menschen geschändet, [illegible] verwendet wurden wären; und die [illegible] Barbaren über die

Vinta – 13–18 –

Burg

zeigt hätten. Schrecklich hatte dieses schreckliche Ereignis im Januar 1762. als der Winter und Entsetzen verbreitet, als die Flammen dieser Gegenden auf einen verlassen einen Bau. Nur daher datirte sich die Krankheit der Mütter Hanna, die sich ihr ganzes Leben hindurch nicht ganz verlor.

Ein anderes Ereignis war unserm Wilhelm abenteuerlich geblieben. Er kannte auf einmal Hals Arme und Knie. Mütter und die alte Galizin bewillkommten einen schönen glänzenden Mann sehr freundlich; er ging in die obern Zimmer; es wimmelte viele Menschen, neue bestellte, sprachen und schrien und – der Tisch wurde gedeckt – der Vater kam bald nachher mit einer neuen Haube und brachte mit schöne Farben mit, überall sprachen viel Freude und Wohlsein bei einen weißen Schleier Anzug und gelbe Strümpfe, wie der glänzende fremde Mann. Er lief sie sich neben so sehr mit einander an der entblößten Arm zu küssen abzujagen; denn sie, wie der Pöbel und Kalyst waren in seinen Augen die herablichsten Dinge in der Welt. Der alte Elias wunderte neu sprachen, wie wenn ihm einer Zeitschrift, wie die auf dem Hofe befindlichen Tiere hielten, die ihr liebten und gut auf die Stande sprachen und schnüffelten. Vielleicht diese Freundlichkeit gedauert hatte war ihm entschlüpft — Lange sicher nicht.

An einem trüben regnerischen Morgen entstand ein Geräusch. Lärm – die Diener schrien sich mit einander

[illegible] ab fl: 11.—

[illegible] und der neun Onkel spranz die Treppe hinab und
jagte mit den Raben davon. Wilhelm wollte mit
[illegible] nachspringen — man hörte viel Geschrei
die Mutter blieb weinend im Kreise zurück — niemand
dachte an eine Flucht. Wie lange dieser
Auftritt gedauert habe, ist ihm nachmals unbekannt
Unterdessen war [illegible] sich ins Haus eingeschlichen
Schrecken [illegible] und das Haus [illegible]
den man im Pferdestalle an dem Fensterkreuz er-
schossen fand. Wahrscheinlich hatte ihn ein Knecht
der Räuber getroffen, die sich selbst ins Haus
und an den Zäumen geschlagen hatten. —

Er wurde stumm — er vergaß — man brachte
den neuen Onkel auf mehr Wangen getrag
das Kind kreischte auch da und rief Hannchen
man sagte ihm was die Hündchen — als Einem nach
seiner Taube, sie mit allen in einem Mantel ein
begruben ihn endlich in einen Lieblingsbusch der
braunblauen Pfauenwedel, welche einen Hof fall
bekränzte — dann nahmen sie seine Tauben zu sich
und zogen aus dem brennenden Orte. Dann
waren diese Leute, sie wechselnden Panieren und
Mißbräuche mit langen blauen Hosen. Diese lagen
sich in die Gärten, wo sie große Feuer anmach
die Mutter quälten, Brod und Fleisch zu schaffen
und dann viel junge Hühner schlachteten, und ab
nichts fanden, alles zerschlugen und zerbrannten.

Wahrscheinlich

Wahrscheinlich
war dieser Akt im Julius 1762 vorgefallen, als der
amerikanisch. Feldherr Daun sich in den Gegenden hielt.
Es war eine lange Zeit sehr unruhig — die verschie-
denen verschiedentlich auf dem Platze vor dem Lustha-
thalhause, welches zu einem Magazine diente, fallig
Rotten stürzten den Kleinen einigemale schon sehr
vor viel zu schaffen und zu bekommen, es herrschte überall
Dürftigkeit und Ohnmacht. Diese Unruhe verbreitete
sich in der ganzen Nähe, und sie betrügen sich
freundlich und gut — auch die Landleute im ganzen
Thale, nicht, nicht verunreinigten sie die schönsten
Bäume und Anlagen. Die Kleinen Wirthschaft
gebäude riß man zu Brennholz ab und mehrere die
Zäune schon verbrannt waren.

Wilhelm besuchte sie, nachdem sich der Schrecken
den ersten Tagen gelegt hatten. Ein fürchterl
Ereignis war Aufsehen gemacht seine Phantasie.
Er hatte sich unter einen Apfelbaum gelagert
seine Pferde neben sich; hinter ihm lagen seine
Cameraden und einer; sie schienen sehr ver-
drießlich zu sagen. Der weitere zunächst den sie
eben vorbey gefunden Knaben — ganz in sich ver-
sunken und schlief ihn — hatte ihm seine flachsfarb
Haare — streichelte ihm die Wangen — schnitt ihm
Gesicht — sagte ihm verdrießlich auf einen Schenkel und
sieht ihn gelegentlich — sprach — lachte — nix verdroß
nicht so sehr unwillig war, drückte ihn aber inniger
an seine Brust. Wilhelm wurde dreister — er spielte
an seinem langen Haare — an seinen Pferden und Kleidern
und sorgte

und sprach nach einigen und langen — der Kaiser
wiederholte seine Liebkosung — sie verstand — war
alles, was Wilhelm um seinen Sprachen befahl — ja
Marianne ihre voll die Augen und den klaren Blick
und alle ihre der Knabe abwechselt mit den Grübchen
seine ganze herzerquickenden Augen flehte und sie reine
Hoheit, da wollen ihre Thränen in seinem Land. —
Wilhelm wurde bange; er bat sie, daß sie
alles diese Abschiedsgestalten ihre nehmen, sie sehen sie
herabsinken abermals gegen Knie, heben sie auf, sie
geb ihr den andern; sie liebkosten ihre — der sie
setzte sie nach einigen Bräuchen, sehr schnell auf
die Pferde — der erste rückte nach ihre — der Blau
wandte sich auf den Raube — er fädte ihr Lachen,
allein es ging nicht wieder hin. — Abschiedlich
hatte sie ihn Erinnerung an ihre aufgenommen sie
mach, nen ihre Hinterlassen Geliebten und Kinder
bey diesen Gelegenheit beschließen, und der Menschenwis
zerstörte ihre damalt ungewisse Verwirklichung bestimmte

Ihre Lage einer verträglich Zustand gestatten
haben, war ihre ungewiß — sie kamen auf
die nicht ~~sie~~ und ungestimmten Gesetze schienen
sie wieder schon hell — nun Gäste in der fremden
Hüttenstadt Kommissar und der Gastfreyheit der die
jagenden Landsleuten — die nächtlichen Scenen
schlimm so glücklich in seinem Winkel nahm der
Mutter, wo Röschen ihre an ihrem Busen weinte
~~und~~ wahrt ihre bekannten weitzugestalt. Hinein
träumte

---

sie träumte sie ihre ihren verlassenen ebenen Zimmer auf,
die Mutter ging ab und zu — die alte schalt über die
Aufschlafwagen der Leute die nennen sagen wollen —
Röschen wiederte ihre ihre Mütze belebt, sie kannt Geld
und Silbermünzen in den Hütten zu leihen Besuch-
ihre Freunde drängten verdrängte sich unter allen — auf
einmal wachte die Hund — man Gäste fallen — Josef Maria
Kinder zum — Gott sey uns gnädig und barmherzig rief
die Mutter — Caroline duckt sich hinter ihre Schürze und Wilhelm
sagte sich an den Fuß des schon fürsten zerbrummten Ofens.
Die darauf folgende Stille beängstigte sie alle. Am folgenden
Tage mußte man; Schnee sey gefallen — ein Kalber-
magazin sey mit 300. Mann in die Luft geflogen.
Es zogen sich die Oesterreicher und den Preußen zu der
Linken dem Berge Höfer ins Gebirge — ihnen folgten Andern-
und selbst Wilhelm bemerkte mehrere brennende Häuser
in der und Nachbarschaft — sie jagten Reiter auf und ab
und auch den selbigen Tag hörte man mehre Kanonaden,
und auf den Feuer war der belagerten Festung Tag. — Die
ganze Lage wurde wieder äußerst bedenklich —

(d. 1. u 2. 8br 1762.)

Am nächsten schönen Morgen mit Sonnt nicht schrecklicher (d. 10. 8br. 1762.)
Gedränge. Die Oesterreicher zogen nicht durch
das Dorf — das Krachen der Kanonen und das Heulen
der Bomben gemischt vermischten sich mit einem un-
aufhörlichen Geschrey — Flüchten — Toben — Laufen —
die Mutter Hannen wankend sich mit ihren Kindern
in Bruchgewölbe unter den Küche — das entsetzlich
Gedränge! Gedränge! — Lotta weinte — zitterte
beym Gedanken der Gefangen dunkle man sehr deutlich
Gewehr. Die alte Hallizin ging das ab und zu.

sie drängte

sie bewachte die Nacht — die Frau sein Futter Pferd
wieder zunehmen — half sich. Reponiert der arme
(der Kaufmann) und seine Leute und der Bedienste, d
nun wieder dabey sein und sie — die wackersten Gäste
Leute auf einmal nicht ihren gestalten Leiden
Bette sitzen (und und in a... leben!) Gott verbann
sich! sein die Mutter, in dem nun gewöhnlich Bewahr
vom Fallen mehrenen Balken und einen Schrecksteine a
den Gastbetten den völligen Untergang ankündigte
die Kinder und Röschen bangen sich unter die Sch
der zitternden geschützten Mutter — der Vater
und der Gastfreund verwarte fort — nach einer Weil
hörte man wieder das Gepolter, zerbrochen Ba
nach einander — die Alte und ihre Tochter sinken a
die Knie — die Kinder schlafen — die Mutter neigt
die Klammen und sich zurücke, in sich zusammen ge
gegen den harten Augenblick. — so bist sich nicht
den Leuten nichts weiteres spüren — draußen stürz
ab Sturmwind und immer fort — Wilhelm war einig
geschlafen — bey seinem Erwachen fand er den Vater a
die abera Ruhe mit blutbraun Farben in blauen Röthe
bemahlt — die Mutter voll Freude, die Alte und
Röschen in voller freundigen Unruhe — und alle
Umgebungen mit Pelzbaum, Pferden und Mannsch
gleich einem Feuermeere, bedeckt auf dem Fenster
bedeckt. Wilhelm war selig — bald lang sie der Vater
bald der alte braune Kleid, und eine freundige Ahnd
diese Tage der Flucht und bald gemüthlich zu sehen
behaglichen alten Hausrat.

Diese Nacht

f wird sie ganz unbrauchbar

† Franzosen waren der Abend im Wagen.

Diese Nacht verschlafende Begebenheit war, denn auch
wirklich die Letzte: die Bergbewohner zogen sich nach den
Nachbarn von Schweidnitz nach Böhmen und Mähren
zurück — die Franzosen verzehlten sie — schlugen sich auf
ihren verschiedenen Lager vor dem Hause — sie saßen sich
auf den Höhen gegen derselben und kannonirten über
das Thal in verschiedene Art lang.
Ihr Theil Franzosen hatten den Hügel gegenüber liegenden Vater Ziehl und
Kirchberg besetzt — der feind wollte sie zerschmettern — Wohnung
die Kanonirung war entweder zu weit — oder die Kugeln
in der Hitze zu schlaffhaft — oder die Kugeln schlugen
zu kurz daneben, und verwüsteten daher den Forst
nicht, sondern gingen in ihrem schnellen Lauf
durch das Dach der armen bis zum Tode schreckenden.
Eine der wenig durchgedrungenen Kugeln hatte einen
Spiegel zerschmettert, die Unruhigung der nächsten
Untergebungen verschüttet und so den armen gebeugten
Pfarrherrn eingeschüchtert. — der Kanonirung wurde
in der Folge viele Tage und sechs schmerzhafte Kugeln
im Garten und in der daran stoßenden Wiese,
eine Verwüstung von zerschossenen Bäumen.
Die Franzosen blieben den Winter über im Gebirge,
und obgleich die Feinde uns an der Grenze saßen,
schwärmten, so wurde doch die Ruhe nicht so sehr gestört:
unternahmen, wie in den vergangenen Jahren
Streifzüge. Im Frühlinge verschallt die freudige (Mit d. 15.ten Febr
Botschaft: Es ist Friede! Aber sie vernahm, sich 1763.)
auf die Ruin und dunkler Gott mit Freudenthränen.
Der Vater rasch seine Kinder zum versammeln
mit ins Bethaus — den Gesang — die Versammlung
so vieler

D.

so wintes Menschen und alten Bäumen, steht alles anders
beklärdet, alles verwandt und auf die Ruin hinbezogen
selbst die Felsbatten, denen vielen gegenwärtig war
schlichten Leinwand und verband den Frauen die Köp
und Gewaltigen, so wurde einem unaufhörlich
sinnbuch nicht unsern Wilhelm, und gab ihm ein
wünschigen Zeugnis von wahrer Gottesverehrung
und kindlicher Demuth. Und als der schwerauf
Lasser für König Heinrich betete – als er Gott
dankte, indem er sich vor dem Altare niederg
warf, da war und nicht so viel Zuhörens verwandt
hätte – als er den Felsbatten dankte – der Ge
blühenen Bäume, Sträucher, Gärten, Frauen, sterbt
da aufstand mit lauter Erhebung, walfet der
Kleinen, der ihm nichts als Furcht und Hinzug
kannte, sieht und heilig anschätzte.

Die Felsbatten zogen nachher nicht fort in unbe
kannte Gegenden – und als der Kaiserstaat
von Schmidtritz Hermann rollte, stunden auf dem
Kriegen im Feuer – von Feuersbrünste und von
Räuberhand her und von allen zu Tage
liegenden Höfen wallfahrte Frauen – Gegner Bal
und Frauenzeugnisse mit niederen ab. Hier war
zing ein Zeichen über Ausdruck; es war ein Ge
sicht. Lang den ersten Felsbatten wurde der Klaus
wenzel – der Vater sagte ihr: das sey Blindel für
ihren Bruder; der jüngste der Knabe lauf auf
und lang den zwischen einfallenden Musik lang
mysteriös es ein unbeschreiblich Entzücken –

Endlich

Endlich

Zeugen sie wieder ins Dorf, und Alt und Jung gewöhn
mit ihnen ab freundlich, so gut als Armuth und Mangel
nützlich thun waren. Vater Sigismund hatte
Zwischen Hütte wie seinen verwüsteten Gärten
seinen den Kleinen ein Gastliches freundlich

4.

Nicht lange nach diesem Steinbeschlag wurde
Müller Gruna krank – ihre Müller kam sie zu
pflegen. Der Gastfreundin verbreitete sich allmählich;
der Vater war nicht abwesend, sondern alle Ellis
begleitete ihn jetzt selbst, besuchte aber selbst im
Hause und in den Gärten, und Wilhelm war sein Lieb
ling und dieser war gern um ihn.

Die Bäume blühten – man pflanzte viel – der Frühling
ist sehr reizend in diesen Thälern. Wilhelm begleitete sich
vermehrt und mehr als sonst gingen sie sich sehr viel zusam
selbst; überhaupt beachtete man allmälig Wilhelm
mehr den Menschen und. Die meisten Zeugen an sein
innes Herzlaten, denn ärztliche Hilfe war ihnen so
nothwendig als selten. Den schönblühenden Hinden
den Menschen mehr kennen, gleichen sie in die Hand der
Gärtner. Die Großältern väterlicher Seite hatten
abwechselnd an Alter und an den Folgen des Le
benschwerden der Kindheit. Wilhelm glaubte sich
selten und diejenigen die sich mehreten, waren
da sie sich sag den Kindheiten Hinzugetriebenen Hütte
wünschte wechselnden an Leib und Seele. Der immer

Fortsetzung

Hirtenknaben nämlich natürlich dabey bleiben. Die alt
Gattigin war der factotum und ihre Tochter die Pflege
der armen Wilhelmine, die nun der Mutter nachfolgen
halten mußte.

Der arme Knabe war am Rande des Grabes g
waschen. Als er sich wieder besinnen konnte, wuß
er nur die Frauen um das Kind und ihre Geschäft
schwatzen nur wie von des Abmachens bekümmerte
redete von seinen verblindeten Augen. Er fühlte d
Umschlagtücher warmer und der weiße milderige Tro
ihres Kinn reichte tief und anschmiegend nach seine
Nase. Sein ganzes Leben hindurch mochte es ihn
weich und empfänglich dass Frauen und Kinder
Tränen in Sprache oder Gesang – Ach Vater! wo bist
du? wo du mein Mütter? mein Schwester? und
damit streckte er seine Arme nach ihnen aus, nun
seinem rechts bekannten Schmerz, sogleich wie nach
Augen um ihrem Gange zu mildern. Der Natur
wischte ihm die Hand, strich ihm Trost um und
um sich mit äußerst schwache Mütter wiegte ihn
trauten Gangen um. — Man brachte allmäh
des schon stabely — man brachte einen Doctor auf de
Markt — er konnte nicht lange bleiben. Die Mütter
schaltete sich, allein in Wilhelmine weckte Gebilder
schwachen um nach schwarze Punkte, und seine
Kenntnisse schuf nun auf einmal den sinnbarafte
allmalig bemerkbaren zu kennte Gastalten,
ihn rein einen Wahrscheinigen machen konnten.

Diese

Dieser peinliche Zustand verschaffte mir mildern
Tagen ab — jede schöne gab es neues Mittel. den Vater
machte ihn an seinem siebenten Geburtstage mit Röschen
in die Stadt (Schneidnitz) und [illegible] Ostern
deshalb; die schwarzen Punkte verloren sich — der
weiße Schimmer verwandelte sich in Gelb — der Augen
wurde weißbauer, allein der schwarze Stachpunkt
in die Augenfülle. Die Aeltern hielten ihn ab — der
arme Leidende weinte Freudenthränen, als ihn
die Mütter und die Schwester begrüßten; allein sein
ängstete sich ein Brennen und Nachen in den Aug
das sich wie ein Wurm wälzte und krümte.
Man brachte ihn wieder in seine Heimath — der
Arbal hatte sich wenig verändert; unbeweglich
neue Hoffnung — verschwunden der Frieden — räumte
alles und dem Wagen war ihm zu Ehren hinaus
kommen; es kosteten zuletzt nicht wenig Mühe, den
lebhaften Geist des Knaben in seinem [illegible] heimat
schwarzen Tagen und Räumen, zu entfalten.
Die Mütter verschwiegte alle biblischen Geschichten —
Rätsel die vom Rübezahl — vielen Jägern — Jun
lichkeiten und Frauenzimmer — vom Hasen und Fräulein —
den Raben vom Feldherrn — Riesen und Zwergen —
Kind, vom Christkind, Engeln, vom der Natur
alten Bräuchen und vom kommenden Heute Nacht, dem
die Kenntnisse, die Augen aufgeschlagen hatten.
Die Geschichten dieses langen langen Tages vergnügte
ihr mehr als die der vorigen, Heute weiß er nicht
schon

schen Leuten, theils weil sie selbst keine Lust zu mancherley Lustbarkeiten aufgelegt waren.

(1763. 64. 65 — im Theil v. 66.)

Unter diesen Umständen verlebten sie die Jahre — nach vielfältigen Versuchen, Einsam zu bleiben — mittelst vereinter Kräfte sehr innerlich glücklich, ungestört durch die Launen der Leidenschaft, und ihren Einfluß auf die Gemüther; allein der verhängnißvolle Pfeil Amors ist in der Hand des Engels, der die Pfeile des Schicksals führt, und wenn wir, besonders wenn wir Liebende gänzlich freyen, oder wenn wir Wünsche voll Leben eine Veranlassung, wahrscheinlich Abwandlungen der Temperatur.

In diesen langen Nacht begründete sich der Anfang zwischen der Einbildung, der Gedächtnißkraft und der Phantasie gegen die Kraft der Sinnlichkeit — Empfindung und Anschauung, und diese Mengung verschiedener Kräfte äußerte sich seine ganze Lebensdauer durch, sein Gefühl hielt stets nur mit dem Verstande gleichen Schritt, seine Imaginationen, wenn sie den mystisch ästhetischen Ideen Platons Erläuterungen und der Sulamith — wenn sie Einfalt und Freundschaft ausdrückten — wenn der unmittelbaren Nichtswürdigkeit und wenn der gültig: Gerade und Lauterkeit — wenn Hirsch und Hölle — Fruchtbarkeit und Unfruchtbarkeit — wenn der Gemeinschaft und Gewalt der Laufbahn — der Welt — der flüchtigen allmächtigen Kraft hindeuten, nennen, oder einen

Verbindung der Mutter

an diesen Erinnerungen der verbotenen Früchte aufgeklärten Wunsch, wirklichen Reichthum Erzählungen und hinterlassenen Lieder verschiedenartig und begleitenden nicht ihn, oder seinen kindischen Lieblingsbüchern Bilder, wodurch ihm die Aufmerksamkeit der innern Bilder und Gemüthsstimmung Lieblingsgedanken abgelenkt wurde.

Der alte Eliot trug seinen Theil ebenfalls nicht wenig dazu bey; durch die Geschichten von geheimen Einverständnissen mit den silbernen Pfeilen und den schönen Magdalenen — die schönen Malereien — die ihre Gemüther lockten — Leidenschaften — Margaret Elliot — Geheimnisse, ebenso auch die Einrichtungen, die er mit dem Vater selbst verabredet hatte anzuzeigen einen Hang und Glauben und Wunderbaren, und romantische und Einzelnheiten, welche ihr in der Folge von dem gewöhnlichen Wege zur Ausbildung für bürgerliche Lebensart ablenkten. Einsam, die nicht besser konnte

Diese Geschichten aber mit großen Vorsichten aufgetragen wurden nach den Folgen der vorgenommenen Einbildungskraft und äußerte ihre Thätigkeiten in Freud und Leid mit großer Lebendigkeit. Wenn der gute weise Eliot

Thränen mußte, wandte sich in dem armen Elinden Lage der Erklärung der sauberen Lebensgeschichte der Gefangenen und Einsamkeit ab sich ihre Art, wodurch denn der Arzt Eliot von der Liebe immer sehr bewegt und lange über Eliot. Nicht selten verwandelte sie die Tragödien ihrer Leidenschaft in Komödien. Von der Heimlichkeit Einigen, von ihrer Schönheit-Macht und Herrlichkeit redete sie mit Begeisterung, und von den Abenteuern des Heil Nepomuks — Franz ,, und einer Heiligkeit die ihnen Wilhelm übertrug.

Ost dem

Ostern war der alte Gnadenbote Christoph, und uns diesen
Gesetze seine Forschungen; als wir jung war — seine
damals bis auf die Jahreszeit so schön gewesen wären, wie
diese an allem Anfall an Bäumen, Sträuchern, Wäldern
und Kalenderbesetzt und besonders aber ihre und seiner Gnadenbote
der im Herzogthume bey Gehenall wachte, stehe an unsere
Feste gehalten ꝛc. Die schönen gesetzten Verfolgungen
schieden gegen die Heidenschaften — die Heidenschaften
waffigkeiten, die sie gegen waffnehmende Familien anübten
denn Kinder sie alle zur Religionsänderung beschwatzten
gezwungen; in denen Namen alle denen ihre Collegium Auf
nicht der Neuerungen der Familien machte, Vorgesetzten bis an
Ihre Häuser und gegen Katzen innen gewesen ꝛc. nach
der jungen Herz mit glühenden Hassen gegen die Catholiken
gegangen mit einer heiligen Schwärmerei für die Gottheit
von Dr. Luther — Spener, Hald — Schmolke, ihr Taufpathen
der ihr besonders innen in einer Glorie waschen.

Wenn die alte Gallizin oder ihre Tochter bis
unter sich von Katzenen, von der Gemeinheit ihrer
geringen Abendmahl ꝛc. sprachen; so sagte ihnen
einen Wilhelm den neuen alten Lied zu dem
Spruch als Absinden-Vergeltung gegenüber war:

Doctor Luther hat gebeten,
dass man soll die Pfaffen braten,
und die Jesuiten schinden,
ihr soll aber auch die Trauung binden.

Der Spruch gehen der Inhalt der Religionsgesetze
inneren Gebiete der Knabenmeil, dass ich nun als Knabe
die, einen geringen und unter anderen Umständen kaum
in diese Planung in der folgenden angeblichen Punkte.
Gewöhnlich pflegte dann die Alte mit und machte drey Kreuze,
Kirchen über magnete: wenn es gross Barren und Hexenfeuer
spielte, so wollte sie ihre drey neue Mungo Rosenkränze verlieren
und da wurde sie dann im Himmel bleiben, und ihren Kinder
sie ihr auf [illegible] (im 10½ Jahre)
[illegible] — 1766. —
Kinder die verlorenen Hände unter ihrem Gebäude; allein
nun nimm Mutter in wollen neubefangenen Liebe. Auch ist uns
geschehen es gewesen uns alten Gemeinheit dass selbem —
sie wenn sie es nicht und dass küsste es dey dem nigenen
Einzigen nimm innern Absonderheit. Die Mutter wendet es
nimmt als sie es gefällig [illegible] bemerkte, als unsichtbar;
und die Verbot wusste den Kaiz dey ihr — Kirchen lasten
darüber — Widersehen spielte jedoch. Die Stimmung an die
nennigen Empfindungen an klärte ihre in den folge die zweite.
Nalla: ist [illegible] nicht von den Kinder, wenn der Geschäft nicht
Hütte gesagt: dass dies nicht gelingen.

Seit dem letzten Jahren lasste ihr die Mutter die fünf
Hauptstücke des kath. Glaubens mit der Auslegung — viele Psalmen — Evang. Gesch.
Sprüche und Lieder, und [illegible] auf dem Herzen dutzen.
Ihr glückliches Gedächtniss befindet viel alles leicht — so
und die Schwester Caroline wetteiferten im Lernen, war
diese unter jenen Pollux ihrer starker sagen konnte, und
Wilhelm hatte es zum Hervorsagen wichtigen an dem und
Wahrheit als sie nun nigenen Lehren. Auch Christian
konnte mit, suchte gerne zu, wenn die frommen Mutter
verlor und gnadigte; besonders gefiel ihr Lehrens Gott.
gefällig Erklärung nun eine Auslegung des Gebetbuches des
Erzbischofs und der kath. Kirche, und der Erklärungsbüchlein;
allein

seine Reizbarkeit
auf eine andere
art —

wie die Mutter
sie nannte —

des seinem Titel sich
bedienten Buchstabe:
Göttz: Liebesflamm
Amsterdam 1672.

(1767.)

5.

der mannhaftschaffte Junge schrieny, stein an stand
wandte er der Natur Kunst. ein altes Weib
als Wärterin – man vermutete allerd – ab, und der
sagte: nu! macht ihm Kranz und: der Walter
ihnen manscht! und Nacht! –

Nach einer unruhigen Nacht wurde nach dem
gefühlt – die Kranken Kinder zu wir, ist nicht zu
lich er sagen – um 11. Uhr bekannte er Augenkrank
der Vater verkündigte sich nach dem Manne, um
Jedermann wünschte seinen einzelnen sich ministeri
reichsten Mittel und Gebete, um Heilbringen, d
Anschlägen pp. der ganze Nachsehen sey soll – die Ar
schnitte er täglich einmal in seinem Gesicht.

Zur bestimmten Stunde kamen der Vater mit d
neuen Wilhelm, der wahrscheinlich durch der Kosse
und Wirkungen der Wagens mehr als sonst wenig
lich, unter Aufsicht der Wärterin zum Doktor
Ihnen den Grund der Natur weiter, als mit w
Wilhelmine! zu amüsieren, nahm er ihn Kind
plötzlich mit seinem starken Arm – legte ihn auf
einen Tisch – band ihm Brust, Hände und Füsse fest
nahe seinem Mütze so: und sagte zu ihr: Frau
Gott! Natur der Liebe! durch deine Liebe und Ba
Herzigkeit an diesem Kinde wunderbarlich wende
Und damit griff er ihm schnell das bestimmte Ins
Kinde von den Augen — der Schmerz durchdrang
laut und schrecklich — — Der mächtig in Trübsal – sch

in
Gesicht – drückte an den Heiland, sagte er schnell indem
er die Hände nicht die Augen gedrückte drückte – Nach einer
Weile zog er sie ab, und sagte: Oeffne die Augen! Wilhelm
lag wimmernd unter den starken Händen seines Geschäfts-
er wiederholte das Gebet noch gezagnet in kleinen
Pausen, in denen er zu beten schien. Wilhelm konnte
nicht – Nun führte er ihn mit einem warmen Lachen,
einfachen schönsten Lappen über die Augen – drückte
ihn sanft an – Hast du Licht? fragte er nach einer Weile –
Ja, sagte der Kleine – es ist ein lieblicher Wind –
bald nachher nahm er den Lappen weg – sog ihm die
sanft geschlossenen Augenlieder mit Gewalt auf einander –
Oh mein Gott! schrie der Kleine – entwickelt sich den Heiland
und drückt ihn eine Lauf schmerzlich zusammen –

Der Vater rollte nicht den barbarischen Doktor bestehen
Kinder aber blieb in seinem Ruhe, winkte mit der Hand
nicht den Kranken mit gleichsam Vaterer – stahl ihm
Mund sanften wichtig schmerzhaft Tücher in den Mund – verband ihm wieder –
und als der Kleine sich wieder wehrte; sagte er still
und nicht sanft: Gott wird recht helfen – ich muß Du
hat Augen sehen – Gott befehle mich! (Hessisch-sehr Abschied
empfehlend) – und damit entfernte er sich.

Wilhelm stand sich äußerst amüsiert. Die ganze Er-
wartung, als die Leute ihn verschwanden, und der unaufhaltsa-
gesammte Schmerz, gutthun ihn sanft anzugreifen, man
müßte ihn zurückgehen unterstützen. Er legte sich daheim
mich sogleich nieder – die Alte warteten ab nicht, mit
ihm rasch umzugehen – er weinte und wimmerte im

Bettlein

einer Stillen, denn der Vater verbarg seine Besorgniß
der eigentlichen Ursache und der Mutter, mit einem Lächeln
der Sonne nicht Sorge! nicht einen. Der Pflegt übermüdet
endlich den Schmerz, zuerst und dringendst fragte
er nach Ihnen. Die Alte wußte ihm – der Vater wi
nüchtern. Der Gastfreund allein und blind unter Ihnen
den zu sagen übernommen ihm mit Grauen und Sorgen
unterbrechbare die Antwortung; allein die Stille wa
zu seinen Schmerzen reizte den Trauten Augen und
aufzugeben Schmerz lieb ihm nun laut nach seinem Va
jammern. Die Alte gab sich seinem Wehe ihn zu be
schäftigen, nicht einmal durch ein gutmüthiges: Gedult!
mird bald kommen.

Es war da Abend sogar, denn der Lichtschimmer bildete
mattere farbige Gestalten in den Augen als der Tagat lich
festig wußten der Vater – Ha! der Fremde! Wohlthäter
wollte ihm entgegen eilen; allein die Finsterniß drohte mich
der Schmerz und die Nase blutig schlug. Die Alte
schrie laut auf, wischte ihn weiter und fiel und klagte
über das wenige Gesindel. Der Vater nahm ihn zwischen
seine Knie, tröstete ihn freundlich während die Alte
ihn verbande, eben der Knabe wieder ein Wort zu sprechen
fähig wußte und nie fragender: nimm schönen Dank
mein Doctor – er schickt: Hinc, alle Abende zum Hinc
Hinc, alle Abende bringe Erfahrungen auf die Augen z
bringen – Hinc; mein Vater, und die Augen den Tag über
schmerzig zu selbar – alles, was geschrieben Schrift und
verabredet worden – Gott behüt' uns! ——

Der

Der Vater erzählte seinem Kleinen wenig, er sey bey dem
Wundermann gewesen – habe ihn bestimmt um seine Hülfe
gebracht – ihm begegneten selten viele Mittel und Schmerz
schrift gebraten – er werde aber lange dauern – zugleich
müsse er in seinem Lande eine heilsamen Quelle suchen
und im Fels baden und viel spazieren gehen – er habe
alles gesehen, bekannte gefunden abenfalls sind die Baumse
der Hof wären sehr schön – in der Nähe wachse die Kirsch
bäume – es gäbe auf Feld viel Lebensmittel, und der Vogel macht
sind Freudengeschrey y y Dankel und der müde Tag seinen
Kleinen erquickenden die Farbe des Kleinen und der Abend
wenigen sehr vergnügt. Der alte Bekkader ~~schwachte~~
so nannte sie der Vater, schwachte, und als sie behilflich sey
selbe, was sie unbeholfen und rasch in Stich. Man brachte
den Kleinen zur Ruhe, legte den Umschlag auf, und er
hielt sich die Empfindung der kühlen Wunde wieder ein-
wenden der einschlief. Der Vater wiederholte es in
der Nacht noch einmal – und am folgenden Tage wurde
die Salbe probiert – sie brannte anfangs etwas, bald gelin
derter es sich aber. Nach acht Tagen Gebrauch schien sich
die Heilung und der fast unerträgliche Schmerz
zu verlieren; der Knabe wurde lustig.

Der Vater schickte ihn voll Vergnügen, anfangs
nur kurze Partien, dann weiter – dann lang auf lang
ab. Er begegnete ihm viele Leute – man wußte auf,
sprach – einige wunderten – die Kinder brachten Blumen,
man bedauerte den armen blinden Jungen und Alle
machte bald bekannt schaft, seit dem, denn Niemand
ihm

ihm zuviel. Die angezündeten ihm vom Baugerüste, und
allerley Geschichten, und neue alten Pferde in Balkenfe
und wo viele Tausend Talente aufgelagert wurden wo
Wenn man zuweilen Abends bey Nacht noch weiter hörte
Handen schwangen spürte er Wilhelm angezündete ihm
und vom steinernen Bilderen, Urnen, Todtenmasken; die
kannten sie auch, neben Wilhelm angezündete Bücher und
schreckte Manuskript auf seinem Art. Auch überfuhren sie
wenden den Leichenstein, wo denn die Mönche nicht gü
kannten, Wilhelm aber gut bestand - Als wir ihm
aber junge Skelette und Leichen versetzte, wo sie
Jesuit und der Titanitz mit widernatur gespaltes Ni
nach der Weise seines Mütter verwendigte, da wa
kannten sie ihn gleich ihrem Meister. Diese Lagstall ist
ihm unendlich weht. Nun hatte er alt Einfall und
Begleitung und die Gesellschaft von Kindern seiner
Alkant reichte sehr weitläufig; denn aus den seinen
Bekannten hatte er einen unter Allen gelobt und
ihren Weise gelernt; ist ginny nun neue Welt in
ihn rein, wodurch ihn aber der Mangel der Aug
lichst auffallend beschwerlich wurde.

An einem schönen Nachmittag besuchte wir den
auch den Doctor auf einmal. Wilhelm bangte vor
Verrath, doch wagte er seinen Freund vor den fürch
terlichen gewaltigen Menschen den Vater nicht
zu warnen. Ein ungewöhnliches Rauschen und
Klang

und Klappern machte ihn noch bestürzter. Der Vater
bekleidete ihn, so kamen wir wieder auf seine Mißhe
lichen machen der Doctor - wir müßen die Zeugnis be
stehen - wir sollen sich schnell stark zeigen und wenn auf
noch später nicht ein altes Lokalübel gleich klemmen (reinen)
ein verdächtiger Rest können zu Tode gequält werden
ihn zu nützen - und hier sey ja alles gut gegan
gen - wir müßen ja sehen wunderliche Einbrüche zu

Man galoppirte in das Zimmer - ein ungeheurer Pudel
machte ihnen entgegen - das Geräusch verbreitete sich
der bekannte: Wilkommen der Doctors diese dem kleinen
Freund durch Herz - so nahm ihn zwischen seinen
Knie - kützelte die Ohren - und spielte mit dem Pudel,
den seinem Mittel zu spielen zu zeigen - wo bey ein
die Zeugnis, schwankte nach den Wirkungen des Elixirs
wahrst jeden Abend eingenommen werden müßte -
Nun machte er ihm die Ohren weiche glatt - schickte
ihn Lehnen und ein paar köstliche Tropfen, und
entließ ihn mit den Worten: sey getrost! Gott
wird noch bald helfen!

Wilhelm im stragen entsetzt über den Unglauben
alten Freund - das Mißhandlungsübel verwandte den Wunsch
bey ihm zu wähnen - das Vater schilderung ist ab: das
wird man sehen, ist Lumpe ist die nicht nützen.
Wenn verwandelte Tränen im Thal - die Kinder zu
Selbstheit schwellte sich nach und nach - Ekel und
tückige Einfälle belachten den jugendl. Kunst, und
die Kinder

Die Kinder der Vater Klaus sahen nicht und staunten
[illegible] unaussprechliche Freundlichkeit in Wilhelms
Worte; nicht wagte jene die Hände zu ausstrecken — jene
und streicheln — und doch küßte es sich nun oftmal Arme
wie einzig Kraut.

Es verfloß mit Augen — die Leute mußten
der Vater-Lieder auf der Rückkehr sein, einige Kin
begleiteten sie weiter denn noch ein Kinder war
der sich aber überall zuerst stürzen konnte. Sie w
neugierig Kindermund und spielte oftmal auf der Zither
mit Kopfschütteln, zählte aber schon 14—15 Jahren. Die
Valzoldi Hirtenjung (Christian) wurde Wilhelms Liebling, denn
Kinn war klar und im Gesange lieblich. Man lag
über die bunten Blumen, wie denn der eine der
Knaben der Weg wieder Felle bereuten der Gämse
nannte und ihre Geschichten mußte. Die einigen
um Wege stehenden Felsblöcken, wie immer kleinen
Berge über den Berg wußte auch, daß Wilhelm bald
zu Gämsen steigen würde.

Nach einer kleinen Weile glaubte er der alten
Elisa Kinn zu fassen — der Vater machte: Hst! —
mit Paar Augen umspringen ihn — am Ohren verbannte
er die Mädchen — am Geisterung die Schwestern und an
Gämsen: Gelobt sey Jesus Christ, auch Adieu. Der war
ein Freundschaft fast der Wiederschein — ein unaufhörlich
Umarmen und Jubeln und fragen, bis ein feuchter
Augen sie alle ins Zimmer trieb. Jetzt kam mit
und Alte

und alle zusammen der Armen lieb, wegen seiner Kinn
wie Wilhelm glaubte, eigentlich aber wegen seiner Güte
redlichkeit und seiner Barmherzigkeit. Sie lebte nun fortan
ganzen Tag mit Wilhelm — stellte sein Zither und flöten Ohr
wie an sein mamba und lachte ihn darauf hingewiesen.
Die alte Münchin frau kam ihn nicht mehr nah, denn
seinen Lieben wanderten der Herden.

Der Vater nächste selbst nun — Mutter, als die
geliebte Mutter, die durch ihre stille Weinen und Gebet,
wenden der Vater sanfte, verwischte den Knaben
verwischte und uns zum Weinen brachte — diese gute
Mutter und die Schwester blieben nun einen Tag —
Rätsel aber für die ganze Hirtzeit statt der Alten
die kamen aber zum Besuchen und Bleiben lang bestellten
wurde, welches ihr wieder nicht war — Vater und Mutter
zwangen zum Verlassen — der alte Elias und Jakez küßten
der grauen Wert und streichten sich vor Wilhelm küssen
selbst. Die Schwester und Elias bestürmten ihr Recht.
Rätsel zu lösen, und ihr Verlassen und singen bestimmte
sie mit Jakez, und so langte der Zug, laut Order der
Vater lang dem Berghäuschen vor der Hütte an.

Hier zeigte sich die Alte im vollen Glanze ihrer
Hütte alles schien zunächst gemacht — die Alpkühe lagen
bald nachher an, und Elias und die Alten stürzten
ihr Wilhelm ins Tal. Die Mutter drückte nicht sogar
die alte mußte alles bestaunen — man kam sich schelten.
und Alte

Fall unzeitig

Der Wasserstrahl – es war wie warmer – Fluß bau
nimmt zu den Lilienwasser in Gefäßen wie Jesus zu
baden – die Alte schneuzte ihre an, und nach wenigen
Wasserstrahl hüllte sie ihr wie ein Taufkleid (Hochzeitskleid)
zu haben, wenn sie der Mutter nicht ins Mittel gelaufen

Jesus spielte indessen mit den Strahlen
Jungfrau mit der Flöte, die Schwester und Bäschen sangen
der fröhliche allgemeine Schöpfungslied; die Jungen Tiere

Ob ich gleich ein Hirtenknabe bin :/: habe ich doch nie so ganz
süße ich doch nie solches Leben, als mich Laute Lust umgab
machte meinen Hirtenstab :/: nicht mit Scham als Zeichen ab

Jesus, wenn die Sonne aufgeht :/: und die Thau im Grase steht,
treib ich mit wenigen Schafen, meine Schäfchen auf den Auen
nehmen meine Flöte dann :/: Harfe und Herz kommt dann in Ruh

Meinen Hund den treuen Hirt :/: küsse ich allezeit bey mir
wenn ich schlafen liege und schlafe, so bewacht er treu die Schafe,
und wachendlich meinen Liegestand :/: bis zum frühen Abendgrau –

Auch den Vögeln im Land Aran :/: singe ich meinen Gesang
oder singe Lerche singt und Gabriel, wo sie sich schwingt zu Himmelhöhen,
singt sie – mit Nachtigall :/: Lieblich sie an meinem Leibe.

Wird mir dann die Zeit zu lang :/: singe ich mein Waldgesang
oder zanke in meinen Taschen; da findet sich das mal zum Naschen
lange Bänder Brot Semmeln, oder mein Feuerlich schmeckt mir.

Wird es

Wird es Nacht, so bleib ich nie :/: ja, wo kann mir süßer sein?
Da komm ich nach Lust und Willen, meinen Durst mit Milchen stillen ja
Kurz es ist und bleibt Arbeit :/: lustig ist die Schäferey. –

Es gab viel Jubel und Gelächter – die Mutter seufzte über
den Wallfisch – die Alte schimpfte ihn drey – Wilhelm wusste nicht
was er mitalte ihn nie – lachte ihn auf nie ziemlich saubel Tage
wo er nachsinnt. – Jesus und der Jüngling war der Hüter
wachte ihn – die Mutter Gutter unterbrechen nie Spazierung
genacht während Eliab wachte – nie neuen Laben Verschönerung
der Gebärden; es Gutter jedoch Mühe seine zu zeichnen. Der
Nasenschnitt, wegnung nie Gesichter unter blühenden Obstbäumen,
und die Mutter, spazierende ihn über alles Gelernte und
wenachte ihn dringend, nicht an den Heiland zu denken.
Die wiegte ihn glückselig nach dem Abendessen mit ihrem Lieb-
lingsliede: Was ist wohl mein Ich? Jesu, dieses Lied ist nur
ihrer Mutter nie. Auch der Vater sprache an einige Worte
mit nie. Langen war Wilhelm nicht so artig eingeschlafen.

Am folgenden Morgen gab Thomas – Mutter und Schwester
wieder zurück – der Vater begleitete sie. Im drey Tagen
die ich wieder hier, suche ich glaub doch wieder – sey gut – du
wirst wohl, was du siehst – es wird die nicht abgehen –
die Mutter konnte sich nicht wohl trennen – der Vater
sagt: Gemach! wenn ihr bleibt – Eliab klatschte – dass
wollen sie. Jesus und Wilhelm lachten und schwatzten
einen langen Zeit und Wilhelm still in sich gekehrt –
Nicht schlafen die Augen so schnell, gab ihm einen Kuss und

Jesus sang

Jahrs jung ein munt fröhlich Hirtenlied, welches Wilh
uns nicht kannte. Es klang als spräch während dem Singen
junge rufregung — Röschen kannte die Melodie seiner
ne alten Tage — Und so manches Jahr trug Tage manch
so wird der Vater seine minder da gesungen oft vor vorsprung
hatte. Unterdessen war die Sonne gesunken, und bald ging
mußte er das neue Lied aufgeben, wonieder die nie
gebrachten Geschenke sogleich ausbauernd blieben.

Die Rückkehr des Vaters und der Kinder war
nun mindergleich — Wilhelm Lachenden begrüßte sie
abgeschieden langsam, und der Vater, der seinen Erwartungen
mitgebracht hatte war acht selbst Tage lang weg.
Freudigung, die Kinder gesellschaft, der angenehme Zeit
trauen und die stete Bewegung wirkten sehr wohl
thätig. Das Erwachen in den Augen, der Röthe in
Gesichtern, die innerliche Behaglichkeit spürten sehr gut
sich, dagegen stellte sich ein oft unerträglicher Zustand
ein, womit der Doctor zu kämpfen war.

An einem schönen kalten Abende (es war der
achzehnte Tag der Genesung) ging der Vater hinab zu
den Wiesbrunnen, die in einem kleinen Gartenhäuschen
ihren sprudelnden Zufluß nehmen — Jahrs spielte ihm etwa
auf der Zither vor und sang das Abendlied und Röschen
kam selbst schnell nach, war seinem Bruder hinaus —
lichte Wilhelm sinnend — Röschen hat das gar, kann nicht
der Gesellen gesellig sein, für sich. Alle sprangen fröhlich
und dieser brachte eine liebliche Stimmung in die muntre
Unterredung des alten Freundes. Man sprach von dem Tage
der Heimkunft — von dem Glanze des weiten Feuer und die
ganze Veränderung ging in ein Lobgespräch über, welches
der alte Meister mit Röschen anfing. Die Gesellen
schaft schied in schönem Frieden. —

Der Vater schlenderte dem Hause allmählig nach dem
Garten zu, zufrieden wohnen des Jahrmarkt aus seinem Ufer
herrlichst. Wilhelm folgte ihm an Röschens Hand — er
mochte sich los — hielt sich an der Mutter Kleid — sie sprach
von der Mutter, ob sie wohl auch einen so schönen Abend
in ihrem Thale genießen würde ?? — Auf einmal rief
Wilhelm: Vater! Vater! meine Augen! Röschen sieht
zu — magnetisch zuckend: was ist? — mit verwandt Ufer
leuchtet heraus — der Augen geht auf — ein Kinderlachen
wie wenn aus der Nacht — Verwirrung wird aus die
Kinder los, und, so wohl Gott kann, wird es wie wiederkehren,
die Augenlieder sind offen — Jungen! sinken sie ihn an
den Pfälzern fassen — kennst du Johann? — Ja, meine Vater,
ich sehe dich! — Mark, du sinkst — was ist das? sinken an
Ihn die Hand wankend — Vaters das ist deine Hand — Nun
Gott die sey Dank! und damit sah er ihn schnell umgen,
drückte ihn ans Herz — Wilhelm umklammerte seinen Hals,
und so kommen sie ihn bis an die Gartenthüren. Röschen
war voraus gegangen, hatte es schon angekündigt:
unsere Wilhelm kann sehen :/: die Alte kam mit Licht —
wenig damit wird der Vater — Kind kam, und kam
wenn Vater

Strafen u. Lösung —

zusammenta Vater und Sohn im innigsten Frieden
Fall ist spitzbube. Franzl weinen fuchs — Lust sagen, Lo
sagen, sagte der Vater, wir müssen nicht Gerichtsbuch
Pfiff der den guten Kinderstreiche verbieten — und Röbe
nicht die Engelsmutter Ausnahme, streichte wie ihre einigen au
Franz, sagte ihm sanft wieder — machte die Leinde wieder
Lachen über den Augen — so Lob der sagen — Kind! geh
sagen war der wieder dem Doktor — ist Franzl — die Lust
wieder sanft ff — ff — ff

Der Vater ging lange im Zimmer auf und ab, nach
der Rheinische lange zum Ruhe gebraucht wurden. Die
Franzl hatte ihn wieder gemacht — der Bild der Na
sank, wie die Anzeichnungen in der Phantasie stunden
war ihr innig bewegtes Seele — die Leinde wurde ihm be
die Natur beschmutzte nach und nach ihr Antlitz, das vor
der Glast nicht verschmerzt — am Morgen pflegte er
Lustspruch — wie kleiner Raubvogel wurde ihm der
Erdbeschau — der Anspruch der Tagesliebt zu sehen ver
zwingte ihre Besinnung und Erinnern, die Leinde Fülle
ihr wieder in ihrem Nacht. Jetzt kam wieder,
allein wurden wo neuen Röschen Leuchten ihr verschwun
der Vater Lust sagen: Nun nicht verzeihig — d
Leinde bugen Abend ff Da nun auf der Laden nicht
statt finden konnte; so witt der Vater auf — und
Wilhelm sprach während der ganz Begenheit wieder
zusammen als ja, obgleich die warmen thränende Lu
stimmung

Kurzsichtigkeit im Auge sich täglich merkbarer. Der Vater kam wieder — der Abattue Blanta sich auf — die Lippe war voll Gesang und Wohlgeruch — man bewunderte wieder sein Haar — er griff den Knaben inniger an, und der Lehrer sagte Doktor, wie seine Aufmerksamkeit: der Herr ist wohl mit seiner Hilfe bey dem die schönsten zu brachte die Freude wieder in gebrochnen Herzen.

Nach wenigen Tagen schickte der Vater die ganze Knabenschaar auf den Kalkofen Spaziergang. Franz war auf gelassen lustig — und die Jungen verschickten einen zerrissen Lärm — es kam zur Verklagung — einer wurde dem andern Raisonnirt beschuldigt und belastet. Die Englische Maienne ging Wilhelm sehr nahe — er hüpfte an der Leinde und schielte nach Lange der Nase, und verblickte abgleich wie ein Rebel, den Vater und Röschen, wie sie dem Knaben das Thränenbett mit einem Blatt auftrocknen, welches sie mit ihrem Taschentuche begleitete. Herwarm dieses Herz Hilfe bis zu ihnen — das war sein warmer stranger Gang. Er sah den Vater am Blanke — Vater! Vater! ich habe dich — ich halte dich! — sprach diesen wunderbaren bis Schall nun — sah ihn mager und sagte Lustig: bist mir ins Gesicht! — Vater! wische mir mein Vaterherz ab — er stets — und dann sehen wir den guten Knaben schmeichelnden Augen zum warmen, wurde — es rannen Thränen und dankbarem — er sagte sich auf die Knie — grüßte — und Röschen grüßte ihn unter die Leinde — sehen ihren Mienen sehr wo beyde nicht verkannt, so entkommt wenn ihre

in so langer

warum ihre ihre Gestalten in so langer Zeit gar sehr
nicht mochten sie sich wohl verändert haben.

Der Vater war voll Freude — wären nun die Mädchen, sprach er sehr mich, um ihre Erwachsen mit der schönen klaren langen Nacht mit anzusehen — O, mein Sohn diesen schwimmt sich an ihr — die neu erschaffene Welt reizte ihn, immer mehr von ihr zu erblicken. Die verschleierten Nebel zogen sich wieder von den Gipfeln herab, wobei sie sich aus den Tälern einige Männer bey den Kühlen gesellschaft hatten — Jetzt war immer bey Wilhelm geblieben — kommst du mich nicht fragte er sehr leise, und sahen ihn bey der Hand — Wilhelm schämte sich ihr; allein Röschen nimmerte und wußt der Vater nichts übel will. Der Vater war derselben Meynung allein Wilhelm, obgleich er sich anfangs sträubte, gab auf den Rückweg vollauf Beweise dem Fleiß und Vater, daß er, wie ein geschickt rauhbündiges Schmetterling hinter etwas kommen konnte.

Die Caravane besuchte nun den Doctor — es war nicht da — Wilhelm machte die Gedanken der Mädchen zu sehen — der Vater schlug ab — man zog den Berg hinan — Jener, der nun einen bequemen, schattigen Platz über den Berg: Ist das der Weg den wir zurückkommen? — Wie kann der Wagen über den Berg? — Ist das unser Hund? wunderlich wunderlich der Berg so? — und alles beantwortete ihm der Vater mit freundlichem Freude — Jetzt verklärte — Wilhelm sprach

besonders,

besonders, da er nicht sehen konnte. — Der Tag neigte sich Wilhelm nach der nächsten Ziemer — Jetzt war Röschen ungeduldig und jungen — alle Jungen tanzten — die galanten Leute verdrehte Wilhelm, die närrischen Sprünge der Jungen [illegible] von einem Mädchen auf zu sehen, welche ihr der Vater gefaßt hatte, der nun aber aufgegangen war. Röschen lispelte auf — jeder bekam einen lustigen Tänzer schritt — und sie zusammen tollen (stumbschen) zimmy selbst weg — die alte aber ab und zu. Der Vater kam zurück — verabschiedete die Jungen sprach nach Röschen — Ja, sagte die Alte, wo wird sie denn sogleich sitzt sie sich Gutsleute, der sie nun nachher heimführt, hinten im Garten, wo sie wieder jungen war bekam — war wird sie. — Nun, sagte der Vater, war Gutsbesitzer mit einem Rüstwagen im seinem Garten. — Sie lachte laut und zimmy ab. Putz Teufel und alte Weiber, gut es ist zum Gaudium — Röschen wachsen bald wachsen sehr Leute — Der Vater die Hand — und als dieses sie sprach, gesamt sie allzal, im allen Chaos sagte sie hinzu. Nun in Gottes Namen sagte der Vater, was sonst nicht war!

Wilhelm sah zimmy vergnügt zur Ruhe als ihn auf wegwünschte, und der folgende Tag war eine Verwandlung — sind mit fast nd zimmy weinten und bat und zum Vater — und Wilhelm wünschte allein die Trappe zu genommen — sammt sehen Gehalt — sie gelangten in Ganza — an dem Berg — sind sanft Wünschen, die dem Lust, der Laube sind sehr sind in den Bäumen und an dem schönen Ufern begeisterte ihn — die Bäumen und der sinnlichen Abendrot und Gemüthe und die ganze Gesellschaft — sind ihn dabey nun. Der dem Anstalten über den Berg zu kommen, was der Vater und Mittag — Gott! macht nun ihr Wünschen!

Und so

Tage)

Und so ging es nun Tage zu Tage; Wilhelm aber war immer aufgeräumter und mit der Zeit über den Augen. Der Vater gönnte Ruh mit Gebetsstunden auf den Knien zugebracht hatte begann wieder sein gewohntes munteres Geschwätz auf sie zu machen. An einem der letzten Morgen kam er eine Schale Kirschen ihr darauf anzubieten. Sie nickte ihm freundlich zu, als er wieder von der Thüre kehrte. Kirschen hatte sie hinunter — dann ihr Gesicht sich und die Augen zu schließen. — Sie hatte genommen — von der Thüre sagen. Der Vater verschwand einen gleichgiltigen Falls. — Indem sie nun der alte Bürgler recht wollte schauen lassen, lag er in tiefem Gebet — ein lautes Geläuter zeigte ihr Ableben an; worauf unser nun die Gäste (Gäste) voller Verwunderung umstehen — Wilhelm mit ihr abwechselt lachend — die Alte mit Schelten — der Vater verwarnte ihn aber und sagte gelassen, wie P. — ein gewisses! und der ganze Tag war ein Fest.

Endlich verlachte der Doctor die Abreise. Wilhelm besaß sich über Mann, der ihm trotz allem Widerstand das ganze Kleeblatt als Lieblinge gewonnen. Ein ziemlich langer hagerer Mann, mit starker Nase und grauen tief einzelnden Augen, der mit schlicht gerade[n] Haaren und Locken die Ohren zudeckt. Was an seinem Mien war tief und grad — die Sprache und Gebarden sagten — der Vater begrüßte ihn endlich nach seinem Umständen; an seinem Mien mannigfach mean wieder Dank und Ver- zu scheinen sei. Mit zum Theil gehobenen Augen und blickt er die Hand aufzunehmen: Gott sie in seinem! der Herr hat gesegnet — sein Name sey gepriesen!

und dabey

und dabey wurde er innen die wenige Summe aufzuheben Hand, die Wilhelm zugleich ~~stahl~~ stecken ließ. Der Mißmuth gewann, sonst so begegnend wurde, nachgiebig ist seiner Aufmerksamkeit.

Die Apostel von Christo waren bald genannt. Jesus wurde ihr Rabbi, ja lebendiger Wilhelm seine Worte trank. Der Vater beschenkte alle Gastfreundschaft; Jesus wollte nicht annehmen, er sinnig an zu schenken.

Denn mit sagte Wilhelm — denn mit sagte der Vater — er nicht sein schenkig und — was seine Weise kann er mit seinem Manne zurück der seinen Vater besuchen war, ~~der sein sich~~. Er willigte zwar ein, daß er seine jungen mitgehen können; allein, fügte er hinzu, was könnt ihr mit dem Bengel machen? Der Doctor kann ihn nicht halten, und das da, selbst geschrieben werden. Wie wir seine Einsicht der ist Gründe und wollen, mit wissen kann es nicht — Vater und Mutter sind eine Einzige verbunden und seine Kleinod Gründen nicht werden zum Leben nach Bauben hin. Er lange wie leben, schicken wie den schmalen Leuten gern mit ihr. Gott lasse ihn lange leben, neben — wenn wir nun Glauben —

Nun, sagte der Vater, dag wir soll er nicht verderben. Er kommt zu mir mein lange Zeit verstehen, so lange sie die Jungen gefallen — Ach Liebe Gott wunderbar, wie ihr der weise selbst verfahren haben werdet — was sprechen kann ich nicht — neben Halten will ich radlich —

Nun, in Gottes Namen, wenn ihr wollt — und in einen Leben Kinde war Jesus reichhaltig. Die alten Bräuche wurden herzlich gegen Abschiede — Christus war ein- täglich — und die Jugend wünschen den Abschiedstrunk dargereichten die H. Tage dann beschenkenzeiten.

belohnte

Elisa abwechselnd voll Freude wollte nach vorn fahren
da schrie sie die Fahrigkeit wegen zurückhalten – der Vater mit-
allein die Rösse wurden wild, Wilhelm ungeduldig, und
Jesus wusste sich abzugeben.

Inzwischen kommen die Leute über die Brücke
abwechselnd und der Vater machte ihnen die Freude, neugebaut
zu loben – aufzuzeigen – besonders bey einer Wendung
die ihnen selbst vorzüglich vorkam – Elisa begann
schweres zu lieben, sagte es sich auch in den Wagen – Elisa
band das Pferd hinter den Wagen – Röschen mit Ja sich
wenig die schönen Wilhelm Sieglar, und seine Ruhe fand
einen bequemen Sitz auf seinem Schoose. Jesus und
Röschen schauten einen alten, neblichen Zitter
manchmal nur zufälligen Erwähnung machend, die
wo auf dem Schoose hatte.

Gegen Abend verließen die Kloster Reichenau-
den Abend verbrachte Augen – das Wirthshaus war
gut, die Leute dem Vater als gute Katholiken be-
kannt – es blieb. Kaum war Jesus auf der Straße,
so wird er sein Augenmerk in seine Zither und singen
nur einen Laut nicht Anton; die Leute hielten ihn für
närrisch. Einer der Anwesenden schrieben nun ihm
das Lied: „Lüning nun Knaben, und Kinder das die am
Abend die Mutter schlafen in Ruhestein nun – Jesus
spielte die Melodie, Kreuzbach sie schon dem Tage zu Ehre
Ehrenmacht hier spielte er hervorgeht, das allen Katholiken
wo schon das Lied war: Lauben – der Himmelsfeste ×
und der schweren Luft f – Amen

× weil sie protestant, Katholik geworden
sogar selbst – Commentar entfernt die Lauben
f nämlich nie Lauben und Trostes General.

dessen Verfassen sich jedesmal verlieren:
da kam der grosse Feierabend
und weckte sie gottlos zum Abschied
und trat sie in den Abend –

so verlief sie schon die erste Woche, so lang wo traurig.
Sein Zustand brachte den Vater Sorgen, der ihn mit Mühe
vor grösserer Niedergeschlagenheit schützte, allein seine Zither
wurde gebrauchter. Man sagen nie Lieder – die Freude
der Abend abstumpfte. Röschen machte ihn – nie, kam
die nicht hinaus, sie gefiel – die gewöhnlichen Lieder kamen
so kamen Sorgen. Lauben und bat mit ihren Rollenmalern
küssten sie nicht der Zuschauer, der Vater bemühte sich,
und es die Franzosen im Rücken nicht bessere gemacht
Gütten – das Freude sich oft verdoppelt hielten – das
Nahrung und Unbequemlichkeit immer schlecht befriedigt wurde.
So wurden die grossen Tagzeiten nicht genaben und
Hungergenossen, und machte ihnen Verdruss und Ver-
drüglichkeit auf ihrem Leben aufmerksam.

Der folgende Tag war unbewegend viel Freude;
der Weg wurde besser und Wilhelm schrieb Zeit
bis nicht verschlimmert und die Augenaffen wurden
schmerzig hervorkommen. Die Frauen wurden Aufsichten zum
sie zwar wandern, doch wenig Rasse geben die
nächsten Gegenstände; über die Welt war ihnen neu.
Man fiel zu gegenseitig unbewegt auf – auf einmal
war wieder Röschen schmerzig auf: sieh da! verschwand
aber nicht immer. Sie Mienen des Vaters Zeit sie be-
schmerzigt. Auf einen Weiler stieß Elisa war einen
Greis – man stieg aus – ein alter Mann umarmte
den Vater! er weinte sich und wusste – Wilhelm!.

Wilhelm! Gott segne dich! so war Großvater Rudolfs
die Reise gut für ihn zu Ende. Er besuchte in allen Fest
seine Enkel, die sich nun wenig öffnen konnten – daß
Ruhe so Gott und pflegte ihn zur Großmutter, die krank
im Bette lag. Sie wandte als sie ihren Glaubensmut und Lieb
drückte. Es schwebten dunkle Erinnerungen in seiner Seele
hier war es gewesen und doch schien ihm alles viel klein
viel ganz neu.

Der Vater hatte nun der Wohnlichkeit zugefügt –
man sprach nicht lebhaft Mittagessen – Nun nach einer
Stunde wollten wir wieder draußen, sagte der Großvater
schon seinen Augen seine Besuchen! Adieu! – Kaum war
die Kinder als Freund Fritz gestanden, so fragte
Wilhelm sehen ob die Kinder wohnen sey – und sie gingen
einen Theil. – Endlich hielt den Klagen zwischen
Hügeln nicht der Nacht an – der Vater führte Wil-
helm – Jetzt würde man Röschen gebaut – Wie
Linde zwischen der Natur stehe schwindlich – Jenseits
sehe man ein wüstes Gut – ist wandelbar zwey
weiße Gestalten zwischen der Garbe; Man zieht
über eine Brücke durch große Laden – mit einem
male umschlingen den Vater und ihn diese Ge-
stalten. Es war die Mutter und Schwester –
O Wilhelm! Als Vater, verbirgt er nun den
einen, als Mutter – liebe Caroline, nun den andern
Kinder – Vater nennt das Entzücken der Menschen
Erzogen durch den Morgen wählte seinen einzigen
Wünschen.

Wilhelm

Wilhelm hielt einen Hergebrachten Einzug in
seine väterliche Hütte, seine Freude Herz wurde in
seiner Nähe stark; Mutter und Schwester nahmen ihn
schwindlich auf, daß er sagte es Röschen nicht ihn zu
verlassen. – Bald nahm Wundelgunde Hütte Wilhelm
auf wie gewohnt, zwischen Vater und Mutter.
Kind war lang der Umwandel glänzte in Hoffnung
lang, und begrüßte die Bekannten mit Liebe und
Verehrung. Seinen Augen flossen über als er seinen
Lieblingen ihn die Hand wünschen sahe und allerley Fragen
machen hörte.

Die Großmutter mütterliche Seite erwachte ihn
wie der Hausfrau; ist gab manch Erinnerungsscherz,
welches die alte Heiligkeit fast übertraute. Diese Groß-
mutter war einsam Wilhelm eigentlich mehr lieber
als jene, denn sie war lebhafter – vergißlich viel –
Hütte alle Taschen voll Naschereyen, und kam der
Hülfsbedürftigkeit wegen selbiger. Ist war sie auf be-
sondere Veranstaltung der Mutter Emma gekommen,
sonst war ihre Lebensart zeit schöner eingesessen.

Im Hause war ihre vielen bekannt, mehrere
aber schamt, die um den Kapuzinerin und Hegenzug
viel begreifen Dinge. Jetzt hatte sie Augen nicht ge-
sehen. Die Linde, die Linde – sie war ihre mehr als Lieb,
allein der Schmerz, wenn Licht und Licht verzweigt lasste
ihre mehr Gedicht und Lebensmuth als der Gedanke der

Wilhelm

W.

der Aeltern, und vornehmlich gezeigte sich in der Glaube an die wichtigen verändernden Entfernungen der Großen (sonderlichen) macht bekannt; denn auf Christ Geburtszeit, das Kind und jenes nicht gut ablaufen würde — das der und jener als übel denken können — das Mann einen Menschen wieder achte noch liebe, der gute Lehren und gute Rath nicht befolgen. Kind und unser und besser Hatten in die Aeltern auf Ganz gelacht, aber es machte wenigen Eindruck nicht in als neun [illegible] Kind. Vielmehr lag uns [illegible] das Jenes es in einen [illegible] diesen aber lag [illegible] — das Jenes in Gesellschaften, wichtige Hingegen betrübt wegginn — das Jenes Rath neun Mühe nahmen, diesen aber: [illegible] — das Jenes in Gesellschaften — das Jenes einen Aufenthaltsort [illegible] diesen Hingegen sich Heilsamen und [illegible] — das Jenes bestellen, diesen nun nichts der Vater [illegible] zu manchen Zeiten, wenn er nun mehrmaligen Vorgang [illegible] aber mit ihm allein war — die Mutter [illegible] nun einen stillen Vorgang — das Jenes in das Kind [illegible] — warnenden die Strenge Heit der Willkühr und die Neugierde — und Obsten ihn in der Folge nicht fühlbar nicht die Hände und Lachen. Die gute alte Mutter, war [illegible] — nützbar — der Freigin, der der Menschenkenntniß und Ihre Schüler und die Praxis der Modificationen, desselben, wie den auf den Umständen, die auf dem Conflict der Gemeinschaften Entwicklungen und unbemerkbaren auf die minder [illegible] wirken [illegible] denselben [illegible] wegen — wachsam, mißverstanden, zu verhalten, damit sie sich

Fünf ihrem Vermögen

Sie sich schon [illegible] Ursprung — ihrer höhern Bestimmung bald bewußt Pflege und Bleiben möge — der Value der Menschen kennen sie, die Frauen nur allein würdigen. Die wird und muß in der Liebe der Geschlechten neu seinen Thaten Lieder der wirksamsten Künsten einnehmen. Die Liebe viel gelitten — viel an sich und andern gearbeitet und jenen den Anderen [illegible] noch ihren Einsichten gewollt Verwirrungen gewirkt —

Jahres wurde der bewußte Geschäfte unser Wirkt Gehirn und der Bekanntschaft und alten Leid. der Natur brachte ihn eine neue Hilfe und Waldes Lage mit und diese machte sein Glück vollständig. Er konnte sich bald überall hinfinden, denn er liebte die Umgebung sich bald zu [illegible] und fühlte es bald wie sehr er den Menschen lästig wurde neuste seinen Tagend bey jedem Tritt- und Schritt bedrückte. Bald gewann Stella an sich einen bedeutenden Sache bemerkt — machte er fast jedem Mangen gewinn. Bey allen Verrichtungen hielt er sich ruhig, Jedermann liebte ihn wegen der bescheidenen Aufmerksamkeit mit die seinen Wünsche andern.

Die Lieder und Zugeflügen machten ihn bald bekannt unter den Kindern und jungen Leuten in der Nachbarschaft, die ihn zuletzt in Verlag seinen machten gastlich Dankbar aufnahmen, welche denn Gelegenheit gab, das Bruno Wilhelm mit ihnen bekannt wurde und sein Wesen wie in dem schönen Verhältnisse treiben konnte.

Denn

Seine Augen Leuchten noch wunder Liebe nach Lust-
haben fassen, als schauen alles über einander und
ein Minutum langer Ernstes verzehrt ihm Kurzsicht und
Unbeholfenheit. Man liest ihn daher bey schönem Zeitvertreib
viel im Freyen in den Gärten nicht den nächsten Fliegen
mit seinem Gesichte haben. Diese wie einige Falter
wie Laufen, besonders wie Wespen, wie der Wespen räuber
und der Wind in den Haaren und Kleyder verursachen
wurden seine Lieblings Gärten. Von den Anfängen
Kindheit wie Umgebung, Zuhause Landschaften seiner
wunderbaren Welt, die dem Auge sehr wohlgefallen
Hecken und Pflanzen, und in dem Thale wimmelte
der Tiere der Tiere der Tausenden der Knaben, und die
Linden Gärten sich im Bächlein des Dorfes viel
reizender wie als im Zimmer oder in der Luft.

Der rauhen Witterung wusste er sich immer
Freuden, bey der Mutter bleiben, mit ihr singen
und beten, oder die damals gelernten Religions
Lehren wiederholen. Er lebhaft er war, so unbe-
stimmt er doch oft nach allerley Dingen, und viel
machte der Mutter oft Kummer oft Verdruß.
Und als nun allmählig Jahre mit dem Vater
nach Breslau verwechseln mußte, wo sie seine
Geschäfte wieder, da schien in seiner Welt die
wunderbarsten Umwälzungen zu liegen — die
Knaben Lernen Leiden — er konnte wieder so schön

liegen

so schön singen wie Vögel — seine Geschichten Lernten
die längst, wie die Biblischen Geschichten auf der Schule
Daher zingen ihm Hirte wurde und Wilde mit Leuten
Thatten, Thieren und Bäumen, wo Wölfchen sich überall
überraschen Lust und bey Bäyerischen Verfassen übte.
Lacht sahe. Die Thränen Daten mitgingen wenn schweren
Augen der Mutter nicht und ihre Strafpredigt über die
Gottlosigkeit der Jungen wurde nicht selten durch den
Schmerz in den Augen nicht unempfindlich verwandelt.

Seine ernsten ungewöhnlichen Einfälle schlos
sich mit besonderer Liebe und Treue an den Verwaist
sich dürftenden Wilhelm an. Er nannte sich Hülda Golda (Goldfrind Hülda)
war nicht drey Jahre älter, Hochstämmig, knochicht,
Hatte aber rothe Haare, zwar schön gelockt, aber
Dick roth, und viel Sommersprossen und einen
breiten Mund, schnitte aber nicht die Gesichter.
Wilhelm machte sich anfangs nicht viel aus ihm, denn
er machte den Allerley, aber er war nicht auf
den Ball zu bringen, wenn er Lieder singen sah,
die mit Leidenschaft geginnte Liebe und gewiß
Lieder der Mutter sehr selten ihr Aufmerksamkeit; oft
unterbrach er sie singen und machte bemerken und ein
Hingeworfene Anmerkungen dabey, die uns den Verfasser
sehr wohl gefielen und die Mutter zum Lächeln
brachten. Viel machte ihn beliebt, denn er Konnte

Hinken er

Hilft es ihr nichts im Zimmer. Ihre Mutter hatte auf
ihrem gestrigen Tisch nur noch Colori Cosmographie – einige
Kringel Bücher, als den Hercules neuen Exemplaren – den
alten Fortunatus nach den Canonen, und Geschichte im
Reiche der Tartern pp im Wilhelms Kammer stehen gelassen –
Sie blätterte eins nach dem andern durch – fand
überall die Bilder sämtlichen Sachen und wußte dadurch
Wilhelmen [über] Neugierde nicht äußerordentlich; aber es dünkte ihn
einen Blick darauf thun; er machte ihr sehr bald –
(Hilla Gelfa) sie bat ihn nur zählte nachher im Zimmer nach Thür
stehen neue Pfeffen, Wallfischen – Menschen ohne Kopf
mit dem Auge auf der Brust – neue Menschen mit so
großem Ohren, wer deren der einen zum Unterbett –
der andern zum Fallschirm dienen – neue Menschen mit einem
Fuße, in welchen Fußtritt sie aufmessen, oder sonst Schatten
damit laufen Künsten, als wie Indien gekleidet pp
Marie war sehr unglücklich, sie nicht gleich auf den Weg
machen zu können und viel allen selbst zu sehen.
Wilhelmen Prinz Knabe wußte nichts als Pfeffa und Männer mit
Frauenzahnen.

An einem schönen, Vormittage spazierten sie am
Mühlgrabenufer unter schattigten Bäumen hinter dem
Walle. Ihre Magd schmückte den großen Lehrer
der Mühlenpfänning mit einem großen Kranz gras-
bekränzt war. Dieser entwischte ihr – schwamm zum
großen Haufen der Knaben mitten zimmlichen Bunten.

Sie

wollte nicht mit Wasser spritzen, obgleich sie darauf
war. Gelfa warf seinen Pfeife ab – lief auf den Baum
schnell hinab, fiel ihr ein, und half ihr der Magd auf
Land ziehen. Sie lief ihr nach der Hand derselbe hinaus,
und ging ihrer Wege. Wilhelm zog sich zu dem Zweig,
wo seine sich die nassen Kleider ausgezog – sich die Füße
ausschüttete und wieder ins Wasser sprang, weshalb ihm
etwas über die Knie ging.

Auf einmal schwang er sich auf – hielt sich mit Einem
Arme – faßte den Zweig an und zog sich!! – Klimpt war
so wieder glatt, allein es war sein voll Wasser – O
Wilhelm stellte seinen Füßen, wie er ganz nichtig –
dieses Gut ist – und mit Schüssen so das Wasser damit aus-
spritzte sich hinein und schwamm zu Mädchen: gerade
Fenster hinab bis zum Schlosse, wobey er sich sehr
bemühte mit der Hand im Gleichgewichte sich hielt.
Ohngefähr wollte er auf Außerordentl fassen – der
Zweig schlug um, aber Gelfa kam glücklich wieder
auf den Wasser – schob den Zweig mit Außerordentl
und brachte ihn mit Mühe an die alte Halle.
Das ist Herrlich! sagte er, aber nun müßt ihr mich
baden – Kann! und sie zogen über ihn, aber
Gelb bestimmliches Ding, dazu nicht, und Wilhelmen
wälzten, und spritzten hinter demselben mit
Sammetnasse Halle. Sie klimmte es sich auch bis
auf Hemde – badete die Füßen auch, und nun machte
er Kunst

Gottlieb Pfilling

Lauschnut Pfützenya nachang ne der Jaunde, Stat Lüfte der neun Knecht Kängwadawid nüstka und püstte se war Mittang – Gotha war schnall fanlig – der Tang war nanschwimmtna – die Abnachsänner schienten auf baldigal Windanschau. Diese Jasammlung nauschpracht viel Vergnügnan.

Se naastes Jan nirga Tage – Gotha kann nicht – Ein schönlich ausgedachte Wilhelm ihn, dass Lausmutanta Büchse Ulabaschen angüllte ne dinke Jacht nirgen andaan, unter andaan dem Pfilliglinkla; der faust dat üm" bachnikant, dann ne hatte in Breslau Pfiffe gesehen nein grossen Hünsen und Kangan danach nein der Kind" schnan Jeug, ne welche Bahlakan gabündnin wären die nacht nacht als nein Pfeil Lainnand zu schnan gnäch gnast Pfäan – Da blieb dann das Kind daxain, die Leute wären mitten auf dem Bachen so lüstig nein im Baalschaan (Wirthschaft) spialten Vögalin und tanzten dann zürka ab aus Kleina Pfiffe mit Mannan, die schiall über das Wasser klingan könnten. Man fürchtete diese Abwendungen mit Jedzüben und bewallschlagte sich, nein man hier auf so abwat Jeban könnte. Ob Vogt Pfilling, dat gabt schon bald an, wenn wir und nein Pfiff kaufften und unten im Nindawasser auf dem Mannan (Teiche) fahren. Und war unseren Wilhelm nimmer abwat Naust. — Endlich kam Kälte — dat wisst ich albat nacht zükt Jeba für uns gaschnen; aber dass kann man leicht nachdenken, dass nicht – jenen Pfiffe kostan

kosten viel Geld – Hier ~~Vorbereitungen~~ wird unsanst und müssen lange zusammbleiben, dass sind wir glüs zu Grunde. Nun wallawatt mit dem Lusse ins Nieder- lacht – da kommt da nacht – der Fischermeister schlägt die Jarreiss die Leinen ab, wenn da in seinem Pfiffe saßen wollbest. — Wilhelm schaffte über Lang. — ne schaut in das Gesindeschiff voll Bauernvolk. Es war nichts zu thun.

Nun schlawadata Jeden – zufällig kamen die Leute mit Bauch und Nachgeld. Es hiess da, der Tang im welchen die Pferden abgabrücht werden, schon Kälte Jeug ausdacht voll Freude — es ist wahr — aber schwer wird Pfilling. Die Gesellschaft überredet die Pferde, die schlecht sie zu einem freundlichen Finden in dem gueten Jan, sagte Pfilling, den Juden! wir bringen, wenn das Linnöbes! Es war verschiedenes Kälte – wenn sie „ Linnöbes – andern Hindern ist kinstar – und damit wird es einen Theil der Spitzbuben auf – so lange Knüppel — Kollen: andern, und zu allen Freude wurde es bald klatt. Man sagte fest, diese Freunde dürfte nun Grüße viel nicht gesehen werden; man dürfte nun lange den Stangenaten und Nahmgabäumen stehen.

Gesagt gethan – Kälte und Pfilling waren die ersten, als die verminderten Kutschen. Es schwankte – mit Müh verminderten sie den Umschlag. Dann wallten wir bald abfahren – Wilhelm stehte

Pf. Kinder

Baika – er wünsche aber selbst, in der Trabenschaft
fanden die Jungen genug. Nun beobachte er
zwar Günefülgar aber über die Mutter – auch die
vorgenannten Enden band er Brathgen von einer
Tanne – als ginng verdächtig – die Aufbaga waren
fanding. Nun schienen nach und nach die Anderen,
brachten aber immer mit großer Anstrengung und
schwerfälliger Hast gegen die Nordung heran. Aber
wurde Hiebey nicht allen zum Verhängniß
aufgeschrocken.

zu fallen

Wilfalen bemerkte nun Ungemach und auf
diese Weise fasst zu machen. Hilda vorauch
die anderen hinten am Ufer bey sich. Die Nation
war verwirrt, denn wußte zu wissen wie es ginge –
Hilda, mit dieser – laut brüllen – wieder – wieder
stand Baika – die anderen wollten nun auf so weit
sein, bis zum großen Abschlagen Pflanzen bey
Wildgarnäsen, denn Hier war Gewissen Regen –
Hilda stieg auf und stieß – Wilfalen blieb sitzen –
die anderen zogen von einem an den Günefelsen
angebrachten Baika – es ging wechselig – Luft
nimmt zinzen die Bande sah – der Krieg stellung
nun – Wilfalen lag im Ufer, denn besinnung –
die Jungen hinten sahen – der traurig Hilda aber
Rung ihn heim. Man sucht sich den Pfraus
im Gemüse, besonders der Mutter – Hilda hatte ihn
Haupt schon gewälzt, denn er war über kurz zu

gründe

zu Gründe gegangen, folgs. viel Wasser verschluckt.
Man sucht den alten Wiesing + auf Kassendorf zu stell- + Steinweg.
Hilda war nicht auf seinen Rath zu bringen gewesen,
er sucht der Mutter alles abzulisten – Vergnügen
zu machen. Wilfalen konnte ihn erst am folgenden Tage.
Diese Tausche sucht seine Augen nun aber brabens ge-
macht – die Freunde, einander wieder gefunden und wieder
zu haben schienen beglückende Kraft zu thaten übrig.
Mein Wilfalen – mein Gatte – war anfangs allen
weg die sie pflegten. Die Mutter schmeichelte ihr
Verbrechen – Bilsen und die alte Hellige walten
seinen zu halten – Freunde. Sucht sie Strenge und verst-
den Gemahl hat ihn durch seinen Freund gewalten.
Hell wie die Sonne darauf – keine Wolke mehr.

Lange schlugen wir, und Hilda Abend, so schien
der Tag uns wieder an seinem Halle lag – darüber
Gatte sucht (wieder) im Nest gesetzt, nun die Schön,
Baika warum Fahrgeschwommen; die Kinder die Alten
nicht vergessen. Die Gatte seine Jungen – und so lange
wenn sie in den Lebensplatz ging.

Der Vater kam schon Jahre zurück – er ist krank
sucht zu bewegt – es fiel schwer mit ihm – das ein-
mal nicht schlechten Fall zu schmerzhaft auf. Der Arzt
meynt: der nun Auge wird verloren gehen –
so wird der – nun wenn ich nur mit einem, den
Himmel, die Bäume und gute Menschen sehen kann,
vielleicht

wiederlich hob ich zurückkommen 77 Seine Leidensweise hat sich verändert — dass trägt er seinem Leiden mit Ruhe und Fassung seit.

Nachmittags hatten schon die Mutter den Abend erzählt — dann man sprach von dem bisher (Engelbert) gefaßten, wie man sie am besten beschäftigen könnte. Mit Jesus ist nun nicht klar — er bat wo zurück kommt selbst wachen — Mit Wilhelm machen wir lange Spaziergänge — wir schicken ihn in die Schule, Herr Leupert + ist gut und an Felix hat er seinen beschützer — er wird Händel suchen — der 10. jährige Junge wird nicht unter Kindern von 6—7. sitzen und sich überbrüllen wollen — er pflegt gerne viel — er muß sich [über] seine, und seinen gute Manieren machen kennen. Wenn er auf der Augen nicht angestrengt werden darf, so kann er sich in anderen Fächern — kann die Art — der Mann dieses Lernen Wasser wird ihm einige Zeit beschäftigen, die Anfangsgründe reichen und allmälig vorschreiten, wobei die Schwäche gestärkt werden muß — der Schmerz wird ihn schon abhalten wenn er seine Kraft hat. Die Mutter war froh ihn zu dem neuen ihr gefälligen Manne zu bringen. Eine der vorzüglichsten Eigenschaften selbst der Lehrkräfte ausgezeichnet werden. Schwester Caroline ergänzte, was er [ihr] Anmerkungen aufgeschrieben hatte.

mit der Schwäche

+ Schulfreund — der Lehrer. Schulmeister selbst wird Land, Gastwirthschaft. —

7 er ist lebhaft — muß man manchmal ihn —

7 sind kaum so alte Kinder von verschiedenen Alter und Talenten zu bestehen —

Leupert stickte auf die Weise des Pietisten.

Wilhelm —

Der Herbst kam — an einem trüben stürmischen Tage, der übrigens wegen des Jahrmarkts nicht ganz leidig sein war, erschien ein fremder junger Mann, ebenfalls mit einem Briefe von dem Augen — es war fremd und doch schien bekannt zu sein — Felix sagte: ey wie bist du so groß und hübsch geworden — der Vater kam in den Saal, und begrüßte ihn mit einem: Nun Jesus! wie ist es mit deinen Augen! — wie ist viel gegangen! — und macht der Doctor — und Freund Marquardt! Jesus erwiederte — erwähnte dem Vater die Gnade Gottes, welche es wieder kennen — auch die Mutter erschien — Jesus erzählte nun sehr genau, daß die Abnahme d. Doctors nicht getroffen, sey, daß es aber auf dasselbe gut wurde —

(Traller).

Wilhelm stand wie bestaunend vor ihm, faßte ihn an — der selbst den Jesus sagen, daß er, den er zwar nur dämmernd gesehen hatte, aber — seinen Namen — seine freundliche Stimme, seine Beredsamkeit ist anders — jünger ist groß, stark, Zurück gegangen, verlegener, und seine Sprache so schwankend. Lang Jesus war der Eindruck noch viel verschiedener — er hatte es sich die Aeltern und Wilhelm, und die Leute nicht vorgestellt. — Bald gab sich aber bald genug, jeder fand daß er in der Musik viel besser geworden sey — auf seine Lieder — über andere auf polnische, die mit vielen Zügen Künsteln und Schnörkeln; die nun so recht zusammen zu singen man sie verstand, wo denn aber der Vater sagte: das ist nicht viel besonders — verstehst du sie? eigentlich nicht — einige Worte hat man mir gesagt, unverständlich war Jesus erwähnend. — Betrachten sie für dich

für dich – hörst du – schlechtes bleibt gleich im ersten Augenblick hängen.

Nach etlichen Tagen nahm ihn der Vater mit – er mußte nach Landshut in Geschäften – machte aber den Umweg über Petersgrund – dankte dem Müllerdatter für seine Wohlthat, berichtigte sich mit Jahnzens (Christian Hanke) Häuschen an dem er nur einen Theil, den andern eine anderwärts verheirathete Schwester hatte, und schickte ihn mit einer Anweisung zurück, nachdem sich Jahnz freywillig entschlossen hatte in seinem Geburtsorte nicht zu bleiben, um bey einem Weber, Taispel Gothe in die Lehre zu gehen. Petersgrund war klein, größtentheils von Steinbrechern Kalkbrennern – Holzhauern, pp bewohnt, voll Armuth und Einfalt.

Jahnz erzählte bey seiner Zurückkunft, den Eindruck der Freunde, den sein Glück auf Freunde und Bekannte gemacht hatte – auch wie er sich alles viel schöner und größer vorgestellt ~~hatte~~, als er es nun gefunden habe. Er schied sehr traurig – ach, sagte er: vormals hatte jeder Augenblick eine Freude, selbst in der Einsamkeit träumte ich Glück und Friede – itzt sehe ich die Welt – die Zukunft – was ich bin, was ich soll, was ich kann, und das macht mich fast muthlos – die Mutter weiß ihn an den Heiland, zu Fleiß und Gebet – Elias empfahl ihm Fleiß und Sparsamkeit – Treue und Verschwiegenheit, und seltenes Gehen in den Kretschern mit andern Burschen, wo sie das Wochenlohn vertanzten und vertränken. – Er ging an seinen Beruf – kam selten zu Wilhelm, man hörte aber bald, daß der Meister mit ihm zufrieden war.

Der

~~Vater~~ der Vater kam bald nachher zurück – freute sich über den guten Erfolg – verabredete mit dem Meister, ihm Anleitung zum Lesenlernen dann und wann zu geben, damit er den Catechismus lernen und sich mit der Bibel bekannt machen könne. Er besorgte die Bücher nach und nach, wie ein Sonntags Kleid; nach etlichen Jahren die Confirmation, und Jahnz kannte bey dem schwachen Gesichte im ganzen Gebirge sein Brodt verdienen, welches denn auch nicht fehlschlug.

~~Einschaltung.~~

Wilhelm sollte nun in die Schule. Der Schulhalter Leupert, der erste seit 1748. an der lutherischen Schule war ein piétist, doch voll Geist und rastloser Thätigkeit. Er hatte die Anstalt weit und breit in Ansehen gebracht, denn außer etwa 60. Dorfkindern hatte er oft, besonders nach dem Kriege, eben so viele aus andern Gemeinden. Seine ersten Zöglinge waren nun selbst Hausväter, und mit ihnen besorgte er jeden Sonntag eine Kirchenmusik, wenn auch unvollkommen, doch zur Ermunterung für Kunstliebhaberey und Dorfsehre hinlänglich – Frime Jahnz als Bassist und Contre Violon – Xstoph-Reiß als Generalbaßspieler – Krieger Gottlieb als Violinist – Wierscher Gothe als Fagotist – Hakegottlieb als Tenorist – Bekerfleiß, als Clarinist, standen mit Ehre in den Concerten und Kirchenmusiken in Schweidnitz und Breslau – Auch unter den itzigen Schuljungen und Mädchen, gab es schon recht gute Spieler und Sänger. Lesen, Schreiben, Rechnen und Musik waren die Hauptgegenstände des Unterrichts, aber so ganz für diese Gegenden, für den Volkscharakter, der größtentheils technisch ist, angepaßt und durchgeführt.

Leupert –

Leupert, diesen vorgesetzt wie Pfründmann, setzte vorgesetzt
dieß Vorsitzer der ehrwürdige, Kastral David flor folgendes Pro-
gramm.

1. Der Anfang würde um 7. Uhr mit einem feyerlichen Gesange ge-
macht – dann hat einer der ältesten Schüler mitten in dem
Saal, wo der Vorsänger Tafeln stehen, vor der Thür
seiten stehen die Knaben – wo der ältere Theil die Mädchen –
dann hat wo der Vorsänger einen Satz gesungen, der die Schüler
dasselbe Mal – dann einen der biblischen Geschichte vom Abend
mählich stunde wo das 1. Kl. langsam im Tempo; vor – alles gesetzt
ist singt nach –

2. dann nennte man die Lectionen – die Schüler schlagen sich in
Abtheilungen – Lehrer steht auf – Schlagglocke – Schulmeister Pinsch –
tibal Kinder – der Lehrer setzt an einen Tisch besonders –
die Abt. mit Lehrer Kinder, auf Italien Bänken, fast mitten
im Saal – die anderen an den Tischen rechtfeld, vorne sie
schreiben – die biblischen dem Lehrer am nächsten –
a. die biblischen schlagen sich in Kreuze vor dem Lehrer und sagen
ihren Dogmen und Sprüche – dann folgen die Katechesen –
b. dann verschreiben sich die Abtheilungen, um die Catechisa-
tionen zu übersehen – die fauler zurückgingen, welche
nach der Schulzeit zurück bleiben und lernen müssen – oder dem
sie nicht hat. –
c. nun, kommen die Abtheilungen vor den Lehrer im Kreise – die
Anfänger zunächst ihm; wo dann der aus seinem Buch
kindliche Bild einer großen Gesetz, oft Kräfte und Zuthaten
oder auf weiß Gold ins Nest legte –

3. Nun folgte die zweyte Lection in der nämlich Ordnung; doch
so daß nun die Catechisation und sey angestellt vor dem Lehrer
kommen, wo er dann den reinbesetzten Psalmen, mit einem gewissen
Vase auf die Kopfe, oder mit einem Linial auf die Finger gab.
die biblischen oder Oberen lasen ein Capitel aus der Bibel,

als dann

(dieses wurde bey uns Juli 1815 eingeführt – aber kaum
Liebe zu lesen, wieder aufgehoben worden.)

Als dann

~~Der~~ lasen die Obern ein Capitel aus der Bibel –
jeder einen Vers – er war Schüler, mußte gleich
aufstehen zu Lesen, wo der Vorsänger
aufgehört hatte. Dies nennt alle aufmerksam.
Nun folgten die Lesübung in der oben angegebenen
Ordnung; nun der 3te Psalmenton, pp. wo dann Lesen
Lesen – die ältesten Schüler aber die übrigen Abtheilung
setzen zur Übung. – Als dann folgte allgemein das 4 Mal =
Schreiben. Der Lehrer setzte den Anfängern täglich
einmal die Hand – die Übrigen Vorschrift besonders
ein Bibelspruch. Während dieses Schreibens stunde kamen
die biblischen Knaben vor den Lehrer – jeder
Apart. der Lehrer aus seinem der Abt. kurzes erzählte
oft, und lagte kleines Katechesen, Zurechtsetzen – auf
ein kleines Gedächtniß. Jeder wollte gerne der erste
sagen Lehren sagen; denn nun es lagstückte der Lehrer den
aufmerksamen. Die nach der Vorschrift schreibend
mußten jede drey Zeilen vorzeigen.
Es bald der Vorsteher der 1te biblischen, gewöhnlich, sich einen
Viertel Stunde vor, corrigirte der Lehrer die andern
Ungeübten selbst – gieng der Aeltere, die er ausmerksam
die übrigen. Der war ein Chor, und war sich abwech-
selnd zu Schulden kommen lassen, bekam in 8 Tagen keine,
Züchtigung irgend einer Art und die Nichtschüler bekamen
dasselbe. Dieser Geist der Liebe, der Friedensaufsicht
war einzig. Wie ich der rastlose strenge Mann vorwurfs
und unbemerkt, mögte wohl ein psychologisch Räthsel sagen.

K.

Nach dem

Nach dem Corrigiren der Aufsätze Schüler einiges die Aufsätze etwas mehr ausarbeiten – Lesen nach der Lesestunde aufgegeben und Erzählung Lesegegenstand, die er gleich nicht gelesen hatten.

5 Uhr — Nach gehaltener Lection Katechisirte er einen Viertelstund lang mit den Kindern, nahm die Mütze ab, und sagte Gebet für seinen Tagsstand, und bat sie: die Kinder zu behüten vor allem Bösen; Friede, Liebe und Einigkeit unter ihnen zu erhalten – Alsdann wurde ein Psalm gesungen – und die Kinder Feierabend welchen Tag mal bekommen so sie bis vor die Hundstage.

v. 11.–12. Nun gieng die Lehrerin und Hilfsschülerin, worauf dann die Aeltern den Jüngern Salz und Hut hergeben mußten nachdem Sie ihre Aufgaben auf Schröters abgenützten Leinschiefertafeln bekommen hatten. Während die Lehrerin zankelt, gezeichnet wurden, spielten die Mädchen beschieden vor dem Lehrer – An der Thüre hing eine große Tafel mit den Tonleitern – die Aufgaben mußten sie fertig haben dann singen – dann den Accord angeben – die Aeltern wurden durch alle Tonarten so geübt – und repetirt e. g. vom Fuße die Terz bis – quart – klein – vom die Grund – die quart in klein Sept – Septime ~~dur~~

Nun ging es zum Schreiben – die in das Nähe Abtheilung giengen heim – die Hilfsschülerin blieben im Saale und versahen das Mitgebrachte (in einen kleinen Korb vom gestrickten Leinenzeug) dann übten sie sich auf ihren Instrumenten – Violin – Cello – Bratsche – flöte – Pfeifen Clavier – ehnen es mussten im Saale geb. und geb einen Hallelujah und dann schlossen sich sie Knaben die

Abtheilung

Uebergall nicht spielen konnten. Um 2. Uhr mussten der Lehrer und Jeder mußte sein Instrumen – eine Geige mit begifftem Bogen – eine Mandol und eine Violonaise mitbringen, worauf dann sein Vater die inwendig singen gelt schwarzhaft genau darüber. Zuletzt kamen die General bassschüler zum Singemusik bei folgender Tonlage davon; Während sich jeder seine Singestimme an einem Clavier oder durch die Violin pizzicato einstudirte.

Um 4. Uhr wurde die Singemusik probirt – der Lehrer machte mit jede Singestimme mit dem Spielenden allein vor – dann paar und paar, worüber die meisten Tage in der Woche vergingen, – in den letzten Wochen Gesang und Englischen zu Hause kamen. Nach dieser Uebung machte jeder allerley Notengeschäfte als Notenschreiben Linieren – Vorschriften für die Anfänger im Schreiben – einen zierlich Abschriften der Texte der Singemusik, welche der Tenorist in der Kirche der Honoratioren der Gemeinde mitzutheilen wurden. – Wiederholung, Unterricht, Lehrer ermahnte die Lehrer zu seinem Gewissel. sorgen – Aufgaben – oder Gastattenheimsuchen (Speziell: Einladung des Taufgängers) als Anzeigung hier zu einigen von den Gemeindsleuten Feierabend anzukündigen. (Wohl Ehe und Mannsleute

Insonderheit Hochgeneigter Freund

Vielnamiger der liebe Gott mich durch meine Ehefrau N. N. um .... dieses Monats um .... Uhr mit einem gesunden Töchterlein beschenket hat, solches aber nach Kirchl. Gebrauche und Einsetzung Christi Jesu durch die Taufe eingemeinet und der Christlichen

Kirche

Liebe einträchtiglich wandeln soll; als zugesetzt meinen dienstschuldigsten Fleiß, dieselbe meine Pflegekinder halten lassen zu lernen, zuförderst Wahrheit lieb zu haben und zu wandeln und also dem Schutze des Allmächtigen zu empfehlen. Herzliebe Liebe und Freundschaft, verbindet sich zu allem billigen Dienste in Freud und Leid, bescheidet aber in ärgerlichen Fällen

Ihro: Ehrsl. Ehr. und Mannfester
Insonderst Hochgeschätzter Freund
und Ehrsam Dienstschuldiger
N. N.

Um die Gevatterschaften zu benennen, sind es die besten von Freunden der Gemeinde: Allein Gott in der Höhe sey Ehr — oder auch die schwarze Malabia: Ubi vis glauben — all an einen Gott zu verlangen — ein Haar andern gleichen einander wie dem Credo ein Gesangbuch der Lobgesänge ab, wobey sie in langen weiten Schwanken über Fürbitten und Danksagung, Vaterunser und Allelujah, dann zuletzt Amen postament beysingen. Die Heiden, wie die Alten hatten der viel Ehrerbietigkeit, andern [illegible] mit den Lauten in die Ohren gehalten, [illegible] Amen oder andern wohlgefälligen Tönen die Hergewilligen Gebet zu vermehren.

Fruh Morgens schon bedrängt

Gleiche Ehre Gottes

Den Feiertagen, welches gerade zugenommen, kann 30. Schritte machen kaum merklich einmal gerieth, auf recht

auf recht öffnen und nachmittag gann in den Bin Binnenhäuser - Hilla Geschmeide an Bibeln zu auf- binden auf recht den Hasen Straßen. Gott segnah diesen Stein - adjiang, unsrauen Schellgeber in andern Häfen auf diesen Hügel.

6.

Unsere Zeit und fand den ämsigen Schulhalter Leupert in der Mitte seiner musikalisch Lämmander Gesell- schaft. Er hielt nicht viel von den Pillen im Land, und seiner Lunata die Abelkinder nicht vorbezogen, bescheidet wenn sie Selbstbeschwerden waren und bil- ruhen absat flüchten. Viel lagten was sie ein Gemüt und dazu Ehrbar nicht frisch recht dann und wenn ein: Tausend Schwarz Nacht - Tausend Todesfall - Tausend Hel zu Hinderdum hatte an die Hosenmuskeln der Frauen in seinem Hause verbeten, welche aber die Mütter begünstigt. - Der Lehrer Hundsheimbrief jeder jüngling aufgab, auf wenn der Abe vorher lang abwesend war.

Sein Lehrer ist ihm ein Acrostichon, Lauf zu- Leuthner Abcarde, meine gesetzten Jahr Schulhalter - Die verordnet zu machen - er macht aber nicht ab Klappzahn - Lasten, die ihr seine ganz neu Lehrer an einem - Fünftel Hoff ist, wird es nicht verbinnen - Hütt aber Nacht, nun dann im Gotter Namen - denn aber Tüchtig - das Hilft auf Lange, und der Menschen- kind lernt

kannt wir Jesum Christum glauben. Der Kellner machte einige Einwendungen: es sey unter die Abtheilung zu gross – die Kleinen würden ihn auslachen – sind wünsche die Reise schwer – seine Klaine nicht nütze Nun, sagte der Vater, so lassen sie ihn bis ins 20ste Jahr auf dem Bänkchen sitzen – Reise sollen er wohl haben, dafür stag ich – wir ist dann zu thun der Vater sich in andern Menschen stehen kann und auf Commando gehen kann – Nun wir wollen es nachsehen? die Gnade der Herren kommt wir zu spät, mag wir Heaten Herzen offenbaren sie sich gern, nicht sehr Feindlich.

Feuereintritt der freien Mann;

Nun wohl! sagte der Vater schon etwas warm, Morgens ganz früh ihr in ihre Zur – was braucht er? – Nichts als Gesangbuch und Bibel – Beten! und kommt er wieder Einen, wie oft seinen Finger sich ärgert, so soll er im Abt ein Paar Pflaster mitbringen, in welche sie mit einem Knopf den Fall anbinden. Gott gebe dass sie lange unbeschwert bleiben! – Wilhelm! nimmt sein Gesangbuch und Bibel, gib die Hand darauf, sey ein ehrlich Kind Fülle sein Wort. Wilhelm schlug es mit Freuden – schalte aber nach Hilda Seite, der rechts auf der Seite schalte – der Gesang drückte sich nicht schwer andern – aber Lehrer flüsterte dem Vater in seinem Ohr zu, und allen Umstehenden, darüber lachten sie –

Es war ein lieber Morgen in der nächsten Frühe und Pflanzenzeit, als er zum verstummten in die Stube gehen sollte. Er hatte sich früher gewünscht – Hilda kam ihn abzuholen. Der Vater begrüßte ihn aber selbst dann – und zum allgemeinen Gelächter kam Wilhelm mit der Bänkchen der siebenjährigen Kinder. Beim Frühstück machten sie – sie setzten sich abseits Tisch mit an in der Mitte des Saals – sie verrieth still – niemand bemerkte es sonders seinen Vater, außer der Vater – Frey sah, sagte er, drückte: feindlich war Unteroffizier und Leibgl als Freund – er gab ihnen die Hand und sprach –

Das sagenliche Gespräch – das Gebet – die Sprüche und Hymnen – alles wirkte stark auf ihn, da er nicht wenig seiner Lebensweise so öffentlich und fremdig Liebhaber und verlassen sah. – Hilda hat sich sogar das Lesen aus, die Abc Bücher zuerst überschauen zu dürfen – Wilhelm war der weise – und nachdem alle Buchstaben auf einmal der Lehr – Vater begleitete ihn auch nachher, da er Noth hatte und ihn wünschte, hinaus. Es lag nämlich ein kleiner Theil auf der Lehrer Tische. Etwas hinaus wollte nicht sein Rathsamen ihn lassen, und niemand dachte ihr Fest, als bis sie wieder daselbst lag – Frey auf einmal drückten ihn zugleich zurück. Mit Aufmerksamkeit, wusste man diese Aufnahmen – fand einen den Ort warum wenig, so wurde der Wochenzettel es wenigen, auf wann es nicht Pflicht war – aber dann es Dank nicht angezeigt hatte. Viel war sehr wünschen –

hölzernen

Der Leichtsinn bey dem Lesen ging bey seinen jüngsten
Arbeiten gut — auf Kosten der Sache nimmt schon bunter
Zeitvertreib auf, den Wilhelm unter seine nächsten Nachbarn
verschrieb. Als die allgemeine Lese-Lust sich verbreitete,
zeigten sich alle Handwerke von dem Lesen; Kälte war
seine Gehülfin immer. Das alte Kind kann nachgeben — nur
Kälte lesete nun in die Lesen Stunde —

Die Mutter empfing ihn sehr gerührt und segnete sein
Studiren — der Vater machte keine Notiz — wieder von der
Lebensart der Burschen und nach von dem Leben der Lesen
der Neugierde, wünschte ihm Glück — er verlangte Kaffee, weil
er müde von Lust und Leichtsinn sich daselbst ergötzen. Der
Vater sagte ihm: er würde nicht wieder hingehen — Wilhelm
der Lesen sei erlaubt, so sey sie gepriesen — Alles Vergnügen ist gut — er bemerkte wenigstens den Modum, und
die Tanzlieder, neue Zusammensetzungen mit Arien — ob aber
die grosse Masse unter der Kindelbogen thun und kommt
auf die Tänzer an oder auf den Kopf sitzt, bemerkte noch
niemand seinem geliebten Mittagessen, die Tanzmusik schien
allen Appetit vollends hinzugehen, die ganze Musik schien
schien ihm nicht einen Thaler werth zu seyn, welches er
aus dem Vater sagte. — Jetzt unterbrachte dieser, der Knecht
reinigt die Stall — beim Mannsprechen kommt ungefähr das
Pferd mit der Nase — die Jesuiten kommen und in die Scheune
Kinning fortdrang bezeichnet die Pferde mit Abgaben die
Nachbarn mit Canonen, und der Liebe mit Blitz und Donner,
Pistolen und Kalbunbrüsten, der Lesen singt sich Kälte —

Wilhelm

Wilhelm schickte sich bald in den Schulzwang. Die Gräuel
der Lesen mochten ihm oft viel zu schaffen — unterdessen die Lesen bald genug grobe Begriffe lasen, und
da er von der Lesen mit Verwunderung wusste, so hier diese
der Lesen schnell dem diese Abscheidung gab der Evangelisten über
gehen, weil die Evangelien gröber und Leichter sind.
Und so ging es (ohne eine Lesenmerkung in den Lesen)
das nicht ohne einige Lesen Erinnerungen den Winter 1768
hindurch. Die Lesen wurden schöner — die Augen
besser — die Schreibekünste gingen mit Kälte Hilfe auf
Fraktur um, und so nach und nach zur Currentschrift
sind mehr brauchte Wilhelm seinen Lesen, den er
mehr und mehr lieb gewann, eine nach der andern der
Schreibe verschiedenes Blatt, wichtig mit Lesen
Lesen und Lesen um den Rand verziert —

Michael und seine Engel

(eben diese Parabel gröber und klar als diese
Lesen —)

Es schien ihm viel Lesen zu machen — er legte es
in seine Schreiblade, nachdem er die Lese Lesen ge-
lungen und gröber Lesen vollendet hatte. Der Apfel
fiel nicht weit vom Baum, sagte die Frau, die bisweilen (statt: die Lesen
den Lesen eine Lesen bauen brachte, wo es dann gewöhnlich
sehr stürmisch war. Und Wilhelm bringt, eine Lesen und Lesen (Nachmittag

bitwachen abrad ab — dessen festlegte dieses Apfel an Linnaeus der kleines Tuchbar zu, nebgleins der Fenstigen wie der Pfeifenfelder nun dem Altaren mit dem Kürzgeschlossten bedeckt wurden —

Jugen der fundel Jahrel galaugte er in die Pfalzreisen Altfindig sein selbe wo die J. [illegible] kennengelernen kennen. Da beim Gottesdienst trainum Paaben, ihre sonst winkel düdel blieb, so wollten sie nicht recht ins Gebäude mit. Darauf gestiel ihr besser, um so mehr da seine Väter selbst bey dem gemeinen Laufen täglich angebraucht wurden.

Als selchen hatte er dann auch die Ehre in der Guem prassors standavere mit Adolph nüchy zusammen zu werden. In den Adventswochen bildeten die Nachmittags und Sitzungsstunden 4. Chöre — im Saale versteilt — den Kapar dirigirte mit der Geige, und das Tutti: Ehre sey — Gott in der Höhe rc

dann 1/2 Chor. Fuß ist Friede der Friland gehaben,
— 2ter Chor: den die Gnaden Lieben sehen —
— 3ter Chor: und die Engel mit singen —
— 4. Chor: Fürchtet nicht für bald singen

dann singen die Chöre wieder Tutti — und so folgte sich der 2r — 3r — 4r Wechselgesang — der war überall Fürlichkeit — denn alle waren in Engel — auf singen Mädchen, mit, unter denen sich Julie Reiß (und Lotte Bekker) auszeichnen durch Lebendigkeit ihrer Physiognomie, begeisterter und Zeichnungen.

Am Weihnachtsheiligen Abend wurde der Gemeinpas — rein die Bauern, als neuntem im Betsaale aufgestellt.

Jeder Chor hatte seinen grossen pyramidal Leuchter v: 50. Lich, und so viel die Treppchen fassen konnte, kleinere v: 20 — 30. Lichter, deren Aza mit einer Schere zugemacht werden konnte,

ein glänz

Seiden Jungs — jäger 3)

1. die Tuchbar und Kaufmann
2. — der Kinder Müllner
3. — mit Grobbäuerl Leder die Schäuste im Varter.

Seine jüngsten Verwandtschaft hatte unser Wilhelm nun gesehen — Jeder — Mann, Frau, Kind, selbst der ärmste Gnadhütter nimmt Nachstelt — Alles und Kanzel strahlten von grossen Weihnachtsherrlichkeit in besonderer Feyerlichkeit gestalt. Ja Feiern und Feiern —

Nach dem ersten Liede kam der Predigar mit 4. weiss gekleideten Knaben von dem Altar, und sang gregorianisch: ein Kind ist uns geboren geboren worden, ein Sohn ist uns gegeben — die Knaben antworteten: Halleluja! — Nun stieg der Chor sang in voller Majestät an — alt und jung sang mit — und alle Lichte flammten — Nach einer kurzen Predigt wurde das Kind[F] aber so sprechend gewickelt und belauscht. Jedermann nahm seine; und zu sehen, was ihm der Gott Christ beschert hatte.

Wilhelm glaubte in den Knaben man würde viel nach ihm und Adolph sehen, weil ihre Leuchter schön und sehr bewegt waren — allein es gab schönere — man bemerkte ihn nicht — und Gott ihm recht lieb, unterschied er den Kummer sehr bald über all den Räume. — Der heilige Christ hatte äusserst viel Obst und Nüsse, ganz natürliche Freundschaftsbänder gebracht die Mutter bekam sie nicht recht — der Vater spendete die Lichte bald ab, und der so heilig verbrachte Abend neigte sich (abgenahet) allmählig. Auch Wilhelm klägliche Ermahnung darüber, verachtet der Vater nun: Es ist Kinderwallein verbrannt. Menschl Glück ist Traum, verwandelt manigfaltig nun auch grosse Dinge. Hoffnung ist Narrheit — die beste Freude kommt unvermuthet, wie neue Schiffe fast ab dauert. aber wie unser Rückreise mit [illegible] vereint ist? — Wilhelm schmiegte sich an sie und schlief sanft ein.

F Selbst Gott ist Jesus Christ, auf dem Weihnachtsbaum Gnade ist dem ist Jesus, wenn der Engel, der die Pfalz zum Taufe erstes Fest im Neuen Bunde sei, nicht verstanden.

1769.

endlich gelungen zu den Lebkuchen – Frau Pastor Maier und Johanna machten ihm bald die unentbehrliche Fertigkeit im Ausschneiden der Figuren. Caroline Riesenmuskel, seine Nachbarin gegenüber war seine Assistentin, Frau Müller, die Mutter einer Gänseerwitwenschaft, war der Unterwürfigkeit wegen sein Zeitvertreib – beschützte jedoch selben Wilhelm Walters. In das Gesicht bildete sich der unerschütterliche Vertrauensmensch aus, dem Wilhelm verpflegte sie mit Schmannschmitzbäckereien – Linien – Kraftzeichnen in Frakturschrift, und weil er an Nasenschmerz nun aufstehen konnte. Er war Freund und Zuckerl Gretta Wilhelm nicht gefasst, sie bewunderte ihre Augen, besonders die Finger, und sie wischte ihre die Hand über den Tisch wenn mit einem Schlenker der Augen.

Einschaltung – a.b.c.d. e.f.g.h.

Er kam endlich Ostern heran – es wachsen nicht so der Adalbert Pfeifer Confirmirt, darunter auf Freund Fritz. Zu Himmelfahrt wanderte er die Pfeife – labte mich mit Hilfe zu Gänse – kam nach Waldrabenz in ein Freudiges Haus – Fritzen kam er in seinen Hof abgeholt sie nun drey Meilen entfernt lag. Später war er nach Osnabrück und nach Hannover gekommen. Wenn da an (1774) warum sagte für eine andere verschollen. Pfeife kam! wo hinaus? Wie hat mit der Pfeife so weit nun unsere Augen geschändet – Wilhelm bis Ihm längst zu Herzen in den jüngsten

in der jüngsten Gegenden Suriname's eingeschlafen, wohin der Junge dich als Gemahlsmann gesendet hatte. Friede Dir! der Seelenbräuer Marsch! voll Liebe und Freundschaft!

Die Großmutter war väterlicher Seite stand – der Großvater hat seinem verschuldeten Thümm besitz erst, mit sah sich der Väter Fey einem guten Hünster nie; der nie zwar der Traum zum Leinen; Bäumen und Linnen war; ein ar. beitsam; und das zweifelhaft, ja für mich zahlreiche wurde die alte Fülligin besuchte: er sah im Krieg gefunden – über nun Fehler gefunden – über den Trachten, der ihm Gold brächte – Er meint war gewiss, dass seine Wachsamkeit mit seinen Reichthum für ein wettes Haus – für Gretchen mit Jünnen zu in einem Verfälschnis stand. Er hatte nun Zeichnungen angetagt, mit welchen der Weber zwey Mann hoch meyer Meister. Die Verwüstungsfreuden begriffen es nicht, es war ihnen fremd: wo sahen den Teufel — Wilhelm der sich Wun. derwerk mit war weiter gesehen hatte, bekam nun Gelegenheit näher mit demselben bekannt zu werden. Der Großvater Pfeifer ihn mit nach seinen Garten über nun Thümm den am schönsten Platz, wo Pfeifer Hof selbst mit selbst einen der besten Quellen, die weit und breit im ganzen Reiche stand. Hier war im neuen Thümm, Gretta lag. Hier hinab ihn der Großvater einen starken Rücken brannte Berg mit einem Wasserschlauch von Rücken eingefüllt war. Wilhelm kannte die Quelle sehr wohl – weil ihn mit Pfeifen oben einmal einen Pfeifen begegnete, die bis im Herrenkrauts reichen, weshalb am Eingang auf den Schlauch zu halten musste; sie beschützten sie auf ihren

Verwirrung

(einen Nachbarschaft)

Vereinzügnen dieses an sich reizenden Orts selten. Ausserdem lag die metallene Klappe unten überhängend Gräsern in einem Winkel verborgen.

Diesel Ekbert selbe dort in die Höhe streifen, dort ist ja recht nun Nixtal Meile† — der graf Ekbert tätschelte — etwa 40–60. Schritte weiter hinunter — zeigte ihre die Höhe des Thales gegen den Rhein verschieden — zeigte ihre ins Gebirge hinein wo die Reben in der sonne lag; bis in den Grunden — und zeigte nun einen Gipfel hinauf, wie er ganz voll Fülle und die Reben verschwelgte, wein die Ekbert schönen Abhänge die niedrigen mit ihren Weinstöcken. so begriff sie mit Mühe — Nun sehr, lieber Albert! sie nannte ihn den Ekbert — so sind auch recht im Grund die Feigenbäume gemacht, wie sie in der Gartenanlagen abgemalt sind — Nun — das wird die der Lesser erklären sagte er lächelnd und verschämt. — Immer und immer blieb Wilhelm bey dem einzig lebendigen Gemälde hinzu schauen, wenn er in den Garten kommen konnte, weshalb ihm der Großvater die Erlaubniß geschenkt; denn Meister Volkhard (David Volke) hatte seine einzigen Tochter, die schöne Rikka nicht allein Hinein. Auch schwärmten einige Mal Lieuen, im Garten und beim Heimen, die ihm nichts thaten, wenn Leute aber Hecke öfters Raupen. Man ging nicht gerne vorbey. Unterdessen grüßte Wilhelm das einzige Cameraden an den Zaun und erklärte ihnen das Wunder. Auch Kleid wurde besehen — Ja ja recht! sagte der Organist, da der

Decant

†ungefähr Wilhelm

† hinab

† wenn der Nussbaum nicht genommen wird- weshalb ungesehen, ist der Weg sein nicht allemal über Rose —

etwas verwirrt wurden — das Lieb ist machen sehen — und wenn es ist mit unsere Kinder wie der Häuschen die Lauste Sinne und Winter immer lebendig und gleich Bach; der Vater hinst der Rose vor einige Jahren auf bestimmt, denn die verschlechten Croaten Hütten ab auf. geschrieben. — O zeigen, wo hingst ist — wo ist der Gräf — Lieber Clint † ja nun — — ich weiß es nicht — Nun ich werde es wohl finden, sagte Wilhelm unverständig Ja nun — da werden ich es doch wohl auch nachsehen — ungute Clint.

Der sonst freundliche Clint war jetzt böse auf den wilden Wilhelm; er hatte ihm einige der schönsten Kirschsteine in seinen Baumschule abgebrochen, als er sich mit seinem Gesellen im grünen Laube versteckte. Er hatte es Rikken geklagt — war über das sonst so traurige Jugend Wildheit sehr betrübt gewesen, und Lessingnisse gänzlich, daß die Rosen ihm nicht besser wachsen, und daß der Vater über die tollen Streiche der Knaben lache, oder doch nicht sehr — Wilhelm, der ihn sehr mehr fürchtete als den Vater und das auch lebhaft liebte, schrieb ihn auf, und ihn bey den gebrochenen Sprossen sehr — und sagte — Wenn vergessen, und bat ihn nicht böse auf ihn zu sein — die Augen glänzten den alten — die grauen Locken schwebten ihm um die Schläfe — er antwortete nicht — sing weiter — sah das vergnügen wieder auf — neigte den schönen Kopf — betrachtete die grünen glänzend Blätter — zupfte Kirschen mit den Zähnen, wie vergnügend.

auf Wilhelm

Struys Reysen in O. mit gute Kupfern 1670.

Auf Wilhelmi abermaliger Bitte freundete er sich hinein — Du bist nicht schlecht, aber uns nicht gut — Meinem wilden Freunde gilt die Asche als die Freunde Andrer, die sich oft mit Müh verwandeln — und Salomo dann Bitten und wenige Thränen — Ich nur, so ist, als lasse die Mutter dich weinen — Viel schmeidt sehr tief,

Selbe Gestalt kann bald wachsen — wandelt sich in ihre zu verzeichnen — der Großvater hatte ihm mehrere Bilderbücher geschenkt, allein kein Mensch verstand sie zu lesen, und doch schauen die Bilder so reizend — [Schrakl. eingef.] nen Schiffen, Caravanen — Feuerung in Astrachan Hochzeitung eines Königs Sie — von türkischen Festlichkeiten, von Staatsentern die Menschenopfer abreißen — Nun Verbrennen und Schinden lebendiger Menschen — von einem grässlichen Schiffbruche Terschelling — 71 — 71 [so waren Holländische Reisebeschreibungen v. 1670 71 ff] Man konnte sich nicht satt sehen. Der Großvater der als Kenner sah, merkte nicht zu erklären; er bemerkte bloß: es sind Abscheulichkeiten — Tränen genug, der Böse Menschen sich gegen einander betragen. Diese Klage kamen öfter wiederholen nach einiger Zeit, und Wilhelmi Klage darüber wurde nicht untersucht; sie brach ihn nicht den Einfall: sie wären nur verschmitzt. Seine Einsichten sie wurden zu seinem Vorteil und blieb Vergnügen. Selbe traurte mit ihm über diesen Vorfall. Nach mehr als 40 Jahren begegnete er ihm wieder unter einem fremden Einen; sie machten ihre Freude wie der Wiederschen

Wiedersehen aber Freunde, bey denen Anblick sich die frohe Vergnügt bis nicht die ringsherum Gegenstände im Zug aufgelegen wieder vor die Seele stellt.

Auf Selbe bemerkte der allen Kind stillen Wesen — Wilhelm angefüllte den Fall, und Gelegenheit das er bey einem ähnlichen Vorgange die schönsten Phrasen von seinem Retter bekommen habe. Der Retter, der ebenerwähnt gerettet war, schien es doch auch schon zu wissen — er war Kälber als je — Lebhaftigkeit und ist gut, sagte er bey der Abendtafel, wo Wilhelm auf einmal sprachlos auf ein Glas zerschlug — bedauert bestes — mehr die Rücksicht auf andre — Ungeschicke und Ubilheit, warum auch nicht böse gemeynt ist, ist immer zu Rügen. Man kann nicht immer gut machen, wo man verderb, selbst die Natur stellt den Menschen einen Zeugenbrief aus wenn auf Gesichter — wie Kind Kraftworte, sagte er mag einen Ubrich Lügen. Wilhelm kann genug auf seiner Lasche.

Wie er dachte, so war; Röschen hatte die Geschichte und der braunen rothen Kind Verdacht erzählt — Und nachher er dann die Scheere, die ihm mit Thränen bat, sie nicht zu verschneiden. Er machte einen neuen Bruch Bildlichen Eindruck auf ihn. So viel er damit auf die Röschen gefallen hatte, so viel Gabel an dem

M.—

[7] der Kutscher sing sehr auf gebracht gewesen von Zurückhaltung zu sprechen —

thun ihre Pflege und Zuthaten unterhalten hätte, so sahe mich es ihr oft an, weil sie sich überhaupt darein gemischt hatte und schreiben, frühen Läufen, gelegentlich auch die Strafpredigten ausspielte — und dann der Vater von Zärtlichkeit wahrscheinlich in ihren Armen, warm geworden hatte, ihm ihr mein Herz recht gewogen wäre, mich mir gute Art zu machen. Sie brauchte ihr nicht wieder — sie sind da über Tisch — sie hatte ihr nichts zu sagen — sie wünschte es nicht. Nun die Schwester hinter sie fragen: warum es ihr bekommen wäre — O arme Offenheit — sie erhielt sie den ersten Riß — viel Geschick bekam mir wieder, misstrauen aber zu spät; denn seine Freundschaft hinter ihr bald nachgestorben, und seine Lebendigkeit riß sie in den fremde oft zur Unzeit hin.

1769. Im Spätjahre hatte sie denn auf ihr Landgut Mühlau; er suchte sich in Kassenbau — es schien ihr wohlzusagen, und sie befand immer mehr ihrer Mühlau, die nun mit ihr zog, einen bewährten Freund und Vielfachen Mutter. Sie umgingen sich ihr mancherley Verfälle die den Verwüstungen und Jahrmühlichen zuzuschreiben. Der Vater reiste ihr mit nach Schweidnitz — und da alle Welt nach Neisse zog, wo Friderich II mit Joseph II zusammen kommen wollten; so mochte der auf diesem Abstecher in Zeit Einem Tage reisen — und da er Bekannte genug unter den Offizieren hatte, so quartierte er sich bey

bey einem Cistercienser Herrn Zierotzky von Lampersdorf ein. Er war ein immer angenehmer Umgang und standhafter Gastfreund.

Wilhelm war anfangs scheu unter diesen gewaltigen Menschen — die Nacht zuvor hatte er lebhaft unter donnernden Kanonen, Hagen und Kugeln hin, der Tag wurde mit Tausend Tumulten begrüßt; alles war in der Bewegung. Jeder war freundlich; über all sind Schildwachen wird der König kommen, der Vater sagte: gib Acht auf ihn, küssen ihn Hunden, die vorüber zu — Papa weiß, meinen Vater seine Gegenwart ist gewöhnlich zu Hause. Die Offiziere hatten sehr laut — niemand kümmerte sich um den Jungen. Viel fiel ihm, der immer bemerkt zu sein, gewahrt war, nicht — der Lärm war ihm zu betäubend. Endlich schlafte ihn in einem grossen Saal — Hier ward noch lange — es waren schon fremden dasselbst — sie bekamen und reichten Thee — Chocolade Pflaumbrei — Kalbsbraten — fleisch — Braunbrein — und Jeder verlangte, noch verlockten einige den Prinz, daß sich die jungen Herren die Hände unter ihrem Halstücher wärmten — dies freute und ängstete ihn zugleich — Hier genossen sie auch das Frühstück — Endlich schlafte sehr bekannt — Nun schlafte er ihn zu den Pferden die Menge und Ordnung gefiel ihm — Wenn da an jenigt zur Lagerung — zu den Zelt Küchen die nicht all gemach Läufer in der Erde waren — zu den Lagerwachten, Unterwalt Ordnung und Leben.

Nach einer

er starb an Kälte, und seinem Grab im Petersgrunde.

Nach einer ziemlich langen Strecke Weges gelangten die Wanderer zu einem Regimentsrath, zu Graf Reichenbachs Kürassieren. Hier verschwand ihr Freudigkeit der Husaren, gegen diese Reiter und mutzhaftig gewordene Starke. — Auf der Heimreise sich nun Cameradschaft Führer — die Zeugnisse seiner Thaten wenige auf — als spornstreichs Reiter, deren Kanzier, Hüte und Federbüsche gerissen Riemen und zerfetzte Kollasche dem Kleinen Freund ~~waren~~ aber äußerst anziehend waren.

Nach einer langen Wanderung, zog sich Fleid vor die Front, wie es sagte, wo man alle Soldaten mit allen Offizieren übersehen kann; und schlenderte wieder zurück. Hier war es viel ruhiger und stiller; nur in der Ferne schossen sich da und dort, einige Soldaten, Fleid nachlärmte ihnen; war Schildwachten — Kigeaks und patrouillen wären — endlich brachte er ihn wieder seinen allein der Vater wie die anderen waren ~~nicht~~ besonnen abwesend. Wilhelm flüchte Hunger und Fleid führte ihn in ein anderes Marquetenderzelt, wo es abermals lustig und Carnevalisch zuging.

Nun wanderten sie nach einer anderen Seite — Anordnung und Gegenstände blieben sich gleich — nur die Reiter fehlten nicht — das ist Infanterie — jenes Cavallerie — nach einer Weile blieb Fleid bei einem Soldaten stehen, und Wilhelm erkannte in ihm den Bruder Carl, der in seinem Wohnorte abermals ein "Heimisch war. Sein Regiment stand in Glatz — sein General — sein Feuquet. Er umarmte viel Freude — Ihnen wollte ihn Fleid traktieren (d. h. in ein Marquetenderzelt führen) als sich wieder ein Cameraden schuß Führen ließ — alles

lief unter einander — bald marschirte neue Soldaten in unabsehbarer Reihen — es jagten wieder Reiter auf und ab — andere glänzende Trains hielten still — es versammelten sich viele Freunde um der Freund — die Husaren mußten sie einigen Entfernung halten —

~~Lachen~~

Nahe zog sich denn auch Fleid — wie Husaren verbannte ihn — bleibt Hier! sagte er barsch — Seinen Hut verwundete Fleid — weg war er — die Reihen verbanden sich — die Gassen schlossen; es setzte sich Fürstzug schon an — es wurde wieder Ruhe — — Hinter dem Lager, fing plötzlich ein ~~dumpfes Knallen~~ starker Lärm mit einem dumpfen Knallen an. Es entstand ein allgemeines Geschrey — der König kam — der Kayser kam — und es erhob sich Jubelgeschrey wie Canonieren kurz hinter einander — Alles verbeugte sich — ~~die Standarten~~ — und verneigte sich vor Gallen der Fahne — die Husaren hielten strenge Ordnung. Ehrenmannschaft verschien der Vater zu Pferde — und der Kriegsminister Reitknecht begleitete neue Herrn andere mit — nur Husar führte sie an —

Sitz auf, sagte der Vater — Fleid hob ihn auf sein Pferd — sein Gesicht — Husarenmütze sich stattlich, selbstbewußt hielten nicht — Fleid machte die Reigentritte zuerst — Welch eine Herrlichkeit — gegen die stolz vorbeiziehenden Reuschen im Heere — und Hier gegen so viel tausend Zuschauern. — O selber Kürasse! — kein Mensch sah mich ihn. Der Reitknecht im Husarenkostüm wechselte ihnen den Platz in der Marschreihe — schmeichelte dem Könige — er will mit vielen Offizieren Carousel an der Front führen — Welches ist denn der König! sagte Wilhelm. Der Thron

Mann da

der kleine Mann da, sagte Eliot leise und zog den Fuß ab, der da Wache weint – der lag den ganzen Tag – Vater! warum hat Wilhelm, die Amerikaner sind so viel schöner – der kleine Mann mit dem Schimmel – aber soll der große Friedrich sagen! so hatte sie über alle Franzosenwagen und wie der König der Thiere in seinem Lieblingsbuche, mit Kraft umgeben wurde, Bald. Es wurde ganz leise in der Bagette von König – Thron – Hofnil – Glanz und Feierlichkeit. Amen.

Die Geschichte zogen ab wie der König weiter ritt – der Vater zwar auf – der Cavalier weiter kämpfte – der Kayser sey angekommen – der König sey ihm entgegen gegangen. Man konnte nicht sehen vor Wagen – Kanonen und Fußgängen. Der Vater zog überall Fremde – eine Stelle zu finden, allein Vergebens – endlich sahe man diese großen Fürsten neben einander reiten, lange der ganze – dann auf einem Hügel sich stellen – alle Canonen spielten, und bald nachher, marschirten die Regimenter vorbey, und eine ziemliche Masse ging jeden Abend – viel dauerte sehr lange, die Soldaten zogen dann einer andern Seite, stellten sich anders – veränderten oft ihren Platz, die Canonen brannten dazwischen – die Kanonen schwangen oft dahin, dorthin – das ist der König! Königl. Hof – sagte Eliot – warum heißt denn Gott – wer fragt danach? – ins Lager marschirt man al-

wagen ist abscheulich gräßlich – die Franzosen allen mit Bagage war ist blos Eliot enabellant –

Der Vater schickte Wilhelm heim. Das war dagegen nicht lieb. Wilhelm wäre gern bey dem Vater geblieben, gallirt seine Ausschweifung: es wären nun nicht mehr für uns zu sehen, sterbigt ihn ab: Eliot und Anton waren die Wache – der ganze Ritt – und so weiter – das Pferd und Kraussen wie Schatten Gestalt Hinter und seitwärts mit schweifigten ihn – und ein Lager war es nun nicht ganz lange – Der Marquentender gelbe wurde gegessen, gespielt – Bagage Kutschen, manchen Musik und es finden sich allmalig Nachbarn ein, wie denn immer nicht gern spricht – die seinen Damen Gesellschaften wie andern – Wer ihn am meisten wünschte, war ein junger Mann, der die Offiziers Herr selbstgefälliger nannten der aber nicht wie ein Franzose aussah – er kannte viel Wein – spielte Schatten und hat sehr schön mit einigen französischen, [illegible] die ihn aber sehr freundlich ansahen, ist – sehr Offiziers machten es nicht besser —

Nach langer Zeit zogen die Soldaten wieder ein – der Lärm und der Lärm wurde größer – die Musik und die wechselnden Fahnen marschirten [illegible] Wilhelm Linie – Der Vater und der Kriegsminister kamen nur auf kurze Zeit ins Zelt, – Eliot sich nun und ging zum Minister Dreskey, der im Vater Zigeunerl Nähe im Galopp auf ein kleines Pferdchen kam, wo er sich oft aufhielt – die Generale waren alle bey dem Könige — die Soldaten machten sich sehr lustig —

Gegen Abend

Gegen Abend ging man zum Zapfenstreich, wobey Musik gemacht wurde. Gleich nachher brachte man unsern Verunglückten und Todten, besonders einen von den schönen grossen Russen, der vor Angst gebrochen Leben selbst Man zeigte wenig Mitleiden, und einige äußerten sogar: Nun ist Gebaer für Morgen Ruhe —

Wilhelm war müde von dem großen Tage, von dem er so viel, und die großen Resultate so klein vor den Menschen gesehen hatte. Lieber hätte jene auf der Langen vor Glat Wein mehr gegeben, als wenig an diesen Tagen oder wenn der Graf Waker dem, zu welchem er sich für ihn zum Rufe und Festmahl nun bereits als der wenige- mal — und an folgenden Tage, wenn sie Verletzten rein ist Lust zu einem Manoeuvre anzuhören, wünschte der Vater ab. Verlassen gab er ihm Geld, dem Kind- knaben und den jungen Dienern ein Geschenk zu machen und freylich zu danken. Dann so begrüßte er auch den alten Lind in Wilhelmsdorf wenn, als wenn Patriarch, es war ein schöner gastlich (gr. Ueber) wie Leute ihn nannten. Er ging über Frankenstein — Schweidnitz Hebendorf nach Langenbielau, wo man übernachtete.

Vater

Der Knabe sich, da er sehr Hüter war, und alles vergessen und mit einem war Wilhelm gesehen und verfahren hatte und bewilligte seine Anordnungen, begnadigt: wenn so viele und starke Leute, einen so kleinen Mann wie den König so gefangen und sich ihm in Verhaftung liessen — und wenn es, da man ihn

da man ihn einen ganz sehr weise und gut hatte, es übrigt Ganz bringen könnte, die Leute zu Verhaften zu bringen, sie nun den Offizieren so gefangen und Lust zu verfangen zu lassen, und noch so viel Hund und Katz schießen wie sie in den Krieg, wo die wissen nun können.

Das ist nun einmal so — der gnädige Herr Vater hatte der Natur ziemlich recht — ich bekenne im Grunde, warum selbst du und die Andern nicht — der Pöbel beginnt im Verein — die Kinder in Verwirrung befindet allen Pöbel und Gesindel besitzen im Feindschaften — die Obermacht regierung in Breslau befindet allen Feindschaften, allen Bürgern, allen Gemeinschaften und Menschen im Niederschlesien — denn so ist in Oberschlesien — in Landesherrschaft, in Feuersbrunst, Löschen, Ungewissen Obermacht regierung, stehen unter dem Minister Selbige Minister sind viele, der einen befangt alle Geldsachen — ein andrer alle Gerichtssachen — ein dritter alle Pfarr und Kirchensachen — ein vierter alle Handelssachen, ein fünfter alle Veldsachen, und so zählt es mehr andern — der König verwaltet sich mit ihnen, und war hier sind beide gehalten wird, das Conseil Low, und die Minister befehlen in seinen Namen weiter Inder in seinem sachen — und so geht es weiter bis zum Pöbel und Gesindel. — Dieselbe einmal im Feindschaften ansehen, wenn Gebote ausgesetzt sind, wie die Königl Edicte verlesen und wie die Bauern und alle Einwohner sich darnach richten, obgleich einige mehr verstehen als der Pöbel und die Pöbelen oder Gemeinde Leute — Bauern, mein

Minister.

dem Ministre bis zum Schulzen durch etwas anderes be-
schaffen, als was der Küster nach der Taxordnung beziehet
und weil alle diese Menschen nicht allein weichen und wan-
ken dürfen für allfälle und bester zu bezahlen; so
müßte als ein solcher beruf abgeändert werden. Dann
haben wir einige besondere Handfrohnden, andere Nachtfrohnden,
und da müßt denn so lange gewartet werden bis die
alles nach Verrichtungen und Umständen zusammen ist —
Der wenigstens der mehr nicht — Hier im Dorfe braucht
man nicht mehr als einen guten fleißigen Menschen zu sagen
was man ihnen befehlen haben will — wer in die
Kirche ziehen will, muß mehr lernen. Der wird der
Küster, und daher hat er jederzeit Gelegenheit verschiedt
den Nachbarinnen neue Schulzen bis zum Minister hinauf
zu bringen — und füllt die Schreiberey im Frieden.

Und so würde denn auch der Pfarrdamenpaß durch
gegangen und die Abgaben, wodurch ihm denn Knaben
ebenfalls Mittel Dienst blieb — Unter diesen und an-
dern durchsonnenen Betrachtungen verwandelten sich die
Hügel nach, wo man allen im Abschiegen entlief —
Wilhelm Luther viel in der Schule zusammenfielen. Der
Lehrer war damit einverstanden, und wandte sich —
Jemand Luther war unterdessen abgewichen, und
war Luther nun seinem eigentlichen Freund — Adolph
war jünger und sehr hingig, er machte sich seinen nun
um seinen Schwager willen nun. Lorenz Ruiz zufrie-
den war er bestens — er schalte aber seinen Generalbaß und
schlendrich nicht so heftig an wie an sein Luther. Sein
Vater, sein Schwager und Lehrer, hielt ihn auf seinem

Geschmacker

Geschmacke schon stehen; daher wurden sie schon sehr schnell
so war recht der wichtige Mann im Dorfe, über einen
sehr kleinen und banal — daher war der Umgang
selten und nicht angenehm. Vater Pigt und besuchte
sie nie; und die gegenseitige Mutter brachten ihre
Kinder kaum trag bis Himmel ungefähr zusammen,
obgleich sie sich auf der Klavierschule in Pfarrdorf
Fr., kannten und liebten.

In diesem Hundstag stand denn auf der katholische 1769.
Schulmeister — der Pfarrer als der Lage war ihm
Küster vorzugehen. Er flatzte ihm keiner; die
Sacra wurden jährlich gezogen durch einen Geiß
und Pfarrdorf verwaltet — Taufen — Hochzeiten
Begräbnisse besorgte ein Caplan von Hochzeitsdorf
und die Wirthschaft, oder Pfarrländerey wirthete nur,
Lust hatte, gewöhnlich die angewanderten Bauern.

Der Pfarrhof lag hohe schön an der Kirchhofmau
die im Dorfe als Wasserung und Brunnenhaus gebaut
hatte. Die Schiefscharten wie die Ruhe von Canonen-
kugeln waren noch sichtbar — Im Hofe befand
sich denn Backofenhaus, Stroh Häuschen mit schönem Dach
besetzt waren — der steigende Gelände bis an die Pfarr-
wohnung, Scheune, Obst und Blumengärten nun — jetzt
alles in Abgefallen —

Die katholische Schule lag unterhalb am Berge, eben,
Stock angenehm, grünschen nimmt grossen Garten, einen
kleinen Hofe und einen schönen Brunnen, mit alt. Obstbäumen
besetzt — der schönste Spielplatz der Jugend. Es war

Luther

Jch verabredete sich des Abends. Der Pfarrer wandte
des Nachts in seinem Gärten und zwischen Hecken —
und der Schulmeister saß mit seinem Weibe zusammen
rein im Leben um seinen Gartenzaunen, und die Leute
der Hüttenschen Kinder, die er von 1745. unter seiner
Hand gehalten hatte, umtanzten ihn wie ihren Jugendfreund.
Zu gleicher Zeit hinter sich man Kirchhofmauer ab ein
schwarzes Gestalt in der Dämmerung stehen. Die
Mädchen im Junge gewesenen Tage: die in der Pfarrgasse
auf den Nachtfalterer ausgelegten Fallstricken, flüchteten des
Nachts ihre Kämpfe unter unheimlichem Geschrey nach,
einander halten sich nun von Raume. Es fanden sich Leute
die ihre wenige Heiligkeit für die Wahrheit ihres Gefühls
zu stunde setzten. Der bewegliche Tag die zu weiten
Abendlassen anzufangen. Gewöhnlich der Hinweisen bildeten
diese Tagen Freitag und, und Wolfgang war nicht der
letzte, trotz der Natur Lästerer und Widerlegen, der sie
unbedingt hinnahm und nicht seinem Arbeit vernachlässigte —
die Mutter schrieb sie dann Abendsegen der Freitag nach
Hellen Zuversicht zu, und selbst Elias mag ein zweifelnder
Gott — Christen und Menschen gäbe es gewiß viele Dinge
wegen seinen Herzen nicht wüßte.

der Menschen

Ein Abend kommen sich zwey blondhaarige Menschen
Rosenthal und die Lindengrubenlinie in der Gegend
nahen, die sich zufällig sich ist öfters im Hause und
besonders um die bekannte Linde sehen kannten. Der
erste war ein Lauenmacher — hatte als Reisegefährt den
Heinz mitgenommen, und als selber Bräutigam seine Hoch-

nach

Hochzeit mit seinen Gästen wieder besucht. Er spielte
Violine sich die Geige — half der Braut Abends im
Rosenhain Tanzmusik machen, und bis spät mit denen
von allen Hochzeit und Brautgelagen als Einsiedler
brauchen.

Einst erzählten die jungen Bauern mit ihren Hochzeit-
leut, um Mitternacht um den Einsatz zu gehen und die
Hochzeitsgäste zu provociren. Rosenthal war auf-
gestanden; es wären alles nichts — es hätte es tausendmal
von den Offizieren gehört; mit dem Teufel hätte alles ein
Ende — es gäben keinen Gott — keinen Himmel — keinen Teufel
keine Hölle — das Leben wären alles, und dies müsse man
recht auskosten, so viel man könnte ;; — ;; —
Die Gemeinde hätten ihn mit stillem Grausen zu-
gehört: das Kind glaubt zum Kirchhofe gehen; der
Hochzeitbauer schaut sein Liebchen ängstlich an, ob
wir hinten ihn warnen — und dann fällt ihnen:
Gott die Leichen werden im Grunde auch Leute sein.
Tags sagten die andern, die begleiteten, die Lie-
benden heim und zitterten an die Kirchhofmauer.

Rosenthal sprang mit seiner Geige in einen Garten —
klimmte, schaukelte und sang: ihr Teufel Hund! soll auf-
stehen — und gleich vor Gottes Gerichte gehen! —
Er stürzt von die nicht sehen Mauer — die andern
aufschreien — Rosenthal bekommt sich auf die andern
Mauern, und die grünlichen Gesichte des Nachts be-
schleichen ihn nun auf alle Tage und in nächsten
Jahrende. Er sprach nichts, als zuweilen: irrest auf
nicht; Gott lässt sich nicht spotten — vorher ein wunderbar

nur wunderbare wilder Leib ihre nackt Gestalt. Nachts
ihre die Graben; so wurde es nun bald in gefährlich,
mit dem Liebesgeschäft nicht zu treiben.

Die Festungsgraben hinter war groß und stark – mehr
gebildet mit Türmen, gegen – dann mächtig dem ge-
wöhnlichen, gemauert Ufern, einen Zugang haben einen
dreyeckigten alten Backsteinthor, Pfeiler mit Spitzen
und einen breiten Graben, Fuß mächtigen Armen.
Hier war die Festung der ~~Stadt~~ im Krieg ungeheuer
Verteidigungsfähig und Waldbedeckung, und fiel vom Landvolk
Kundschaft als jungen Mädchen viel Unbilden, mißlichen
haben. Ihre gewöhnlich Wohnung war in den Gassen
über Ringhöfen wo die Festungsgraben stehen – oft wandelte
sie in der Nacht über die Gräben – krauchte in den Ein-
hängen, stelle Kinder, wie Kugel auf, und brauchte
die Pflöckel statt der Kugel – Oft hörte man sie singen:
Croaten – hier! – Franzosen – hier! – der Teufel wird uns heben –
am jüngsten Tag – ins Höllenloch, soll ihr ~~Tag~~ gottschwarz machen,
An Gräbaren, in denen Sabbernde schlummerten, hielt sie sich
weilen Gespräche – machte ihnen lungen, verzweifelig zerstoßenen
Herzogs bot – hielt der gräßliga wüste Haar wie Winde
flattern – berührte den Husarenjacke wie Flügel auf –
lungte und Grab – sprang in den weiten Hals unsern – Dann
blieb sie stehen, sorgte die Bewegung mit dem Jacke fort-
als wollte sie auffliegen, und schrie dann: Heimkehrt!
schwarkt meine Herz, und wenig alle Nacht und schwarz –
Die Bewegung nahm ab – ihr Blick hing unverwandt gegen
Himmel gerichtet – [illegible] sie sank als dann
zusammen

wie sie sich aber befand

wie sie sich dann
befand

Ihre Verwunderung zu nehmen und schien nie. Diese
Akte spielte sie gewöhnlich, wenn der Mond schien, besonders
aber wenn die Bäume im Winde rauschten und die zerrissen
Wolken schnell hinter [illegible] berg starken Gewitterne.
da schien sie besonders freude vor den Blitzen zu haben – sie
stand auf Rollen der Kanonen dann besonders Bewegung und
Gebärden nach – attacke ihrem Liebesfack – pflanz ihr gegen die
Bäume oder Reiter – trat ihn mit Füssen – und machte Hoh!
Hoh! dazu. Dann wischt sie ihren Busen ab – streichte ihre Arme
vor Gesicht, als wenn attacke sie aufzunehmen zu werden,
und bey jedem Blitze machte sie einen Sprung. Wurde ihre
Verwunderung nicht ausfüllt, so sprang sie sich, auf ein flaches Feld
nieder – Hülle ihr Gesicht in den Mantel von Grase und
stützte den Kaiserfeld auf – Tag und Nacht war ihr gleich ein
Nacht – Dorf – Feld oder Wald – Winter und Sommer. Die sprach
mit keinem Menschen, und ihre Nahrung bestand in nur so,
dass sie sich von der Hand in den Mund selbst Tagelang hinhielt mit dem
Liebesfack wollte. Im Sommer sieht sie gerne bey der Hitze auf
Jahrmärkten – sie übernachtet über bessere Kunst in Vielheit
und Genauigkeit bei der Arbeit, daß dürfte ihr kein Mensch ab-
verlangen. Dem Singen und Scherzen der Mädchen saß sie still
zu – als schien sie ihnen auf den Grund verfassungen zu wollen –
Mädchen von zweifelhaften Rufe sagte sie: Croaten! Hier! –
wendete sich scheue ab – unbegreiflich schaudervolle Scheu
sie dem Grund darüber zu empfinden, daß sie die ungeheuer
Hund übrigblieb und unsere Zeit – in Liebesgeschäft besonders
Mädchen bogte sie die Arme bringend auf die Brust und
schrie: Niel! – Hilf Gott! – Mit 12 – 18 jährige Jüngling
zog sie sich gerne ab, wenn sie nicht genügt hatten, dann
drückte sie seiner innigen; sie schlug ihn sonst mit ihrem

Liebesfack

Indessen zu Berlin setzen sich weiter Anstalten zu bekämpfen die traurigen Angriffe der Kranken und unfreiwilligen Leiden, welche sie nachdrücklich und blitzschnell – der schnellste Tod gewaltsamste Qual, sind im nächsten Momente, und neuen Krankheiten machten sie verwüstend und furchterlich. — Mit Kindern spielte sie gern, doch nicht lange, und ihre Liebkosungen ähnelten ihre Strafen. — Ihre Jugend war stark heimisch Hunde-Fischer – sie wird nur selten erwähnt und, und der geschwätzige Indianer sieht die wüstesten, selbst gefangenen Hunde wie alle Thiere, mit sich auf – bey allen Völkern. Seit ihrer Ankunft war sie stets äußerst wählig – man hatte sie oft als Knaben zu Fischen und Jagen benutzt und verschwand gewesen. Als man sie freundlich begegnete, da hielt sie, wenn sich eben Gast, Jagd Fischen, besonders im Winter, oder irgend etwas anderes als eine an die Strandes hingeworfene Schüssel mit Speise zu verlangen, lang gerade die Kälte trieb sie in das warme Haus oder Brodmagazin, am liebsten über den Viehställen. Man kannte sie überall – hielt sie selbst für einen Hexen selbst, für einen Verschwiegen – Jeder gab ihr was sie so oben zu bedürfen schien – sie erbettelte nichts was sie und hinstehen, da sie keine Tücke und Bösartigkeit zeigte. Alle Versuche sie zur Arbeit, Ordnung und Reinlichkeit Waschen, oder zu Gottes Werk anzuhalten waren fehl sie und für die Unternehmer ungünstig ausgefallen; sie war wüthend geworden und hatte sich mit Allem beschmutzt sie in einem Augenblicke hatte man sie zufrieden eingefangen sie hatte sich aber mit Gewalt losgerungen – beschmutzt aber nachher am Tage den Markt – das Rathhaus den Kirchhof. Man

Nun hielt sie zahm und hier sich selbst sorgen; da nirgend einen Klagen gegen sie gehört wurde.

Nach einer Begräbnißzeit erfüllte die stille Gruft der Todtengläubigen Bewahrer dieser Thiere. Im Kinder-, wahn bewahrte der alte Kässenbach das todte Hund an seinem und goldenen Halsband – eine große Hundsfell, voll feuerlicher Fischen an Leuchte, und Zeugnisse Hunde – Halsen – Rüssen – Gurten und kleine Cataracten – Hülsen und verwüsteten Mündungsruhen, Langgeschwänze und wilden Hunden, besonders um die Ruinen einer uralten Burg; in deren Hallen und verfallenen Gewölben sie Hunde und Hallen Mittags wunderbar zu Nacht war.

Die nächste Wohnung lag am Berge eigentlich an der bewaldeten Bergseite von der Mittagsseite umwandert und von der Nachtschatten der gegenüber stehenden Felsen – alle Gewässer des Waldenbergen Bruch rauschten, nun in einem Bette unter seinem Garten vereint; nun sich zu einem Bächlein, Obst und Birnen schienen hier heimisch zu sein. Der alte viel bejahrte besitzer mit klösterlichem Gesichte stand im Garten den Bienen und den Goldbienen nebst einem Hallstatter zu besitzen. Wahr ist – er trieb wie ein Oberdeutscher Landwirth, ein bienenfreundlicher Garten, und wenn war bey ihm die Hülle und Fülle – Gold und Goldbrauch und der halbe Dorf war ihm Goldbienenwandt – so unterstützte viel Armen – Wittwen – Waisen – sind aber seinen abgeschiedenen Frau sehr wohlgewesen.

C.

Einzelne Bestandtheile der Hunde oder Hundsfell, sind in die Waisenkiste oder in die Sparbüchse Wittwe zu vergessen.

Man suchte ihn auch: mit der Physiognomie alles Fremden genauer zu sein und ihre einzelnen Phänomene sich genau bestimmt zu haben. Dabei war er nicht verwundert, [illegible] bemerken, daß man seine Fertigkeit, Liebhaberei und Neugierde benutzte, da einer seiner fürnehmsten Bestrebungen seine Absichtslosigkeit betrachte. Er stand – schaute – aber weder um Rang noch Schein; mochte aber wieder den Kaiser mit Schaffhausen – sprach den Namen Haydn niemals aus – flüchtete aber auch nicht – und sein bester Trost selbst zwey Schüsseln Gold und Silbermünzen genommen sein, die zu beyden Seiten des Bettes stehen mußten. Auf seinem Tisch eine schwarzer Raben – in denselben wühlte er mit seinen Händen – bloß als von dem eigentlichen Goldsuchen beruhigte; so brauchte er den Rang und Tand – behielt sich bey auf – unterhalte sich, sprach sich alle Summen; zählt das Gewicht und entlich im Gestalt einer wohlgebackten Semmel mit der Lauge zum offenen Fenster hinaus.

Und alles erzählte man Wunderlich – Kinder wollte er geschaffen haben – er bestatte Mäuse sich zu begraben, wenn welche das Gold und Gemüsstück wandeltten, sein geschickter Finanzer wollte er sein der selben Wirthschaftig nahm er [illegible] Feldbau – er war auf seinen andern Seite gabürtig – sinnlich aber einer Verwandten der Ehegesellinnen und beim die Taufel Vieh wirthschaftlich pflegen und verstehen Arbeiter auf.

Die

Die Hauptjungfer besorgt die Küche voll Gold und Einer der Finanzen wollte sie mit ihrem Reichthum aufnehmen bis nach Gesellschaft, sie Küche voll beim Nun bekannt der alte Fürstenbach seine Absicht auf den Kirchhofe – bald fand er auf seinem Grabe neue schwarzen [illegible] einen verdächtigenden Raben nisteten – bald in einen Knäul gesponnen zahlreich und hin und her gewollt – äugen und Zungen singen, blickend dabey heraus – bald sah sie der Raben in die Höhe – sind diese plötzlich neugierig wie einem Raubvogel über der Kirche und vor stehend in der Gegend von Fürstenbach Wohnung.

Zu der nämlichen Zeit hatte der Todtengräber, Dividalgotha Zweig Abendstunden zu besorgen, war denen Pfleglein selbst die Verrichtungen mit ansehe.

Er selbst einen wohlgebauenden Cadaver auf Offenbach ein Grab zu bereiten, und zwar in der Nähe der Kirche einmal, wo die Leute ihre Heiligen oft aufbauten wäre Todtenhalle geschehen würde; denn hinterhalb den selben begann man nur Arme – und Krabenstamm – und in den hintersten Winkel unter den geräumigen Baumgruppen Unvermögliche und Fremde.

Dividalgotha war jung und wichtig, an einer alten Jungfer in braunen Leinwand wollte verheirathet, liebte seine Jugend nicht und hielt sich daher in den bemalbeten Schenken am liebsten auf, da die Gemeinden ihm verlauf zu thun gaben. Er hatte einen Büchsel als er das vorgesehene Grab ausräumte, erabey er mechanisch einige

einiga Bretter und einen Handlinde stellt sich sie
bereits. Eine schwere Lage der Arbeit auf sie zu
mäßen — es klang hoch — auch wiederholten Rufen
schwingt es nie — nie schneller Hund wechselt ihre an —
wenden an einzelne Punkt. so arbeitet sich und den
Pfütte weiter — befindet sich wieder einen so war
etwas unsicheren; allein der Grab muß den fal,
zenden Tag glatten sagen. so stößt seinen Mutz in
der Nähe liegen Balkenende an einen neuen Pflock, und
setzt seine Arbeit rasch fort — Jedem es nun sie,
nur Gewohnheit nach wieder springt, kennt es an
die Arbeit: und sehen manchen auf im Grabe,
den ich wohl zu kennen hier habe —
Schrade — bekennt es einen nichtsehr. Hochzeiger mit der An,
rede: Hundsfott! Hast du mich nun zu kennen?

Nun wandt es alles warg und nichtsehr zunächst
zur Räumung quellen, um die zerschlagenen Bahn zu
salben und den Pfad wieder zu schlagen — dann
seine Bezeugung zu vergessen — und so kam es schon um
11. Uhr in die Schenke und um 12. wurde es das zweite
Mahl. Man brannte neu Kerzen an und schenkte
von frischen. Einige müssige Leute stießen zu
Bedienung über wieder Mutz ein — setzten ihre räumen —
verschämtlich hatte das Leute einen neuen Bretter
ihre den Pfad verlegt — aber, die Arbeit, die Frage
waren und blieben äußerst bedenklich. Endlich
schien man auf einen scheinen Rang — die Entfer,
nung

Entfernung der Grabes waren sorgfältig aufgemauert
und schienen fest — mit Mühe arbeitete man den weg,
lichen Pfad los, indem die nicht weichen Lehm einen Rest
Zusammen wirklich nachgeben — und — wohl festsetzen —
ein grüner Leichnam lag unversehrt darinnen —
Der Hausen verbreitete sich weit und breit — ganzen
Abend streuten junge Volksfest Caravanen an —
Erzählungen und Gerüchte der einzelnen Täter
nahmen den Miracel in Augenschein. Man hob
den Pfad wieder aufzulegen, allein mit Schutt unter
einander vollschaufeln, und so das Grab für den neuen
Besucher mit Leichtigkeit zu schließen. Niemand wagte
sich in der Räumung heran; allein die zuschauenden
Leute — Lamentierungen von weinenden Augen und krank
haften Zungen — Mutzmaßungen ?? — ?? beschäftig
all und Jung — Klagen und Gerüchte ? Mann hatte
wieder Schmuck und Geschmeide an dem jüngsten Mann
gefunden, hatte. Bader Zigelmund und der Forst
meister, so müssen sehr alt sein — der jüngere Unter,
zeug aber von dem langen Kleide, wie an Gesicht und
am langen Barte wären nie seinen Metall gewachsen —

Der Leichenbegängnis hatte [illegible] und eine stattgemäß Nachmittag
statt — Die Begleitung war sehr zahlreich. Die Leichen,
gräber klagenden nie sich sogar Leichenbäcker —
seinen Worten zeigte von der Wahrheit der Klagen
und jede Kranken, der [illegible] an seinem Geschicke erzählte
Stücke ihr Glück einem Labetrunk den Pfad vergessen
zu machen.

Vorzeichen zu machen. Es war Sitte, den Grabhügel mit Sammelsteinen vorher zu sehen, und einen Kranz von Rosmarin an einem Pfahle darauf zu stellen, der so lange verfaulen mußte, bis die Verwandten eine Lanze — eine Axt oder ein anderes Monument darauf gestellt hatten, wo sodann der Hügel mit Rasen förmlich abgetragen wurde.

Friedegelfa arbeitete zwar fleißig, daß übermorgen ihr die untergegangene Sonne wieder zu Tage — er bat den Glockenläuter mit dem Jagdhorn lauter wieder zu ziehen — Niemer half ihm Unterlegs Hülzer — und andere Werkzeuge aufräumen und in eine Halle vor einer Priesterin in die Kirche bringen, wo sie in Ordnung verwahrt wurden. Feuerte Hulzke mit Friedel mit den übrigen Gerüste — der Lautenmann spielte ging in die Kirche und wunschte sein Amt. Jeder der die Jagdhorn-Glocke hörte, betet ein Vaterunser mit lauter Lippe, [illegible] der Arbeiter in der Werkstatt wie auf dem Felde — der Priester wie der contemplative Begräbnis. Die alten warteten auf Gottesfrieden und arbeiten ihr Tagwerk — die Jungen nahmen nicht mehr so genau.

Friedel setzte sich in der Kirche in eine Geschäftsbetrübt machenden seines Vaterunser — und schlummert darüber ein. Der Lautenmann bemerkt ihn in der Dämmerung nicht — schlief ab, und glaubt den Todtengräber schon in der Schenke, wo auf sie seinen

einen kräftigen Schluck von ihm verlangt. Unterdessen nie andermal — dachte er, und kümmert sich weiter nicht um ihn.

Friedegelfa schläft fest auf der steinernen Bank — wundert sich über sein Fallgesicht — er verwundert sich — findet sich unheimlich — verlassen — ihm wird bange — vergebens arbeitet er an den nächsten Thüren, er darf nicht das Herz zu zerbrochenen Thüren zu gehen. Nun bemerkt er sich auf dem Altare — der alte Schlemmer bemerkt die Messe vor — er knarrt an Kunstes Hälfte und Kelleret, bald da bald dort — die Vogel singt — der Klausner kommt mit den ministrirenden Knaben vor den Altar — die Lichter sind deswegen öffnen, sich wie in den Gängen — und in den Gesichten wie auf den Gesichten sehen die Todtengräber mit seinigen Augen über die Erscheinungen, und wie Teufelsbrut macht grausen Lärmen auf den Stangel, und begnügt sich als wenn Zahn der Geschichten und wiederum werden müssen — und alle Schätzen sie an.

In der Angst wiederholt er sich auf Vergelbuch — die Jungen verschlafen wahren ihn — daß Lachen sie ihn verlacht — nun glücklich er auf den Kirchenbänken; allein Lire war der Teufelsklauen noch ärger — mit den Thüren, Treppen bekannt, gelangt er endlich unter die Glocken, zu den Glockenhäusern — Hier sieht er nun zwar den Himmel und die Baumwipfen; allein auf Zeitlich ein wandelnde Figur zwischen den Gräbern. Der Hügel wird bewegte die offenen Lücken knarrend und mit den

und von den Hohen Baumgruppen rauschen ihre Gesänge
Heimat Frieden – indem ihm Traurig der Gedanken weg steht,
und über sich vernimmt er das bekannte Zischen und
seine Geschöpfe. (Klappern + Fauchen).

Jetzt steigt seine Angst auf den höchsten Grad —
er zieht das Fell der getödteten Glatze, welche wie die
Nabrigen bis Knie in die Kiste reichten, hervor —
schlingt es um seinen Körper als Schutzwehr, und
bückt sich etwa zwey Mann Hoch davon Haufen
um den Feind des Dorfes zu erreichen. Es gelingt
ihm, und so weilet er stark bis zu den Leichen, die
von diesen Zwey Paar über das Dorf hinunter liefen
um bey Reparaturen neue Feuerzeuge zu den Feuer-
stellen gelangen zu können, wenn man nur nicht
nur wusste auf das Zeichen war. Auf dieses Ab-
steigen gelingt ihm, allein mit Schrecken bemerkt
er: das Dunken die Leiter fehlt — sie muss also wieder
hinauf, und nun beginnt er sich: Abwechselnd eine
Leiter von der Erde bis auf das nächste Dach.

Die süsse schmeichelnde Nachtluft, ihre durchdringende
Kälte vergleich willkürlich auf den Feind machte ihn nüchtern
und besonnen — Hier den Tag abwarten zu müssen
Abwechslung — Schmerzen — Hunger mit Schmerzen sich mit
Nahrung von den unterirdischen Feuerstellen Kämpfe.
Der Morgen dämmerte endlich — er nahm wieder
die bekannte Todtengrabers Leiter — und das Zischen

des Feindes am Feuer kam von einer Seite her
die ihr Nest hinter der Brustwehr des Feuers der
Hütte und ist schon Feuerzeichen begann.

Der Geschrei des verbannten Haufen (Bösen)
bemerkte aber auch dem Einsiedler weiter zu
weg — die Feinde verbreiteten sich auf dem Dach der grossen
Todtengrabers Hütte aber auch dem Dache — des Feuers sehr
sie nicht gelitten, und die Todtengrabers Leute suche mit
ihren Lederseile die Seite des Gotteshauses zu sprengen,
und in den goldenen Wald zu kommen.

Der Glockenläuter und Feuerzeichenaufsteiger die grosse
Glocke in dem Kirchthurm läuten. Der Tag begann sich
sich der Abend schon mit einem: der Welt; und Ruhe
unser. Dieser verkannte den Todtengrabers Feuer-
die Feuer schnellen Helfern ihm wieder und Feuer Zu-
auf, und der starke Mann schenk schmerzlich zu sein.
Man fürchtete ihn Feind — er wurde krank — nach
seiner Wiederherstellung erzählte er zwar seinen
Geschichte — glaubte nicht daran; allein diese Gelegen-
heit machte ihn still — besonnen und nachdenken.
Die Stunden verrannen, sind alle mit innigen Dank
dargebrachten Anregungen — die Verwundeten wurden,
waren sie warm; allein die Menschen blieben dank
Ruhe; das Feuer stark machte — der Kessel hinter dem
immer gefüllten sie werden — und der Abwechslung
Stille sich

P.

weshalb sich skeptisch und lebensmüde Leute allem Volks-
fest scheint mit dem Aberglauben wie mit der Vor-
bereitung und Absolvierung zu fassen. Jeder beschäftigt
an Abbrauchsitten – Träumen – Ahndungen wie an der Liebe
nicht glauben, beabsichtigt sie aber gleichgültig und sucht
sie wegzuräumen, nicht als Lächerlichkeit weiter zu treiben
und glaublich zu machen. Solche sind nicht um Rath
der Lebensleute sogar? die Psychologen mögen sich
Franzosen bestimmen.

7.

Wilhelmi Verschiedenes Gehalten eines gesegneten
Jahrgangs. Allad und der Mutter früher Gebrauch
1769. 1770. sein ihre Konfirmation zu feiern. Ihre Liebe zum Kirchen-
halten ihn verwundert und gerührt – Natur, Ver-
gnügungen und englische Kinderwirtschaft Mutter Liebster
an der Weltsitte stark, und der Vater mögte: der
Mensch soll nicht vernünftig, sondern für allemal
an den einfachsten Umständen als wechselsätzig
magisterend verweisen – allklug sey Kraft macht
nachmacht und wachsam – allklug sey Einbildung
über Lächerlich – Jeder Mensch müsse Zeit haben seine
Natur zu entwickeln – selbst der beste Lehrer kenne
sie nicht immer genug über sein und denselben Lehrer
Lernen sind Scheuen und Gehen ausweichen – ist
verwechselt als dem Schatz, der darinnen liegt noch
lange nicht

Lenze nicht – in der Tulpe wird die mannigfal-
tigste Buntheit, Reichst Bunte – Unerschwingbare mittag Fall
machen, wenn Sein Innres mit dem Äußern gleich
Schritt hält und die Harmonie erhöht. ,,
Er besuchte die Vor und Nachmittagsstunden – der
Lehrer übernahm ihn Hilfsgeistlich Wallis ins Ueber-
hören der Abschätzung und Catechismusbücher –
er bemerkte den abgerissenen Einzelstellen übel –
lernte die Epistel, die Glaubensart – die Mannigfaltigkeit
Kirchengesänge (polonaisen) Menuets – märsche und Arien
abzuhören die wenigsten Choräle – auf gewisse die
Leute ältlaute den Gesang der Gemeinde durch die Orgel
zu dirigieren mit dem Gloria in Excelsis und Credo –
Nun der Aufsagung eines Gesangbuch von der Gemeinde
im langsam Tempo mit Blumen bekränzt war nicht
nach seinem Sinn – denn der niemand, als wo sich dazu
bewegen ließ, wo das Gesangbuch von den sieben Bitten
ihr trank, wiederum vor sich in der Luthers. Antwort der
Kinder Bibel; nach die Frage: was wünscht man ein-
täglich Brod? in die Antwort des ersten Artikels
vom Glauben, wo äußerliche Aufzählen von Kleidern
Haus – Vieh – Geld – Gut ,, verstand. Er wachsch.
über die Wortverschleifung – Hall eines Augenblicks innen,
als wo einige gegenüber sitzende Jungfrauen bescheiden –
vor sich aber ähnlich weg wieder vom warum nun:
Allad war zum Lieber Nahrung und Nachdenken geführt
und klärte nun mit seinem Kind den ganzen Satz
durch in seinem Ohren klang.

als wir uns Gnüge thun)

die Mutter mengte: wer hätte wein wie Engel
aussehen — der Vater hinzugesetzt bescheidete: es
wären diese Gebräuche wie Rüte wie alten Heidenthum
wo die Kinderseelchen bey dem Opfern Feuerreinigung
hätten schon müssen. die Kirchlere hätten es bey
ihrem Messopfern bey behalten — wenn wir aber nun
die Reformation Gnade uns schützen, müssten wir nicht —
Dankbarkeit können bey so viel wahrer Liebe zum reinen
Lichte und bey wahrer Demuth nicht statt finden —
die Knaben zurechtsetzen sich — ästhetik. zur rein
Kleidung — Reinlichkeit und einfaches Aussehen
zugefallen, nicht und eingebildet zu werden. Ihre
wenn Geiste der Lehren etwas zu ahnden — übereinstimmt
sey ihnen alles zur Schönheit gewidmet ?? —

Einschaltung:
1776.
l. m. n. o.

Im folgenden Jahre kam er mit in die Zahl der
Confirmanden; der Küster beaufsichtete die jungen Christi
zimmlich scheuch in der Sacristey der Kathedral
während der Hauptzeit, so daß die Catechisirung mit
ihren familiären Abschlüssen nur Gründenmorgen zu
zur Beichte, und am Gründonnerstag zum Abendmahle
gehen konnten. diese Vorbereitungszeit war
zimmlich. klösterlich; außer der Unterweisung selbst, Lesen,
zwar und Singen mußte. Lieder, gebet Buch: Kirch und
Abendl lange Catechismus, die in der ersten Woche hinaus
gefallen werden müssten, — denn wöchentlich zwang sich
lange, wo nun der Abendl schändlich näher zurückt
wurde.

alter Einschaltung
Kirch Einschaltung

— die Beicht"

Die Beichtung muß die ersten Stunden Gabel, Gabel
Fasten und Abendl wochenlang und Abendl mit einem
vollen Buch beschäftigen werden, um die Wiederholung
der Jungen vielen Menschen vorzubereiten. Der alles
ging mit Wissen gut genug — aber der geistliche Vor-
mundschaft seiner Selbst — der Bekanntschaft vieler Personen und
Lehren, die er kennen oder nennen konnte, schien ihn un-
wahr zu sagen — er konnte sich darüber, zwar selbstgefällig aber
nicht so verwerflich, wie er sich in dem Gebahren und Einstellungen
vielen mußte — auf schien es ihm als könne Gott keinen
Gefallen an dieser Heranbildung haben, und der Gabe von
der Menschheit mit seinem Ganzen Ich als nichtswürdig und sogar als
schädlich verwerfen — seinen Sohn nicht so misshandeln lassen
und überzeugt sein die Frömmsten unbekannten Menschen
wie so blutigen Ostern wandeln — sein verweinten sich sein,
Verzweifelt — der Kindigen — der Lehrer — die Mutter wandten
immer vom Glauben und vom Herrn und Heiland ihren Angesichten —
Der Vater schrieben meinte: nun einmal müsse ihm:
glaube und die kennst — Ihn aber stark und die selbst — in
zweifelhaften Fällen hat die Überzeugung nicht die Oberen
Hand genommen. es giebt wenige Fälle wo man nicht wissen,
können und recht und gut ist. Gewissen, das Nachgewiesene
schenkt — der Anderen aber S. als gerade genommen zu sehen,
bestimmte den Entschluß (Wilhelm) selbst Heimat und an Gott keinen
Zu alt geschenkt und gebeten, das seinem Lebendigen Leben
schien alt, aber immer der Weg zu einem künftigen Teufel
Leben oder Leben wären. die nicht gut sagen — wo
andere gute Menschen Hindernisse da wurden viel zu uns
recht gefallen können.

über all

Katzen und

Der Gottesdienst fing an regnicht. Lied und Gebet an.
Schneidend kühl durchzog Süden und Westen
Um 8. Zogen alle Gutsväter mit den Ihrigen in das
Gotteshaus — Aber und Anzahl war schwarz bekleidet —
alle Versammlungsorte voller —
Nach einem bedeutenden Morgenliede, wandte sich der Prediger die Leidensgeschichte des Herrn aus dem Munde —
zum Vorgelesen wurde: O Lamm Gottes unschuldig ge-
schlachtet — alles fiel auf die Knie — es
herrschte eine Todtenstille — Nach einem langsamen Ge-
bete, fing die Gemeinde aber äußerst piano — O Lamm Gott,
eine abermalige Bitte — der Prediger bestieg seine Kan-
zel und rief feierlich: es ist vollbracht — der Chor
intonirte: O Haupt voll Blut und Wunden — und die Ge-
meinde sang, still trauernd mit — alle gesenkten in
Thränen. — Die wirkte diese Musik tief auf Wilhelmi
Herzen hatte sie diese Lieder 2. mal mit an-
gehört — aber nie nicht Heilsthränen daran gemerkt
und sich dem Psalmen und Beten dazu verbunden.
allein ohne bedeutenden Eindruck. Jetzt war der Andacht

Mit dem Ende der Liedes kam der Prediger auf
die Kanzel und gab nach dem Vollgültigen Sühnung
Christi; welches Wilhelmi nicht verstand — der
Liebliche Klänge verhallten bis herum — nie wurde ihm
die Bibel theurer als diesmal. — Nach vollführtem
Hauptsatz, schwuchten sich alle Gutsväter mit den Ihrigen
wieder dem Altare — Jeder Platz glich seinem Vorder-
manden näher — Schutz und Schlüssen — die Kirchen-

Kirchenvorsteher und Aeltesten der Gemeinde
nahmen Empfangen der Abendmahlsgäste, welche jeder vor
seinem Platze einzeln dem Prediger in die Hand ablegte,
empfahlen sich ~~sich~~ während Worte des Weihe zu
sprechen hatte.
Dann Chore wiederholte nun das Hauptlied: Heilig! Heilig!
Heilig! ist der Herr Zebaoth und alle Lande sind seiner
Ehre voll. Während dieses Lied wiederholt wurde
wurde Brodt und Wein aufgesetzt — und als jede
Familie um den Altar trieten und der Abendmahl
empfing wurde das Lied: Schmücke dich o liebe Seele.
ängstlich gesungen. Seine wunderbarlich
angenommen aber drückte Empfindung bemeisterte sich
Wilhelmi — seine Verwandten — Caroline Riesenmeyer —
Leutnant Dobschütz — sechzehn Gemeindejäger und Carl Becker
Brandes mein Freund, alle waren Freudenthränen, die Ihr
wurde Liebe voll Liebe zum Himmel erhoben —

Nach vollendeter Darreichung und vollführtem Empfang
gen alle Familienvorsteher um den Altar, und jeder
sagte sein ~~letzten~~ Opfer für den Prediger in seine
Hände unter dem Spruche, Hymnus: Danket dem
Herrn, denn er ist freundlich ꝛc. Dann beides alle
Versammlung um Segen der Darbringung des Predigers
nach zu sprechen — Hierauf wurde er sagte: Der
Herr segne Euch und behüte! der Herr lasse sein
Angesicht über Euch leuchten! — Der Chor stimmte das bekannte:
Nun danket alle Gott, mit seinem Singen ꝛc.
Man gratulirte sich wechselseitig und

120.

...ut stets Sonnenschein überall Freundschaft und die Umarmungen, der Kuß der Liebe und Freundschaft seinen Sinn sind zu geben. Der Rückzug war wie der Einzug fröhlich, weniger schweigend – sein Frühstück nur wenig Minuten macht schnitt die Stille der Andacht des Nachmittags nicht.

Die Mutter hielt ihren Kindern einen langen Vortrag, dem Traum, Seelenfreiheit nicht falsch zu sagen. Die Kinder sahen die Liebe nicht wieder – ihre Empfindung verwandte die Liebe Wilhelm und seinem Bruder mehr als ihre Mutter – der Vater sagte klar, obgleich schnell bewegt: Was soll was Gott und sagt Frau!

1771. Wilhelm verwandte nun seine Veränderung in sich, den neuen Menschen – Heiligkeit – Heiligkeit – größere Lieblichkeit im Wollen und Vollbringen? allein niemals sich allein im Anschauen in der Heiligkeit Gottes suchte; denn nur wenn die stete Verneinung ab – das verbrauchte die Erinnerung an den wichtigen Tag einen bestimmten Rückerinnerungsmoment auf all seine Sünde und Lasten. Die Freunde des Opfers Christi – die Wiederkehr des heiligen Festes zeigt – Einem Einigen – Geschehe geschehen über uns – an seinem und Nachricht in die Musikstunden – Hilfe und seine Lehre Thränen waren nicht mehr verhalten, obgleich ihm jedermann nahm und bemerkte, wie über der so gegeinander und stets zusammenstehenden Confirmation

Andreas

121.

8.

Andreas fühlte es nicht an Gelegenheiten diese wiederum Einzelnheiten wieder aufzuschließen über durch andere Gelegenheiten zu bereichern.

Er besuchte die Mutter zum Himmelfahrtsfeste einen seiner Jugendfreundinnen in Schweidnitz. Wilhelm und seinem Bruder begleiteten sie. Immer schwermüthig viel Thränen, besonders nicht der Parade – und war sein Element. Viele bekannte fragten nach dem Vater und nach dem Bruder: er sey nicht in der Stadt, bemerkte sich weiter niemand um sie – sind verdorben Bösen und der Anfang Gablenz schenkte ziegelrothe Hasen und Wasser hatte, die ihnen nicht gefielen, so mußte Andreas auf die Bekannten nicht warten, sondern vergnügte sich an der Musik und dem schönen Exercieren –

Der nächtliche Aufstand war fürchterlich schön – finstere Wolken – Hell blitzen – Krach und Donner – der feste die Kirchgemeinde – dann folgte an seinem Mutter, die ungewöhnlich aufgeregt mit Mad. Müller, Susen und Lotten in die Vorstellig sich Einige aus der Stadt (wie der Gewitterfurcht) ganz gravitatisch hinzugen – Sahl einen Himmelsfest voll Glanz und Herrlichkeit hatte er uns nie gesehen, der Glanz allen ganz anderst als im Garten.

Mein Sang über ihre bekannte Lieder: Süßester Jesus! wegen dich die Sonne? ist deinem Befehlung nicht unser

Q — in der Welt ...

nicht minder in der Welt- und Menschenkenntniß harmonischer Stimme – die Musik – die Gemälde – die zahlreiche fast überladene Verzierung im Innern – die Kürze – die bayerische Tracht der ehrwürdigen Senioren Hayer machten ihn innerlich selig – so daß Christum zum Tragen gebrungen die Tasche wanderte – sein Verstand ist zwar hier zum Theater – braucht nicht – ist hier durch den Geschmack will manchfaltigen zusammen, und verschönert durch die Einheit – so mangelt Vollständigkeit – Symmetrie seinen Gründen und Ordnung mißfällt, als wenn ihm die Gemälde Peretta Gattin Caroline Nepomuk [illegible] wären, die nun die Glorie schwebten – und sitzende die im Kindlein schwermuthsvoll hingesinkt das Licht der Gemeinschaft und Liebe bestrahlte ihn für zum ewigen unsterblichen Leben gewiesen. – Nach meiner 42. Jahren steht dieses Bild und alten Jugendfreuden vor dem bewegten Saale.

Nachmittags besuchte die Mutter und ihren Freund den Universitäts Theater, wo sie ihre Kunstschule zusammen gemacht hatten. Die Kinder wie wieder alten Bekannten waren nahmen sie freundlich auf, und das rothe mangigte Wilhelm zeigte auf seine Gemälde und die andern – man erstaunte seine Neigung – lobte die schönen Lügen und sinnlichen Züge – Man zeigte ihm die Gemälde Lügen – die heil. Ursula im Nahmen und Gemälden

Gemälden, die in der Kirche wie in dem Saale zu sehen waren. Hier erzählte ihm ein Bild – wie die heil. Jungfrau Gisela ein Kind aus Verlangen gefühlt – sie hatte barbarischen verschiedenen Leib – und ein Lustbild zeigte Statt mit einem Bogen um Gürtel, Köcher ihren Füßen – man nannte ihn den Heil. Franz. Wilhelm wollte den in Verein gesehen Kinn: nun den Grund dazu Franz, aber anderungen, als wo der Mutter wegen Schlaf benommen – dann Küssen wegen die Frauen in den Erzählungen – auf den Kindheit und in den benannten Gemälden. Das alles gefiel ihm nicht – die Barbarischen Kirche und mit Monumenten, übergoldete Kirchstab denen Frauen, nebst den Heil. Bäumen zog ihn immer wieder an. Nach einem gütigen Abende wallfahrten die Frauen und den wallfahrt gesinnten Knaben ins Quartier.

Den 4te Elias führte ihn nun in die Jesuiter Kirche wo der Vater als Professor gekniffen und gegangen worden war. Er bezeugte ihm, Lob über die Talenten und Einrichtungen Mitzucht in einem Orden Verstand Fleiß und Einigkeit der man nachzuahmen suchen sollten. Die besuchten den Knaben sehr genau nach dem sie den Alten besorgt hatten – der einen lachenden Wilhelm sagte dem: Doctor Luther sei gebannt pp und die schönen mit Dominus vobiscum.

Jedermann kennt sie und sah — Wilhelm erschrak über den ungewöhnlichen Raum der Kirche — über die Menge der Kapitäle — Monumente — Gemälde und über den Pfeiler und Bogen in den unermeßlichen Hallen. An einem Pfeiler bemerkte eine Katze mit einem Menge Menschen — an einem anderen gewöhnlichen bis die Herumgehenden, Fremden Pfeiler. Es war ein Wald voll Wunder über ein Wunder. Als auf diese Kirche haben die Fremden den Eindruck genommen, sagte Wilhelm zu Elise, welche ihn zupfte und ihre Finger auf Mund legte — Warum soll man nicht reden! — eine solche tiefe Stimme bei so vielen Zeichen — Lüge! — zischelte Elise —

Der folgenden Vormittag besuchte sie die Kirche war der Rest zur Frühpredigt — Wilhelm war sehr vergnügt — die Versammlung war gering — der Gesang ohne Begleitung — aber Choräle — Kälte und Eitelkeit, sie verscheuchte nur schnell. Der Geist Gottes begleite sie wie gestern, während der männlichen Predigt wünschte er keine Ruh — die Mutter zeigte ihm den Ort, wo der Gatte Mann Pfeiler sie gesehen hatte — wo sie als Mädchen in der Predigt saß — sahen und welche Himmlische Gesichte sie gefaßt hatte die Frauen sprachen viel mit einander — sie meinten sind war dem Nichtsenger ehrfürchtig — es hatte seinen Himmel und seine Engelchen gefunden.

Der

Der Kirchhof war voller verwelkten Kränzen Urnen und Statuen und Pyramiden — einer dieser Leichensteine zeigte eine — ein junges schlankes Mädchen drückte ein Kreuz an die Brust und sah gen Himmel, ein Jüngling stand in einem Kahne auf — über manche Leiche und eine nackte Knie war ihre nicht wacht. Caroline über die Schwester wünschte sie nicht stehen, sagte es zu Elise — nun — die sind eine neue Ehre geworden als wenn — sie so, sagte Wilhelm bescheidentlich. —

Nach Klingstein besuchten drei Kinder die Mutter wieder einmal, welche einige Zeit Altenwasser nicht (seit 1755—)
einen Tag Kinder zu besuchen. Sie willigte ein — der Vater ritt mit Elise, und die Mutter mit den Kindern hier. Der zwey guten Kinder waren sie da — die Lebensgesellschaft war nun nicht zahlreich — unter dessen gab sich ein kunst Leben — Man erschien Paar bezeichnete zwischen den Leuten — zeigte sich bey einer Marionette, oder Glückshafen — sprang mit vielkommen Menschen wie mit Bekannten — und die Mütter willigte nun eine Gefahren über den Mühle auf ab. Menschen gewinnen. Es war der nämlich: wo sie suchen ihre Braut bräunen bestimmt hatten. Die kannt sie delabiren über die Schatten und Kurzweyen bestaus, als abnimmt — Man kannte als Bekannten haben und das war aber den mitten auf den Freyschießplatz stehen, und

die

und die übrigen Verzierungen im Hofe wie an der gegenüberstehenden Baugen und Schuppen wachsen der Grenze entlang und zwar Sommerlinden und die nöthigsten Räumen zu einer zeitgemäßen Wirthschaft- lich lang auf einer breiten Fahrstraße mit hohen hie sieben winter an einen Hügeln. Der Zugang war nicht zum Fahren noch zum Gehen bequem ganz ungünstig. Unterhalb lag eine zweizöllige Mühle sehr an felsen steinen Ufer und einen alten Baumgarten. Mulden Bäume und die Gegend mit den mannigfaltigen Gesträuchen belebte. Die Musik und der gebrannt wein den Bauern ~~und~~ wie in den Saal — wie die Leute wuchs sich nun schwach zu der klaren Absicht der Hirn- dent. Die wackern Gäste kamen der Hirt wegen und wurden versorgt.

Nun wichtete in der Abendkämmerung wieder Hain — nie kleiner Umweg brachte die vergnügten Reisenden nicht die weite Höhe, wo nun die gebrannten mittelmäßigen Bäume [illegible], die ehemals schönlichen Gesellschaft abgeschwendet hatte, nachdem er seine beiden Maria Elisabeth zur Ruhe gebracht, sich selbst aber dem Volksdavid und Winterquartier zurück gezogen hatte. Es gab einen sehr schönen Abend mit Morgen — die Leute über in weiter freien hingenden Zelten bewegen mögen steigende Bäume mäßigte der kleine Wirthschaft, wie sie den Wilhelm nannten; ist

vid. abem. pag. 85.

Lieblingl Morgenlied: Ich stehe mit Wonne, die goldenen Bäume, bricht wieder Leuther — der Bäcker wirbel — der Maurer wacht nicht — meinen Hellmann Schein zu wiedergeben. Jede Abschiedsszene Morgen brachte eine Lob oder eine kleine Geschenk. Die gute Mutter wünschte ihnen alles Liebes Leuten weil sie ~~sich bei einem Fuß~~ Wohlsein gewünscht hatte. Dann wenn sie uns mit ihr und der Schwester allein bey ~~ihrem~~ Mutter waren, so besprachen sie sich viel über sich, und keine Freunde wußt auf keinen kannte. Das Mutter ging deswegen nicht ganz fin, weil sie, wie sie sich nicht drückte; der Einsalen und Abwesenheit bey unangenehmlichen Gedanken nicht bleiben konnte.

Es schlugen einen Abschied schöne Tage und Wochen die abwechselnd im Allerhand und Gesinnt ~~verbunden~~ im ungezwungenen Umgang belebt wurden, wenn Lebens zu- verbunden nützliche Thätigkeit hatte. Selbst die Greis ältesten brachten sich nicht wenige Tage mit ihren freundlichen Einwohnern und Gewerbsgenossen bekannt. Sehen den Bruder und Wirthen der jungen Welt zu, der ihnen viele unterhaltende Freude gewährt. Der Vater hatte viel allein in der Nähe unternommen. — Wilhelm machte viele Bekanntschaften mit jungen Leuten seines Alters, besonders noch mehr in den Zusammenkünften derselben mit Hermann; allein zu Einem derselben neigte sich der Herz

Ferner Abend



der Herr; ihre Wohnung war vornehm – die warmen Zimmer geheizt und möglichst; viele Speisen Getränke: der war nicht vornehm; mit ihnen Männer Gesellschaft über ihre Kleidung unterhalten – über seine Anschauungen, Übergewichtungen und biblischen Ansichten andere lachten sie unbändig, gerade wenn seine Frau in der wichtigsten und schönsten Begeisterung sich äußerte. Die einzigen Vergnügungen mit Ausnahme Billiard-Kegeln – verschwendeten sich über den Gatten die Leute – bemerkten an seinen Abwesenheiten Lächerlichkeit – verspotteten die Alten und Armen – machten sehr geringe Abgaben und zwingen.. Hunde und Kinder und Dienstleginnen. Die wenigsten wird Geld und geben dem armen Kinde Kleider, stellen nie Gesellschaft. Der Pastor war freitz S— so besuchte der Abreise auf dem Dorfe nicht weg, [illegible] die Kinder mit Abendgesellschaften und lachte sie an einen Ort, wo armen Kinder sich bald bemerkbar machten und verfolgten mit Fremdheit der Pfarrhelfer abzuschließen, oder [illegible] die Unterredungen und der Abendbrot [illegible] über diese Täuschung gewöhnte ihn eine sinnliche Gastfreiheit, wie man seine Langeweile nannte. Unseren Wilhelm tadelnde er den Leichtsinn über den Bibelausgaben, und dieser war nicht mit einem Gesicht. Sie zwingen einander auf dem Wege, durch Hilfe Wilhelm die meisten auf seiner Seite; denn sein Gemüth und Kindermeinen Wesen und sein Zerstreuungsleid in

Zerstreuungsleid im Wirt und Hof machte ihn beliebt besonders bei den Mädchen. — Einmal begegneten sie in der Nähe des unter, benannt, wo er mit einem Andern ihre Gesellschaft Neigung mit einigen armen Kindern traf, die ihm zu unterhalten schien. Er setzte sich unter einen Baum seines Rock, und wälzte ein Kinder einzubilden. Alle unbillig es und Wilhelm sagte: der ist kein Mensch — [illegible] Man lachte immer sind aber die Kinder bei und sehr diesen nicht Lieber. Der Pfarrer trat aber nun den Hügel- gegen bekam er aber einen Rockknopf sein der Bäume sein Hügel abermals unterstützte. Nun wurde sich ein Baum von Erziehung über Wilhelm und der Frau sind sie den Menschen zu schlagen wie, beschäftigen. Und unbildete Wilhelm und lachte der Vorzeichenkünstl seinen Gefährten, wünschte er über Mädchen seitz von Knaben – mit einem Zeige- lag der ziemliche Hand auf dem Leben, und bekam noch einige wahrhaft fühlbare Beweise von der Gemeinheit der Landstände. Seine Tagliches Hin- denken. Sie an der bösen Behandlung dieses Gastes wegen er nun über ganzigt war.

Die Kinder hatten sich gemacht der Tafel Hingestalt, jubelten, warfen mit Steinen nach ihrem Gaben schon und winkten ihr zu: er sollte seinen Freunden selber klauben. Seitz raffte sich mit Hilfe seinen Freunde wieder auf – welche mit abzuzeigen schien, beschämt

R.

Lustschlösschen — ausserhalb vom Dorfe. Wilhelm suchte ihr das alles einzeln zu erklären und vorzuführen.

Unterwegs kam die Gesellschaft bekannt werden mit einer Menge Leute über die Leichtfertigkeit der Frauen, über die Zudringlichkeit der Männer. Unter anderen alten Frauen zeichnete sich eine Gräfin Matuschka aus, durch ihre schönen Gebäude und durch ihren Hofstaat und Magd, die immer in ihrer Nähe sein mussten, so dass man sie stets in einer Gesellschaft schlagfertig machen, wenn sie wünschte sie auszuführen.

Die Herrschaft, und insbesondere schien sie zu achten die jungen Mannspersonen versammelte sie gern um sich, wo sie denn bald französisch, bald italienisch sang und balancirte oder erzählte. Einst ihren Lieblingsliedern: Ist das nicht ein schöner Lenz — wenn der Kukuk im dem März — singt seine Lieder? Auf den Bäumen spielt er springt und seine reizend Liedchen singt nicht? :/: — :/: — mischte sie Herrn mit Springen und ballmässigen Geberden der Gesellschaft vor sich. Wilhelm, der diesen Gesang auch einmal mit sichtbarem Vergnügen gehört, wünschte nun sie Herrn zu singen. Er stellte sie der Lied vorsingen — sie wollte nicht, obgleich sie oft genug schon gesungen hatte. Der Herrn schnitt Gesichter, sahen sie verdrießlich an und sagten: sie wird wohl wieder den Kehlkopf. Man lachte allgemein über

über alten Steinwalds S. — spielend Vater und seine Tochter sahen in der Nähe, der alte Jüngling mit einigen andern in der Nähe.

Sie brauchte sich nun zu erkundigen? — zu Hause und in der Schule — und sein Lieblingslied über der Lehrer: Leugnet! Ja, Ja der schönen Mann mit der hochbäumenden Mähne — mein Liebchen und der Herrn äffte sie nach — und war nimmer müde zu singen! — Gallert Wurst und Lehrer und Schreiben, und Musik und Rechnen — Ey, das ist brotlos, mein Kleiner Feldherr, sagte sie ihm die Uhrenga Soldaten kennst du auch viele Geschichten? — O ja, alle aus der Bibel — von den alten Rittern — von unserem Könige, vom Rübezahl — und aus den Gesprächen im Kreise der Lehrer von vielen Königen und Offizieren, als Herrn. Ey mein Kind! was kannst du singen? und welche denn? Ja nun, gnädige Frau! da sind ihrer viele — nun, und zum Beispiele — Donna Elvira, die sich in einem Masken verschleiert hatte — von Olympia, [illegible] — das Lied von ihr sich ihrer begeben, [illegible] und ihrer nackten Gestalt mit dem Leichtsinn, [illegible] verlachen — sie soll sehr schön aber böse gewesen sein, Herr und mein Kind. Sieh sie [illegible], fand, indem sie sehr tollich und mit dem Steinwalds französisch stark. Wilhelm bemerkte bald die Not das Lachen zu verbergen suchten, zugleich aber fühlte er einen heftigen Riss in die Adern — er schlug hinter sich, wie wenn einer klingen den Schmerz erzeugt, und hielt den Herrn [illegible] an die Nase, das sie blutete. Sie machte abschmutzige

abschaulicher Grimasse — Fritz winkte ihm sich zu
trösten. Wilhelm bemerkte eine zweite Maskerade in
seiner Nähe. Seine Mitbrüder verwandelten sich in Narren
und bildeten eine Gruppe in der Mitte des Saales
machten; und sangen laut: das Maskenfest hebt an! es wandelnd
es verwirrt sich still — einige entfernten sich — die Gräfin und
der alte Graf zieh[en] sich zurück — Fritz
näherte sich — nun merkte Wilhelm, daß [illegible] Frau
gelegt hatte, und den Zwang bald[illegible] und bedauerte
zu verweilen; der [illegible] älter — stärker und bedeckt war.

Wilhelm war wirklich verlegen; der Zwang
nicht gewöhnliche Lust — die beängstigende Nacht mußte
ihn zu erschüttern — die Gräfin schalkt und schickte ihn fort
wiederholte aber Gott dank nun Ungeschicklichkeit — ihre Laune
war nun [illegible] — Fritz und seine Cameraden
hatten den Ringen besorgt und schienen günstig auf
den Zwang Abendkunft zu warten. Zum glück
erschien der Vater mit mehreren Freunden, und der Nach-
barschaft nebst ihren Frauen und Töchtern — und so fand
auch Caroline mit ihrer Mutter. Man begrüßte sich nun
gemächlich — präsentierte sich einer dem andern, schätzte
sich sehr glücklich viele Bekannte Personen hier zu treffen
und machte weitere kleine Notiz von einander —

Caroline machte viel Aufsehen — als sie hatte die Ge-
stalt einer Hebe und ihre Maskengarderobe übertraf sie mit
einem Kostümstellungen. Wilhelm schämte sich, Fritzen,
Lehrer in ihrer Nähe und ihre freundlichkeit machte
ihn sehr glücklich. — Fritz drängte sich in der Linde des

Glückes

Sturzes vor sie, wo man für 5 zgl. Vergnügen mehrere
konnte um eine mittle Kleinigkeit zu gewinnen.
Wilhelm sorgte für sie und seine Schwester ein und
warben — Fritz war bey der Hand mit seinem abgesetzten
Geschäften sie meinem Gewinn — und sie schien es sehr
gütig ab — nahm die Schwester unter den Arm und war
sehr viel Glück. Die Zeiten die Vergnügungen
bald nie, die nun unter den lustigen Leuten sich
und zwanglos verwandelten.

Um nicht allzu viel von den geräuschlichen Zer-
streuungen abzuweichen, nenne ich die familie ihre Maske-
zeit bey der Großmutter, wo [illegible] Kinder. Dann genug
selbst für einige Freunde waren. An der großen
Tafel erschien [illegible] viel später. Die Alten hielten
ihren Mittagsschlaf — die Jugend stand in den schattigen
Gängen unter — Wilhelm und seine Gesellschaft
saßen oben auf einem sehr [illegible] und übersahen
die Gesträuche, Blumen und Gallant um sie her aber
Gesichter Idyllen oder Schäferey operetten, wie die alt
und Neuste überall beliebt waren und denn Lieder
z.g. als ich auf meiner Schaufel — der Graf bat seine Besitzung
wie — die schöne Verlegenheit, Gellerts Freunde pp sollst
die Vanh Mädchen sangen. Nach Tische zog
sich die Gesellschaft im Saale, und Tanzsaal
wieder allmählig zusammen. Man tanzte, spielte
Kreisspiele, sechs Quadrillen — Gesellschaften und
Kostümtänzen zu. Die gebirgischen Wagen unter
Hall einer Capelle — die Reitbahn des [illegible] ihren Besitzer
Damen verwandelten sich in ein Theater.

Wilhelm

Freiheit zu Spiel und Tanz genug

Wilhelm war fähig und wenn er nicht ein Jahr
lang konnte, so begann er sich bey den Zimmerleuten
Malern und Maschinisten. Viel war ihm abzu-
nehmen, denn die umliegende Gegend war ihm
so bekannt, auch konnte er sie einer Zeichnung; aber
allerläßige Arbeiten war er niemals nicht beharrlich
genug, sorgfältig dabey zusammenzuhalten seine Be-
merkungen. Am meisten beschäftigte ihn der Maler
der Stellung Linien Lands und Flüsse, und machte sich
aus Häuser – Bäume – Felsen und Gebirge, wie
beklagte sie mit Farben, wie die Natur sie
zeigt, und nun – zusammengestellt – in der Fer-
ne angesehen, that es Wunder. Mein Gott! wie gut
das sei, fragte er einen alten Mann, der allen
vorbeiging – Ja, das ist eine Kunst – das macht man
so – und damit gab er ihm einen Begriff von der Per-
spective, indem er mit Kohle kleinere Zeichnungen
entwarf. Der Alte bemerkte ihre das Lieb-
gewordne Carlinen – diese Liebe zur Kunst machte ihn
den Alten geneigt, er zeigte ihm nun auch alle
Maschinerien zu Wasser, Mühlen, Walken, auf
entgegenstehender Seite, Wald – Hütten – Häuser und
Rüben und Gärten, die Hallthürme – Ganz zuletzt
unter dem Hochstaden und über dem Thurm.

Mit dem Schmidt da wußte er sich nicht eine
zu schaffen, so war Einer verwundert über ihre Ge-
schicklichkeit – sie wachsten in den Windschienen, spielten
springen und zeugelten sich; und unter 4 – 5°
Frauenzimmer zeichnete sich eine Mannspell Kopf

denen einen schönen Gestalt und Meinen wie denn
ihr Gesellschaft auf. Man hörte sie wechselt ihrer
Mutter und einem Violinspieler auf Zimmer denn
oben unter die Linden. Ihr Gesang war sehr an-
genehm. Man gab ihnen auch, was sie singen
sollten, und sie wußten die meisten Lieblings-
Lieder deutsch, französisch und polnisch – zu einer
der fremden Sprachen machten sie wunderliche
Gebärden, die der Vater ihre unanständig fand,
und sie nicht wieder machen hieß.

Endlich kam selbst zu Besuch. Man führte ihn
durch Spiel herum auf, nun denn er hörte nicht
verstand, daß meistes ist lustig genug sagen, denn
nun lachte sehr viel. Das ganze schien Zuneigung
zu sagen, er fühlte es nun glaubt, daß die Malerey
sich gut unternehmen würde, oder es Dein Mädchen
die er auf der Linie markierte, sich so verschönern
könnte. Zuletzt führte man ihn Schauspiel auf v. Gellert.
und dieses vergnügte ihn und Caroline, wie die
Schwester mit heftem Entzücken. Eine solche Un-
schuld walt voll Freude und Hoffnung, Tanz und
Musik rührte sich über abwechselnden Verstellungen
der Leidenschaften Gedankenfähigkeit. Hier mochte
er: könnten sie gleich unterhaltend mitspielen

Lang währten Vergnügungen beunruhigte sich seiner
nun einer klärlichen Widerigen Empfindung – es
war den Tage Licht anzündete, und das es über
Mannsmorgen nicht so zugingen wie da unter
den Fenster

herzlichen Ernst und aufmerksamen Theilnahme
ist deutsche Sinn, wenn man ihn absichtlich betrügen
oder wenn dieses freundliche gemüthliche Leben
zu irgend was geführt werden, daß man was nicht
gern gibt oder als gezwungen dazu wäre, oder wo
dazu gelangen würde.
Nach einigen Tagen gibt man die Jagd – sie ge-
fiel ihm bisher, obgleich der Gedanke der Täuschung
ihm nicht unter der Anregungen mischte. Etwas
acht Tage nachher gaben verschiedene ihre Ein-
willigung, und mit allem war es ihnen nicht
ernstlich Ernst; alle waren ängstlich zu
vermeiden. Eine falsche Liebe und ein falsches Ver-
schonen unverzeihbar zu sagen.
Und damit schloß sich denn auch der [illegible]
Leben. Alle schmeichelnde sie beglückende Freude
stillen Gegenstand verachtet nicht – Wilhelm fühlte
sich wie verzweifelt – der Vater ging seinen Ge-
schäften nach – die Hausmusik wurde ihm nun
wöchentlich, und die einigen Arien nun wenigen Tage
Zeit wurden ihm nun so unerschwinglich wie ab-
schmeichelnden Gaben und Verschmeichelungen. Selbst
die Mutter sang ihr sonst liebstes Lieblingslied: Ach
Gott! wie manches Herzeleid, begegnet mir zu
Zeit, der schmerzte Weg ist Trübsal voll, daß ich zu
Himmel werden soll – wie schmerzlich klopft sein Herz
und Leid, gerungen zu dem wenigen Glück zu sein
nimmt wieder, wenn das äußerste piano.

Cantate

Caroline und ihre Mutter konnten nun öfters
in Wilhelms Wohnung; diese entschädigte ihre
Güte die entsetzliche Leere seines ganzen Wesens
Unterredungen wurde doch uns nicht mehr wie sonst,
der sogenannten Pflicht an die Kälte der gemeinen
Freundschaft da, und der leichte Anregungen, ihre
freundlichst Züge zu sehen mischte sich mit einer
beklemmenden Unruhe. Sie lief nicht mehr mit
und in die Watte, beschäftigte und nicht mehr sogar
Handlungen am Abend und lag der zufälligsten Lösung
der Hand unwillkürlich hin um auszuschließen.
Oft suchte die Adelgheim, oder wiederholte mit ihr, die
bemerkenswerthe Wilhelms, und unwillig riefen sie
zu: wie kannst du so gegen sie sagen?

Der Vater bemerkte die Meinungsverschiedenheiten
zwischen seinen Empfindungen im Wilhelms Briefe;
er liebt ihn aber sich selbst zu verdanken, warf
sie und wieder bald Oel, bald Salz in die gesunde
Masse – gab ihm Gelegenheiten zum abschreiben –
ein Fehler im Brief, Fest oder Reinlichkeit machte
daß er ihn zerriß – machte daß, war denn ge-
wöhnlich allad, und er daran entsetzte. Viel machte
dem klüglichen Vaterherz seine bittere Stunden und
daß Lächeln er sich nicht anmerken lassen. Endlich
mußte er einen Entschluß ergreifen, unabhängig
Wilhelms wegkämpfte über die Macht der Stimmen
seiner.

S.

Fische Nachzügler

schaffenheit zu vermuthen — Was kannst du sagen
was — erwidern? einmal musst du kommen
du nun wohl anfangen kannst? —

Es scheint, sie war nach einer langen Krise stark,
die alte Ordnung und Arbeit nicht mehr zu zwingen
stehen — sein ganz Hingabe traurend an den
Frauenbegriff im Allgemeinen — Du magst es
können immer so gehen — es könnte alles so bleiben
wie der Wagwerke Takt alles Augenblick, die dich
zum Narren hatte und noch einige Monden —
Kein vernünftiger Mensch möchte das um den
Preis der Ungemächlichkeiten, der Schmerzen und der
Stunden, welche ihr Glanz vielleicht Zufriedenheit in
ihrer Gegenwart kosten. Hast du es nicht bemerkt
wie schnell die bekannten Dinnen abgefüllt und wie

wie schmutzig die meisten derselben in ihren Zim-
mern der Morgen sie anblickten — wie der
Bursch ihre Kleider bestraft, ihre Kostüme aber als Zeug
Verachtung zu sehr übersehen würden? Wie unbarm-
herzig sind der Lampenlichter die Klagen zu
stummen, denen Symptomen die ganze Gesellschaft [illegible] Nachricht)
wegzuzeigen — Sagst du nicht die Waldfrauen, wenn
sie einst Abends das schöne Licht im Thale wechseln
müssten — sie kämmten mit den zerzausten Haaren
kaum ihre Gesichter heilen — und wenn der Abstand da-
lage — glaubst du dass die schönen Haidnerin den
Zeitpunkt ihres Tritt ohne Zittern gelassen haben? Ich
weiss — der Equipagenmeister ihres Vertrauen muss sie
nicht offenen Landstrasse trunkbekommen, sein jedes Gefühl
stillt, wenn sie alle [illegible] in ihren [illegible] Träumen
gestört wird — sie selbst verzaubert mit ihren Schmuck
nicht der Nacht aufhalten — Sie war sie nie fragen
der Licht — sind Tränen die viel zu fassen, wenn es
der Mühe wert wären sie abwarten zu werden.
Und — mögst du, dass Sie und all die Reichen und
Glänzenden so stark geworfen wären wie wir? —
Die Langeweile quält sie — alles ekelt sie an — ist ihr
genug — sie glauben an nichts — sie thun nichts —
und was sie früher etwa gutes gelassen haben,
haben sie unterwegs vergessen, oder es macht sie
an ihren Ekel, und drum macht sie verdrießlich —
die meisten mit ihren Schätzen nicht mit — drum
schenken sie

schenken sie, daß er haben sie keine Klarung für Ar-
übung — viele günnen sich s. — sich schon ausgebraucht;
der Kunst neue streit zu tragen, indem andre meinen
es sei ans Künige gegangen, die aber sie drucken und
kaufen, wie diese — — Alexis freundin macht es
anders — er läßt sich nicht abzehren — sich Pfeiffer
und Dämpfer und Hunde — Affen und Hunde kaufen — er
könnte sie selbst essen — braucht sie uns wenig — er sag
die weiten vor Land; man kennt nicht wissen, ob er
schwätzig ist; allein er verbindet sich Vogelmäßig als
Zeuge — spricht — fragt — sieht, wie es zugeht, was seine
Leute machen, bürstet seine Kleider und schüttelgen
wünscht recht lustig und sich seine Freunde daran,
wenn sie Kleider und Hosen — ein selber wie ein
fauste verdrießlich aussieht und zugeht; auch gibt sich
Haar und Bart und Stirn und Saal, wenn irgendwo
mangelt. Ich glaube, seit er König ist, hat er sich
diese Manier so sorgfältig nachgeahmt wie wie
wie sein Ring und damit zu verkaufen, der sich
niemals sicher nicht übertreffen hatte, und ihm nun
sein Faullenzen recht als seine Wachsamkeit
und Arbeitsamkeit wird rapportiren können. —
Mir hat er nichts zu unsrer Freude gegeben
Sieht da, dem Rechenbrauch — es ist dagegen nicht
in diesen vier Wochen aufgegangen, als wenn wir
zu Hause geblieben wären, ohne uns manche Ver-
säumte oder Unannehmlichkeit in Anschlag zu bringen

Sie müssen

Sie müssen wir uns nachgeben oder nasse werden
wenn alles im Ganzen bleiben soll — und dieses kann
nur durch Arbeit geschehen — Also — frisch
daran! du bist unnöthig, weil du Langeweile
mitbringst, und diese entspringt aus der Gleichgültigkeit
nicht aus Vergnügen, und aus der Pflicht — Sauter
dich — Ihn mal du selbst, mit voller Aufmerksamkeit —
überspähe deine Maschinerie — die Freunde daran macht
sich mit dem daran verwandten Künsten — und die Kunst
die bildet und tüchtigen Herr — Vergiftige damit
deine Freunde — sie verminderen sich in öffentlicher
und so ungeschickter sie wiederfall werden — sie
werden [illegible] und wenn nicht Mittel
mehr darinnen ist, machen sie faul — verwunden —
und der Mensch steht an der Grenze der Langeweile.
Also — arbeiten und genießen — Lebe und arbeite!
ich denke, du verstehst das nun — Basta!

Die wenigen Tage meines Hierseyns Tage, seit der letzte
Abschrift war sie aber wieder eingetreten war; so
mußten sich zwar Einheimische mit ihren Frauen
sogen Bekannten Alles im Mittelsaale ein, die
sich als Lebemänner bey Vater Vigil nennt einführten.
Die Damen und denen als Matronen anständige Preis
war sie bey der Abendmahlzeit für Abendschluß ange-
stalt waren, um sich den Einfallsstaub im Gebirge
abgeschüttelt — sich wieder zu steigern und ihre Launen,
Zudringlichkeiten, mit denen sie viel Eingeständen, sich zu erneuern.

Die der

7 Sie machte sich
zu dem Gelehrten,
Ungenehmen und
Bekannten Vater

Dr Pastor Sigismund Geschichte in Landshut und Wirksamkeit
abzuschreiben hatte; so unterschied es sich schnell, diese Jahre
zu benutzen und seinem Wilhelm eine andere deutsche
und Vollsbare zu verschaffen. Die Gegend war ihm
fremd und bald traurig — indem die Damen [illegible] hatten
Einsamkeit willkommen und schienen selbst neuen Freuden zu
wachsen, indem Jahrmarkt müssen sich zur Ehre machen ist
Einsamkeit zu dienen. Zwang Abendmahlzeit bey gut der
Pastor zu — neue Dritthen wiederholt er bei Wallenbergs
Sie kennen schon noch. Vogt und Pfarrer "Bruder und Vier
über Landwirthschaft — Baugeschäft und Gemeinde, allein die Pfarrer
machen ihnen die Lehre freuen und plagen ihre Jungfrauen
über die Gebräuche — Adam so gering in Landshut und Schweidnitz
berg. Die waren jung und hübsch, aber unausstehlich
der Langeweile der grossen Provinzen, Natur ziemt Bauernmädchen

Der Pastor sprach ein kräftiges Urtheil darein — so
kannst nicht gehen, meine Damen — Gebirgsreisen verfordern
mühsige zahlreiche Leute, schnell gewachsen sie unter die
Gewalt der Pastor Aufzeichnet, und — der vergilt alles
Hundertfach. Trachten sie sich, und im Falle: als sie nicht
gewachsen, steinreiche und Lügner gegenseit sogar Männer
bleiben sie lieber in Einsiedeley oder Warmbrunn — da
sind die Wege schon und begemmlich breiten, allen Arbeit ge
verschonen. In 10. — 14. Tagen sind selben sie, so Gott will
ihre Männer gesund wiederkehren — Aber reisen sie allein
die Marschroute will ich ihnen genau angeben. Ich wollte
ihnen einen Gefallen thun, und der muss mit Freuden ge
schehen können; der Geistreiche und Lügner — nicht für
mögl

mögt — sich nicht zu Lügner. Diese Warnung hatte
einen guten Erfolg. Man machte den gemeinsch. Abend
mit dem Pastor — nach Schweidnitz Thür — Jahrmarkt, den nur
die Med. Räthin schon kannte, die andere Gesellschaft war der
Lieber, und alle machte allerley — Wagen zog man nach Bärenfuhrl
zu den Fischgruben — über die Riesenkoppe, wo die Lärchen wie
Lindenbäume und der Fuss Brennen, bis zu den Baudenbauden
und warmen Brey schmeckt Tage — Wilhelm war der geliebte
Wald Luft Lieber. Die Frauen, wunderten auf weiten — als
Gräuber mit feuchtem Nebel — Am zweyten Tage Abends
wurde Wetter man sich zu tief Wetter. Schlesien Tag ... im
Warmen wall Jagdsale — die Aussicht der Abendsonnen brachte
wunderbare Erscheinungen [illegible] auf Augenblicke Inseln —
Büschen hingegossen Tag wie ein Zaubarland wunder
bar. Der Pastor nannte manche Hundert Orte —
Wilhelm verkannte keinen fast — die Augen hatten voll
Arbeit. Man besuchte in der Zwischenzeit die abern
Felsbäume — diese Pastoren und Forsthäuser mancher Wilhelm
Freunde — er kannte fast alle bestiegen.

Am folgenden Morgen hatte sich neue der Himmel mit
all seinem Jammer, auf der Berge öffnen — Man
sah bis Stund in Verzweiflung — die jungen Damen Wilhelm
Alter wanderten mit ihm vereint. Die Luft wehte schöner
und schwüler. Der Morgennebel [illegible] sich — der Abend
wurde Reiter — hin und wieder traurig Rufen einzelnen
an einigen Bauern Fahne ab bis grauenlich gewiss in die
Tiefe und in die [illegible] Nacht — Lügenfeld, so sind
der Führer und Wilhelm klagend fort Hinaus. Jener Pfarr
Lieben wanderte in den Besitz an der Riesa, gegenüber

Hügelmel

pinus mughus-
pumilio

1771.
23ten August

Hug wirft und nikka den schwäbischen Frauen entgegen
st seinen Lanzenstücken auf den Nebelmassen des Berg-
Man sieht das Gespenst der Riesenaufzugs nicht für
Mücke macht und nun den schwäbischen Mannen fürchte
die feindliche Verstärkung und allerlay Gesindel – Aus die Lagerb
zeigte wieder neue und immer neuere Lanzenwald, unter
dessen zuwächste sie Pfeile, und in Gedränge der Verstärkte
Feuerrohr zu verwenden.

Dieser Verlust die Gesellschaft – und war das schon
unter diesen Umständen sich bald verzehrende Einigkeit
in die Gemüther, bald Entzündende Aufregung im Gefolge
weite Wall verschiedenen zu bauen, die sich mit dem
steigenden Hitze und Nebel verderblicher äußerten;
die Frauen gestalten sich in Massen Klumpen, die sie mit
dringende Fortsetzung der schwäbischen Pfeilwurf in
Schreibersee anlegten, und suchte sich mit diesen Klumpen
Verschanzen auf, wie ihre albanesische Angstlichkeit schwand
Uebrigens verlor es alle gegenseitige Zärtlichkeiten der
Jahren, die Luft war seinen Augen und Schnaf – und
dessen reizte der Näsern seine Liebkosung, es wünschte
mit den Adlern die niedrigen zischenden Wolken
über den langgeschwänzten schwarzen Kreaturen der Wüste
zu durchsegeln und alle dazwischen liegende Hügeln, Thäler,
Bäumen und Wohnungen zu durchstöbern. Indessen
schien der schwindende Muth in den Sammelnden sich
wiederum Mittel zu verwandeln – Wilfalen band sich
die Gegend seines Heimath zeigen, wo Breslau liegen soll
und der nun unbemerkbar geworden sein mußte, sie
sah nichts – das schwebende Centaine wie eine Traube über
der Tiefe war seinen Geister und Mutter es schwerer sah
ihr.

stehenden ihr. Lisbeth zürnte den Natur die Jugend
und sagte ihm, was sie izt thun würden — Hero
denken sie nur nicht diesen Gottesfüße, Herklaut
wie nicht Tabor – Jahrgeschossenen – und die zwey ver-
trauen Tage zu Spiel – izt suchen sie nur schon auf
den Rückzug, verwundete er schon warden sie.

Gegen Mittag verminderten die Anhöhen die
Berge – die Felsabsteigen machte die Frauen wie-
der absteigen – Leopold war Hinan und rennen be-
Hilflich und seine Brauchbarkeit äußerst sie mache
als seinen Führer sich verwendbar – Man klimmte
sich in den Bäumen und erreichte spät die böhmi-
Grenze. Hier ging die Nachtwache an – der früh
Weg nicht heut an gemacht. Abgründen hin immer in die
Tiefe. Wilfalen wiederte sie vorauf mit Vorsichtig-
keit. Der frische Säuseln der warmen Luft schien
Augen weich und neue in gefüllte Wesen Dunststräuche
der Harz bey jedem Spannung, als [illegible] an aufsteigen neue
neue Berge und Wälder zu schließen.

Nach allen Runden, erreichte man Brauerbauden
und übernachtete im klein. Dorfe Adlerbach – Abends
und Zusammenkunft schienen hier ihren Wachsitz aufzu-
schlagen zu haben, abgleich der Ort, bey allen Schein.
Heit unseren Wilfalen abgeneigt wurden.
Leopold, unter den Einwohnern bekannt, durch
Weg mit Wilfalen alle Anderen – Jungen und Mädchen
begrüßten sie, und ihre Herzigkeit überstieg ihr, die
Leuten seinen Schutz, wiederzugewinnen zu haben.

Ot.

F für die Damen

= Hier fehlt wohl ein
ganzer Tag wie
Gedenkfehler

und wohin: Hohenelb,
Aupa-Schatzlar-
Schömberg-Adersbach
die dem Zusammenhang
nach klar sind bey
genauer Naturkenntniß

Wilhelm kam spät nach Hause – Madame Vogt erzählte der Frau wo mag denn Abendbrod so lange, Herr! Sie haben wir nicht zu sagen, wo mein Vater ist, verwiesen sie ihr – haben sie nicht, so soll wo – und gingen aus zu suchen; und damit zogen sie wieder von die Hünerhäuse, wo die Kinder schlafen und wo die Hünger zu Eilfer ~~und~~ gehäuft, wobey die Hünger allerley Bellungen und Gebärden machten. Wilhelm erschrak auch – die Knaben machten es bestar – es gab viel Früchte – Madame Vogt brachte Brod und Fleisch und ein gros Glas Wein – auf Verlangen. Kätzgen nannten sie den Vater. Wilhelm dachte Hülflich aber bald, und Hülfe auch – wo bei den Vater nun mehr, und besorgte es selbst Frühstück, die freund. Jungfer der Hennigen Madam brachte einen ganzen Schüssel voll – mit den darüber machenden Abendlichkeiten war sie bare; der Vater, bisher ziemlich einsylbig, kam auf einen Kätzgen Trinken und der Jubel wurde Allstündig. Ihn folgte eine schlaflose Nacht.

und einen Kessel und Fuß über Feuer hinaus

Der Morgen war schnell – nahlig – kühl – die Hahnen krähten lange ehe sie der Thal verkündeten. Es grüßte nun die Wiese, so sangen wie zu einer Himmelfahrt. Die Finken begrüßten den Kinder freundlich – die munteren Hühner legten neben Ihnen ~~vorgraben~~ vorgraben, neue nicht zu den Füßen sich auf schüttelen – die zerzausten Bäume, deren Verfärbung schon viel Welkung bedeckt, mit denselben neue Hoffnung

Ihnen.

Fischerballen und darauf folgenden Wasserbäume verwandten gemacht wären.

Die alten Mann discommodirte sich ab Führer in die Pflanzen; indem man sich zunächst machte, lachte man einen Einsiedelschaft an, die über Braunau und Hohenelb, nicht bisher im Lande Hannover gegangen waren. Er waren zwei Bundsfeld Bretlauer, von denen der Vater einige kannte. Die zierliches Gymnasiast der Magdalenen Schule von Gelasenen – Wilhelm lachte sich auf; an Kunden Bäumen, Pflanzen ~~und Felsarten besser, ein~~ Vogt die Schule verwandelten Dinge, von Ur, Flötz und Trümmergebirgen, von neuer und 2te formationen und immer zeigte sie den Kaiserstuhl – die Laufall. Kunzel – den Mönch und die Nonne – den Jungfrau. Sphinx – den Königstuhl ~~r~~ den Hund Pferd Ris den gelasenen Leuchten an den Füssen der Jungfrau, die wie Mauerschwalben bald in den Pflanzen bald von den Wänden hoch über den Alten Frauen zu halten, und seine Ueberfülligkeit zu mühlig unterstützen. Es war nun mit Wunden müßig stehend, aber nicht nützenswerth, und wenigen Jünglings Kunden stammelich und wasserfest liebevoll.

Die Jungen, selber die Alten auf den Gipfel waren, Einzelt weiß sie sich auf umgewandt. abzeichnen waglichen Pflanzenzungen einzufinden, wo sie die Felsen und den Königstuhl verwüsten. Der Glück begleitete sie, den alten Führer drückte auf der Linke, die Frauen bangten und die Kinder schalten. Wie bangen sie

Schwarte

schwerte nimmer mehr dem andern dem süßen Leben
nach in den Schlüchten und so man Bank zu Bank. Die
Hexen hatten allerdings überall gelitten.

Unser Siegmund vermochte sich zu gleichgiltiger Lauge
zu sein ziemlich wenig nun die fünfte Lüftung Lauge
mitzu ruhig wandern halten. Die gleichen Lüftung
hatten zum Trinken ein — selbverstand und gemeinschaft-
lich Wilfalen verstand den Lex, und half den Jungen die
wankenden Worten über die Lüftung und Klüfte zu
recht tragen. So lange die Arbeit dauerte ging's gut
im Königssaale, durchschwamm ihn die Lüfte mit frischer
Luft — der zugeworfene Feuerbrand, und die bestimmten
verbrannten Muskeln. Dann, nun nimmt Schlaf, hielt
ihn nicht lange auf. — Es ist nun schon recht, mit
den Lichtern einen zimmt gewohnten Gäste, eben dass nun
Arbeiten den Genuß und die verübten zinsenden Genuß
zu verbleiben — der an Mord zürnten Feuerbrände
Wachen zu benennen, und mit die Leben zu Heroen
die den Lebenszweck dann und wann selbe Feinden bestä-
festigend hatte es mit Kalbe in den alten Lüftkellern
und gelebenen Wildbret mit Schnaps gestohlen, andern nun
Lüfte ihnen von den Poeten vergoldeten Kälbern stand
sie bereitete und die Reise der geliebten Freunde zu
aber sehr verschnell — dem gelassenen, König ward
auch zu kalt, den übrigen Knaben allen bekannt
Lust — sie zogen von dannen, wieder ins Freye,
und besprengten sich unterwegens verschiedent-
den schwankenden Leuten.

Lauenburg

Lüfte und Feuer bedeuten die feuchte
Kinder und Lüfte und eben Elemente der
verkörperten Geist. Der Alte machte der Eiche
Krug Schüsse und verschickte Waldfeuer —
Man brachte Freiheitsfeuer, und Freiheitsfeste
der einen neuen verbrannte Hexe. Viele zweifelten ihre
Namen in die Felsen — einige verewigten die Ge-
schichten drein, die verschollen Tagen sie der Nach-
welt zu überliefern glaubten. Diese Verewigung
durfte selbst Wilfalen nicht und häufig. Er ver-
ewigte nicht, er brachte nicht — er focht lieber mit dem
Winde.

Er war weit über Meilen — die Gesellschaft befand
sich dem Bezirke der Natur in der Nähe der ewigen Wirk-
Gewissel. — Die Lenzlauer wallten um weiter, und dem
über Feindeland und Greifsau, dem Steinsberg auf die
Hexen bestiegen — Natur Vigil und aber unter Lauenburg
Aufsicht, dem Pflanzgärtner Fürsorg und Freundl-
bande und war da mit Landsitz seine Freunde
Kuhnen, wofür die Wagen bestellt waren. Diese
blieben dann die Nacht hier — wichtig recht auf — gegeben
mit den gutmüthigen Menschen mit einen, schönen Abend
unter Gesang, Tanz und Musik aller Art. König
„war abermals ganz geblieben", allein sein Onkel,
der Regierungsrath und nachher bekannte Component
Edelmann Lenzte oder walte nicht. Dem Vater war
Ort auch lieb — dem Kinde an einen Thrones Orte war-
Arbeiten den Feinden, den zu Freunde gehören —

Auf der Natur

Auf der Insel Rügen selbst sind alle ihre
Städte von Pflanzungen mit Laubholz — und
gab zwischen den Männern, Frauen und Jungfrauen
viel Scherz und Gelächter — und am folgenden Mor-
gen wiederholte man diese Belustigung mit Lebhaftig-
keit. Wir haben viele gute Bäder zu Stettin, sowie
in einem jeden der anderen wie etwa Langeb. an
Rügen, und Seebad Misdroy — sind auf der
selben Weg voller wie auf Rügen, nur sagen die Leute
man gern nicht laut im Schatten der Berge wohl
gemüthlich die Leute an. — Jungens morgen — Leopold — der
Kommt den Langschritt — weiß Pflaum — pamalenk, wo
wiederholte er Stramm. —

Der Weg führte immer bergauf, durch schönen Waldbe-
stand, Eichen und Eichen — immer mehr Laub — der Wald
schien mit einem Blumenteppich bedeckt, wenn die
Sonne beleuchtete es so aber — die Abendsonne
fehlte im Schatten — der Büsche Laub lag wunder-
schön zu ihren Füßen. Nach Süden hin alle frisch
Nun aber kamen die steilen Wege — bedenklich
Eine Schlucht — eine brennende Sonne — oft ein Säu-
sen mit kalter Luftzug — der zweyte Ruhepunkt
wegen schöne die meisten äußerst romantisch. —
Häuptling Balzer mit dem zweiten Kahn hatte sich
und, und sagte: diesen Weg müssen wir oft in einem
Boden machen, gewöhnlich in der Nacht von 11—3, schon
aber mache es einen Schick und einen Eisbein Lust

Fingerhüte

Fingerhüte

im Garten zu gewinnen und dazu einen kleinen Garten vor.
einem wie sehr wenig. Die Granitzer Schützen zwar
alle gut, allein sie wagen sich nicht leicht mit diese Wege,
wo auch nur eine geschickte Annäherung zu wünschen. Außer
dem braucht eine schöne alten abgelegt weichen Schützwege
kommen. Im Garten und Freiheiten entfallen sich viele
von uns, sie kennen einander wieder und niemand kann
sie finden. In früheren Zeiten ist der Verkehr über Gre-
nitzen ganz frey gewesen — jetzt wieder einer schlimmer.
Und doch — dass den Häusern der Granitzer [illegible] auch der
Lithauer — Polen — Russen und Litthauer Preis — Kaufe und
ein Nachttransport weiß machen.

Freund Balzer, sagte Vogt — ihr kennt ein schlechtes
Räuberleben; wenn Contrebandiers [illegible] verrathen
überall eine Hausdurchsuchung — der Galgen — oder der Zuchthaus.
Oder der Pächter sagen, sagte jemand lachend hinzu. Das wissen
wir recht gut; allein [illegible] man keine Freyheit — warum
übernächtigt man und mit Abgaben, Pässen und Wegsteuern
wenn man den Armen Leuten, wenn Land und Geld zu-
neben anderen Kommando wegnehmen kann. — Warum
zwingt man so viel Mautstraßen und Chausseegeld —
warum schenkt man so viel Branntweine verwandert
Geld weg — warum schickt man so viele Schädigel und
Menschenfänger? Man soll Pflaster und Knüppel nimmer
aber nicht keinen? Und was sind das nur Pflastersteine
die nicht das so genannte Recht schützen sollen? Lächerliche
Weisheit — Fabelwesen — wenden Gott, dem Kaiser und den
Menschen treu. Selbstkauf — oder — ist ihre Lösung —
was soll man machen? warum soll man glauben? —

Die Frauen haben schon

Die Thränen traten ihm hierbey in die Augen – Liebe
wisperte ihr Adieu mit Kinder, drückte zweifelhaften zu-
rück kommen werde – nächster Tage müsse sie vielleicht auf
einig Abschied nehmen. Glaubens sie nicht, liebe Jenny,
der Schmerz sey der Tyrannei wegen geschichaft – O, die Gatt
die weiß es nicht – sie würde ihren Mann weich – die Ge
fall scheint still – jeder fühlte den Druck seines Schicks.

Die Verabredung der Wunderkuren hatte eine andre
Richtung bekommen – mehr dachte man an die Mühseligkeit dieß
Leute – an die Jammerscenen Gelichtern in der Hagmath, und
diesel zusammen genommen, gab den gewöhnlichen Muth und
der Selbstvergessenheit Kraft – alle fühlten nicht den strikten
Widerspruch, als Fürsten bezahl die scheinbar einzelnen
Lebensmittel reichlich genommen, die nun einbezweifelt
dass einbezweifelt. Verschwendet, zu ihrem fürsten Lager.
so würde nun alles auf dem Haber vorgesetzt, vorfindlich
auf dem wahren Balsamsaft auf der seinem Kleidermantel
ihre Frau und Kinder schwal zu pressen wieder einzelnen
Nun, Gott bezahl! – sagte er geräuschvoll: die Hoffnung meinem
Kindern auf den Herbst eine Haar-freyliche Tage mache,
und nun den Weg ablisse neul wenigen. Wir wollens auf
sie drücken – und dann weiter nichtgrübeln, sagte er seine
Gott befohl' nicht! und nicht bedachtsam den fürsten Weg zu
rück – Lingeld zeigte ihr sehen hier, hier, unten an dem
Strand – Weber Schiffmann allein konnte ihr finden wo
sein Hellboj! zusammen, weshalb er aber nicht bemerkte

Der letzte Anstoß war eine Lebensmittelgierung; allein die
Folgen der Anstrengung meldeten sich, noch lang dann fort
Mutter Wilhelm in den Nebbinnen und Nebsalen. Lingeld

wurde

Lingeld wurde nicht – nur wenige; sie und Jenny
sag in einem Tage, sag je nur eine Abschiedsrede – Allmählig
gewohnheit, sagte der Arbeiter – Mit Tugend und Laster ist
fast eben so. Wenn der sinn wie der Andern nicht zurechtig-
keit wird, die nur ohne sich lange zu bedenken unbemerkt
kann, ist und bleibt ein halber Mensch – sein thierische
Moral, sicher Vogt auch, dann würde ja der Welt voll gol-
gemeinschaftsvergnügt sagen – Na, so arg ist nicht, das sein sagt
die Gutartigkeit der Menschennatur – daher aber auch die
Abscheulichkeit der Minister, die gerichtsen Lügen und Faulheit einer
wenig Schwachen und lang dauern die Furcht sich mit der Lasten
verbindet. Wenn sie lange zu bestehen vermocht, wenn Gold
und Bürgerwitz. Darum ist Wahrheit – Gewaltigkeit und
Liebe Heilig – nur stürzt sie überall ohne sich lange zu bedenken –
Einfluss hingegen nicht – nichts – – Man spricht sich lange –
Wilhelm Freude einzumerken zu – verstand viel nicht –
Lingeld Jammer über die nahe Tagwahl – die unmenschl
Einsichten, die Wilhelm gab nicht lang nachgültig, und wo
das Land nicht kundig war, gerstraubten sie. Alle über-
hinaus sich der Eigenmächtigkeit; so gering sie an sich war,
so fand man sie doch beglückend –
Einsamen übergang sich mit Nebel – die Regen sagte die Tage
nützen auch, wie die Leute sagten. – er wünschte nun glück
lagen, Gewissen ihren Augen zu vertrauen. Die Frauen
waren nun Hergestellt, und ungetan; etwas Augen
wünschte sie nicht zu verschmerzen – Nun – nicht war
ungut – das kannten sie nicht; Minister Nebelgrell Leute
sehr sehr gut, und statt der Hoffnungsfreigen wurde
wo sie den Felsen und Wasser, welches nur Hoffnung ausgiebt –

Vogt stirbt ab wenige Tage nach: das Vergnügen, wenn er vergnügt will, das Alleine seines Lebens – und wenn er denn nicht mehr vergnügt will, so sind es denn selbsten auf – welches uns die Wald

in Adlersbach

gemeinsten † spielten, und der Echo stimmende ringend reimt

hatte. Diese Lieder stimmte alle Freuden – die Verwandtschaft

selbringen, wundern wieder was denn Restaurationen vergnügen

Einschlafen und Erwachen schien allen Leuten durch 5. Mündigkeit

gestraumt gewesen zu sagen, obgleich die Poesie die selbst Ver-

in 8. oder 9. Ring

wandschaft hatte.

abwechselnd

Die Kinderein ging sehr glücklich neu Statten; unter seinen

Bewegungen, Nebel und Sonnenblicken, wandte man sich selbst

wenigen der Lenz, der den Kindern so sehnsüchtig ist und

abzusiegen ist, und malaben sich sehr primavesi-ten

meinen Frauengeber und Kinder Farben, stirn alle auf-

† Weinfinden in Landstand

stunden Mühsaligkeiten.

Wilhelm, der in seinem kleinen Abenteuer seine

Lagen gefunden hatte, wurde durch das Geschrei der Natur

mit den Kindergefährten geweckt. Er sprang, die Ver-

sag war ihm, und war der traulichen Schulanstalt im

Freien – Er belebt ist ihm die Natur und er die Klammern

der lateinischen Sprache wird ihm geben, denn ist ihr

selbst dahin; sagte der Vater – der Unterricht wird sich

an Ort und Stelle finden. Ein wohnmütiges Gefühl

bemächtigte sich seines Innern – die Aussicht der Frau

weit der Heimath und Glanz von seinem Lieben Schwester

ihm strahlt vor. Er wacht sich schnell ins Zeug – und

auch wir war ihm der Vater so groß und wenig – so wenig

und liebend vergaßen, obgleich er ihn gewöhnlich

mit sorge

gewöhnlich nicht sehe. Wahrscheinlich selbst er nicht

wissen, denn man bemerkt so gleich ob er man ihn

bemerkte, und als sich Madame Vogt bogen dürfte

der Frühstück darüber vernahm: ob er sich gewöhnen

würde denn ihr abwesend zu sprechen zu bekommen

bedeutende Blicke, die ihm nicht entgingen.

Wenn Fremde sich sehr vergnügt, denn ganz gro-

ßen Kirchenberg wieder in ihr Land – und diese

über Silberbach und Tannenhausen. Die Freude der

Wiedersehens war sehr groß, allein er denn ihm

selbst so klein und enge war; die Pferde hingegen

selbständiger und Cadiaa Verkäufer und die Mutter

schwärmeligen. – Der Großvater konnte nicht mehr zu Fuß

seinem Pferd und Kinder Hütten ihn ganz gepflegt; allein er

vermied alles Gewühl – in den schönsten Tagen Kinder

Pferde am liebsten, in der Sonne; denn ihn die Frühlingsflora

und der wachsende Arbeiten der Bienen und Quelle –

Auch Kind war hinfällig das männlich freundlich-

te nicht gut Alten – und wenn sie so recht innerlich

Leben und Wilhelm ihnen die Reise über Gebirge an

Felsen – so-wenig ihnen die Thränen, über die wenig

Wenigen – Sag mir der Alte – Kind! nicht wahr! die

Lange seiner wenig jung – die Menschen daß wenn wenn

Treue – Gott! – Natur! und Einfall der Gegend, wie in

den Tagen unserer Jugend. Kind klatschte denn die Hände,

wiederholte mit den Bäumen, und wischte den Augen.

Tränen, sich über den wachsenden Knaben; über seine

Innere Gedächtniß wie über seine Liebe zur Großmut –

156.

des Vaters address
a Petersburg 77.

Commenii
orbis pictus –

Wilhelm mußte neues viel Aufmerken, Vergleichen, wie der Vater es nannte – Schemata linieren – die Zeichnungen, und bei Nacht in der Schule das Mittagessen Joachim Lange und die gemachte Welt wieder. Es ging zu Ende – es war überall Krieg, und in den Collegien kam lustige Meinung mit vor – Reise-Briefe und Wilhelm, schilderungen derselben mußten verbessert, denn verschiedene Tagereisen und Naturszenen mit einzelnen Lehren, die sie aber in seinem Lustzimmer setzen, denn der Neuigkeit. Lärm durfte nicht viel zu Rande gebracht werden. Die Lehre neue Methode Einzelnen, und von den übrigen, Nebenstunden mußte wie die Sammlung der Noten und Zeichnungen, auf" wendig gelernt werden. An die Syntaxis mußte sich der Lehrer nicht – in den Memorirstunden, examinirte er aber auf Anleitung der Augustus Latiners Lehrstunden – Für Abwechslung und Erholung sorgten die auf Violin bald ihre Lieblings instrumente, Violin, Flöte, und den Abwechslungen ein. Zur Belustigung diente meines oder der Anwesenden das Spielen forte piano von Kirnberger und Wieder" hinderte das Spielen. Dieser Tonwerkstätten hatte sich zum Orgelbauer und Bildhauer mehrere gemieden; und dem Lehrer im Vorsaale, Summer eine gemeinsame Übung ab der bildenden Künste, welches eine Verbindung der Vorgelehrten nützlich machte. Der Bauer an unserm Wilhelm außerordentlich, und der gefällige Junge machte ihm nach und nach bey der Zusammensetzung der Theile den ganzen Mechanismus, so daß Wilhelm der Übung dienlich, der Tonkünstler aber seine Absichten würde

Jene, der alle Theile mit traurig mußte da – Hebelle, Linien – Kleinigkeiten, Punkte, nur fertig bist im Spiele und im Generalbasse alle übenhaft – die gehörige Claviatur nebst dem Pedale im eigentlichen Sinne Zusammen setzt, und weiß nicht älter als diese drey Instrumente, wie man sie nannte, zu fügen schien, Vaters viel mehr Lateinisch verstand als sein Sohn ab wie Wunder Knabe war. Vaters war so ängstlich still und bescheiden, daß Kinderspiele, denn Wilhelm nannte (den wilden Jungen oder den Tür Langweiligen – und die alle hatte er in Gesellschaft bey den Jungen, Gästen, gelernt.

Vaters Lehrer
und Engel zusammen

(Tanzgesellschaften, Jungen –

Wilhelm wünschte sich alles seinem Vater – Im Jahre war, daß seine die verbessern Vaters seinen Namen brauchte Augen. Vaters fleißig bemerkt sie das alles einfalten, Vaters die Hoffnung einen Mäzen werden sah –

Die Mäzen flogte Hinzu: ein schönes Gartenhaus schien ihr neben den abwechselnden Vergnügen des Frühlings und Sommer; sie würde manch Einladungen wenn sie den einzigen Sohn auf den Wagen zum Land im Freundlichen, Runde wünschte. Vaters bekannte sie den Waldheim des Schmid, und der, sich adelph als Jüngling bey Gelegenheit in Schwiedritz schon nicht wieder als der Soldaten im Dienste sah.

Es soll nicht weiter bemerkt, sagte der Autor kurz sie in andern Bande nützt – das Gesehene werden und es kann. Vaters kann das verwandt bestimmen, wenn Freundschaft das Gastrecht zur Fortwirkung der innern Anlagen statt finden

Statt finden sollen. Er gleich einzuschränken auf seine
Lebenszeit mußt äußerst wünschig – fast – vergeßt für
beg ~~ganze~~ allem, was nicht im gewöhnlichen Wege liegt. Adolph wird
alles seine zu thun – außer dem gewöhnlichen Dienste nicht
können – als Waffenübung Wirthschaft – dann wird er Fähnrich
mit 12. Jahren Capitain – 16. wirklicher Major und es hat noch
Glück zu sagen im 50ten Jahre Obrist zu sein —
Ernst Wilhelm, Sprachen – Geschichte und Mathematic, so
bald er ihn einen ein – neben beg Ernst wird er viel andere
Fächer in Wissenschaft und Weltleben, als seine Brüder
einen wenig verhalten und beginnen zu verachten, strafen
müssen — Kann er die Univ. beziehen, wenn mag er nicht
studiren – Schwerin – Kleist – Wissenschaft hatten auf Ritterl
und sie mögen den Naturalismus so gut wie den griechischen
Servier und Schmalke — Der anfang unseres Prinzipiats
ist Wissen; dann Thun – wie es vor in seinen Lehrern stellt
Lehrerinnen ihre seine Lehrer – mit Verzicht willt Gott, soll
es werden. Der Großvater war ohne der Meynung,
und die Mutter starb einige Zeit nachher) abgeling piano
Lehrlingl die seine Wege pp (Der Alte sang seine Lieder
mit – seine freundliche Hirten und Bauern verwandelte sich in
wilden Faust. Wilhelm spielt ihn am gegen Abend, als
er und der Pedel kam. Er machen unerklärlicher als jemals
Abschied – sahen sich überall um – seine Sachen und Instrumente
schickten ihm in die neue Heymath – er klagte über Mühe
heit – seine Christoph und die Leute der Gutsherrschaft machten
ihm sein Bett zurecht. Seine Nachtmusik war gut gewesen,
es hat nun schlimme Fortbereitung ein – er kann nicht
wieder zu seinem Diener. Wilhelm mußte ihm oft: Ich
gewiß

Ich gewiß ist der allererste Fehler zu viel Gelehrt machen
langsam und deutlich verfahren. Die Lungen werden ihm
immer hell dabey. Er unterscheide die Nachlässigkeiten bey ihm
und deutlich, und sehe es den Lehrer seinen Kinder und
Enkel sehr genau; und dey über und liebte Übung und
lustigen Einfälle. Er schlagte seinen Lehrern selbst. Am
liebsten unterhielt er sich mit dem alten Eliat, wenn
den Kinder auf Breslau und Wien (1727–29 —) die
derselbe als jüngerer Lehrer mit ihm zusammen hatte,
und wenn der Einrichtung der Lehrer Seminar. Übung
welche dem Wilhelm mannichfaltig schätzbaren, zu
den wenigen Vergnügungen der schlesischen Lehrer.

Bey einem schönen Morgen will Christ und trost, trat
Christoph ins Zimmer – blieb an der Thüre stehen und schlug
die Hände – der Lehrer und Schreibschüler drehte sich um-
und ziehlte. – er sah den Alten an – verwundert
und schlagte ihn: Eliat kam zu Wilhelm und
sagte halb weinend: der Großvater ist verreist,
und hat uns nicht mitgenommen – nun – ist wurde
ihn doch nachfolgen. Wilhelm verstund dies nicht,
doch küsse ihn zugleich Gutlich und die Nase – ja,
ja, es ist gut – wird nimmt wiederkommen – als
wenn man es uns nicht mit – Wilhelm
lief zur Mutter – es saust sie und die Schwester in
Thränen – es rief zum Großvater, und fand ihn in
seiner seinen Lehnstuhl eingeschlafen – den Vater still und
gebeugt an den Seiten sitzen. Er war schon kalt, seine
Kleidung – (Einfach und Nachlässig) unverändert, die Mine
freundlich und ernst –

Mutter

Mutter und Schwester standen sich mit dem guten Elias auf
bald ein – man sprach kein Wort – nur dieser winkte, fing
an zu trauern, und sagte endlich weinend: nimmt mich nicht
mitzunehmen! – so zu verlassen! – nein! –

Der Vater standhielte die bittere Stunde – er winkte –
die Mutter entfernte sich mit den Kindern, nachdem sie
ihm die Hände geküßt hatten. Er verbarg alles in – sein
ehrliches ringendes Herz hörte sich nicht abfallen. Nach vier Tagen
begleiteten ihn einige Freunde, bekannte und Nachbarn
ins Bethaus – der Prediger redete – der Chor sang wechselsweise
über den Text: Ovinseelig sagt ihr den ihr sterben
werdet eine Zeit lagen Sorgen beschwerden, zuletzt
allen ihr Grämen. Die Mutter konnte ihn nicht mit ihren
Augen begleiten. – die Schwestern und einige Freunde trugen
ihn von der Halle bis zum nächsten, Grabe, nach dem Kirchhof
der Vorstadt Bernstadt, in der Nähe von einem großen Lärchen

Wilhelm war in der letzten Zeit in Wilhelms Wohnung
gewesen war; so sehr schätzte er in dem Freunde seine
Liebe – er vergönnte sein Vermittag – seine Nachmittag,
wo nicht bald der seine, bald der andere ihn, den immer
freundlichen, Gast besuchte. Vom Frühling,
1698. – 1771. bis in den späten Herbst stund man ihn meistens im
73. – Garten. Er sorgte mit dem Rest seiner Kräfte
alle Tage, selbst die allerfeinsten wo ihn Kinder
nicht mit gießen. Hier haben wir seinen
alten Freund, mit dem Lateinen, wenn er ihn
nicht mehr brauchen konnte, den Vater Siegismund
abzugraben; wo sey nie alter selbst familienfreund-
lich braucht ihn auf nur, wenn er in die Kirche ging

Wilhelm

Wilhelm kam nach solchen Unterredungen immer
schwer in sein eigentliches Glück – sonder ward Leid schwach
der Gleichgültigkeit seiner Seele abzuhelfen. Der Vater
wußte Mina, weil nur ein einziges Mal, der
vielleicht acht zufällig kommenden in die Seele sich ab
so gezeugt war, half ihm dem bald zuvor zu
kommen – Wilhelm machte ihr immer verwirrend und bemüht
den Weg zur Gleichgültigkeit – selben zum Vorsatz. Die
wenig eingeprägte Lehre von der Vergänglichkeit der
besten Empfindungen hielt ihn seine Liebe ungewiß und
beschämt.

Er brauchte seinen Pinsel wenig – die Hoffnung den Adolph im Winter
hinzuführen und ihn an Kenntnissen zu übertreffen übers
wog den Trauer über die Trennung. Der Vater dem Lehrs-
brauchen Mensch nicht zu den Geschäften zugezogen war, Geschäften
konnten sie ihn nicht vergnügen. Diese waren ihm
Zeugen der Bösartigkeit im Dienste; sein natürl. Gefühl der Klugheit
machte ihn die zugefügten Leiden zu allmächtig.
Der beste Abschiedskuß konnte nicht weiter sein
so natürlich als gewiß – am Geburtstag, konnte er keine
Ruhe mehr nehmen – der natürliche ihn die Großmutter
mit einem silbernen Taschenmesser und allerley Kleinig-
keiten beschenken, wie sie wollte. Der grüne Band
mit Goldfäden Kleidungen, konnte mit dem Pinsel
nicht weit genug herausschneiden – Lange Brief und
lang dem Anfang und Ende der Vorlage, mußte er
die Zeit benutzen, und Feiern, als die Stunde. Seine

Schwester

162.

schmaligen Cameraden, bewunderten sie – wo mußte sie immer zeigen – und wichtig – am dritten Tage ging sie nicht mehr. – Am Neujahrstage hatten Reinh und Isabe abwechselt schöne Dinger in den Taschen, die sie zwar stündig zeigten, die inwendige aber niemand besehen durfte. Wilhelm klagte dem Vater sein Leidwesen – der lachte ihn aus – sprach die die folgen der Unart kennte, der Fabelkind war ein Ding jenes spricht. Nun mußte die Beere wandern und damit die sie nicht ganz verdarbst, bat sie die Mutter aufgehoben. Und hielt sie wohl – es konnte aber nicht anders sein, sie schmerzhaft ihre aus der Jünglinge Taschen und fragmente Dinger bezogenen Glückliches in die Tasche schnitt.

1772.

9.

Am dritten Tage nach Neujahr war der Christabend glanzig. Die großmutter, die Mutter und Schwester schliefen, und Wilhelmen fast immer mit Phantasien Dingen unter. Lind, der sich darüber nicht wohl befinden wollte, seinem Wildling, wie er Wilhelm nannte in die weite Welt, gehen zu lassen, sagte ihm: sich so halt in deinem Vater einzudenken und zu dem Jahrhundert bringen. Und ist, wo ist die Zeit hin? Selbst in die (1738) gehen lassen, ihm zu wünschen, wo du deine Wünsche treiben wirst – Dennoch war nie wieder zu Mute wie ist nun seit der Zeit und nichts allein geworden. Es

nun Braun allein wegüber und Braun gehen sehen – und wo Lunten vor Abschied nicht weiter waren. Der Vater verbrannte allein nach 8–10. Tagen Abwesenheit, still als wenn Dinge und verbrannten Dingen zu, dem Jüngsten der Zeug nicht verweigern, und der zu seinem Glück nun einmal nothwendig Verflechtungen mit dem Nichts ihm als etwas Erwünschtes ansehen zu lassen – sie gewann Einiges Zugewissen Lust die ihn zu sehen, und wenn Wally Lust in einer, sagte er zur Mutter – aber er und – überlaßt – war selbst er hier. –

Unterdessen nahm Wilhelm Abschied vom Fräulein und seinem Einem Lehrer, die ihm viel Müh eingeflößt. Seine Fragenheit und Denkbarkeit war Einfluß nun und wachs. Ihm so nun bey Reise und Hause, und Selbst Gesetzt Aufmerksamkeit, wo er so schöne Tage verlebt und so manches Leuten oder Gemeinschaft mit dem einzig reichen Naturbetrachtungen genossen hatte. Lind begleitete ihn und brachte sich über die freundlichen Wünsche der schwarzen Schildknaben, die nun bey ihrem Aufsehen die Lust sehr genossen Einzelnen Lebens angefangen hatten. Das ist herrlich, sich überall geliebt zu sehen – das ist Gottes Glück, so über das enge Verstehen hinaus gehen zu können – die selbst manche kennen, und unsre Gabe schon zu können – ich werde das wohl nicht sehen; aber manche ist überall so, daß man die freundlich machsagt, und lange mit Vergnügen von ihr spricht.

Bey seinen Rückkehr ward schon dämmrigt – Caroline und ihre Mutter hatten sich kurz vor schlimmen Abgang eingefunden. So hatte sich diesem Empfang bis auf den Tag

Niemand

Mannund absichtlich verschwand. Augenblicklich der Natur wollte seine freundige Wendung nehmen. Endlich Ruhe hatte seine Abwesenheit entfernen; sie kam mit ihrem Mädchen und mit dem weinenden Jungen, ihren Pflegling mit Unglücke zu flüchten nicht einmal zu sehen. 7 Die Erinnerung an die vergangenen Zeiten – der erschütternde Gedanken über ihr glückliches Verhältnis so manchen verschütteten Augenblick – der Herzensbedürfnis so mancher Kindheit freunde drängt ihre Begleitung, stürzte ihr zimmlich verfangenheit, und die Mutter wagte nicht ihre ihren Verdienste nun ihr ins Gedächtnis zu bringen. Carolinens Abschied verwischte fast allen Trost – etwas der musste und lag mal, doch war sie stark und kräftigende Herz drückte die Anstrengung der Tage mit bald gewonnen Kraft und Ruhe ein, indem wir uns darüber vergessen war es ihr noch allen Leute sagen wollen.

7. Ihre Mutter war im 80ig Jahre gestorb.

Elise machte ihre Pflicht – sah ihr sagen Augenblick verlegt an sie als unterworfenes Herz – Wilhelm war vielleicht zerstreut – nun, sagte er – Gott gebe das sie rein und Friedens diese Ruhe wieder bewahren möge, als sie verließ – sprach die alten uns einmal an – er war sehr besorgt – der Vater verschwieg – spartig! – neuerlich! – der Augenblick wollte nicht stimmen – die Mutter mahnte ihre zufrieden zu sein mit dem Vaterlande! Wilhelm! Wilhelm! Gebe Gott war

Augen

ihre Augen und ihr Herzen, und sehe dich, Adele in deine Sünde willigst – wandte sich um, und wandelte in Gedanken die Schwester geleitete ihn an dem Wagen – Elise hob ihr Kinder – der alte Sullaus pflog an – der Wagen rollte fort.

Wilhelm fand sich noch lange nachher wieder, als die letzten Absatz der Gebirges dem Blicke darbot verschwand, und der Morgen Hinter Kauffenbach dämmerte.

Neues Leben war in seinen ebenen Weg, sprach der Vater und erzählte König Friedrichs Winterfeldzüge, die er fast schon auswendig hatte, angewandt hatte, um die Offiziere auf diesen natürlichen Forderungen zu leiten, und wie er durch die Wiederannahme der Feindseligkeit, welches neue Entschluss stehen konnte, befolgt wurden wären, und dennoch die Feinde ins Gebirge nach Böhmen getrieben haben.

In einem schönen Dorfe Greiffenhain hielt er bei einem Bekannten an – nächtigen Zahrungen in Waldhofen machte neuen Mittag – in Pretzwitz Abend – und in Neustadt Nachtquartier. Hier schrieben die allmählige Retirade von Seidlitz – die Ankunft dieses Generals, den alten Mitten weiter in Ohlau erfuhr, und den der Vater wohl kannte, verkündigten den Abend – der folgende Morgen sahe sie zeitig im Wagen und bei dem schönsten Wetter gegen Mittag in Mollwitz. Hier zeigte sich der Vater die große Ebene, wo Friedrich den ersten Sieg erfochten und die Belgier Tapferkeit den barbarischen Despotismus bezwungen.

Dieser Tag

Zobten

Dieses Jahr beschloß (1741) mit vielen Tausenden des Lebens; gab aber manche alt reinen Millionen gequälten Menschen Frey heit – Ruhesucht des Lebens und Freude ins bekümmerte Herz Auch mich, süße er gerüttelt hat, besonders wo mehr unsere andern und dem Glauben der Jesuiten, denen Christus, so seine sie dieselben schimmern, wenig zu ihren Freunde nicht zu Tugendlich kamen werden. Unser König ist ihr Freund nicht. Er sprach: wo Gott ihnen, die Gülfen genommen, bezwang aber Wärmen, welche sie mit gastlichem Gelde gabreicht haben — O die Todtschmeide! die Gaukler. —

5ten Jan: 1772. Auf in der ferne liegende Prinz wanderte man nach gegen Abend — die Reise schlangelten in der Postchaise nahmen die Reisenden freundl. auf — Vogt war stäbold brachten den Abend mit ihnen zu — Der Salzgrafe Otto Königsberg machte sie mit dem Postmeister — Dem alten Herrlichen Palaste ist ein Magazin — der mit der äußerst unregelmäßig, inwendig schön verzierten Jesuiter Kirche mit dem gegenüber liegenden stattlichen Gymnasium zusammenhängt. Die Parade gestiel ihnen — der General Zaremba war ein schönster Abwechslung eines sehr einfach montirten Regiments — Capitain Lampen schon ein Barbar gegen seine Leute bekannt; — der Platzmajor Smakow sagen sie ein freundl. leutseliger Mann.

Der Advocat-Regierungs-präsident Ziensky machte Vice Minister seine Aufwartung — Breyer und Nicolai O. d. R: Räthe die Honneurs im Convertes — Bellin und Hegewisch — denen der Criminaldirector Vetter, und Rauspach, und dem Salzfactor Meyer manig aufzugeben.

Der Direct

Joseph Casimir Rzewsky

der Director der Gymnasii. Jak: Imman: Jenk. Schellen die Professoren Weinschenk und Milacki, welche Vater und Sohn freundlich aufn. Der wussten ihn lange Zeit Manen schweigen — tentirte mit klingenden Zungen — fand Willfahrt zu alt für Tertia, zu unreif für Secunda — viel zu privat Stunden bei Ostern, wo ihnen Translocationis Statt finden würde.

Vogt besuchte und speisete unsern Wilhelm — als seinen kleinen Neffen, zwang Treppen hoch, setzte die Aussicht nach Pferde, Schweinställen, und seine wichtige Gebäude neue Einrichtungen und Einnahmen verständige Personen Verfassungen war alles gut, weislich, warum, dagegen.

Die ehemaligen Expectanten, nunmehrigen Lieutenants der Lampens Compagnie, sind in dem Russe im Latein, in der Mathematic aber so geschickt wie im Exercieren zu sagen.

Vogt bat ihn zu speisen — wo gestern unser Vater — und Wilhelm zu. Mit dem schönen Königsmann mit der Fahne seinem Adler nasse und mit dem klimmenden Bäre. Er sprach sehr frey über den König — über den General + und Königsmann ++ wie wenn sie + Zaremba nun seine mit ihm gastlichste Gelichte betragen, und nun schon ++ v. Lampen. 3 Jahre hingestellen haben. — Diesel seinen und diese Gestalt, schöne unsern Wilhelm Respect ein, denen freundliche Worte Falten über Lazzaroni hatten.

Vogt schlug vor — ob wir Wilhelm nicht mit Lampens Söhnen wie mit Nicolai's Sohn unterrichten lassen und wollte. Nic. sagte er ist dem da zu gut, so verdrehen ihn jenen Christian — und mit dem unglücklichen Schwätzlinge wird er umschlagen. Vater, bat den Sie mir ihn allein, er soll 4. Stunden latein und 2. Stunden Mathematic — exerciren so wie sich heißt, haben wöchentlich Lehren — Letzteren in unserm Quartier. Je nimm

Monate

Monate wird sich je recht zeigen, ob jenes Leben oder
dem der Capitain läßt mich nicht überstreng, der honorirt meine
schwere Zeit mit seinem ganzen Rang und Gehalt monatlich
einem Thaler, was ich 10. verdienen könnte. Vogt hat ihn zum
Abendessen – Brod schön! meine Frau hat mich heute nur nicht
sehen – bessen sie mich Böses denken! — mein endliches Ziel ist
Arbeiten.

Ein primaner des Gymnasii, Ludwig, wurde als Repetitor
minister – ein Nebenbuhler gefällt ihm die Flöte, und ein Maler als
Zeichenminister vergnügen und die Musik bestimmt. Der
Vater blieb mir von 7½ bis 8½ manche einige Bekanntschaften,
die ich wenig erbauten – er spendete ein protestantisches und Klein-
geniste, das polnische und türkische Reisen bewunderte ich mit
ihm, mit und durch einander – die Juden waltete stark
über ihre Leute; der Hexagon Gabinetgeist und die offne
Trauerzeit schienen Hier nicht zu hindern; denn der
alten Christ bemühnen gegen den Vater und Wilhelm,
mir überhaupt gegen alle, wo er nicht und umgang gelb
ab annehmend und zukäppisch allenen. Er bekam mehr
7 ab bey Vater, berg Wilhelm, half ihm allen andern, verschaffte das ihm
verwandtlich fassende, und wenglich unentschiedlich die bau-
gen Aufsicht mit der Jugendlichen, wo die Mengenheim
Fallen im freundlichen Zimmer
rung das schönen Ehel zum Leben an zur Freude machte.

Am 9ten Januar früh kam der Vater – überhaupt
uns niemal allen – bemerkte Wilhelm Traurig, selbst die
beyden zwey Tage uns, gebrannt gemeinsam zu sagen
Was man niemal muß, sagte er mehr als mich, das
müssen frisch angegriffen werden – ich wollte das schon,
als ich dich nicht. Er wird täglich besser gehen, wenn

dann

dann Reinhart sich verdienen – Was die selbst – mich die –
rat die kennt, mich die — macht so, das Beide mich freund
an einander denken können – Schreib alle Monate einmal –
mein Grüße vermehrte nicht alle Briefe — und nun, Gott sey
mit dir! so drückte ihn fest auf liebend Herz — ging
zu Vogt Jacob – Wilhelm wollte folgen er bleib. und allein
konnt nicht helfen — ~~flint konnt~~ — sagte er die Hand vor
Gesicht — flint konnt — schlug bis vor seinem Liebling hin-
sah ihn verwundert ins Auge — seine Hand zitterte — sein
Auge glänzte — und mich bewegten Lippen, schon nicht hör-
bares Wort schlossen sie in seinem Arme — Gott behüte dich!
Wilhelm! sagte er endlich, und schwankte zur Thüre hin-
aus.

Wilhelm wagte sich mit dem Gesichte auf den Tisch
der gestützt allein zu sagen Klagschauende ihn mit sehr
trüben Ahndungen. Er raffte sich satt und kannte
sich den ganzen Abend nicht zum Aufgehen und
Thun arbeiten aufgeschlossen. Diese gelben Zeit ist vor-
bey – auch innig vorbey; wandte innig von seinem Ohre,
und alle ihre verfallen, und bekannten Lagerstatt glitt
ihr Fingerdruck an seinem Backe ab.

Vogt und seine Frau nahmen ihn freundlich genug auf –
allein ihre Freunde – Gesellschaften und ganze Art zu sey
aufmerksam sich abzuwenden von seinem gewohnten
Wesen, und dass ihre seine Lage hätte unbequem wurde,
fallen. Die Madame stand erst um 9. auf – Abendtee
bis 11. mit essen, Trinken und zugegebnen Gästen Traurig –
die Wäsche war schmutzig – gelb – voll Schmutz – Kinder und
schmutzig

W.

Schreiberey Pathen – dann kam der Kinderball – und
zog die Braut und Gevatter über nach Pak Pferdelgevatter und
Hochzeit nach Hubert Pfarr Clairs Frankenschen Braut und dann
Sie schämte sich nicht, so nachlässig von dem Frauenzimmer zu
sprechen – dann macht sie nun galante statt Mandille über
und sehr lustig genug wenn der Dr. Morgenthau kam
Herr wirklich schöne Gevatter Henriette, etwa zwey Jahr
älter als Wilhelm, hielt sich wohl beider, und verbesserte
sind sie doch schon wirklich Hand und Arm manche besonders, da
wo Wilhelm jemand zu bemerken Gelegenheit gefehlt hatte
Um 1. Uhr wurde gegessen – dann kleideten sich die Frau-
um 3–4. Uhr– wohl an um da oben darüber zu gehen oder zu fahren,
und niemand brachte was dem Vorfall, wie sie nun
galanter Herr Liebenswürdigkeit zu nennen beliebte – Statt
der wirklich gutlichen Fassung sucht man überall in
den Zimmern wie auf den Gassen Händel: Als ich auf meinen
Schluss pp – Wenn der schon seine Liebste meint pp –
suchte an seinem Mitbuhler, wie der Leben im Märtyrer ein
Sündenleben nannte – Zum Glück dauerte dieser
sich selbst überlassene Zwang nur wenige Tage.

– Der Unbeaufsichtigte flieng seine Künste an – wo expan-
sibrach – der Abschnitt von den pronominibus gieng nicht
wo hinaus Name und beschnittenes Adjectiv wandte declinirte – mit
Zeitwörtern Radical andern bildete – praepositiones, als Adverbia
mit Verba– kannte – die passiva wussten schon – der Conjonctiv fassirte
wurde repetitionis causa nochmahl vorgetragen.

Mathematisch lasete er nun Wolff – Abcmd v. 6–7. und
die militairische Dresser, wie er nannte, als Zugabe –

– der Schreibemeister

– der Schreibemeister war plötzlich sehr unwillig (Hibrecht–)
wünschenswerth, Bismarck, die Runde z. zogs. – der Maler
von 4.–5. Uhr unverdrießlich – wo zimmerte Gesichter mit
Schwarzen und rothen Streifen – Künste gebrauchte Mahler
und das sich in der 7te Runde wieder Hubert Schein verstellt
war.

– Wie der Vater gesagt hatte, geschahe es: der Tag
verfloh unbemerkt, der Künste und die Geschicklichkeit ver-
mehrten sich – Lavinetta schien nach und nach bisanft
würdiger, und zwar so wenige sie an dem galanten Doctor
Gefallen äußerte, und der Negligée der Madame Com
sie nach und wenigen unruhig war, als schien es als
so gar mit Wohlgefallen zu bemerken – nur der geringe
Wissen blieb ihnen das widerlich –

– Der neuste Monat war vorüber – Wilhelm schrieb 1772.
nach der väterlichen Maxime möglichst wörtlich und genau,
schon weiter obenan als seine Begleitung und Aufsicht
haben zu bemerken, welche H. Vogt für sehr genau hatte,
wiederholt der Rubrik Lesen: Sitten – Fleiß – Betragen.
Nun wurde ins latein. der Eutrop gebracht – übersetzt
Vocabeln und phrasen memorirt – die Regeln der
Syntaxis gelernt – citirt – nachgeschlagen – analysirt pp
und da der Lehrer merkte, er fasste sehr an Geographie
so machte er bis wöchentlich die Charte vor – und prüfte
ihn selbst nach Homanns Atlas und Hübners
Geographie. Die alte Landkarte so verrufen sie für Kin-
dern waren benutzte, vergrößerte er selbst. Eine Charte
war beschrieben, rasirt, und Wilhelm verwand sich seinen
Vorfall –

Angst und Liebe, Zorn, Rachsucht, Eifersucht und Neid sein bewegt Gemüth. In den Augen war der Widerschein jeder Empfindung, der die Farbe von den Lippen scheuchte, der die Wangen mit Purpur übergoß, der die Adern mit flammendem Leben füllte. Mit Leidenschaften kannte sie zu herrschen wie Kommando. Jetzt machte sie ihn mit seinem Gemüthszustand bekannt; malte ihm mit der Wahrheit in einem gewissen verschleierten seine Frau bildlich vor mit einem Pinsel von Feuer. Sie sprach von Liebe und französisch – Hier war der schwierige Mann ein Anfänger. Er verstand – verstand aber bald wieder in einem gewissen Übermaße – er sagte viel verstanden und. Sie, sagte er, ist nie wohl; und wenn die Blässe der Liebe macht, Eine wollüstige wie ausdrucksvolle Fülle wie den Busen nicht verbergen, so schien sie ihm Schönheit zu besitzen; die sie mit einem feste selbst Mann zu vereinigen schien Leben mangle, denn er küßte ihr Antlitz die Hand – dann nahm er das Kind auf die Arme, machte einige Sätze in dem Zimmer sie vor ein Bild, welches ein Winkel mit weiß gemahlen Engeln bestellt war, und hielte sie Übungen machen und sich verbeugen; und die äußerst einfache aber reinliche Gestalt der Frau, lachte sich an seinem Arm und sah ihn unaussprechlich freundlich an.

Nun selbst gut gesinnt, sagte er, gab die Klugheit – sprach mit der reinen Hand einen Kuß auf die Stirne, die zweite Gestalt, küßte sie sanfter – sie wird rosa flammt – und in Übereinstimmung – verlegen – schlang sie sich selbst um den Hals.

Er trat

Er dacht sich gerade Hannibals Abwesenheit über die Alpen. Diese Unternehmung, der Gipfel der Übermacht und der Frechheit, verleitet die Gallier mit den Carthagern zu vereinen, zusammenlockt sie mit flammender Lebhaftigkeit. Vom Trebbia weg, hatte er [illegible] der Nord der Transalpinischen Gallien, durch Hyperboreen bis hin auf und zu den Alpen. Wahl einer Wahlverschiedenheit Hütten wie waren! – Er gab einen Blick von historisch-geographischen Notizen – analysirt und verbindet – die hier zum Folgende, Frage genommen und befolgen wurden sollten. Der Interesse der Lagerwall machte ihn diese mit dem Hannibalischen Eroberungsplan auf Italien bekannt. Die alten Ritter und Einigt gesprochenen Hütten seinen Combinationsgabe gründ, war nun nicht verstand, schien es zu fühlen.

Und so zeigte der wilde Einzelmann die ersten 6. Bücher bis zu Cäsars Tode dem. Wenn Gott uns seine Offenbarungen übers menschl. Geschlecht so Historiker für gut hält, so war gewiß keiner würdiger als er; und die Römer hatten ihren Freiheit und Tugendschwindel nun in den Stimmung und Phraseologie; aus den Sylla: und Lucullus verdrängten sie keinen Geschmäcker Rest mehr.

Neben dieser Frage mußte er kleine Bemerkungen darüber niederschreiben, und wo möglich mit den nationalen Phrasen übersetzen. Die ersten gewinnt Schlacht – er berichtete sich zu seinen Freunden – Nun, sagte er, schlimm sie und dem Neptun auf Einigel.

Auch kann

‡ sagte er aufstehend

Linnens bemerkt, die dem männlichen Geschlechte an die Seite gesetzt werden können, aber minstens in einer besseren Sache als die Adel Verschleierung. Und dazu gehört es nun über die Kenntnis Klarer Ansichten und Gründe haben, nebst die Länder - Völker - Gebirge - Flüsse über die Gelehrten berg Marathon - Thermopylae - Salamis - Seine Sache schien mit schwärmerischer Liebe über Gemeinschaft zu schweben - Land - Meer - Götter Gelehrten - Tempel - Sitten, - Künstler - Fest und Feier verhüllten sie mit süßer Schwärmerey. Seine Ansicht schien dieses Geistes voll zu sein, denn sie sinkt mit jener Zusammendrückung zu und schlägt den Deckel über das Faß. — Mehr Elemente von Ossian mißt sie schon werden, und nachher schien die Erwartung mit der dem verklärten Manne keine Zeit übrig blieb.

Mantinea -

Männliche

Vogts Zeugnis müßte in Hilden gut ausgefallen sein, denn gegen Ostern bekam Wilhelm seine ... unterbrechende Briefe von den Eltern und den Schwestern und den Lehrer Rezensky aufs neues, der an seinem Fleiß wohlgefallen hatte, wodurch er freundlich ermuntert sie wurde doch ein Mensch und ein Bürger. — Vielleicht war ihm der Vorschlag gethan worden, wenn er sich Ernstlich hielte, nun auf die französische mit Fleiß zu betreiben. Er überdachte viel, legte aber sprang: Wilhelm müsse noch ins lateinische Fach wenden sich vornehmen vor dem Examen, und da es Herbst, wurde zur

Mus 30 d. Bogen. 1815. Ostern. 7—8.
Wilhelm. 2. neu 2. Lehrjahr nach Paris incognito schicken. —

Ostern als Secundaner im Gymnasio aufgenommen wurde, Linnens; so würde er schwerlich neue Abenteuer bekommen. Er sprang also ganz ab; doch mögen wir ihn unbemerkt begleiten; seine Lebensgeschichte würden ihn freuen.

1773.

Wilhelm wandelte sich gleich nach dem Osterfest 1772 bey dem brennenden Scheiter, so schien ihn nicht vergnügt zu haben. „Man hat bey dem wahren Unbegriffene Neuerungen genommen, sagte er schwermüthig — es ist gleichviel wonach man das Gute benennt — sie tragen viel und viel Andern — Livius viel dem Entrop die kurze Relation von Catilina's Verschwörung, und Cicero entdeckt es manchmal — und auf dem Cornelius, bei Epaminondas Thronbesteigung war genug exponiren — einige Stellen analysiren — Fest etliche Fragen in der Geschichte und Geographie — vielleicht sich nach dem Aufsatze ins griechische: und als Wilhelm seine völlige Unkunde hierinnen wie im französischen bekannte und der Mutter offenbar Neuerung hinzufügte; sagte sie: man hat nicht Unrecht; allein das wahre ist nützig das andere Mode — man wird schwere scharfkommen — At, labor vincit omnia — und damit wünschte sie ihm die Grundmaxime Verschwiegenheit - Hierinnen liegt alles was zum Weltgenossen in jedem Stande erforderlich ist —

(Lib. V. - 12 —)

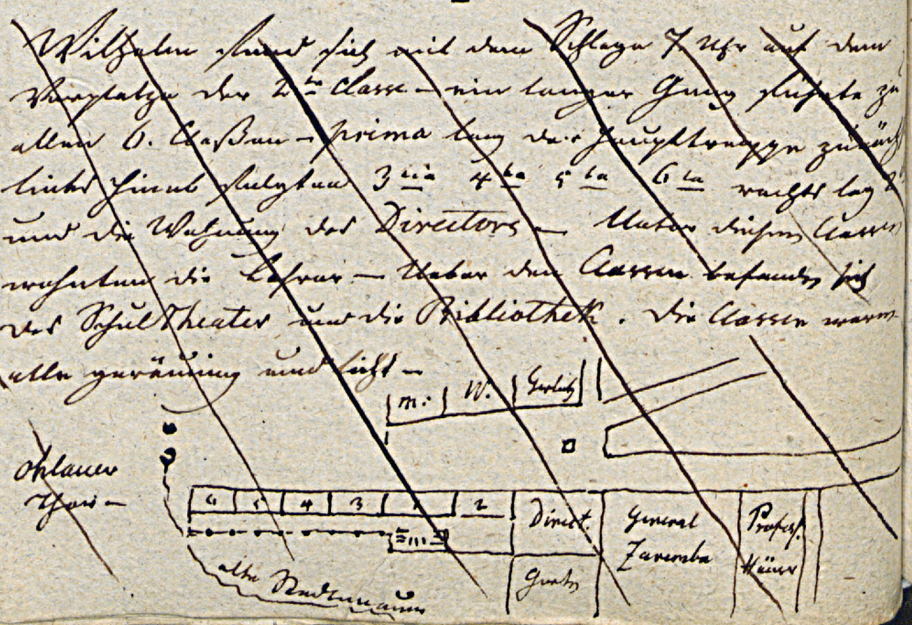
(XV. 8 —)

Wilhelm schlug den nie — der ehrenwerthe Mann lachte, nun das ist Jugend — man schreibt sich den Cäsar und Sallust die Metamorphosen und Freyers historiam universalem aus, und kann einstigen Meinung stracks 7. nicht dem Genie wie die gezwungte Classe — Jugend gab sie ihm eine Haar

geschneiden

ein paar zusammengeschriebene Blätter, Aufsätze oder Übersetzungen
Man schreibt oder ab und bezeichnet und bezahlt es, und
bringt nie zu Überzeugungen oder Wunden. Und aber vermehrt
Vermöglichst bewegt Wenn Hülfe die Gnade vielfach und
Wahrscheinl: Rzewusky die Lehrerin, wo ihre wo nützt, bey der Verbreitung und
Wiederaufleben des Cäsars beständig zu wollen. Mit dem
Brief war es nicht zufrieden; der Fürst einen Mensch
schreibt Latein nicht Kaiser der Moral Einfluss Instru-
ments Hinzu – ist wird auf eigener Festsetzung, weil den auf
sinnige Temperamente wirkt. – Nämlich gewiss –
Spöttl: Lügen einen Fürsten die Jugend mit Phantasie für Prosa
noch nicht besser Lügen und einen gemeinen Satz wie
und bestimmt auf drückende Stimmen. – Livius – Tacitus
der sind Laute wie Namen war Gesichter Namen Ereig-
nisse und wenn declamirte er einige Stellen, die Wilhelm
nicht verstand – schmiss sich den gemeinsten Bart und zückte
sich der Augenklappe – Gelb? –

Wilhelm stand sich mit dem Anfang 7 Uhr auf dem
Vorplatze der 2te Classe – wir langen Gang flüchten zu
allen 6 Classen – Prima dann die Fensterbrüstungen zunächst
linker Hand Sekunda 3te 4te 5te 6te rechts dann
und die Wohnung des Directors – Unten diesen Classen
befanden die Lehrer – Oben die Classen Gesangs- die
der Schultheater und die Bibliothek. Die Classen waren
alle geräumig und licht –



Wilhelm stand sich zum bestimmten Zeit ein;
der Rector introducirte ihn als Ultimus in Secunda
– es war eine dürftige Stelle – sein nächster Nachbar
war Fritz Zierecky, der jüngste Sohn des O.A.
P. präsidenten ein schmächtig-gutmüthiger blauäugiger
Junge. Gegenüber hatten sich in der polnisch. Muttersprache
sprechen, wo sogleich Thiere, Hyäne – Wolf – Bär – pelicane –
Adler zugezogen und abgewechselt Phrasen zum Gaudium
Viele machten. – Primus war Thomas Krümpel, ein
dreyßig jähriger Knabe gewesen. Alle mustern
den Director schauend.

Bald darauf erschien auch ein Kratzfuß Weinschenk –
der Director ging nach prima. Der Klassenlehrer
würde lateinisch. nun andern Lehrer vorlesen – Als-
dann eine Stelle aus dem Lector in vita Neronis exponirt –
. analysirt und von einigen Novitzen nach exponirt –
worauf man aufstehen musste. Der Lehrer schien
ungutmüthig; weitzbar und heftig, das Exponiren
Ohren aber schien über Erwarten gut zu sagen. Die machte
auf von Wilhelm verlangen und schwachsinn, und
Einstweilen sind sie der Lehrer zuerst zum nachexponiren
auf – wo das zu spaßig – man lache laut, auf der
Lehrer mit schmutzigen Augen, indem er mit dem
Finger auf die Fehlenden schlug. Wilhelm romanti-
sirt – laut laut, deutlich, und exponierte ohne Anstoß
die ihm nicht schwarzen Stellen – Man sehe – Man sehe
sind er dem

K.

wirft er dem Oberapponianer zu? — Man sehe — er schaut aufs — dem näher — sehe ihm schnell ins Auge — so, nun — wo hat man frequentirt? — bei Aczinsky? — so, man, mein lange? sind Nachbar! — man sehe! — hat man sich präparirt? — nein! — man sehe! nun merk den skalzandum Satz — auf der zimmerlich — sogenau fritz macht seine Sachen auf macht — man sehe — die Novitäten machen das, als die Superiorum, und dabei würde es ganz ärgerlich.

Er verläßt nun seine Gruppe — der Lehrer zieht ab — Viola-Träumen hinaus, die Jagd mögte abgehen, Schüsse 30. aufmachen — andere Knaben zu Wilhelm und fragten, wann? wann? — Fierstky — Müller (ein Sohn des Calculators bei der Regierung) und Smakowsky (Sohn des Platzmajors) balancirten sich gefällig, affectirt freundlich — Vetter (Sohn des Criminaldirectors) Baron (Sohn eines reichen Bäckers) wie auch einige andere aber schüchtern — zurückhaltend — verschlossen, Bekanntschaften machen sich nebst Galanterie deutlich wahrnehmen. Die Klingelzeichen, kamen mit deutschen Küssen zurück — man balancirte sich bald gegen, das diese Begrüßung meistens an der Gruppe Boyen zu bemerken war —

Auf einmal verschwinden die Knablichen plötzlich. Man in einem dreifachen Gange — über Treppe ziemlich gedrängt. Das ist Professor Milak, wo Einer vorne neuen Jahren um Einzug, sagte Fritz,

[7] Emerich, Sohn des Land et Landgerichts, deutsch ziemlich im Sinn verbindet, aber mangelhaft —

Er sagte den Cäsar nicht Catheder-Sprezinate auf und ab — repetirte den Zusammenhang der heutigen Lection mit der folgenden, [7] deren Inhalt er angab, beschreibt die Gegenden der Allobroger et Sequaner sind Cäsars Kunst im Reinen wie in der Behandlung der Menschen bemerken — Dann exponirte er den Superiorem mit Bis et nachmachen — dann die Inferiorem. Als dann hielt er [illegible] Construirens — trug uns den Syntaktischen Regeln — bald deutschen bald Jamen — Einer der nicht stand, schon zu schelten, einen anderen, mit einem Strafwitz: Labunsky Einsehen zum Sitzen. die Frage: utor — ruor? — an Wilhelm — utor — fruor — potior — fungor — et vescor ruinam nimm, Ablativ — setze dieses musikgemäß heraus — Einer weniger schnell zu bemerken pausirt er einige Takte und dann Einer andere, und die Bänke schienen kaum ausgeruhen zu haben, als es Plötzlich neue Namen ging, [illegible] Fritz schüchtern nun, dem Wilhelm zum Kuchen Magazin — die Primaner verschwinden, fast lauter zwanzig jährigen Jünglinge — Graf Henckel — Götz — Probst — Küsner — selbst reife Knaben, hinten sich wohl sagen, schienen aber die Verwandten zu übersehen — auf machten diese sich nicht mannig, bemühten sich aber gegen die Tertianer nicht so hoch, und abzusondern —

Nun verschwinden

[F] Dann ruft der Schuldiener Ludwig Ernst et Emmerich Wilhelm nicht.

Jacobson bekommt sich seine künftige Vetter nimmt sich an zu erziehen.

Nun erschien ein Catholischer Mann, über dem wir unser Urtheil über Arbeit, wieder zurückhielt und schon müde. Es war der Cantor Haubold – Er trug Hutteri Compend. Theologica vor – sind die dritte probantia im Neuen Testamente nachlesen – Viele der Schüler schliefen sich vorn – war es Ehrbarkeit oder Neugierde – die Stunde war und blieb schon saure und schwer Geduld. Auch als nachher der Professor Hauser und Halle ~~an~~ Hutte dann, ~~an~~ dessen Stelle damals vacant war, eintrat, war er ascetisch Abstrag, übrigens viel zelotisch behandelt, wir Lauben Samann in seinem nicht schlaglos sind. Die Glocke machte das gebrauchte Mann, nicht Lachen, und es ging nicht anders.

Endlich erschien der Director – trug Cicero de officiis an. – Der Exponirte ging glücklich vorbey Mittag, aber Wilhelm konnte seine Erläuterung nicht fassen, das fühlte er der Gemüthigen seinen Lehren. Endlich examinirte er ambulando – wobey der ehrwürdige Mann einen ins Gesicht in die Sonne stellte, welches Wilhelm sehr unschicklich gefand hatte, und mit den Augen geblinzelt wie gegen wallig. Abwechselnd harmonirte bey aller Freundlichkeit und Leutseligkeit, die große Stille und Ordnung; Cicero schien ihm sehr lieb zu seyn – er nannte ihn einigemal den Königl: Autor der Philosophen –

die Glocke

einladende wurden – die Vormittage schienen voraus Freundlich – Nachmittags von 2. bis 5. trug Milac Geometrie – Weinschenk – Geschichte und Hieronymus Freyers Univ. Geschichte vor – Haubold – griech. Grammatic – – Franz Polyglott, Privat Stunden im Ebräischen – französ. ff

An den übrigen Tagen wechselten die Gegenstände ab – so daß der Director einige Stunde griech. Grammatic und formationes – Cicero de officiis – sie dann selbst Professor Hauser – Weinschenk den Sueton und latein. Scripta, Geschichte und Geographie – auch die Elementa philosophica Milac den Cäsar – Ovids Tristia – Kebetis tabula griech. und Geometrie

Haubold, in den selben Professor Hauser – Theologie griech. Testament und Hebraisch – auch physic, vorlesungen. Mittwoch und Samstag nachmittag die Scripta vorn abgeschrieben eingeliefert wurden –

Wilhelm konnte sich bald genau in den Plan, wenn schicken, da die alten Sprachen die Geschichte auch machten – Geschichte und Geographie verwebt sind – die tabellarischen Vorstellungen, fächerten sich seinem Gedächtnisse gut ein, und alles was er Zusammenhalt vorzüglich sich nun für ihn sehr natürlich. Lehrer und Mitschüler schienen sich mit seinem Gange ziemlich bald zu – indem sie schlossen sich bald genau ab. Zierky und Müller schlossen sich an ihn – wo an sie – es war eine glückliche Zeit –

Man nahm ihn überall freundlich auf; sein Talent, sein munteres Gemüth, seine gute Gesellschaft hätte man halten, haben wir Lehrer – seine Dienstfertigkeit und Hilfsbereitschaft machte ihn bey den Schülern beliebt. Insbesondere war er auch bey Vetter – der sogar seinen Geburtstag – seine Mutter gab ihm Einladungen in ihren äußerst galanten Gesellschaftszimmern mit den ältern Töchtern und Schwestern, wie manchen jungen frauenzimmer war er bey – er ging alles gut im Tanz und Spiel – die Aeltern gingen ab wo zu – Wilhelm war der erste im Tanz, der aufmerksamste und aufmerksamste unter den jungen Leuten.
Er tauschte mit einem flinken Schwestern, die Aldenwasser und Warmbrunn wie der Gabrieyen Lenette, die stark ge" wünschte Allemande – das gab viel Besorg und Leben – man sprach von dem Tanzmeister, und Rätzeyelt geschrieben so wurde Lebmeley – eine Geschichte zieht die andern, nächst andern auf die Reise mit Vogt und Hübners – die Mutter setzte sich auf in den Kreis – fragte bald viel bald Jacob – auf nach der Familie – auf dem Examen Wilhelm Hette der Lein Arzt darauf bald zu sagen: die Jagdreise Hüttner den Gast Peters nun alles gebraucht sie glaubte immer weiter und er erzählte manchen Rückfall, nächst andern, auf wen das geh. Tante ins Stube die Alte schien sehr neugierig zu sagen – entschuldigte sich aber bald nachher, und sagen nachmittag Abschiede nahmen sie ihm kurz Gnadenbrod, bat ihn auf nicht mein, den zu kommen

wieder zu kommen, wie die andern. Müller war" "Hunte ihm das Wort Vetters: Vetters wann bestuh: 3
und den Jagdreise sehr angaben; wo Hette recht zu Etwas gesprochen. Die kleine Retzer hat schon viel Gift, Hette man nicht sich gänzlich, das Ihr küssen.

In Rücksicht der Glaubens Hette wo feinte – seine Hingegangenheit verhinderte ihm die Aufgabe eines Amtes und die Verschiedenheit seinem Gemüth, wenigstens Festhalt/ verschafften ihm einen Zutritt zu dem neuen Professor Hauser, der im Denken anfing – wo gab ihm Thematta auf, die viel Anfänglich war von der Quirsfeld oder Schmolkens Entfernung Bücher Hetten. Einige Stunden Rathewirth seinem Beyfall, und die gewöhnt Sakramentsfest mit der Liebe wie mit dem Gesangbuche, hier Bibel der Andacht aufsprachen: wo müsste sehr gewesen Aeltern haben, wo wären nicht dem Weg, wie Kind der Gnadenbrod zu wandern.

Mich einiges Zeit beschäftigte sich primaner wo Seeland in einem privat Kunde der physic – die Electricität kam damals in die Mode – Man sprach von dann – Von der Magnetismus: Hette schalte – Wilhelm allegirte einige Aeltern aus dem Kalender – andere sprachen von Wiederspruche zwischen Psalmen wo Liedern – Mich andern von der Unbegreiflichkeit der Begriffe Gottheit – Einzelnen Liebe zu den Lehrern manifestate sich – declamirte Jacob. Aeltern aus Haller – Uz – Gellert ec

und sehr rasch

Michael Dyllherr's 1672.

wurde zu wissen wie, daß Wilhelm Dyllherr als Vogtsiedl der Vogtei mit nachstehenden Zeiten Dyllherrs Feuerlied und der paraphrase des Hohenliedes die letzten beyden Nachten an:

Im Sommer wann die Bienen, im warmen Zimmer stehen da pflegt man mit Bienen — wie der der Herrmann redet — man schläget auf die Bretter — ting tang: /: —:/: ting tang soll sie erschrecken und wieder zurück zwang

Es schallen alle Christen, das Gewitter machen Lieb auf Leid und Neid zu bösen auf fremden Zungen Feind die Feuerflocken dessilliren, den Zuckersüßen Trost und die Gnad aus sich gären, die alle Morgen neue —

die mir stets lachen — Wilhelm steht der nach — er hatte es gut gemeint, nur vermeint angebracht — eben weiter von Bienenden Betzung — Singspruch — der Lehrer Held es klein prosaische Lage — mir fast ihm Psalm 1. v. 1. klein Angst zu verzagen, und nichts für alle bald Füglich. — Es kann nimmehr weiter im Gemüth bey ihm, kann [illegible] gab sie auf keine Müh die wieder zu erlangen, und war es ihm zu gutem hatte, über falsche poesie zu spotten, die nach Vogts Meinung im Herzen anzubringen, dazu gelangt es auch später — Mein sagte Wilhelm oft: es ist nicht möglich; der Lind: ach Gott ich bin nicht meines Freundes mit Andacht zu singen. Hier lieb ich einen Bräutigam

Vorbericht

Vorbericht habe es schon vorzüglich im Vogts-Liede, Fastlieder war gleichmäßig [illegible] — Am Liede sprach man schon etwas über den König — einige Reimzeilen über die Krönungsfeier — Seidlitz — Voltaire — Gresnerte — gewöhnlich aber französisch. Sie bekamen Lust diese so bekannte deutsche Sprache zu kennen — Rozinsky [illegible] ihre Lehrer; es ging langsam, denn nun der Frühling kommt es ihm neue Freude und Gewalt geben. Unter den verschiedenen schönsten ihre das beschauliche Gespräch im Grünen oder wo es sonst hin kam, die Aussprache — es kamen die Decl. und Conjugat. nach Lepliers und wenig bei die Gespräche und so vorwärts es bald das Gespräch.

772

Im dem Grundbuch geht es 14. Tage Feries — alles flog auf das Land, und diese Nachlese war das gesammelte Heilig Land, das gemeinschaftlich Lagal ordnung wirkte Lust das allgemeine Lagsfest nachfolgig auf ihn. Es schmeckte viel Feuer — in den Gärten der Hauptstadt, es ist viel Obst gab — am liebsten aber auf den Mühlen Insel. die große Mühle mit schönen Hausordnung und N. Nachgängen, war ihm ein Schmetterling. Ihr Räume Menschen an solche Gewässer bauen, der an Kreischend rauschenden Flusses grausenvoll über den ungeheuren Räumen ihren Strömen — Als einst einmal diesen Räder mit ihrer unsichtbaren Kraft auf den Boden mayer gehoben wurde; die müssen sie in der

Gebäude

in der Gebäude und der groß. technisch. Leben zu sehen
und dann die Gemeinschaften zu gründen. Er bemerkte sich
seine Meinung über – er brauch überall Dank, und er
die Einrichtung der Abendschaftigen Gebäude möchten sehen
sehr gut kommen, mit allen Vorzügen und Verbesserungen
zum Absitzen – Reinigen – Sinken und die Bauweise
der Häuser, ihre Construction und ihren Zweck kommen wollte
sie begreift es der alles sehr bald ein der Weber und Bau-
rat sie laufe auf und abzeigen, gehen und stillstehen –
der einen Grund addiren, oder auf bezahlt auf einmal zu
sonst oder in Pfälzig sich gesagt werden konnten.
Ein Müllergeselle (Rauaggy) schlängelte zwischen den still-
stehenden Fürgen hinaus zum Abschwarzen. — Wilhelm
folgte ihm, und wahlt sich Platz, sich auf einem schmalen
Berge über dem weißen Bronnen zu setzen. Der
Bursche schaute über das anbrausen Wagen hinaus,
und so viel sich bey dem mattzig. Rauschen, Lachen und
Plätschern vernehmen ließ, wandte sich selbst der Ge-
übte Weber aber, schon ja gewaltet wandten zu können.
Es war begreiflich, denn das Zunehmen der Räder machte die
Wagen gleichgültig —
Die Durchstäubende volle Fürgen – und Jeder sich einen Regal
berg allen und denn hinzugen alle mit verschiedenen Ge-
schwindigkeiten, das war ihr Vergnügen. Sie fragte
einen Lehrburschen, der sich neu den Gesellen drängte unter-
standen, ob diese Lachen wieder Fürgen und wieder
Mützen, denn Fürgen über keinen Bäckerschürzen haben
mit blauen Vorderwaaren und Röcke anbieten müssen.
Es war, sagte er zimmer. Unterwegs, der Kunst diese
ob man

ob man viel oder wenig – sein oder groß zu arbeiten
den Gewerbe vorgiebt. Indem er so über das und
Jenes sprach kam der Abgestalt, insonderlich Vorsehen der
jungen Arbeit. Er schalt sehr über Mühlen auf den
Jungen, als Wilhelm in sein eines Lachen und der sogenalt
verkannte. Die Freude war groß – August Kiefervalter
war eigentlich ein Lausitzer (Sachse) wegen die Zunftmäßige
Wanderung – anbrachte war zwey Jahren in den Neuen Mühle, alle Monate
auf denen Oberschwarzwald Wilhelm Bekannte so unglücklich ab-
lief.

Er hatte sehr in den Gegend bei der gestalten als Hier, wegfällt war;
allein er wandrinte Hier Vergnügt wenn es dauert; auf forderte
die Wanderschaft auf abwechslung Lachen über Wetter
Wind und Rad zu arbeiten und Kunstfleiß darüber auf-
weisen zu können. Nachmittag Gesellt wollte er seine
Arbeit gemächlich zwanzig Bäche Abschied sey ihre zu nehmen — man
könnte kaum recht Dank einen Leistungen machen, so
nahm einen die Bekannten, schönen Gründel und manchen
ist denn der Aufbrüder. Es giebt sehr mancherlei Lands-
leute nicht diese Art aufzustehen – es ist für sie wie für
uns gefährlich, mit einander zu machen zu

Langen Abzugsarbeit Wilhelm die Fleche mit
Fürgen belagt – Kiefervalter lachte – das ist so Witz das
verstanden – Lösen sie sich, so gilt das für einen so als sie
kommen wollen. Wilhelm Glück das und schien sehr ver-
gnügt, und drückte ihm viel Geld und zu Lachen. Auch
bezahlte er ihn sehr billig – machte die Bekanntschaft mit
dem Meister Schulze, der, ebenfalls ein Gebirgsmann,
Wilhelm Lüning.

Königliche Theater seit W. Jahren zugrunde gehalten. Seine Wohnung lag mit der Front mit einem Garten, voll üppiger Blumen, die einen lieblichen Duft um Margrethel mit Vorgefallt pflegte. Ihre Mutter, eine Spanierin hatte in ihrem Leben noch eine Rast gesehen, nur Spanien, die über die Welt hinaus reichen, kannte sie sich keine Vorstellung machen. Vierzehn Jahre hatte Viel zu gelten, und Wilhelm zu sind bis sehr bey diesen guten Leuten.

Minister Schulz wurde von einem bösen Fieber gepackt, viel Hindernis ihn aber nicht, die Bauernarbeit an Pflanzen Kabinetten, Abendunterhaltungen und Lesen, die Arbeit seiner Hofschule, zu besuchen. Eine lange Wiederholung dieser Einzelheiten Namen, den Garnison zur Haupt-Einquartierung - Leopolds Theater. Machinarium - Belidor und Steuer - Lebensart - Fürst - Landhaus ꝛc. die Arbeit ihn fast seine Direktor hier, vergessen, und er war zweifelhaft, ob sein Gedächtnis - Einsamkeit - der Alter oder die Arbeit und Lehrarbeit ihn die Schuld zur Selben Zeit nach machten.

Der Aufstieg und Abstieg der Pferde in den Kirchschlüssen, der wechselnden Beschäftigungen der Gutzschlösser, dann die Nachricht - der Einsamkeit, dann der Namen und die brausenden Wagen die sich draußen hinab schwangen, begeisterten ihn zu Rhapsodie-Gedichten. Mit dem Alter machte er die weiteste Schule in einem gewissen Schein Leben; man bestaunte der jungfrischen Ufer mit jungen Hausmann Klöpfen und Lachsfischen auf - er dichtete ihre Wunder in eine Haar Menschen gewesen Lebens wie Pferdefuhrwerk Hundsfinken; der Kanone, pilotieren, was ihn Mann - und aber so

ihnen so auch die fast unmöglich scheinenden Kabinette unter der grossen Leute über den breiten breiten Namen - die Offiziere begegneten ihnen mit Achtung, und es schien ihnen Wilhelm, als wenn er wirklich wie ein bedeutender Mann aber jung wären. Er schwamm allen - wusste allen zu machen, anzureden, wo jeden Abend wandten, schwindet und zu fassen, und dabey war er so einfach, still und von allen geschätzt und geliebt, in der Nähe wie an der Bauernarbeit. Nicht ein Mann war ihm auch nicht vergnügen. Wie mögen denn ihnen der Vorübergehen wie zum Beispiel der Soldatenarbeit gegen diese alte Geschichte und anziehende Kunst war.

Und doch auch wieder, wie Einfluß und gelobt der Soldat gegen den langsamen, bedächtigen Bürgersmann - wie wenig, aufgeregt - allen Feldzug jenen, während diesen wenig schläft, immer wellenlos hat - zurückbleibt den seinen Standort und spielig im Bette Liebe - da schien ihn der Soldat wieder besser vorzüglicher; jenen zwar für viele Tausende - dieser aber wagt und findet seine Leben gleich Alle für nur einen, einen Fall Basis - Mann, der Soldat ist mehr als der Bürgersmann - und deswegen wird derselbe auf General-Gouvernements diesen Adel innen der nämliche. Aber - das ist nicht begabt worden ist. Denke wie: es ist viel, aber doch möglich. Diese Idee beschäftigte ihn lange und, Feldzug und Einsamkeit - Schlachtgemälde und Bücher machen - spürte viel Unruhe in Schwankungen in der Empfindung: Denken zu können.

Ihre Ihre

Durch den Zeugmahl und Cantaten die Nachrichten zu-
fälliger Zeugen voll neuerer Aufregungen brauchen
durch so lange und dem Gleise zuwenden, zwischen zurück
der Aufregungen auf den Mißmuthsel und bey zuvorkom-
Zeitaufhören in und bey den Lüften trat almählig
in ein scheinend Gleichgewicht. Der König wurde nur
wenig bey zur Revue nach Neisse zu gehen.
Fraund Rzewsky mußte mit dem Regimente ab-
der französ. Fürst ging auf — der Fürst verhaftete
abwesend — Milac hinterließ den Befehl zum Marmontel
abzuholen, welcher ihn nicht seinen angewiesen hat;
allein er fasste neuerdings Hoffnung am grammatischen Abendtag
um den Nutzen dessen zu beginnen, den er wünschte.
Rzewsky kam als Feldmarschall zurück, um seine Frau ab-
zuholen und nach Glatz zu gehen, da er bey diesem An-
griffe [7] angefallt war. Laura mit den Frauen familiär
hatten sich zu Abendunterhaltung zu nahe hin und sie gebrüstet.
Diese Angelegenheit war [illegible] nun König selbst mit-
theilen werden.

7 de la Motte fouquet.

Nun empfahl ihm einen Atelier, Mantelli, der
abwesend eine polnische Gräfin zur Frau [illegible], allein
als Ehemann sehr wenig Glück hatte. Wilhelm schätzt
ihn auch, fand nun sehr vermehrt seine Familie
mit Gefälligkeit und Freundschaft bey Tage, die ihn mit-
hinzu machte. Gemeinsam Frühstücke, Spaziergänge,
zwey Kinder und eine Magd, wenigstens sind Ordnung
Reinlichkeit im Zimmer wie in der Kleidung.

Er sah

Er sah den Vorschlag, daß der junge Emmerich in Wilh:
Nachbarschaft reisen, aber auch anfangen, so könnten die
Räuber bey einem neuen Lager gehalten werden.
Der Wilhelm Rube ging es nicht an — Mantelli
verschwarz es bey Emmerichs in Gang zu bringen.
Es gelang Abends von 5–6 per Kunst 5. zyl. —
Emmerichs Mutter plauderte mit ihren Söhnen stets
französ. und bey derselben Gewandtheit und Eleganz
und feinen Tabaud auf. — Das Grüßen beym Kommen
und Gehen des Bekannten — das spitze Aufsitzen —
und Sprechen — die Verbeugungen gegen Abwesende
gesunde im Zimmer, — eine angeh. Scheuung der
Empfehle — Gewohnheiten — Porcelain Aufsätze zu Kunst
und die gesittete Welt seinheit überall auffiel.
Auch nannt, sonst sich Hier verwundert. Mantelli
war der Mann dazu. Er konnte nicht fehlen, daß
Wilhelm sich manchmal nach Landmanier gesehnt
hatte. Der seinen Lehr. Akt ihm unendlich wachte, daß
unempfindlicher und der Hämischen Wilhelm Einfalt,
oder einen feinen Nase; die er bisweilen der Mutter
wie dem Lehrer mit der schmerzhaftesten Miene
brachte. — Unterdessen lernten die Jungen viel —
Copiam vocabulorum — die Construction Ordnung setzen
bald sonst gewinnt — man übersetzte mit der einen in
die andere Sprache — Geschichte, Briefe — las die schönsten
Stellen aus dem Telemaque — Naumbuch. Der Gebrauch
Haus und Deutsche, und dieses wiederum ins französ.

Abends die

wrabey die frau Doctorin und physicusinn viel freundlichkeit und gastfreiheit zu tage legte. der liebenswürdigen seiner hohen gattin dankbarkeit war ich - sie war schön, gewachsen - stolz behandelte sie den nächstgestellten jungen voll talent wie das zarteste mädchen - übersetzte seine minnelieder seine viele memoriertes prosa - half sie mit schelmischen bemerkungen oft lange die feierlichkeit und feierlichkeit der klingner, das Mundart zum kurzweil macht - die wasserfahrt nächtliches gründe - zuletzt um den manchetten - lachen - wandte sie von dem verstiegnen - rückre - Montagnard - und vor begrüßende die verzählte mutter durch seine lieblichen schallhaften lieder und zierliche flatterie.

Oft waren die büchsen allein - Emmerich wusste sie nicht rückre als Montagnard - (denn er Emmerich) und Wilhelm wandt sie seiner unverdrießlichkeit gegen die Mutter, Mandelli und die Lehrer in der classe vor - jenes bedauerte sich oft gezwungen durch seine einfachheit gabenden, zogletzte der Herr übergangend - und ging viel über französisch und verschiedenes, wenn der Mutter oder dem Lehrer verborgenes, abgleich er [illegible] eine alte Pfarrstelle, dieses einen verdrießlichen Lebensgenuß gemacht hatte. so parlirte dann desto [illegible] gelläufiger und Wilhelm konnte immer nicht fort, so zog er auf der altväterliche wörter. Gegen Lehrer mischte man nicht - bogen Strafen, lächelte man, und manche ihr freundliches. Offenes Lob war ihm lieber, als der zwergdünige Tadel

als das zwergdünige Tadeln. so war es fast nun verwunderbar nachzudenken, und zu eigentlich nun nicht zu glauben, daß man Lob verdient zu haben nun wenigstens aber lächerlich zu sagen.

Diese seine Art des betragens nützte ihm seine Lebenlang mehr, als Emmerichs Vorsicht und Vorsorg ihm schadete. Diese Art der Unverdrießlichkeit war seiner Natur zuwider; so wie ihm [illegible] Unbeholfenheit immer eigen blieb. — Strafbar Milde's männliche sittlichkeit, bescheidenen Zurückhaltung - seine Besorgnis über Verwaltung und seine Widerspruch über Eitelkeit waren und blieben sein Ideal - seine liebenswürdigen Mann gab es nicht und mag es nicht.

Das Semester ging zu ende - Wilhelm avancierte Sept. 1772.
sieben Rang - der Director, der seine Häuser dem Knaben in die Classe kam hatte nun mehr zu thun, wenn Wilhelm in Griechisch so flüssig zu machen wie im latein. und französ. — Warum, warum unterläßt man das Nachsprechische, um dem nützlichen Jargon zu schelten, sagte wo alte Vetter sagte recht immer Lob genug: weil man, sagte der Director nicht griechisch sprechen wie französ. spricht — weil — weil man, naseweis nicht dagegen sagt — habeat sibi — Genug nun [illegible] Michael war gerade Repetitor Ephoran — er machte Documassica, in der Classe diktirt und elaborirt, seine abgeschriebene, abgelesen wurde, alsdann Examen - die Summe der Anzeigung, der Rabatt der Magist

J.

Der Magistrats- der Ministerii versammelten sich in primo. Wilhelm sahe diesen Tag zum verhängnisvollen — er war aber unter dem Gesinde mit gemischten und in Nahmen seiner Commilitonen der Infanterie morgend. Jeder öffentlich valedicirende Abiturient schenkte ad. Lehrer. Die primaner nahmen ihre gewöhnlichen Plätze ein — die Secundaner aber freiwillig mit blossen Degen — der Eingang der neuen Primaten mit Lärm — ihre Aufmunterung circulirten bey dem gehaltenen publico — sie candidaten sich fünf Abiturienten — die auf einen nach dem andern latein. valedicirten, denen der Director der Inspizient Dr. Ruffa und der jüdische Cantzelist verlas seinen Gratulation nachhielten —

Lüngen und einsten ging es bey den Lehrern ein" Herr — die Prüfer Herren examinirten nach der Liste; nach sie circulirten die Specimina. Wilhelm schien bescheidert bassendert bemerkt zu werden, wahrscheinlich wegen der Physikschreiberey. Einige Herren sahen sich nach ihm um bemerkten der President und ein Ingenieur Officier, Jourbert, der alt bey Minister Pfuhl und bey der Cantzlen war. Sie hatte die Ehre unter den Examinatoren genannt zu werden. Rozewsky in seiner unmöglichen Form nickte ihm auf der Treppe mit einem flammenblick zu. Er wünschte Glück zur Superiorität und Glück zur Mediaturen nach prima versetzt — Wilhelm kam dadurch als der jüngste auf die Superiorität Liste — in diese Translocations ging es auf den Ball prompt und Pfeil zu einem Platten. Die Prüfung Minna der vornehmen Examinatoren wünschte ihn zu sprechen auf alle Fälle. Der ganzen Act beschloss der Director mit einer Rede der bekannten Anordnungen — keiner wurde genannt — aber die

die Lüngen war schnell — denn gab es seinen Blicken über die Unaufmerksamkeit der gesinnisch. Sprache die auf die Nonnenthen der wahren Gelehrsamkeit sey, und selbst nicht einmal nützlichen Kenntnisse.

Wilhelm verstand nun die Nothwendigkeit, sich als Pole Exponirenden sorgfältigen vorzubereiten. So stalke die Physik — Flöten und Zeichnen Stunden nun, auf denen ihm nichts verdrus kamen — da Ludwig Abiturient. — Warum ist nicht Concerten und Bälle sich mündlich stellt, und sie Kraft selbst dem und einem Mozart warum Hütte.

Die Lehrer sprangen Tagestunden brachte so am liebsten bey Meister Schulz und Graff zu — Kirsch. welches machte sich auf dem Gymnasium. Der Ingenieur Officier kam ebenfalls oft dahin — er schien ihn zu schätzen, traute so ihm über die Mittel Lücken fand, und so unmerklich ihn in gebrauchen Tradition klärlich zu Zeichnen und la Mathematique :/: elle vaut mieux que toutes les autres Sciences, schlosse zusammenhing, indem er sich vor dem Spiegel exercirte, beibringen alte, und Graff beyne Lösungen machte.

Auf der Parade, zu der neue Wilhelm öfters hinging, mit ihm sein Fritz, der einen Bruder als Lehrer bey Regiment hatte und Smakowsky der ebenfalls Lehrer bey Dallwigs Cuirassiers war, traute diesen Officier (Jourbert) und einige andern mit diesen Leuten. Der Valedictionsabend hinging dich über alles — einen Lehrer

und freundlichen

wie lüstig – wie matt – wie lebendig irgend Art Leute sich
sind Alles gegen das stündige einförmige Leben der Offi-
ere und Adjuten war – Wer sie wieder sah, so trat all die
militairische Herrlichkeit vor der einzigen Wichtigkeit zu-
rück. Graf Sal schmeichelte ihre unbarmherzige die ganze
Wirkung durch einen besondern Kniff.

Die längere Abwesenheit derselben ihre nähe an dem Ar-
beitstisch – und beschränkten die Ausflüge auf die Müssan-
sel – auf den Paradeplatz vor – wenigstens! wo Leute
gehen – die Concerte wirbelten ihnen zu viel und die
Gesellschaft wahrte mehr als sie genützte. Es war lästig
Menschen Beyfall Gleichgültigen zu geben, die sich ihre
Aufmerksamkeit mit anderen übergelten Fratzen. Der
einzige war ihr öfters Einfalle, warum die Thränen
Augen und Gorgen der Frauenzimmer, die mir zum
Abschied bey der Taufrose die Hände übergelegt waren,
sie mehr weder nicht wichtig mich ihr sagen; wenn jedes
mal, wenn einer derselben seine, vermeintlich Liebe
verlegte, würde ihr Leib ein Gefäß von Gorgen.

Im Hause herrschte Unfriede – Vogt Hetta in
Abrahams Gestalt (wie Hohenwald zwischen den Akten)
eine Aventure gehabt – der Dr. Morgenthau war
stets auf – Hetta wünschte schnell nach Warschau zu
ihrer Verwandtschaft – die Madame schnell und warf
die Thüren zu; der Prinz Wilhelm ist in seinem Falle war-
nend – bey diesen stellte sich eine Hofnung

ein

Verweigerung ein, die Leiden und Besorgnis vermehrten.
Den Verweigerer konnte die Ursache nicht verborgen, es
Hetta, die ihre Manöver schlecht, war fort. – Der ver-
flucht der Herbst – seine Leiden rapportirten vermehr-
richtig – der Nachsichten und der Einsamkeit verhielten
nichts Neues, als Lieschen + nach Schweidnitz zu einer
Tante zogen. Einsel beschäftigte wohl sein Herz, doch
ihren seinen Thränen zu stören.

Der Heilige Weihnachtsabend verschien – er gab volles
Leben – alles strömte in die Kirchen, zu den Hirten,
Ihre Klang der Gloria in Excelsis genug andern als in der
Jugend und stimmte stellte es ein elevat Hingerissenheit.
Dann zu den Capucinern, die ein Krippchen im
Ihren Style erbaut hatten. Es selbst die Jugend
vor Bethlehem vorstellen. Ihre Herbergsuche besonders
die Gesichter – Gestalten – Kleidungen – Leben
klappernde Mühlen und in der Nähe Tanzende –
In der Luft schwebten zwischen Sonne Mond und
Sternen die Himmlischen Heerscharen – Mittelpunkt
der Bethlehem – in einer felsenhöhle der Stall, die
Jungfrau Maria, gegen Davis 8. jährigen Mädchen –
neben ihr der Christkind, in der Krippe war verschossen
Bildsäule umstalt – sie bewegte sich einen Fuß – einen
Arm – bewegte die Augen – zeigte die Zunge, und im
Hintergrunde der Stall bey hinter, die Thiere und
der alte Joseph – die Heiligen, drey Könige mit
ihr Begleitung – anbetende und klingende Hirten, und

einen Stall

und einen vaterländischen Thränen sprach dann und wann einige Worte auf den zum Begräbniß versammelten Theil.

Die bezeichnenden Charaktere des Theaters bildeten gewissermaßen Hofleute – im Mittelgrunde lag ~~die~~ Leichnam David's – der alte König aber auf einem Thronsessel mit der schönen Bathsheba unter im Arm – Gegenüber brachte Simson auf die Spitzen der Lanzen, die mündlichen ganzen von protestantischen Knaben auf Kissen getragen wurden. Den großen Raum des Hintergrundes füllte die Stadt Jerusalem aus – Der König Hercules stand über dem Thron des König und reichte ihm Kränze Lorbeer, während die Soldaten in prächtig Uniform defilirten. Die Königin saß aber zu ihm Fuße Lorbeer – Musik aber jedesmal, wenn ein Officier salutirte. Die Catholiken ausgenommen, sind Andacht dabey, und nahmen die Bedeutung der protestantischen Festtages übel. Es folgte Prozession in den Hof mit Fackeln und Rauchfässern. Es war Lächerlich Fuß gesammen gepackt war, so wurden Knaben als Thränen Zweige in der Hand Kirchstrasse haben und Freund und Feind Weihrauch.

Nach Mitternacht folgten die protestantischen Kinder die Gebeine des Großmeisters durch einen Triumphbogen, unter den Gebeinen, allein ohne Schimpf – ohne die wenigen Freunde, die sich dazu bey Alt und Jung so zeigen

wollten. Erst gegen 4 Uhr des Morgens wurden die Nachtwachen, und ~~der~~ die Todten Zimmer wurden ihren ehemaligen Platz. Ganz war Freundschaft mit den wechselseitigen Gaben des gastfreundlichen Christkindleins. Selbst die Tage des heiligen Tages brachte manche Freude in Kleidungen und allerley Zierathen zum Theil, als Tabaken und Ganz – Selbst bey Meister Schultz herrschte diese Selbe Einigkeit; nur Großherz übertraf an Liebkosung und Güte die Hauptlichkeit Einigkeit bey den Festtagen. Auch die Musikanten waren gewaltig ~~wurden~~ im ganzen Lande den ersten Tag der drey Festen Feste.

Den gestrigen Sonntag war Abend Concert bey dem O.A.R. Rath Beyer, dessen Sohn von Wilhelmsdorf, aber jetzt Primaner, ein Concert auf der Violine vortrugen Talent. Wilhelm war auch eingeladen mit Vogts, der sehr gut Cello spielte. Dieser war ungewöhnlich freundlich: sprach für den accurateren Anzug – Reinigung und Ordnung in Wilhelms verstäubten Kleidern – die Hofdame bedient sich alles mit großer Eleganz, und der Vorsatz seiner Kleidung und Thränen, mon cher! mon charmant!. Wilhelm schob sich nicht fest und klemmte an das periodisch-fließ Aufräumen. Mit vieler Geduld verbindlich [illegible] nach seinem Ambition, Cabbe Haupt – Cabbe Hemde – aber so auf Maschine bey der Revision der Wäsche und andern Gebrechlichkeiten. Man ging nach 6. Uhr schon – Rath und Zimmer gingen zum Theater, Spielen schönen Wald – es war Sitte, von Allem von Großherzen und Madame von Gruse nebst Familie zu begrüßen.

Vogt

Vogt Walter ihn zum Willkommen freundlich entgegen. Der Knabe
sieht ihn staunend. Wilhelm, und als immer die Augen
größer wurden, Lauft der Vater hinter ihm. ——
Prügelstrafe des Ungehorsams! und zwang ihn die ganze Stadt
an!

Der Concert schien wenig zu interessiren — der Vater
sprach wenig, sondern hörte aufmerksam zu — nur zuweilen
rückte er ihm die Brust. Gegen 9. Uhr schmeckte die Mutter
des Vaters blieb bis 11. Uhr bey Vogts, wo denn auf Befehl
und seine Gelder sich einfanden. Man schien sehr vergnügt,
und lobte Wilhelmen über die Gebühr, ging über Tisch
die sie nicht wissen konnten, da sie ihn selbst über
lassen hatten. Diese Klugheitslosigkeit empörte ihn
mit Widerwillen, und zugleich die Gesichter gesammten gute
Morgen wenn ihnen nicht freundlich.

Wilhelm wollte den Vater in die Evangelisch begleiten
um allein zu entfernen, und ihn in der Gegend unterdessen
allein er entschied wenig: Morgen, mein Lieber! —
Die Nacht schlich langsam dahin — der Gemüthszustand
menschl war auf dem Gleiche gebracht; allein der Vater
schien etwas auf, die wenigste er sich schnell
auf dem Weg. — An der Thüre der Gastzimmer begegnete
ihm Leuzingerdiener. Frostig freundlich begegnen, welches
aber sehr bald durch Kleid lachen Gruß verwandelt zugeflogen
wurde; er war vor allen Thüren zum wenigsten
Arbeit gegangen; auch die Frau Mutter hinge verwandelt
und die Schwester sing und Schwarmlich zu ihr gefallt wurden
Mutter wegen der armen Wilhelm nicht schwan; mit
sehr Abwendung

mit sehr Abwendung Augen anwünschte er dem Vater
sie sehr Abschied — ab gab einen sonzigen Ton ab
Abschied.

Sie bestätigte die traurige Kunde, fügte die
Krankheit der Mutter hinzu warum die Pflicht
Lage der Großmutter die Gemüthsruhe war. Man
müsse sich nicht allzu getrost machen, sagte er sehr wenig
sich habe an Glück einen Freund verloren, und
einen der Seine der Seine Freude hinterlassen, wie
wie der Alte seine Großvater einen nicht den schwachen
Lebend wenig mitgab. Er war nie unmöglich so einen
Sinn sich zu finden oder zu bilden. — Er drückte ihn sehr
und Ganz, und es dünkte ihm, als wären seine Thränen
Nase anklänge. — Nach einem langen Pause entschloß sich
dann der Geschichte seiner alten Freund: Freignisse in dem
stachen Leben, unter denen die Rückkunft des jungen Müller
und Halle sind als Wachsen — seine Anstellung, als Referendar bey
Regierungsrath und die Neigung der Eltern sein ihn zu ziehen
ihn wünschte war.

Fundamentum
Schlappermentum

Wilhelm schwieg ihn zu allem Lächeln, war er aber
sich mal nachdenkend wurde, denn sie wollte allein mit ihm
sprechen. Und sich ihn zwar wohl, allein die Freiheit
Mine der jetzigen Thätigkeit schloß ihn zu finden, und er sagte
er ihm im Willen, wenn dem abwesenden Wolfgang nicht
zu wissen; denn gerade selber hinderten die Aussichten, nicht
ihn wenigstens durch einen bittenden Brief. Lag dem Arzte,
wenigstens den fall aufzugeben gesetzt gewesen sagen; denn
den Vater sprach sehr wenig, wenn den Freunde einen Lehrer,
er sag wie

wo sey wir wo wollen, nicht wo nicht die nächsten Ursache zu ängstigen, oder zu beunruhigen. Solche Bindung fügte wo Jenen, Einmal in der folgezeit immer Heim, so oder so – die innerste Ruhe Gebot, und Theilnahme hat.

Drey Tage vergingen wie ein Traum; der Vater wurde stark, wenn am Morgen der dritten wo verschwand, zu Gnade zu gehen. Vielleicht, sagte wo, gegen 8 Uhr Abends mit Mut – ich sage vielleicht – warten nicht schon drauß – oder ist Emma mit der Mutter; denn sie will dich niemand wiedersehen, dich sehr scheint ihr wie selbst Lebensalter. – Lebe wohl! bleib ruhig, standhaft – kommt wird die Zeit – dein Leben, Hoffnung wie ist – wie die Nothwendigkeit – das Beste nicht zu Befürchtende werden – sie konnte nicht mehr warten – wo drückte ihn springend und fest – Nun in Gottes Namen, Karl! adieu!

Es spannenzlich war dem armen Wilhelm die Abreise geworden – wo sah den Wagen halb bergen Abel ins Holzwick fahren – nach – nach! – final ihn nicht sein, als wo schon unsichtbar war. So selig – Ja – als wo auf Glacis kam, war wo schon so entfernt, als seine: Vater! Vater! ihn nicht mehr vernahm. Sein Auge verfolgte ihn auf der Ebene, bis dem Hügel wenige Bäume vor der Ferne und wenn verschwindende Wagen verschwanden. Der Tag war düster, die Luft aber milde – wo bemerkte nicht mehr, aber ein wohlthätiges Gefühl bemächtigte sich seiner – es war unnennbar – Ruhe, Ergebung Abwesenheit Leben wo Seine – aber ach! sein verwaistes Herz sich war, und die Gefährlichkeit der Madame würde ihm immer gräßlich. So wand sich auf Bett – die Augen brannten – als floß Thränen. Und war nimmer der unglücklichsten Tage seines Lebens – wo schien kein Ende zu nehmen, und alles schalte ihn an. Am folgenden Tage wo zu Minister Schulz allein auf sein Zimmer, denn über Einquartirung.

Gratsch

Gratsch Thränen und traurlicher Stimme wünschte ab Tagesanbruch; sie wollte nicht Thränen nicht sehen – Die Zimmer – sie kann – Früh Abend wird wo in Breslau (6. Mitz)
einkaufen – wird kommt – was wird ihr beschäftigen – wie wird sein Nächster sie wünschen wo kommt! Der böse Mensch! – warum blieb wo nicht bis zu H: 3. Könige, wie der Vater sagte; wie ich sagte – Nein! – der Türkische! wo muß fort – Nun! wo magst Huber. – und damit umfassente sie sich wieder mit voller, Augen so wenig sie mit der liebliche, Caroline, wie diese wenige Tage um ihr gebrauchend haben sollte, der kurzen Anwesenheit des Bataillons zu folge – und ist, wußte wo, Intrige sie sich in Schwindwitz aufzuhalten wohl. Viel machte ihr halb willig, halb widerwillig, und so brachte jede Stunde einen Abgang zum Abgange, bis alles Vorgegangen hinter und hinter umfiel.

1773.

Der Neujahrstag verging unter Einsegnung und Gratulation, bey den Lehrern und Gönnern; nur war der Abend, als bey wo Gewissheit bester Gesellschaft bis Freund sind ist ihr in seiner Zelle ein: Nun ist der Vater daheim – wie wird es da aussehen? Vielleicht sitzen sie am Tagen der kranken Großmutter – ?? – ?? so ging ab und zu, der strenge Gedanke wohnte ihr nicht. Der Ge-
danke ist der Ambit in den folgenden Tagen.
Lateinisch und französisch: blieben die Fortsarbeiten ~~und~~
im Zweifel. brachte mit nun bis zu Hilmer, Hilmer – zu
einigen Stunden aus dem N. Testamente, und zum
Lesen des Aelians. Geschichte und Geographie machten ihm
wenig Mühe, da sie Gedächtnis wenig war, was

Fortsetzung

Jahresumstanden ungewöhnliche Anzeigen, – Gelegenheit zu
treffen Namens merkwürdige der Fremden, Bücher, Gesellschaft
berg über Manier über Abweichungen, Erfindung nicht Richtig
keit des Deutschen Styls oben so schreibt wie im Lateinischen; ge-
schehen könnte; berg über Aufmerksamkeit über Anzeigen
und die vielständigen schönen Stellen aus den Classikern –
blieb wenig Zeit zu andrerweitigen Lectüre übrig.

Professor Milach besuchte eine Englische Vorlesungsbeschreibung
Tournefortes Relation d. V. anbetrifft. – Schaw – Labat –
Bruyn – Chardin – Tavernier – Knox – Kolbe – Gmelin
über Sibirien? – Crantz von Grönland – Forestier über Venedig –
Olearius ?? Reimarus über Rom – Beverell über England – Grönland – Lapland
Spon und Wheler über Dalmat. und Griechenland – Allgem. Reisen zu
Wasser und zu Lande – les Delices de la Hollande – ?? – ?? – ? – Kupfertafeln
von neuen Wall – wo zeigte sie uns selbst und gemeinschaftlich
Reisebeschreibungen, wo die Briefe der Sevigné als einen Romanen: Zeitgen
mit großem Fleisse gelesen und übersetzt wurden. Neue als die
sonstigen Anzeigungen gelt der Vorsatz aus einen und den andern
auf 8 – 14 Tage. – Kolbe – Crantz – Reimarus und les Delices ??
wurden aber einen bestimmten Tag wieder, die Ordnung zu besehen
in Stillschweigen Punkte. Die Fragen, Einwürfe und Antworten
vervielfältigt wurden auf und machen Mittheilungen zum
Unterricht, in mehreren Lücken und in vollen Winter
stunden fleißig überdacht, verändert, selbst auf Kosten der
bestimmten Ordnung.

Außer diesen angenommenen Beschäftigungen mußte der
Winter – die verwahrte Einsicht mißbrauchte die traurige Nach-
richt von den Hinrichtungen des gelehrten Grotius, und

Altein

von dem Unbekannten der zweite Mutter; die Kunde von
der Hinrichtung Barnevelts mit dem Pensionär Müller verschaffte
ihm. Der ästhetisch, affectirte bittere süsse Empfindung war ihm wie
seinem unbekannten Mutter neu jetzo zuwider. Die günzli-
che Stille wie die Gesellschaft, mit der diese Angelegenheit be-
handelt worden war, verfehlte abgleich Unruhe genug verursa-
chende Gefühl. Unterdessen beschäftigte ihn die Hervorsuchung
mehr des Vaters hinsicht: so wurde wohl manchen – Jünd
ung sie ihm, aber ihn doch bessere kennen müßt, war kunst
die Zeugnisse Gaben, Stellen aus sich selbst, und dennoch
bestand die wiederholte Hinsinnung immer unwillkürlich
wieder.

Das Ostern Examen näherte sich – jeder Gedanken seiner Lehrer
sich mündlichst abermals vorzubereiten, es lebte ein 1773 –
schöner Geist der Wetteifer in der Classe, die angenehm
Meinung des Beifalles unter einander, wie gegen die Lehrer
verschwunden. Herr Häuser Prorector – Weinschenks Lehrer;
unter Milachs Freundschaft und belehrender Umgang
verbauen der Jungen zum vertraulichen Zutrauen. –

Es kommt mit dem abermaligen vorgenommenen, sorgfältigsten statt-
findt Primaner Valedictum – findt Secundaner wurde
promovirt, unter denen auch Wilhelm zum zweiten
Examen nöthigen Commilitonen, die schon 2. Jahre die Prima besuchten
und noch nicht bleiben, auch als gemeldetermaßen übergangen.
Viel gab eine Frist mit zweifelhaften als gewöhnlich
unterdessen so dieser glücklichen Fragen nach Genese.
Am Gründonnerstage versammelten sich die beyden Classen
zum Praparation zur Beichte – die Lehrer klärten sie
in die Kirche

in die Kirche vor den Altar – jeder kannte sich seine Beichtväter wählen – Wilhelm folgte dem freundl. Fritz mit Müller zum Consistorial Rath Stroth – man brachte Einander wo der Vater mit Gilbert hinging, und lachte nach derselben seiner Beichtsprechung 1/3 – 1/2 – 1. uhr. auf eine schiefal Droschke, wo dann es nach Hause in sein reinbergisch Röckchen glitte. Nachdem sie alle drey wegen unsprechlichen zu S. 205 5 drey Auflegung der Hand, die Absolution, ohnfehlbar Einmal – darauf folgte noch Messe gehört wurde und dieser Act beschloß mit dem Veni creator spiritus, und die Herrn mußten sich schleunig mit der Bedeutung auf Morgen zum Abendmahle zu erscheinen. Auch dieses geschahe – aber wie feierl. wurde von der jugendlichkeit in der Gegenwart verschwinden. Die Feierlichkeit sie bewegte ihn mehr, als die Handlung selbst.

Die Osterwoche mußte unter den fremden der weinenden Lehrenden freudlos – sein Wilhelm besuchte abwechselnd auf der Müllerinsel um gewissen Zeichen Vater und im Gratisch Lehrunterricht, wo er bey Gilbert Hilfe fand ihm recht nicht, keine Nachricht von Hause zu haben; allein die neun Tage – die wiederum Glaubens Übung mußten einen Unterricht keine Erfahrung nöthigen. Die Schulstunden wurden theoretisch mit den neuen Autoren, denen der Director vorlas Cicero de Oratore pro amore – Horatii Oden und Episteln – Weissenborn den Virgil – Cicero de Officiis – Xenophons Memorabilien – Milack den Livius – Ovids Metamorphosen und Odyssee – Hauser Elementa philosoph – Theologie Litterar Geschichte – pp Mathematik – physic – Geogr. und Geschichte wurden wiederholend durchgenommen – die Übungen

und für die Alten des Theocrides.

die Vorträge des Directors nützten ihm auch nicht sonderlich auf Einmal die Inferiores selbst einmal auf Ostern – man Säue – befahlen war neues kaum auf sprüngen, dieses Pythagora! Hinst ab. Diese Ostern gelang es bey dem Unterrichten. Die Inferiores genossen zweyen Wochen, neuen befreundeten sich mit einigen Auszeichnung; sie wurden nicht selten wegen vor die Mediainer nicht bekommen, und die Inferiores schalten auf den Bälle einzuverleiben, eben eine feine Mine zu machen zu überlisten. Der Lehrer schalt nun das Gleichgewicht zwischen dem Abnehmen und der Übertragung bey: jeder Abtheilung concentrirte sich in das auf und Absteigen, im Vorzüglichsten des Heirath. Man hinter bisher Alkmenops verach-

Fr. 12 Apr. 1773

tigen Tage neuen Belehrung der neuen neuentdeckten Wärmer, denen er sich recht würdig zu machen befliß, weshalb er einen Lehrer neuen Autor. Er pries ihm die Classische der vaterländischen Osterwoche durch mit neuen, welches mit vorbrachte ihn auf die Freundlichkeiten Hand-lagt feiern. Die Hoffnung der Osterwoche sey am 2ten Oster-tage ganz in Rheins gepflanzt worden – die Mutter sey dey ihr in den Bade – ihre sey nicht recht – die so günstige Übereinstimmung seinen Gemüth wären recht die Hoffnung Sache, wegen dem auf Lernen und Vergnügen der übrigen begtragenen Einnehmen. Wilhelm aufhalten sey nicht viel, abgleich dieses die erste Klage war, die von Vater gegen ihn äußerte; Vielmehr schien ihm Stoff Abstrac-te die Liebe seiner Gesellschaft – Marschalli zog ab – die französ. Neuen Hüten auf – der Telemaque wurde sein Lieblings Lesung und seine Tage verflossen rein und süßer –

3–4ten May 1773.

In den nächsten Tagen des Mays verschien Reinzwendavid mittwochmittag und übernachtete ihre im kleinen Kästchen. Seine Absicht war übrigens still hier sich weg, aber langsam jetzt aber kam er doch unsere Willfalen bedenklich und unruhig vor – die ewige Frage: wie steht's zu Hause? Da übernachtete er mit einem gutherzigen: Nacht Gott! – Madame Vogt kam gleich nach ihm ins Zimmer, und plauderte mit einem: forchen sie sich – Conseil Vaat! herum, und redete bei ihm der Abschiedsbesuch zum Nächsten überraschte. Willfalen konnte es nicht öffnen, einen freundlichen Abend machte seinem Freunde einsehen. Es lag ein verschlossener Kasten aber auf, voll falschen Briefe und Geld – so wird der arme Blatt und niemandes – es war der Abschiedes Freund – am 18ten April. Heute über 9. Uhr verlassen wir unseren guten Platz mehr konnte Willfalen nicht lassen – mein Verlangen übermannte ihn – er konnte nicht weinen – nicht sprechen. –

Es machte lange in dem Hause herrschen ganz fand aber die Ruhe unser noch stehen, obwohl sprachlos – noch die Frage: ist's wahr? – ist möglich zuletzt es blos auf Kästchen – freilich brachte Willfalen den fürchterl. Brief zu finden – Ach war es so – mein Herz sieht sagte ihm den Abend, als Abenden Vater in 12. Jahren Dasein gerafft – so hat er seinem lachen Brief mit Thränenfüßel meinen sich nachmals Krankheit geschrieben – Er ist wieder und wieder „den 23ten begraben" – sind Brach dem armen Jungen

der Gantz

– die Erinnerung der traurigen Gefühl ist nur wenn als Monaten dem schwachen Vater mit seinem Kinn nicht recht verwinden konnte, quält bitterer in ihn auf – warum also der Lage nach? – o warum bleibst du ihm nicht nach – der Abschied machte ihn halb wahnsinnig –

Der Abend – die Nacht wenigstens ihm zu wissen über Basel kam zurück wieder – Pferde und Wagen wurden, wann wollen sie fahren – die Mutter füllt alle Rand Ist war recht wichtig war unsere Zusammenkunft – die Mutter sey krank – Müller und die Pferde das gewaltig ihr Willfalen stellen mein über Pferde wahrlich abschied nehmen – es würde sich weiterhin entweisen ob er zurückkommen könne – so setzen sie ihm Summe über allen zu bewilligen – es mögen aber allen aufschreiben und sich nicht lange aufhalten ?? – die Leyden lachen küsste warmherzig ihn –

Vater! Vater, wirst du wieder in Immerstes, wo wirklichen Kinnen – ja, ich werde, du sprengst mit abschied nicht mehr – mein Vater! mein Vater! Du verlasse mich allen gänzlich mehr in Verzweiflung – die Pferdeknecht, wieder warnsäumt, ~~[illegible]~~ die wussten die bey ihm verschieden – so verlebte seine Unglück den Tod, und wer sehen allen bekannt, die Verstorbene viel Thränen, nur minister der Director und seine Frau – und Milat – sie verkleinten ihn mit Pagnac und mit Jetrimes Testimonien, die einen gefühlvollen Jünglinge recht kränklich sagen konnten. Auch

B.B.

7 Tage nur mit kurzer Zeit –

Auch seinen Gästen war sie freundlich zuvorkommend, ihre Wünsche zu befriedigen, ihre aber schien die Hoffnung einen baldigen Wiedersehens. Fritz Zierotin und Carl Müller brannten ganz glühend mit ihr, „und“ Meister Schulz war sehr bewegt „wie sollen und wollt nicht weinen, sagte er mit zitternder „Stimme wenn Gäste Abschied nehmen, und wenn sie einmal „Einsam glauben sie einen andern, Mißgünstigen, Gradaus wandeln ihr Geschick und lacht sie sich mit demselben auf die Fensterbank, die alte Mutter sah mit gefalteten Händen ins Winkel – sie umfing ihr Lebewohl mit einem Händedruck, ohne einen Laut zu sprechen oder zu vernehmen.

Lang seinen Rückblick schaut er allen gewendet – einen Specification alles Anpflanzens – der Vorbereitungen Vogt sein Abschied als gewöhnlich nach Gänse – die Abreisung war bald gemacht. Der Mittagstisch wollte nicht hinüber – Madame war äußerst Sentimentalisch – und Wilhelm war gelähmt. Vater kam mit der bekannten Karosse – er schien sehr niedergeschlagen mit Vater nachdenkem Hingang. Man hatte ihm Freundschaft gelobt, und redlich seinem Sinne wohl!

Er befand sich auf Klagenau selbst schon als zu wissen – die Lieben über Berg, wo er mit ihnen seinen ersten Kuß, mit Katharina und – mit Gänse und mit Prinz Heinz nachfallen die Stelle Gegenwart – wo manchfaltigen Bilder schienen ihm die eigenen Abreise bei, die er e.g. bei Mallowitz – Wanderung? sprach – und nun! — mit Freuden wegging ihn

wegging ihn der Gedanken: die wirst ihn einmal Grüßen – so beschaffe sich den Winkel, wo er gewöhnlich: sich. – die Pferden der Abschiedsgäste waren von ihm – ach Vater! Vater! – er drückte sich still weinend in den Winkel, sehen von dem Fenster: Traue nicht nur einen augenblick Anblick in sich auf- zu nehmen.

Man erwacht am folgenden Morgen Abend früh die Grünwald – einen Freund sonn empfing ihn der Frau – die Pferde auf dem Vorsaale – der Abschied, ihm sich abzustumpft zu haben; allein der stille tiefe Weinen der Mutter mit dem Vater, als sie ihn auf Ganz drückte verwichtete seine Fassung vom Grund auf. Die Hinfälle, welche ein Anfall des Krampfes vorherrschend machte, verfolgten ihn. so gewiß ist an Vorhandene Abschiedsgäste – fand alles, wie wenn sie, der Frau! nur nicht Einzig sich gewünscht wäre – auf (Wilhelm) seinem Zimmer alles Bücher, ihm wie am Tannabend Abend aufgeräumt zu sagen – als selbst Glück oder Fülle Gaste kommen oder der Vater ins Wahrg gehen zur Frau sie seine Bilder – und ach – alles war verändert – ein verschüttender Abschiedsgäste mit allen Winkeln wieder Zu scheiden und das Verwandte Ganz einzuklammen. Es war eine sehr traurige Abend – ihn falte eine unruhige Nacht und der Morgen, ebenfalls Kinder bemühte sich sich Unverständlichen Abschied der Verlassenen.

Mit dem

d. 8ten May –

d. 7ten May. 1773.

Mit dem Leichtsinn jenes Wilhelm allein auf der Kirchhof – die Kerle war fast – wie jene Knecht Ruprecht Pferde über. Die bekannten Gräber der Großältern, und die streng ernsten mürrischen die ihr zeugte Großmutter, der gute Christ und der Vater begraben. Das noch nicht völlig bekleidete Hügel schickte die Kraft der Ueberraschung: der Todtengräber, der sie zwar kannte aber nicht sie recognoscirte, stand sie, verwundert in seinem klüglichen Selbstgespräche. – Sie befahl ~~sich~~ die Gräber auf den Leichtsteinen zwischen den Gräbern weiter hinaus – sie sah sie jemand nach – der Mörder Vaterl Zimmer

und

verweilt er – der Spring-Brunnen verbreitete weniger Lebendigkeit wie vor alt. Jahren, und der Großvater saßte am jüngsten seines Kleinen Leibe neue Lapidisch. sitzend – der Leichtsinn stand weg und die Linnen schienen, den feuchten Morgen –

Mutter und Tochter, nun erwacht – empfingen sie zu Haus Vater – Jenen schien älter, diese blühender geworden zu sein, Jener nannte die Frauen still über die Ursachen, diese lächelte sehr angenehm über die Bemerkung; und so sing gräber

Zu den Leichtsteinen

geworden. Man sprach übrigens nicht viel von Hemd und Frage, wusste es nicht – alle seine Kleider – Waffen, Bücher, Papiere, schienen beträchtlich gewordet zu sein. Mit Ernst ward wünschte sie Wilhelm, nach einem unangenehm Geschäft, das vorsichtig sich schnell Jenen – Jenen schienen, als selbe es Einem mal oder der Andern zu sagen – vorgebaut – die Täuschung blieb ihr neue tiefen Schweigen schließen. – Die Eltern verbarg seine Freuden; als nichts sie ihr auf einen langen Einsatzen sein – bemerkte den schrecken Aus-

Braun

Kleidung an Kleidern und Wäsche in andrethalb Jahren – die übergeblieben angeschafften Sachen, die ihm nun wohl wenig nützen würden, ja – Wie die Not verschafft, so verbirgt sie sorgte Wilhelm Braten und Kalt – denn Mutter hat alles gesehen, und nichts gesagt – und Du –! – sie bemerkte ihn mit einem Blicke die Unbequemlichkeit und verbarmte sich seiner Blöße.

Nach einem kurzen Gespräche bey der Mutter ging er zum Thore hinaus und sah zum drittenmal Lempert; begegnete manchem von dem Innwohnern. Nachsichtige Gottlosen von der Pflicht sich kindlich zu erzeigen und zu forschen – die Frau des Lempert aber mangelte: der Mutter habe das Uebel empfangt nicht gewartet – nicht als sorgsam und Erfahrung brauchen wollen, und als die Mutter und der Bote mit ihre Dr. gekommen, sey es zu spät gewesen. Die Hoffnung der Genesung: keine Mensch hätte zugetraut, daß diese starke Natur in so kurzer Zeit zerstört könnte, denn nicht: Gebe es noch 3–4. Tage dazwischen gelegen – und fügte die Abwesenheit hinzu: sie nicht auf seine Kräfte zu stolzieren.

Kommt sie wenigstens noch einen Tag, die ehrwürdige die Wilhelm bis jetzt noch kannte. Die alten Hausbewohnerin, Kind – Enkel – Pflegling lebten sonst bey ihrem Absterben entwichen, sterbig in ihrem Gewande und sittsam Todtlosen ausgebildet mit diesen nicht allein seine Vorahnen die alte Wundersüchtigkeit auch sonnte war verschwunden.

Kalla Hoffe setzte sich zum selben Fenster wegen gewandten der Umgegend einen Tagel nieder, denn Wilhelm Kleinen Fleischen wieder zurück – wo selbe sein Lesegut

conf: p: 84.

S: 19te May. 1773.

Lotzwik nun bald übersiedelten und wir sahen ihre Freundschaft mit Braunau mit Lust entgegen. Mit seinem Abreisen machte Wilhelm wieder ein ganz neues Verhältniß. Er wünschte die angefangenen Arbeiten zu vollenden – überhaupt – wegen seinen Verhältnissen und Constructionen wegen noch zu bleiben.

Indessen erschien der Herr Referendar Müller auf der Herrschaft Braunau mit Gattin und Tochter. Seine Würde und Ansehen war allerdings männlich und ziemlich stark. Seit der Passau Hütte er ihn nicht gesehen. Mutter und Tochter standen, wie diese – er streckte sich wie Herr im Zimmer auf und übersah ihre ganze Wilhelm wie den Bildhauer seine Figuren. Und als dieser sich so ganz überflüssig bemerkend, ihre gewöhnliche Zeit der Tagel im Garten, Feld und Wald, wo er sie oft mit dem Vater oder mit seinem Frauen gewandelt, zubringt oder zugezogt hatte, Gesellschaft, der folgenden Morgen mit Spritt und Spritt folgend, machte er mit den Anwesenden Bemerkungen, bildete Anmerkungen. Die Herrschaft übersah ihn – Wilhelm sagte es ihm einmal Freund! ihr hüttet ihn nicht zu bedauern – Bruder aber er sey unerträglich; bedauerte sie eine Lebensgefährtin, die Mutter zu verlassen, die sie schon mehr anfangen sich wieder zu verheiraten. Die Mutter reinigte ihn, bittend, und Wilhelm machte den Anfall der Unwillkommen. Er ist mir sehr lieb, sagt er war ein armer Mann zu trösten, sagte sie zu ihrer Freundin, – Ja

Müller

Herr Müller meinte es so böse nicht, und verdiente es wohl, daß Bekümmerniß seinem Rath fürcht. – Wilhelm sperrig und Abwendung sahe sie; allein es schmeichelte ihm wenigstens, daß Herr seiner Anleitung nicht zu vielen würde – Nach zwey Tagen schien er, wie wir denken – es war wieder Ruhe und Friede.

Nach abgethanen Wesen wünschte er wieder – Er folgte ihr zwey Freunde Herren in seinem galanten Wagen. Wilhelm vermuthete sich der seinem ersten Zimmer Wirthwalder Hauß, und dachte über Vater über seine Jugendfreund genannt hatte, und wo auf in Schweidnitz mußte gesehen haben. Der Andere unbekannte sich Herr nannte sich Justitiarius –

Den folgenden Morgen schrieb man alles aufmerksamste der Kapitain – Wilhelm in zwey Stube – über einen schönen Morgen in der Nacht Hell und Schranke, über anderen in einen Kasten der vorspiegelt wurde. Nachmittag sahe man alles fortan folgte gegen Abend eine Conferenz, wobey der Kastner zugegen war. Wilhelm sahe anfangs mit Bräunung Hergang über Absehen zu – mischte sich aber bald – In der Dämmerung kam nun ihr Vetter und verblendete ihn: Er + sey Curator des Mutter und seine Verwandt – Müller sein Vormundsmann frau – er könne bis nach Großjährigkeit alles ist und rechtlich Verwaltung. Umstände wurden das Gymnasium besuchen und mit Hoffnung einst baldigen Avancements in

Wien

Stand

Hierüber ~~sind~~ Mutter eine zufällig auf Umfrage: zu machen –

im Dienste gehen, da er für die Infanterie zu klein – für die Husaren zu arm und für die Artilleristen nicht gut sieht genug sey. Er würde sich in Schwierigkeit bey der Kanzley Gefangenschaft finden, ihre was über Hand, unsere in Thätigkeit zu setzen, wo er ihm den Civildienst einen Gebrauch von seinen Charakterisirten machen, wichtigen Kenntnisse von Dienste sich etwas versprechen können. Vielleicht gelänge es, ihn in forstwesen dereinst zu employiren, und ihn Natur Geschichte im zukünftigen Theile, auf welch unsre zu bauen – Dirt gehe aber nicht glatt – unfarbare viel Charakterisirung und Applicatio und Einsichten. Und, da sich die sämtlichen Anzeigen auf die Jetzt und Tag und mittlere bis zu uns machen müssen: sogen Kinder von Mutter Abzug der Anschuld der Mutter und Repressalien, im gemeinschaft der königl. Edicte und jährl. 200. rthlr. sich auf warten bis zum, bis er Majorenn sey, der Rudrim fortzu" setzen – war der Grund wäre es aber nothwendig sich zu eigenen einmal sache vorzubereiten. Die Umstände begünstigten dieses, indem ihn Müller Abstimmung und Rest zu einer billigen Vorgänger verbinden, und ihn weiterbringen, obgleich dasselbe selbst nur wenig Reparation zusetzen, mit Kalk und Theil an die Hand zu gehen. Man fängt mit dem Klein an um ihn zu stärken zu ermuthigen, und wenn man nicht viel Geld viel

viel Geld und viel Credit hat, so sieht das immer so schwer Ware, seine Glücke zu machen. – Die Herren meinten gnädigst ihre Künste – Wilhelm machte es abermüdet der Mutter Hund an Gang, und machte sich auf den Raube – Wald wie Aussicht! – ô mein Vater! – ist denn alles Fatamuliss und die zu Grabe gegangen. wird er in seinem Rückgehen auf, macht sich auf die Reise an einen Fluß und hört den Strom sonorum Lauf – die unaufhaltbaren Andacht unbeschreiben ihn – Mit dem freundigen Sinne hatte sich auf seine Mutter und seine Umsicht verlassen. In der ziemlich lustigen Gesellschaft war er wie verstarben. – Wilhelm! Wilhelm! sagte die Mutter, ich kennen dich nicht wieder – Auf Mutter! wie ist sonderbar! Gehe gnädig mit mir!

10.

Man sagte es damals wie, wir sehen klar auszusehen so will die Mutter dabey war, so deutlich sie Wilhelm Widerwillen dagegen aussprach. Unmündigkeit und Unkunde der Angelegenheiten war die stete Antwort wenn er den effectiven Zustand der Vermögen zu sehen wünschte, und zeigte man ihm so viel, so wenig es active und passive Schuld wegen, deren Richtigkeit er wieder bezweifelt – denn Wahrheit ganz wenig wie nicht übersehen, und mit dem Mangel mittelbaren bestätigenden Umstände wenig hinein konnte.

Er viel be-

CC.

~~217.~~
218

So viel begreift er, daß die Bücher nicht so gründlich studirt als er geglaubt hatte. Die Besorgniß schreckt nun den großen Liebhaber der Mutter, die zwar im Reinen waren, worauf sie aber der Last zu schwere Verfügung auf der Messe zu verlangen, worüber sie allein verfügen könnte ?? der Vater Gelder sich durch Speculation in Landschaft und Viehhaltung einzubilden; die unterwarfen sich glücklich auszuschlagen, oder unterhandelt; der klaine Besitz der Frau mußten auf der falschen Hoffn verlohren würden ?? Willkommen sehn überall keines Freundes oder Feindes ihre ein Rheinpfennig gegen den geliebten Vater verlieren zu können, daß er nicht zu vernichten verlangte. Viel machte sie schreiben und durchsehen. Ein unbegreiflicher Einfluß ihre in seine Person war, um zu entscheiden: daß ist Recht — das ist Eigenthum — das ist dein Andrer — ein totale Unverantwortlichkeit unterstützte seine Partei.

Zwei Zusammenkünfte

d: 2ten Jun. 1773.

Nach völligen Tagen folgte die Mutter und Schwester den Preußen abgewichenen Heeren nach der Mark. Willkommen hatten ein düsteres dürftiges Plätzchen zu bauen Fuß mit der Aussicht in einen schmutzigen Hof anzufangen, bis sich ein bessres würde ausmitteln lassen — Hier saßen sie trostlos und bangend. In Frieden hatte sie durch frische Luft und seine geliebten Arbeiten, ?? mit behaglich die neue schreckliche Aussicht seines Gegenstands zuletzt unbemerkt ? allmälig hier — hier — Dennin Gott! wie wird das werden? schrieb sie einmal vor. So ging auf die spazierend und beobachtete die Umgegend: nur ging zu Thüne — dann auf Adolph, izt schon pondépée jünkers Hütte ihr Ziel überwachsen. Unterdessen war er sorglich mit Hülfe

~~218.~~
219.

auf Caroline und ihre Mutter nachsinnen ihr freundlich nützt, durch abwechselnd schwer Kälte und, beharrender Ehre. Die jüngern Offiziers, die hin und wieder ihre Lauern schienen mitzunehmen zu sorgen und Wilhelm verschaffen Offenheit Lachte man nicht auf. Viel allen mußte sein Herz mäßig und mäßig zu stimmen. Der ganze Ort war ihr zuwider; nur das prachtvolle Einfluß über der Brücke und die Reviere an der Weichsel vor dem Niederdeichen haben ihre nur wenig Freundlichkeit an. Die Lavalisse grosse Mühle lag unter einer ungeheuren Pappele, und machte Mutter Schutz und Grethel vorhanden darinnen. (ihren schwindlichen Vorsatz

Endlich introducirte ihr der Herr Brandes Müllers in Langfuhr der Kammer. Man nahm ihr als bekannt auf- wies ihr unter 6. Schreibern den untersten Platz an, sagte ihr zu kopiren war — fand seine Hand zwar hübsch aber nicht Canzellay mäßig, auf sey sie nicht flüssig und fürderend genug. — Der Präsident und die Räthe hingegen ab und zu ihren Platz war ihr zu nahem abgewiesen Haar derselben dem Mutter und ihre viel Freundlichkeiten verschaffen hatten, auf auf dem Lande sehr verdrießlich zuversehen waren. Sie besuchten auch dem neuen hinauf gesandten Sessions Saale gerade, ihnen ihr eine Freude zu gönnen. Und ihr einige Freude machte, war Müllers sehr zudringliches betragen als ihr eine der Herren einen Lex zu halten schien. d: 4ten Jun. 1773.

Der Secretair, schon ziemlich alt begegnete ihr mit einer Zutraulichkeit — er wirft Feuer und Funken zu machen, wo der Unerfahrne in den äußern Formen der Abschriften stockte — nahm ihr in die aufbewahrende Zimmer

— der Registratur

den Registrator mit – zeigte und erklärte ihm das ganze System alter Abtheilungen der Repositorien nach dem General Register, um jede verlangte Akte sogleich zu finden. Dieser Mann der Ordnung in dem unordentlichen Wesen und Treiben schien ihm doch bemerkenswerth; ein besonderer Mann schien der Kastellan, der aber mürrisch und taciturn an seinem Repositorium saß. – Nachmittag stellten alle von 8–12 und von 2–6. täglich nachsinnen; man schrieb die Fragmente an die ganze Wand bis große Ausdehnung; die Pfarrerin begann bekennen oft mit viele Arbeiten mit mich Hüpfen.

Wilhelm verlangte den Pfarrerinnen sehr bald und so lange einen so unerträglich gewordenen, daß diese sie wieder in ihr Haus. Nachzehn Tage Fundtage seinen beglückten ihn wieder in den Gegenstand, wovon die Mutter mit Pfarrer, mit Müllers Hippschaft sprachen. Er hatte nichts auf den Lippen, im Herzen und fast jeden Tag besuchte er das Grab des Herzgeliebten Vaters. Man schien ihn nicht zu verwirren. – Ihren Freude und ihren Widerwillen gingen so wieder mit dem Ganzen Leuten in die Nacht an seinem Herz, diese Geschöpfe, die man ihm wirklich zuschrieb ohne Lob oder Tadel dabey zu verdienen.

Er verschrieb sich Zeug, worüber etwas Latein zu verfassen; allein ihre Lehrer, ihre Erläuterung schrieb ihm selbst Ovids Metamorphosen nicht – Der Telemach und Marmontels Contes moraux beschäftigten sie mit Vergnügen. Einsamen zufällig er zufällig über alte

Ritter,

Rittermanier, z.g. die asiatische Barise – Hercules und Valiska – die Insel Falkenburg, Robinson Crusoe – und Melkthaons Zigeunerschule, Gulliver in seinen romantischen Welt. Ihren stillen seine Phantasie mit Liebe geschäftigen, diese mit Einsamkeit – begabte aber begreiflicher ihn mit einem Wanderungen nicht eigner Art und auf eigne Kraft sein Glück in der Welt zu machen – Barbarei Verschwendung neuen Cap – Insel Calms Reise nach Nordamerica verwickelten sich mit den Kräften zu Reisen und abenteuerlichen Geschäften zu Wasser und zu Land, nahest der bösen Freunde, neue ingrand einmal seine Gelegenheit zu benützen, etwas mehr als der Gebirge und die Adlerzagenden Bauern zu lernen. Viel merkte er, wie diese Geschäftslücken würde er sich ein mehr in den Umgang der Glücks seinen anbieten – und die ganzen Lebensstoff mit dem Glück der fabelhaften neu denn er einmal einen guten Lebenden Menschen Hoffnung, wahrheit ihm die bisher neuen neuen glänzenden Vorstellungen, von der Tiefenheit der Baldaten.

Er näherte sich der neuen Herbst – die Mutter wünschte Verlängerung – Man pflegte die nach Möglichkeit – Müller neue Neuerungen, denn gewisse Neuigkeiten zu Verkehrten der Pfarrerin nicht, die Augen, Krankheiten Mütter allein zu verursachen. Wilhelm neuste ihr nun der Nacht nicht Rücksicht, ihrem geliebten Gellert und Werners Himmelsweg vorlesen. Ihre Andacht, und der kindliche Glauben, mit welchem sie der allen alt Freiß vernünftig aufnahm, hinderten ihn der einen neue richtigere Gefühl, wie er sich irrigen, unterdrücken. Er

Letzter Teil

1773
1735
— 38 —
der Senior Hoger

Sie Hülda sich [wohl] nur [Strafe] der Milch nicht [ungl]
schweren Unfall über diese und ähnliche Schriften auch
nur nachsann nur [zu] denken, denn sie hatte schwachen
Sinn im Knabenalter, nicht mehr so [genau] am Gedanke zu
hangen. Sachen wieder: [?]: die ablösenigen Hexen, wird
sie ihre volk [bezaubert], zu — nicht wahr, Wilhelm, du wirst
es so machen, wenn du uns im Himmel [erwarten] darf. [2] —
Ihre Schwäche mehrte sich täglich — am 2ten Oktober, einen
sie sich aufkleiden — es war ihr Geburtstag — Ihr Schwiegersohn
wünschte ihr und allen ihren Kindern das Abendmahl — wenigstens
die ihrigen zur Eintracht und Liebe — dies stiftet versprechen,
sagt, wenn sie hinzugehen selbst, sie nicht Lust zu ihrem Freund
Siegismund und zu ihrer Mutter gebracht werden selbst.
Ihre Gesichtsfarbe verfärbte sich — Wilhelm setzte sie in
Schlummer und schwindigen gesetzen. Sie legte sich nachher
wieder [vermindert] — Hetta rief Freitags Pfarrer — versprach
aber [wegen] 15. Tage unter Abendmahl und bekam und Pflummer
Wilhelm setzte die Wache — die Pfarrerin schlummerte in der
linken Hälfte, und auf [ihr] er wurde [ihre] der gleichförmige
Athem der Mutter wachsam, seinen Kopf an den Fenster
zu lehnen, sein betäubter Fuß wollte ihn — auf! und die
Mutter [athmete] nicht mehr. Die gefalteten Hände
waren blau und niemand gefassen — der Augenlicht Himmel-
wärts gerichtet, der Mund halb offen. Der wegschallen Lieb
zeigte es nicht mehr — der [kalten] Mutter Herz stand stille —
so brach in lauten Klagen aus — die Frau [erwachte] — Hülda
weckte die Pfarrerin — sie kam im Augenblicke und warf
sich über die Entschlafene — bald wachsinn auf Müller —
[vergnügt] suchte an sein Weib zu [entfernen], der nach-

Der

Der Todtschein
d: 17te Oct. 1773
[ging] um 2. Uhr.

nachbar [nächtlicher] Arzt befahl [erwartet] — er ist
[krank]; sagte [es] sogar: alles [vergebens]; ich Müller
sich [Erkrankung] bekannt, die er jedoch [verhehlte]; allein, [kein]
Spiritus, kein Aufmerken [sich] [?] half — [Lassen] sie
[ungeschlagen] bis er [Tag] wird — sie kamen wieder — Wilhelm
blieb. Der Geschäft, [mit] ganz Ruhe und Muthwald zu [sagen]
übernommen [ihn] mit Einsamkeit.
Müller [schickte] ihn nachmittags hinaus in die Gegend — er
[träumte] schon hier als er die [einsamen] Wohnung betrat. Die
Winkler [kam] ihren [warmen] entgegen — man [wechselte] die
Trauer[nachricht] schien, weil [häufiges] Unglück mit der Rede
ist — Sie [schaut] ihren alles [an] — er war alles [gewohnt] gewohnt,
als [erwartete] man die Ankunft Aller. Selbst die Nachbarinnen
der Mutter [sagen] damit nahm dem [aufgemachten] Bette. —
denn in der [letzten] Zeit, welche sie an einem [schönen] Tage
nach einem [nahen] Land, um die dem Vater [anvertraute]
Wirthschaft zu [übersehen]. Der Arzt fand es [nicht] [?]
nicht [wahrsam]. [?] [wünschte] Wilhelm [schmerzlich] zu
Mutter — [jeder] Winkel schien [mir] einen [glücklichen] Ver-
gnügt zu [werden], und [izt] — izt [dünkt] Schweigen und
der [Frieden] in seinem [zerrütteten] Innern. Er konnte
nicht in seinem Bette bleiben. — [Einen] [?] [?]
[?] [?] Räumen und [zuletzt] schien es ihm wirklich
als [sage] der Vater am [Fenster] — [und] [?] die
Mutter — [und] [einen] [?] — [mit] seinem [Munde] [?]
die [Geschichte] [?] — es [säuselte] so [wunderbar]
[mit] dem [Rauschen] [vermindert] — der [Graufen] [treibt] ihn
[zurück] — ein [unverständlicher] [Choral] [wieder] [Himmel]. —

Nach

224.

Nach zwey ahnd neunzehen Tagen kam sie endlich zum
beglückenden in die Umarmung ihrer Lieben und Freunde. Man
stellte sie Gleich in den Brautsaal. Wilhelm selbe allein
sprechen — der Pastor kam seiner Unruhe Genug thun
Kirchenältesten zu Hilfe — Müller und die Schwester, nebst
allen seinen Freunde, verbanden die Umringe. Der Selbe
band Klärchen Hände, die allen Freundlich mit einander zu sehen
die Ihren auf wunderbar wie eine Himmelsbraut, mit Citrone
und mit Rosmarinkränzgen in den Grund, blos aber nicht auf
Stoll im Saale lag — Seine Heilige Stille sprechen im Gebet —
und Wilhelm hielt die beyde Trauungsringe mit seiner alten
Feierlichkeit der Braut — Seine Gesichter war unbeschreiblich
Selig doch ihre Herz für Wehmuth — er zeigte ihr
Lieblingsstellen aus dem Heiligen Liede — sprach mit ihr — bis
die Thränen ihre die Augen benahmen — dann fühlte er sich
wie begeistert — er hebt sie in das Himlische seines Gesichts-
gesellschaft; sprang in ihre Gegenwart — und wollte nun
Gleich in die Weite Welt — es ist ihm alles nicht — nicht-
sehen Vater und Mutter in Mann Kinder ihn nicht —
die Männer und ab und zugesandte Frauen, nicht denen
er aus Adelaens Mängeln Genesende, Heilung ihre andeihen
zu. Thränen und Anstrengung verschöpften seine Kräfte —
die Nonne stand sehen Gleich, als er erwachte.

Am 3. Abr kam das Crucifix — die Schüler mit dem Lehrer
und den Pastor — der Letzte Abschieds moment begann —
der schöne Tag schien unserm Wilhelm verschwunden —

d. 21ten Abr. 1773.

225.

einen Gesang die Thränen Kosten nun nicht — der Gesang —
Jesus mein Zuversicht, machte sich Gemahl nun Luft an der
der Thüre — der Pastor fing mit ihnen letzten Abhörung ab
singen in die Wohnung der Freudenl nicht — 12. Freudväter
Trauungs sie abermahlen zu 6. und 6 ins Gebet — sprach sie vor
dem Altar — nicht lang nicht ihre Lieblings Lieder: Herzensfreud!
Du meine Lust! meines Geists, zu Gottes Geistern hin ꝛc
Glasharmonika begleitete die Melodien — Einer der
Trauungsringe Ernste auf neue mit Lust angesehen — der
Pastor redete; Herrlich über die Worte: die Hirse schön
mit Thränen, wandern in fremden wandern ꝛc die Musik
Stimme der Lieder: O wie selig sind sie doch die fromm ꝛc an
dem wasserlosen der Sonnen — die Trauungs Gesellschaft
sie unter der Predigt: Nun walten Gott gnädig dich
zum Ruh, und schlafen sanft und stille ꝛc und sprang —
der mit stets unermüdeten Lungenfleiß wandelte als Paster
vorauf, die Schule der Lehrer und Predigers folgten singend
Gottlieb! er gast nunmehr zu Hinde — dann Louise folgte
Wilhelm und Müller — der Schulze und die Schützen ꝛc
zum nahen Kirchhofe, wo sie auf dem hohen Berge,
der Predigerin ihre Ruhestätte zugesichert dem Vater
Siegismund und ihrer Mutter stand in stiller sprechender
Empfindung dankbarlich Wilhelm, als die nächsten Pfalle,
der Predigerin: ach bist Hinde ꝛc auf dem Berg stehen — sie
war ihnen als selbst zu sich mit hinaufgegangen, nun zu singen,
wo die Gestirnten waren, denn Alles weist sehnen zu
sich kommt im Gottes ewiges Alles zu singen.

Ende.

Es folgte nun unter dem Glockengeläute, die letzte Abschiedsfeyerlichkeit mit Musik — eine Psalm Peters Luther — und dann der Dank und Schlußsalbung und Leichenprozession. Die Glocke zeigte dem hinterbliebenen Wilhelm das nun häusliche Trauerprozession — Versammlung und Ordnung auf dem Trauerhause — die Frauen alle in weißen Schleyern (Thränenschleyer) eingehüllt — die eigentl. Trauerweiber zogen wieder unter Abstand der Psalm und Leichnam — der Predigar spricht Worte der Trost, der Hoffnung — die Orgel spielt: Nun danket alle Gott ꝛc. anfangend die Trauerweiber um den Altar ringen und für Predigar, Psalm und Altar ihre Opfer auf denselben legten. Die empfingen die Condolation — Jeder ging in seine Heimat — es folgte kein strenger Trauermonat.

Müller trat im Namen seiner Frau und Wilhelms die Verwaltung des sämtlichen Nachlasses an — es blieb vorerst beym Alten — Ringen der Arbeit und die alte Wirthschaft gingen hier — der Aufenthalt der Großmutter wurde Vorgeschlagen — Wilhelm kümmerte sich um nichts, da es vorerst man sah es nicht gern. Endlich zu Allem und stillen Grame machten ihre zu ahnen anfangs nur die besonderen Maßregeln zu nehmen — die Personen zogen sich alles zu, was der Mutter an Kleidern, Wäsche — hatt sie bisher gesorgt hatte — Müller hatte schon Kräfte von dessen Theil man des Verlust Pflegen im Gebrauche — durch Wilhelms Abwesenheit schon ihre Zwecke machen sie gehen nicht gleich zu — vermieden man: wo kommen es ist nun nicht brauchen —

S. 25 d. 2. Abr. 73

brauchen — es vorhanden sich — es wende sich das wohl im Fall des Noth, dem Frauen Leuten vorgethan haben ꝛc — 77 Endlich zimmt dann nach wieder nun der Heute — fast Hauptgültig machte Wilhelm seine Gegenwart, wo der Gegenwart zu wohnen und seine Freunde noch aufnehmen zu können schien.

Es vornahm die mechanik. Geschäfte mechanik — seine Lehrlinge, die ihn anfangs zuerstaunten, erwiderten ihn anzogen, mit ihnen anderen ihn noch und noch mit allem was ihn umgab — es bildeten sich nun und nach Gestaltungen in seinem Gegenstande — durch strenge eigene Thätigkeit, durch Nachsinnen und Gedenken darüber, zu gewinnen seiner Wirklichkeit nach seinem Sinn zu erwerben. Die Zusammenfassung Empfindung und allen Leiden und Wohlthaten des Menschen an seinen Leben bis mehr geschwungen und mit einem lebendigen Sagen und Gebet helfen und gegen den Hellen — das das Meine und Dein zwischen seinen und zwischen den ämmsten Gültnehmen gewöhnlich die Ursache der Noth — der Lieblosigkeit; der Feindschaft abgeben ꝛc — behielten ihn über die Möglichkeit seines Fortkommens mit eigenen Kräften — es schien ihm etwas heroisch: Vertrauen zu liegen — die Liebe zur Freyheit — das Vertrauen zu seinem Meister; die unvermittelten Adel die an sich selbst zu gegen heben Ruhe Klugheit zu verlieren, durch deren gewisses Thun und Redlichkeit wenigen drückend zu machen — Ruhe Menschlichkeit stille und fest zu überwinden ꝛc und das ihn alle Erinnerung treiben überwachen, welche auf einen solchen Schritte entstehen und Ihm.

Freund der Mutter Verdrängen Wilhelmen Maßregeln zu gewinnen —

nehmen müssen. Die Erwägungen, zu welchen sich allmählig zur Möglichkeit, und diese zur Nothwendigkeit verdichtete, mußten mir selbst verborgen bleiben, an deren Möglichkeit ich täglich weniger zweifelte. Je deutlicher dieses Ziel die Pole beschäftigte und erfüllte, desto stiller, gleichgiltiger, teilnahmloser und zerstreuter wurde ich. Vater und Mutter waren todt — das Vermögen. Ueberfluß war zweifelhaft, wie es künftig werden; zu erwerben — die gegenwärtige Lage nicht verbraucht — die vorzuschlagenden Verbesserungen bedeuten nicht anderes, wichtiges, thätiges Mann, die Möglichkeit sich zu verschaffen schien gering und dem Geschäftskreise — dazu den Talenten nächst als exercieren und auf die Wache ziehen — die Infanterie zu Pferde — die Cavallerie zu Fuß — die Artillerie zu Pferde — und auf der anderen Seite: seine Liebe — seine Leidenschaft — seine Selbstbetrachtung, sein Glaube und zuletzt Gleichgiltigkeit — die zum Abschlusse nöthig wurden, die Welt zu sehen, sich seinem Himmel selbst zu überlassen oder darüber zu sterben — Viel alles zusammen genommen ~~schlichte~~ mußte den selbstständigen zu wagen und seinem Menschen schon, oft bis an Abscheu, von sich Rechenschaft zu geben. Keiner in der Nähe wären ihm der Liebste gewesen; allein es gab mir Erfahrungen und Reminiscenzen und bey denselben das viel schmerzhafte und selbstbrauchende Arbeit — um den Preis war ihm Freyheit und Gesundheit nicht zu theuer — also stand. — —

Diese Gewißheit machte ihn sehr glücklich — Heiterkeit — offenbarung — man versprach sich viel von ihm — für ihn — aber jedes nöthige Verschweigen oder in den Acten verschwiegene Lage wurde mir Ursache der fernern Entfremdung der Menschen! und mir! nothwendig — Viel kostete ihn jedes vermögen Zeit und Mühe. Er wandte [illegible]

wenn der Jüngling die Seele verschwemmt — und zu Fuß, da bist du überwacht dein Herz — Adam, wo bist du? Herr! da wo sich die Hasen nach Ost und Westen, aus Norden und Süden rabiniert; also nach Holland — nach Brüssel — dort werde ich vielleicht neue Verwandte finden — dort ist ja alles Blumen, nach der Beschreibung der Gräfin Thekla — Trompe — Meyer — Shaftesbury (Erinnerungen aus dem Geschwätze dem Rhein der Lahn) wovon ja neulich wieder viel neue Ideen — anbieten — Silber — Fuchs und ich ja auch, und was die Fabel, neue Ideen —

1774

Willkommen wären sie mir gleich nicht gebrauchen; allein es war noch Nahrung vorhanden, und die Phantasie die Sehnsucht selbst neue Nahrung. Adam — Gretchen hatte sich gelabt — viel wären die neuen Farben, Fragen an sich selbst — er dachte sich schon im Anschauen, vollends an und den Delices de la Hollande und auf einiges Nachforschen bei mir.

Zufällig bekam ich auf einem Prospekt von Dresden zu lesen eine Beschreibung des schönen Gegenden um den Elbe. — diese beschäftigte meine Einbildung — es fehlte nicht an Quellen dieses Revier zu bereisen, die verschiedenen Gegenden um Hohenalb, und wo sich der Fluß verbreitete in den Augen nahe, zu sehen — den Augel nach nicht zu allen schönen und schönen wandern, und das Steinte auf mit der Beschreibung übereins. Besonders schien Fluß nach Hamburg wie von da viel Maar — wie die Wasserfahrt, von Bingen bis Bonn, die auf dem Flusse ganz einzelnen Objekten schien ein Gemälde schon Maler — so überfasse auf der Karte die Länder und zeichnete, wie viel man allein auf diesen Fleck sehen zu sehen haben würde, als den Winter in seinem eigenen Leben.

s. oben p. 142. ff

Ja — das ist

Ja – das ist besser – nach Dresden zuerst – dann zu Schiffe nach Hamburg – der arme Berthold (aus Melethaons Tugendschule) schiffte auch von da aus ꝛc nach Amsterdam – und von da nach Brüssel ists nicht weit – Ja – so kannst gehen – Einst, wenn du zurück kannst, wenn man dich längst als todt beweinet und auch wohl vergessen hat, wirst du alle reich und glücklich machen können – Müttern verzeihen und der itzt abwendig gewordenen Schwester – dann kaufst du alles wieder zusammen, was der Großvater und seine Großvater im Gebirge verloren haben – Jedermann wird sich freuen, und die alten Schulcameraden werden sagen: Seht den kleinen Wilhelm – der hats gut gemacht – und Caroline wird gewiß gerne bey mir einziehen. — fast kindisch freute ihn der Plan, an dessen Ausführbarkeit er im geringsten nicht zweifelte.

Die Zeit eilte für ihn sehr schwerfällig dahin – unterdessen hatte seine Schwester eine Tochter geboren, seine Güterkeit mehrte sich in dem Maaße als man ihn fast aus den Augen verlor, und Ostern sich näherte, wo denn gewöhnlich eine Reihe Feyertage eintraten die ohnehin zu einer Reise in die Heymath bestimmt waren.

A: 12te Xbr. 15 /c:

Einschaltung. pag. 84. – 1769. – im Februar – a.

Der Knabe wurde oft übermüthig und mutz. Einsmals stieß er in der Schule im Versehen ein Tintenglas um, ~~wodurch~~ einem Nachbar Steinert Martin eine Seite des Schreibebuchs und seine biblischen Geschichte allerdings ziemlich beflaucht wurden. Wilhelm erbot sich, zum Schadenersatz – was er auch fordern würde; allein umsonst – er schmiß die angebotenen Historien mit Bildern, unter den Tisch, und Wilhelm, eben mit dem aufschöpfen der Tinte beschäftigt, wollte sie retten, und machte ihm wirklich zufällig einen Strich mit dem Finger über die Wange. Nun lief er klagen.

Der Lehrer, wahrscheinlich eben ermüdet und verdrießlich – citirte Wilhelm und ohne auf Martins Ungebühr und ~~[illegible]~~ Wilhelms Erbieten ~~[illegible]~~ zuhören, klopfte er ihn mit dem Liniale auf die Finger. Dieser verbiß den Schmerz – Caroline weinte – Suschen und Lotte sahen sehr ernst auf ihre Bücher – Kläger und Beklagter setzten sich auf ihre Plätze, jener aber lächelte – niddelte, und nahm nun die vorhin weggeworfenen Historien als sein Eigenthum auf – dieser protestirte dagegen – das Gebot des primus Thiele: Ruhe! machte äußerliche Friede – allein Martins hämisches Lächeln erbitterte den Gegner noch mehr.

Es war Sonnabend – die Rechnung und Cytherstunde fiel aus – Wilhelm zog mit Pulte und Suschen und Lotten ins Dorf hinab – Martin händelte immer fort –

bekümmerte: alle Bücher wären verdorben — er würde neue haben zu Feld und andere mengen: die Sache sey nicht schlimm — schon war man über Einigung gegen über von Wilhelms Absicht zu Einem; als Martin seinen Raben mit den Büchern abwarf und sie in den Bach warf — Wilhelm, dem der Unmuth und Groll wieder vergangen war, lachte, warf den Raben auf — Martin sieht sie, und jauchzt schon denselben auf den Kopf. Martin mißverstand sich — schimpfte — und wollte diesen zu Leibe — Martin war stärker, Felix stürzte sich zu beschwichtigen. Damit waren sie nahe am Abgrund des Bergs gekommen. Wilhelm setzte sich nicht den Raben, und Fuchs — schwärmte wieder Thal hinab — die Raben flogen davon — der Graf wie die Büchse hatten allmählig zu Letzte — so hielt den Raben hinaus — Martin war ärgerlich — die Andern nachdenklich bis — Wilhelm seinen Sinn — den Vater hatte die besondere Begebenheit auf seine Gedanken gebracht; so fragte, und indem dieser den ganzen Vorfall den Nachdruck gemäß angiebt, schmeichelt Martin sich — er fand den Schmeichelnamen billig — für einen Raben — die Hirtenin — und eine neue Begebenheit bezahlte den Vater — sie Leute Kappen selbst den Schmeichelnamen — und als Martin wieder zufrieden schien war; so hielt Bilz den Vater über die alten Glück und Zufälle Kappen abgeben und den Vorfall vorzüglich, damit der Junge bey seinem Vater der vorgefallene aber geitzig war einen Ungelegenheit Leben selbst. Die Kinder aber befindt der Vater und sind sie in Wilhelms Einem aber auf den Kinder- schrank stellen: Zum Feuermeer! — Wilhelm!? — sagte er halb fragend, halb vorsichtig hinzu indem er nachher die Lippen schob zog und mit dem Finger drohte.

Martin hielt nun nicht stille — er klagte an folgenden Morgen vor Thränen — der Lehrer schwieg nun nicht von dem Schimpfworte. Alle bemühten, Wilhelmen Abscheulichkeit vor Vorfall — Martins Aufsicht — Schadenfreude; — allein vor der Lehrer hatte vorsätzlich nimmt, und selbst der Vater sein andern Ursache als Mißwillen und Bosheit anzugeben. Der Lehrer schien es schonen zu wollen — allein Wilhelm sagte bald wenig: der Schade sey wichtig — er gehe niemanden etwas an. Der verwunderte den Lehrer übel — wie hatte an die Mutter geschrieben — der Vater über diese Geschichte und — und Wilhelm wußte sein Wunder lang, die bezogen Sprüche: Geschwätz eines Lehrers zu und vergällt nicht Bücher und Bücher zu verdrießen und Schriften.

d.

Bald nach diesem Vorfalle verwunderte der Vater – der Herr hatte einen harten Charakter – ~~etwas~~ wo er zu den Saaten bezogen geschickt wurde, der früher dem Vater geschenkte Pferde, war nötig einen zu haben – nie wurde nicht zu bekommen – Man abzuhelfen kam die Gemeinde ins Gehege über die Angaben. Die Feldmesser bestand aus zwey Bauernknaben, die mit breiten Gürtelzeichen versehen sind – an dem eines Knabe befindet sich ein beweglicher Arm, so lang als die Bauernknaben – am andern ein starker vorgehaltener Stab ebenfalls beweglich – die gemessene in einen Tal gefasste Milch zu Quarkkäse, die man Quark nennt, wird mit dem Gewürze ver-



mischt. Nun gab einen beschwerlichen Schlitten, dem seinigen Lehnen Holz – der Arm einen mit Schnüren besetzten Rücken besser – die abgemessenen Zahlen einen Vorschlag – die Jagd ging wacker los – Kälber und einige Andern fanden es bequemer auf seinen als den Schlitten und machte viel Freude – in wenigen Tagen war sein abgemessenes, als die Gemeindeglieder sich meldeten. Man band sie zusammen und brachte sie wieder ins Lehnhaus, stakte sie aber hinter andern Gerüsten.

Die

e.

Die Zimmermänner machte den Tag über die Oberflächen des Feldes allmählich weniger – der Abend aber gefror sie desto fester – Der Schnee und wenn es fallen wollte lag nur auf faden Frost – das Gefrieren über diese Flächen Abgänge war an der Gränzenbreite Schnee wenn Gefrieren zeigt. ~~ihm~~ der Vater seine bequeme Art, auf einen Handschlitten über den gefrorenen Schnee zu fahren. Der Gemeindevorsteher dazu vorhandene Schneeberg hatte damals bald genug seine Lust verwüstet, der dem Vater mit Handschlitten zu fahren, wollte nun seine bequeme Neigung beim neuen mach-

Zwischen dem Lehnhause und dem Walle stand ein Kalkofen, der fiel dem Brande nur ein Paarmal selten und nur zu allerley abgelegenen Gerätschaften diente – die Thür desselben war neu eingehackt – die Schwelle war auch schief – Wilhelm schnitt gerne dergleichen – Kälber musste er mitfahren, das die Gemeinde nicht billigte, doch aber nicht hinderte – diese Operation wurde nun einmal wiederholt, denn die Dunkelheit der Verwegung und die Finsterniß an steilen Höhen machte sie beliebt – andere Jungens practicirten diese Kunst zu Hause ebenfalls; einiges Futter aber war jedesmal Hervorbringen dafür bekommen.

Der Schnee zerrann – der Frühling begrüßte die Thäler – der Vater war wieder zu Hause – Wilhelm kam einst Tages schon früh auf den Schule und begrüßte sein zurückkehrendes die Altern, fand aber die Mutter

mit der

mit der zweideutigen Gnadgünstige will über-
raschung über ihren Zustand warten und Erklärung.
Der Vater besah sie — Herr! sagte er, indem er mit
Leib auf Wilhelm trat — wem abgetragen die Kleider
liegen meist bey der Scheune mein Bruder?
Wilhelm schmiegte sich an seinen Arm — Lieber Vater!
das war so und so! — Er wendete sich ab — setzte sich
an seinen Arbeitstisch. — die Schwester schnitte Lächelnd
über den Nähtisch und die Mutter schien ~~sich~~ in den
Winkel, die Wirthin mögte sich entfernen, mit ernster
Miene zu zwingen; Sie drohte mit dem Finger, und
der übermüthige Knabe, nickte bedeutend in seinem
Rücken — flieht schüttelte mindere den Kopf.

2

Spätabends verging aber sich seine Mutterwitz
Wirthes Leben ins Bette rufte der alte Gallig, mit Lachen
Wilhelm, Abwesenheit der alten Hausfreund — verabschiedete
Lebewohl, der sich nun zur Ruhestatt mit Sinnen ent-
näherte, und Zufriedenheit dem wachsthum, freundlichen in
seinem ~~Stein~~ Gemüthe lebte. Seine Kleinen Gaben voll
verwilderter Ausdrücke war dem Angriffen der Knabe
oft ausgesetzt, die er selten abwehrte.

Wilhelm und Fritz schlummerten einst Nachmittags
am Bache hinab. Ihres phantasien allen Art, erwachen
sie mit Reinen ~~Ihren~~ nun die Wette über die Lehne schon
und Pappeln am Ufer und gelungenen Arbeit zu der Wiese
des alten

des alten Gallig. Fritz warf sich über die Fluthen
weg, Wilhelm Reine klappte auf dem Schmetterling,
einer im Gehinge allgemein beliebten Kinderlust art, die Ruh
beschreibend sagt mit erzählten Lachen fast zunehmig, wer-
fenlich wurden. Die Knaben schwammen sich — und Fritz schickte
sich mit Paar Reinen zum Klappen dahin. Er schwamm
Entdeckungsreise und Grund, dessen schwester bis zum Halbes rau-
schenden waren.

Wer wird der schwester trauen, sagte Wilhelm — Lust sagen!
verwundete Hülfe, das Ufer schreien — Wilhelm aber, vom
bösen Geiste getrieben, verschwand — verschwand — und z. Klang!
Lachen schallen bogen — fort, sagte Wilhelm — der Spaziergang
mögte Gefahr! — der Alte ist nicht zu Hause sagte jener —
Wenn auf, dreht schleunig, verwandte dieser. Der erstere Fritz
Reine ~~war~~ war entflohen. Die Feldarbeit und der Hirte im Thal
wachte — die Sonne neigt, und der Fisch am Grenzstein warm
Abendmahlzeit wählerisch haben verschmäht ihren Freunden an —
der Abend nahete sich — Wilhelm zog seine — Hülfe zögern mit.
der Knabe war nun nicht daheim, der alte Knecht sprach vom
Walde, und schickte klingenwechsel nach jungen Wirthen.

Die Mutter aber stand in der Hausthüre — der war selten und
Hütte abwarf zu bedeuten. Mit gerungenen Hauptschleier nahete
sich ihr der Bürschen — allein sie hatte die weiße Hand besonderbar
hängend in die Schürze gehüllt. Anstatt bis die linke küssen zu
lassen, packte sie ihn am Kragen — der alte Gallig stand mit dem
Flachsstrahn mit dem Reinen hinter ihr — Fritz fiel ihr
in den activen Arm, und rief: ich bin gewaschen! — —
allein die Mutter brachte mit ~~Thränenfluth~~ Thränenfluth den zerstörten

unglücklichen Knaben

Fritz

Kopf zwischen die Knie – Kleid, Weste und Hand flogen im Hug
vom Kreutz und Rücken, und die verborgne Rechte bearbeitete
das muthige Leder mit unbegreiflichem Nachdruck. Pulte bat
und versicherte vergebens 7 – der Alte sagte: nein – der ist
gewesen, der hats gethan – das habe ich lange mit angesehen.

7 er sey es gewesen –

Wilhelm war noch nie so gedemüthiget worden – er
kroch auch ganz beschämt in seine Stube – ein fieberschauer
überflog ihn – er riß seine Kleider vom Leibe – legte sich ins
Bette – Röschen gieng weinend ab und zu – dann kam die
Schwester – endlich die Mutter. Sie entwickelte ihm seinen
Fehler, ~~machte~~ und dessen folgen, so daß er reuig das
Unrecht erkannte. Pulte kam nach einiger Zeit wieder –
er war außer sich, daß er das Unglück nicht hatte abwenden
können.

Endlich erschien auch der Vater. Nun, sagte er wie
verwundert – du – krank! – ach ja! lieber Vater! und
was fehlt dir? – die Mutter hat mich grausam gewirkt –
So! das ist viel! und warum denn? – Wilhelm gestand
alles, auch seine böse Lust, seine Reue – So, so! ja! wie
die Arbeit so der Lohn. Er gieng. Bald nachher er-
schien Rusla – Essen ist aufgetragen, sagte sie lächelnd –
ich will nicht, erwiederte der darüber erbitterte Junge –
Der Vater kam nach einer Weile wieder – Für Wilhelm,
wir haben Biersuppe (Schmantsuppe) versuche ein paar
Löffel voll! – soll ich schicken? – besser wärs freylich, du kämst
selbst herüber kommen – kannst angehen, lieber Junge! kom!
Ach ja lieber Vater! ich will kommen. Der milde Ton des
Vaters machte ihm Muth – er fand die Mutter und Schwester
weinend – Röschen wieder lächelnd – dies verdroß ihn mehr
als alles – auch vergaß er es ihr nie

Einschaltung. p.

K.

Fortsetzung - pag. 116. — 1770. — 1.

Der Vater war seit einiger Zeit ungewöhnlich still und ernst. Manchmal, wenn wir sonst mit Lebensmuth übersprudelten, stand er ganz still, wandte sich ab — strich sich über die Stirn, daß es ihm schwarz vor den Augen flimmerte und wischte sich heimlich die Thränen aus den Augen. Und darauf pflegte über das Gesicht wie die Verdüsterung des schweren Gewitters über den Himmel zu fliegen. Wir erschraken dann jedesmal, wenn er sich schnell wandte, denn es war, als ob Blitze aus seinen Augen schössen. Die Mutter sagte dann, er habe Kopfweh, und wir sollten leise sein.

Und Pfingsten, nach gemeinsamer Gebetsstunde, da der Vater unserm Wilhelm auf's Pferd half, um Malzeit heim zu reiten, und Großmutter über's Feld zu fahren, sie nun das Versäumte zu versuchen, zur Kinderlehre aber unfähig (Vorschrift. v. 2—4.) aber zurück zu kehren. — Gretchen, wenn wir dann Kälberlang — Ja, ja, liebes Vater! antworte dieser scherzend auf das Gebet Fragen. Und darauf pflegt über das Gesicht wie die Verdüsterung des schweren Gewitters über den Himmel zu fliegen. Wir erschraken dann jedesmal, wenn er sich schnell wandte, denn es war, als ob Blitze aus seinen Augen schössen. Die Mutter sagte dann, er habe Kopfweh, und wir sollten leise sein.

Und Pfingsten, nach gemeinsamer Gebetsstunde, da der Vater unserm Wilhelm auf's Pferd half, um Malzeit heim zu reiten, und Großmutter über's Feld zu fahren, sie nun das Versäumte zu versuchen, zur Kinderlehre aber unfähig (Vorschrift. v. 2—4.) aber zurück zu kehren. — Gretchen, wenn wir dann Kälberlang — Ja, ja, liebes Vater! antworte dieser scherzend auf das Gebet Fragen. Und darauf pflegt über das Gesicht wie die Verdüsterung des schweren Gewitters über den Himmel zu fliegen. Wir erschraken dann jedesmal, wenn er sich schnell wandte, denn es war, als ob Blitze aus seinen Augen schössen. Die Mutter sagte dann, er habe Kopfweh, und wir sollten leise sein.

Und Pfingsten, nach gemeinsamer Gebetsstunde, da der Vater unserm Wilhelm auf's Pferd half, um Malzeit heim zu reiten, und Großmutter über's Feld zu fahren, sie nun das Versäumte zu versuchen, zur Kinderlehre aber unfähig (Vorschrift. v. 2—4.) aber zurück zu kehren. — Gretchen, wenn wir dann Kälberlang — Ja, ja, liebes Vater! antworte dieser scherzend auf das Gebet Fragen. Und darauf pflegt über das Gesicht wie die Verdüsterung des schweren Gewitters über den Himmel zu fliegen. Wir erschraken dann jedesmal, wenn er sich schnell wandte, denn es war, als ob Blitze aus seinen Augen schössen. Die Mutter sagte dann, er habe Kopfweh, und wir sollten leise sein.

Und Pfingsten, nach gemeinsamer Gebetsstunde, da der Vater unserm Wilhelm auf's Pferd half, um Malzeit heim zu reiten, und Großmutter über's Feld zu fahren, sie nun das Versäumte zu versuchen, zur Kinderlehre aber unfähig (Vorschrift. v. 2—4.) aber zurück zu kehren. — Gretchen, wenn wir dann Kälberlang — Ja, ja, liebes Vater! antworte dieser scherzend auf das Gebet Fragen. Und darauf pflegt über das Gesicht wie die Verdüsterung des schweren Gewitters über den Himmel zu fliegen. Wir erschraken dann jedesmal, wenn er sich schnell wandte, denn es war, als ob Blitze aus seinen Augen schössen. Die Mutter sagte dann, er habe Kopfweh, und wir sollten leise sein.

Und Pfingsten, nach gemeinsamer Gebetsstunde, da der Vater unserm Wilhelm auf's Pferd half, um Malzeit heim zu reiten, und Großmutter über's Feld zu fahren, sie nun das Versäumte zu versuchen, zur Kinderlehre aber unfähig (Vorschrift. v. 2—4.) aber zurück zu kehren. — Gretchen, wenn wir dann Kälberlang — Ja, ja, liebes Vater! antworte dieser scherzend auf das Gebet Fragen. Und darauf pflegt über das Gesicht wie die Verdüsterung des schweren Gewitters über den Himmel zu fliegen. Wir erschraken dann jedesmal, wenn er sich schnell wandte, denn es war, als ob Blitze aus seinen Augen schössen. Die Mutter sagte dann, er habe Kopfweh, und wir sollten leise sein.

Und Pfingsten, nach gemeinsamer Gebetsstunde, da der Vater unserm Wilhelm auf's Pferd half, um Malzeit heim zu reiten, und Großmutter über's Feld zu fahren, sie nun das Versäumte zu versuchen, zur Kinderlehre aber unfähig (Vorschrift. v. 2—4.) aber zurück zu kehren. — Gretchen, wenn wir dann Kälberlang — Ja, ja, liebes Vater! antworte dieser scherzend auf das Gebet Fragen. Und darauf pflegt über das Gesicht wie die Verdüsterung des schweren Gewitters über den Himmel zu fliegen. Wir erschraken dann jedesmal, wenn er sich schnell wandte, denn es war, als ob Blitze aus seinen Augen schössen. Die Mutter sagte dann, er habe Kopfweh, und wir sollten leise sein.

Und Pfingsten, nach gemeinsamer Gebetsstunde, da der Vater unserm Wilhelm auf's Pferd half, um Malzeit heim zu reiten, und Großmutter über's Feld zu fahren, sie nun das Versäumte zu versuchen, zur Kinderlehre aber unfähig (Vorschrift. v. 2—4.) aber zurück zu kehren. — Gretchen, wenn wir dann Kälberlang — Ja, ja, liebes Vater! antworte dieser scherzend auf das Gebet Fragen. Und darauf pflegt über das Gesicht wie die Verdüsterung des schweren Gewitters über den Himmel zu fliegen. Wir erschraken dann jedesmal, wenn er sich schnell wandte, denn es war, als ob Blitze aus seinen Augen schössen. Die Mutter sagte dann, er habe Kopfweh, und wir sollten leise sein.

Und Pfingsten, nach gemeinsamer Gebetsstunde, da der Vater unserm Wilhelm auf's Pferd half, um Malzeit heim zu reiten, und Großmutter über's Feld zu fahren, sie nun das Versäumte zu versuchen, zur Kinderlehre aber unfähig (Vorschrift. v. 2—4.) aber zurück zu kehren. — Gretchen, wenn wir dann Kälberlang — Ja, ja, liebes Vater! antworte dieser scherzend auf das Gebet Fragen. Und darauf pflegt über das Gesicht wie die Verdüsterung des schweren Gewitters über den Himmel zu fliegen. Wir erschraken dann jedesmal, wenn er sich schnell wandte, denn es war, als ob Blitze aus seinen Augen schössen. Die Mutter sagte dann, er habe Kopfweh, und wir sollten leise sein.

Und Pfingsten, nach gemeinsamer Gebetsstunde, da der Vater unserm Wilhelm auf's Pferd half, um Malzeit heim zu reiten, und Großmutter über's Feld zu fahren, sie nun das Versäumte zu versuchen, zur Kinderlehre aber unfähig (Vorschrift. v. 2—4.) aber zurück zu kehren. — Gretchen, wenn wir dann Kälberlang — Ja, ja, liebes Vater! antworte dieser scherzend auf das Gebet Fragen. Und darauf pflegt über das Gesicht wie die Verdüsterung des schweren Gewitters über den Himmel zu fliegen. Wir erschraken dann jedesmal, wenn er sich schnell wandte, denn es war, als ob Blitze aus seinen Augen schössen. Die Mutter sagte dann, er habe Kopfweh, und wir sollten leise sein.

Und Pfingsten, nach gemeinsamer Gebetsstunde, da der Vater unserm Wilhelm auf's Pferd half, um Malzeit heim zu reiten, und Großmutter über's Feld zu fahren, sie nun das Versäumte zu versuchen, zur Kinderlehre aber unfähig (Vorschrift. v. 2—4.) aber zurück zu kehren. — Gretchen, wenn wir dann Kälberlang — Ja, ja, liebes Vater! antworte dieser scherzend auf das Gebet Fragen. Und darauf pflegt über das Gesicht wie die Verdüsterung des schweren Gewitters über den Himmel zu fliegen. Wir erschraken dann jedesmal, wenn er sich schnell wandte, denn es war, als ob Blitze aus seinen Augen schössen. Die Mutter sagte dann, er habe Kopfweh, und wir sollten leise sein.

Und Pfingsten, nach gemeinsamer Gebetsstunde, da der Vater unserm Wilhelm auf's Pferd half, um Malzeit heim zu reiten, und Großmutter über's Feld zu fahren, sie nun das Versäumte zu versuchen, zur Kinderlehre aber unfähig (Vorschrift. v. 2—4.) aber zurück zu kehren. — Gretchen, wenn wir dann Kälberlang — Ja, ja, liebes Vater! antworte dieser scherzend auf das Gebet Fragen. Und darauf pflegt über das Gesicht wie die Verdüsterung des schweren Gewitters über den Himmel zu fliegen. Wir erschraken dann jedesmal, wenn er sich schnell wandte, denn es war, als ob Blitze aus seinen Augen schössen. Die Mutter sagte dann, er habe Kopfweh, und wir sollten leise sein.

m-

Das Krippla

Alle spitzte die Gabriel Geistlich sprach Martin ein grosses räumiges Leuchter von Wilfelm Albert — ist ein Jesuch — der da ist der Ochs — jener der Esel — Herrmutabirgla ist Maria, sie nimmt neben Jesu ein sich ein Gnadkindla zu machen — die andern sind Hirten und Engel, neben sie kommen der Josephus nicht recht —

Da kam ich sprach Wilfelm, wo ist denn Bethlehem? Komm — auf dem Hügelchen, sprach Martin — der Wall und die Krippe sind schon fertig — komm! — sprach — Gesprengt — gallopp — die Arabischen Pferdchen neben sich Ruder ab, und der alte Wirth Abigail sahen nachdenkend die Jungen, der Jesu Gehilfe zu verbreiten und Freude zu machen. — Fall geschahen verschiedene Martin und aber war der Engelchalkam — Daniel Hirte er: Ehre sey Gott, und Friede auf der Erde — die andern folgten, und Wilfelm blieb nicht nach — Der Hirt Ehre sey Gott blieb ab, denn der Hymnus war Fuss — die Flügel bewegung und der Pferde Hufe nicht statt finden — unterdessen gespielt das Spiel ununterbrochen fertig. Endlich stunden sie auf Maria mit dem Kindlein ein, und Martha — Salome — die Fräul. Barbara — Mann erwachte Abel — der alte Joseph kämmte — der Ochse brüllte — der Esel schrien — die Engel jubilierten auf den Balken die Hirten klatschen — die blökenden Lämmer mit ihnen — es gab einen gewaltigen Lärm — und nach einem Flügel, gab es denn einen auf einige Abänderungen.

Däubers nachstehen denn die Kinder — die Alberts gingen zum Nachmachen — Und wurde unseren Engel auf seinem Träumen — ganz ruhig nicht an, seinem Dichtung abzuweichen. Die Großmutter hörte die Geschichte lachend an — fühlte sie ein zu vergnügt mit Küssen — schlicht sie ein Kind Fabelchen bleibt mit Innen unterhalt ein — ihr alter Herr bat ihre der Frau auf den Grossen, und dazu gab der versprochene Kaffe. —

Sein Genius war sagte ihnen nicht viel Gutes — mit Schrecken entfernten sie die Ausgeburt des verfluchten Kinderfressers, und die Fackeln dazu denn Geschenk, als wir Fuss zugefasst verbrannt ging; Mein Gott! so ist ja die Kinderbescherung schon längst verbrannt! sagte er ja! sie fiel dann, und drückte dann grössere Hitze der Flammen wieder einzahlen. Sie schrieben um die Hingemalte einen grossen Bilderbogen. Als es um die Ehre der Geschenk wieder, sahen sie den Vater in der Geschichten stehen.

Wilfelm ging abwechselnd als zuerst den Fuss ab: Großmutter Lieb zu grüssen — dann sich die Verlangte — und reichte es ihnen hin — der blieb unverrückt stehen — sehr ihn scheuch an — Wilfelm ganz bebte — aber wollte es ihn vertrauend voll umarmen — ihn alles zu sagen — als er bald fragte: bist du so in der Kinderbescherung gewesen? das einen Junge stotterte Ja — Nein — Ja — mein lieber Vater, so war —

so warst — da warens — die Großmutter schlief ja
schon gut, versuchte sie gelassen — lag der
Katechismus auf seinem Tisch — stand aufrichtet, ging
still durch die Thüre hinaus — flog ins Zimmer —
aufzuglich — eine mächtige Angst lag auf seinem Herzen —
es drängte ihn auf und davon, so wie seine Art
Natur. — Er wusste ungehorsam — Er wollte
lügen — aufschreiben — damit die das nicht
wieder zurücknahm — so — und damit fasste er sie
am Kragen — ergriff das geschriebene Instrument —
still durch flog — der Gewaltige drückte sie fester,
Luise — eilte Treppe — der Zorn überfiel ihn — er
brauchte den Jungen und mit dem Bruder
sprach — und ob ein übler Geruch ihn Alkohol
anwehte, warf er ihn zum Thore hinaus auf
den Vorsaal — marsch! rief er laut — die
Mutter ist nirgends bey Reiß (zum Besuche)
still durch ins seine Stube — reinigte sich
gut und bunte — zog Alltagskleider an — der fürchte
Vater wandelte im Vorsaal auf und ab —
wird bald! sprach er bereits an der Thüre —
Lehrend gesenkte der Arme — die Mutter wusste
an den nächsten und wiederum zurückgekehrt, ging
still Unheil — lasste bald Thüre — der Vater
ritt aus — die Mutter sahlte mit Schlüsselspiele —
diesen Lag half für ganze Lehre.

 Mein Herr! d. 20 Jan 1831. 1

O mein großer mein starker ist Gott in all seinen Wegen
ein weiser Richter seinen Kinder das menschen Herz
voll in anbetung und bewunderung und gottes furcht
nun unwandelbar Ehrfurcht vor ihm, als ist seines
Trost unter Gottes schwere großem Himmels Gold, und
ohne noch ohne ihn sie zu schauen den unendlichen
Glückseligkeit und unzerstörbaren Vergnügungen die sie
den Gerechten — ist Lob Ehr und wie Preis und Danken
ins Herz. Und so konnte ich zu Dir — mein Herr!
mir nimm Dank des Herrn Psalmes so viel wo ich
minimum meine Pflicht in Ausführung zu bringen, wo
Leute Du mich zu einer Knipe nahm, die so Ehre wo
den Endschluß seinen Lebens gestiftet noch einmal zu schau
den so weit als zum Druck nizunta, und das soll
ist Du Herman, Leben mir einen schönen Blick
zu Kunstsinn. Du mir sein liebevoller Vorsatz
nicht verzweifelt wenden Leute, so übergebe ich Dir
die Bücher die seinen treuen Lieben mir Erinnerung
noch Ein sind sie mir das Kostbarste was ich besitze
außer Gott. Das Du Ratzen Verein zieren kannst und
das zu seinen Einen Gebrauch Gold Verwendung wünsch
mehren. Dann ist sein Wunsch erfüllt, und meinen
Dank von der Bürgschaft das Du schuldig bist.
Nun nun sie von mir gute treuen Verwaltung
dein Kinder Geschäftszeugen wenn sich seinen Aufenthalt
heit Dauer und selbes mit Liebe umfangen

umfassende Herz ausspricht.
Ach er ist nicht mehr mir bleibt es aber ein be-
seeligendes Gefühl daß ich ihn mein nennen konnte,
und Gott mich berufen hatte seine Leidenstage durch
Liebe und Pflege in etwas zu mildern. —
Oft! oft greift noch der Schmerz zerreißend in mein
inneres, und doch kann ich nur den Herrn Danken
aus der Tiefe meines Herzens der mir ein so rei-
ches schönes Leben an seiner Seite gab, obgleich auch
wir manche schwere schmerzliche Lebenserfahrung be-
standen, so war sein Geist doch stark, und er meine
Ruhe in den Glauben der Liebe und der Treue
unsers Herrn, und so gingen wir getrost und
ergeben den uns einmal bestimmten Lebens weg.
Gott ist ja treu und verläßt die seinen nicht.
Sollte Gott Dich mein Hermann aber früher
abrufen wie Deine Geschwister, so fallen die-
se theuren Erinnerungen wo des Herrn Gnade
und wunderbare Führung überall sichtbar wird
einen der Nachbleibenden zu, der Vater liebte
Euch ja Alle gleich, und auch meinem Herzen
seid ihr Alle gleich Lieb und Theuer also habt ihr
auch Alle gleiche Rechte auf diesen so theuren
Nachlaß; und so erbt es von Einen, auf den
Andern, bis keins meiner Kinder mit den

127

Nahmen Krause mehr Lebt. Dann fällt
es erst einem Großkinde zu.
Dieses ist mein fester Wille, ihr Liebt mich und
werdet ihn ehren und erfüllen.
Des Vaters Geist ruhe auf Euch, Gott gebe euch
sein reines Gläubiges Herz, und seinen Wahr-
heitssinn, haltet in Liebe und Treue an einander.
Gott Segne Euch Alle und gebe euch seinen
Frieden, und lasse mich bald den ewigen
Frieden an des theuren vorangegangenen Seite
finden.
In schönen herz erhebenden Erinnerungen, und
innigen Danck zu Gott, aber mit recht wehmuths
vollem Herzen schreibt diese Zeilen heute
an des theuren Vaters-Geburtstag d. 20t. Juni
1831

Deine Mutter J. C. Krause.

N. S. Mit der ersten sicheren Gelegenheit die
ich finde erhälst Du den 1t. und 2t. Theil
von des Vaters Lebensgeschichte. Nach
Deinen Wunsch in Emiliens Brief.

10. 12. 15. 30.

